S T A D T C H R O N I K

v o n

M i n d e n.

Jahrgang 1963

(Ein R e g i s t e r befindet sich am Schluss.)

V o r b e m e r k u n g

"...nichts schreibt sich leichter voll
als ein Kalender."
(Goethe

Der Nachteil einer jeden Chronik ist, dass sie so Stückwerk bleiben, aus vielen Flicken zusammengesetzt erscheinen muss - aber ihr Vorteil ist, dass sie es bleiben, dass sie so scheinen darf! Man darf von ihr keinen künstlerischen Aufbau, keine dramatischen Steigerungen, keine Geschlossenheit erwarten! Ein Chronist ist so etwas wie ein Düsseldorfer Radschläger, wie einer der Jungen, die,neben vorbeifahrenden Karossen herrennend Räder schlugen und dafür das Almosen gespendeter Heller einsammelten. Auch der Chronist läuft neben dem Wagen der Zeit her und sammelt als kupferne Münzen die Neuigkeiten des Tages ein - aber so viel er auch sammelt und so lustig es in seinen Taschen klimpern mag, es bleibt Kupfer! Daher macht er sich über den Wert seiner Chronik keinerlei Illusionen; er bittet nur darum, dass man die Mängel, die seine Chronik aufweist, aufweisen muss, ihm nicht als todeswürdige Verbrechen anrechnet. -
Da man nicht zuallen Vorkommnissen selbst hinlaufen und nicht alles aus eigenem Erleben schildern kann, ist die Sammlung der Pressebelege unumgänglich notwendig; vielleicht habe ich von den Hinweisen auf die Zeitungen allzureichlich Gebrauch gemacht, vielleicht habe ich auch hier und da meine Person zu wenig zurücktreten lassen und damit aus einem Werk, das "nüchtern und sachlich" bleiben sollte, einen Mischmasch aus sachlicher Schilderung und lyrischem Bekenntnis gemacht - vielleicht!
Ich würde mich über zustimmende Äusserungen natürlich freuen, ablehnende,tadelnde oder gar in Grund und Boden verdammende Stimmen aber mit Gelassenheit ertragen! Wer am Wege bauet, der hat viel Meister!

Minden, Januar 1964

Dr. Helmuth Assmann

1 9 6 3 .

Die Wetterpropheten, die so leichtsinnig gewesen waren,
1 schon imOktober oder November "grüne Weihnachten" und
"einen milden Winter" vorauszusagen, haben sich gründlich
(s.a 5) geirrt! Schon zwei Tage vor dem heiligen Abend begann's
zu frieren und zu schneien, und jetzt, Mitte Januar 63,
ist noch kein Ende der Schnee=,Frost= und Eisperiode
abzusehen. Die Folge sind Verkehrsstockungen, Unfälle
durch Schneeverwehungen und Glatteis, Wasserrohrbrüche
und dergleichen "Freuden des Winters"! Bloss die Jugend
hat's gut, hierin wie überhaupt! Auf und an der Weser,
auf dem Schwanenteich , im Glacis, auf den Bergen an der
Porta - ein Gewimmel von Schlitt= und Schneeschuhläufern
von rodelnden "Sportlern" aller Jahrgänge! Ein Prachtw tt
sagen die einen, "Mistkälte" schimpfen die andern, !
"wat den eenen sin Uhl' ....! Man kennt das ja!
Ereignisse? Das Leben geht bekanntlich weiter, und die
Zeitungen berichten pünktlich und gewissenhaft darüber!
Der Chronist hat's besser: Er sieht seine Aufgabe nach wie
vor nicht darin, jedes Ereigŋis zu melden, sondern aus-
zuwählen und nur das in seine Chronik aufzunehmen, von dem
er annehmen kann, dass es noch einigen Jahrzehnten diesen
oder jenen eventuell, möglicherweise, peut=être, viel-
leicht interessieren k ö n n t e ! Natürlich kann er
manchmal sehr irren; er hofft aber, nichts wirklich
Wesentliches - für die Geschichte der Stadt, versteht sich!
- auszulassen.

Zunächst fasst er "Personalien" der ersten 14 Tag zusammen
1 Da ist der Mindener Kaufmann Wilhelm S i e c k m a n n ,
(Seifenfabrikant und Waschmittelfachmann, am 1.Januar 1963
80 Jahre altgeworden. (MT Nr 1 vom 2.1.)

1 da feierte die Fleischerei August P e t e r s (Begründer
August Peters, jetziger Inhaber A u t e P e t e r s
(sein Spitzname als erfolgreicher Sportler (Leichtathletik)
ihr 75=jähriges Bestehen. (MT Nr 1 vom 2.1.)

4 da wurde Wilhelm S t e l l h o r n , Seniorchef der Tabakwaren und Spirituosenhandlung früher in dem von Bomben zerstörten Gasthaus "Wittekind" an der Poststrasse, jetzt am Papenmarkt 1, 75 Jahre alt.
(MT Nr.4 vom 5.1.)

9 da wurde Dr. Wolfgang S t r e i t als neuer Präsident des Verwaltungsgerichts in sein Amt eingeführt
(MT Nr 9 vom 11.1.)).

Alle folgenden Ereignisse werden wie üblich chronologisch aufgeführt, obwohl dadurch immer ein kunterbuntes Mosaik entsteht.

2.1.

1 Die S t a d t s p a r k a s s e veröffentlicht einen Rückblick auf 1962 , stellt fest , dass die Gesamteinlagen auf über 52 Millionen gestiegen sind und dass man nur während der Kubakrise Auswirkungen der grossen Politik auf die Sparkassen gespürt hat.
(Vgl. MT Nr. 1 vom 2.1.)

4.1. 2 Die neue Turnhalle der K ö n i g s s c h u l e wurde in Gegenwart einiger - mit Ausnahme des Stadtchronisten prominenten - Persönlichkeiten durch den Bürgermeister dem derzeitigen Rektor Barg ihrer Bestimmung übergeben. Das lange Warten hat sich gelohnt: die Turnhalle hat sich die Erfahrungen zunutze gemacht und prahlt nun mit den nun wirklich neuesten technischen Finessen, wie Schwingfussboden, Heizung bzw. Lüftung des Fussbodens usw.
Bebilderter Bericht im MT Nr.3 vom 4.1..

5.1. 3 In der Nr. 4 vom 5.1. setzt HvM (=Harald von Majewski) seinen Aufsatz über Planungen zum Verkehr durch einen Vorschlag fort, eine H o c h s t r a s s e von der Marienkirche zur Ecke Marienwall-Goebenstr. anzulegen (Vgl Jahrg.1962 der Chronik S.134, Beleg Nr 339)

5.1. 4 27 Berliner Jungen, eingeladen vom SV Weser=Leteln besuchten das Pionierbataillon 110 in Rodenbeck.
Es waren zukünftige Fussballmatadore von der Lichterfelder Sport=Union. - Leteln plant einen Gegenbesuch in Berlin.

7.1. Der A l p e n v e r e i n (Sektion Minden des DAV)
5 feierte sein "Schützenfest" in der Tonhalle.
Verlauf und die Namen der diesjährigen Schützen-
könige vgl MT Nr.5 vom 7.1.)

7.1. Unliebsame Erinnerung an die "Cameronians" im Vor-
jahr: Diesmal waren es britische Soldaten des
5 erst kürzlich nach Minden verlegten Bataillons,
die einigen deutschen Zivilisten eine "Schlacht"
in "Hermanns Solbad" lieferten. Wieder eine Affäre,
7 die mehr Staub aufwirbelte als nötig!
MT Nr5 vom 7.1. und Nr.7 vom 9.1.)
8.1. Über die K r i m i n a l f ä l l e des Vorjahres
6 liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor, den
das MT Nr6 vom 8.1. auszugsweise veröffentlicht.
Auf der gleichen Seite des Blattes findet sich
ein Bericht der V o l k s h o c h s c h u l e
über die laufenden und künftigen Vorlesungsreihen.
10.1. Drei Jubilare bei der BMSAG(=Bremen=Mindener=
8 Schiffahrt=Aktiengesellschaft: Hermann K ö l -
l i n g , Fritz N o t t m e y e r und Anneliese
S c h w e b i g. (50, 25,25Jahre)
In der gleichen Nummer 8 vom 10.1. findet sich ein
8 vorläufiger Bericht über Beginn und Fortgang der
P o l i o = S c h l u c k i m p f u n g gegen
die Kinderlähmung
10.1. Da er am gleichen Tage seine Vorlesung in der VHS ha-
8 halten musste, hat der Chronist leider das "fascinie-
rende" Erlebnis einer "Ein=Mann=Interpretation"
in der Aula der BOS nicht mitgeniessen können Es
handelte sich diesmal um die Wiedergabe von Carl
O r f f S Märchenoper "D i e K l u g e " durch
den Ostberliner Schauspieler Gerhard L e n z e n .
Der Eindruck muss, wie nicht nur die Besprechung
durch den Mindener Kritik="Star" Frau Dr Schettler,
sondern auch das Zeugnis von Ohrenzeugen überein-
stimmend berichtete, sehr gross gewesen sein.

8 10.1. Nach der Bilanz, die das Standesamt Ende Dezember 1962 zieht, sind im Jahre 1962 in Minden 1524 Geburten, Eheschliessungen 443 und 1008 Sterbefälle zu registrieren gewesen. Einzelheiten darüber, auch über die bevorzugten Vornamen usw. sind in der Nr. 8 vom 10.1. nachzulesen.

12.1. P a r l a m e n t a r i s c h e r A b e n d am Freitag 11.1..

9a-d Der diesjährige Parl.Abd. unterschied sich von dem des Vorjahrs einmal durch die Platzverteilung, man zog das Los nicht über die Platz= sondern über die Tischwahl, man blieb nicht bis in die frühen Morgenstunden zusammen, sondern wandelte als ehrsamer Bürger kurz nach Mitternacht mehr oder minder beschwingt heimwärts, man trank keinen Wein, sondern Bier und Doornkaat, man gesellte sich früher als sonst zu andern Gästen an anderen Tischen - aber vor allem: man hatte einen besonders prominenten Gast in der Person des Bürgermeisters D u m s t r e y aus Berlin=Wilmersdorf, den Bürgermeister Pohle denn auch als einzigen besonders begrüsste, und man hörte eine besonders gutgelungene Rede des Bürgermeisters Pohle.
(Vgl. die Berichte der Presse: MT Nr.10 vom 12.1. ((darin die Rede des Bürgermeisters besonders ausführlich)) und Westfalenzeitung Nr.10)

12.1. Ein G r o s s f e u e r zerstörte am Freitag
10 11.1. die Möbeltischlerei Fritz Kössmeier in Dankersen. (MT Nr 10.)

12.1. Ein für die Geschichte der Stadt und des Kreises nicht unwichtiger Aufsatz (mit Bildern) im MT
11 behandelt die Glocken der P e t r i k i r c h e in P e t e r s h a g e n .

12.1. Über den G e s c h i c h ts = und M u s e u m s = verein und seine Fahrten im Jahre 1962 gibt ein kurzer Aufsatz im MT. Nr 10 recht kurz und ohne Einzelangaben Auskunft.

14.1. Die V o l k s h o c h s c h u l e veranstaltet in der Zeit vom17.1. - 14.2. ein drittes Seminar der AG "Arzt und Seelsorger". Vorausschau im Mt Nr.11. vom 14.1.

Auf der gleichen Seite: Hinweis auf die Ende 1962 eingerichtete S e e l s o r g e durchs Telefon.

Ebenda kurzes Stimmungsbild über das W e t t e r im Januar: ständiger sehr harter Frost !

15.1. Die Folge der engen Beziehungen der Stadt zu Berlin ist der Beamtenaustausch: Zwei Stadtinspektoren aus Wilmersdorf (Max P e t e r s e n und Hans=Günter B e i e r l i n g tun für ein Vierteljahr Dienst beim Einwohnermeldeamt bezw. bei der Stadt= sparkasse, und zwei Mindener Beamte, die Inspektoren P a l s und S c h l e g e l sind als Austausch in Wilmersdorf eingetroffen

Übrigens sei hier zum Parlamentarischen Abend nachgeholt, dass der Berlin=Wilmersdorfer Bürgermeister Dumstrey als Gastgeschenk zwei aus Holz gearbeitete S t a d t w a p p e n mitgebracht hatte die nun in der Stadtverwaltung einen Ehrenplatz erhalten werden. (Abb. im MT Nr. 12)

16.1. Ein längerer Erlebnisbericht zweier Mindener Beamten über ihren Dienst in Berlin (Mt Nr. 13) gehörte zum gleichen Kapitel.

Das IV. Abonnementskonzert der NWD Philharmonie unter der Stabführung des GMD K r a u s und mit dem jungen Geiger Johannes B r ü n i n g wird feinsinnig wie immer von Frau Dr.Schettler in der gleichen Nr. des MT besprochen.

Ebenda eine Bilanz des G a s w e r k s über die Auswirkungen der F e r n g a s v e r s o r g u n g.

18.1. Der erste Abend des Elternseminars der AG "Arzt und Seelsorge" (Vgl. oben S. 5 Nr 13) brachte einen Vortrag von Prof. W i t t = L o c c u m über die Gefährdung der heutigen Jugend. (Ausführlicher Bericht s.MT. Nr.15 vom 18.1.)

Im Heimatmuseum sprach vor dem Geschichts= und Museumsverein am 16.1. der Archivdirektor Dr. Franz E n g e l über "Alte Heerstrassen (Helwege) im Schaumburger Land. Sein ungemein lebendiger und interessanter Vortrag versuchte mit Erfolg, an der Lage der Burgen die These zu erhärten, dass der Begriff "Helweg", der so oft von "Hel" romantisch abgeleitet wurde, nichts anderes bedeuten kann als Haldenweg, Weg auf der Anhöhe, weil nämlich in alten Zeiten dort Sicherheit vor den Mooren und Sümpfen in der Ebene gewährleistet war. An einer sehr schönen Karte machte er den Verlauf der früheren Helwege rund um die Schaumburg deutlich. .

16.1. Als Ergänzung des Pressehinweises auf die beginnende P o l i o = S c h u t z i m p f u n g (s o. S.3) muss hier von einem Vortrag berichtet werden, den Prof. S e c k f u r t , der neue Chefarzt des Stadtkrankenhauses in der VHS hielt.

16.1. Auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt und zum Ehrenfeldwebel befördert wurde der langjährige Feldwebel der 3.Komp. des Bürgerbataillons Paul S c h a u b . Schilderung der Verabschiedung und Bild des 74=Jährigen veröffentlicht das MT Nr.13.

21.1. "Ein Regal voller Fundgruben" überschreibt Frl Barbara Korn eine Schilderung des jetzigen Heims des Stadtarchivs und deutet zugleich einiges an über die Schätze , die das Archiv birgt und die jetzt in dem neuen geräumigen Heim erstmals bequem allen Benutzern und wissenschaftlich Interessierten zugänglich gemacht werden. Der äusserst rührige jetzige Leiter des Archivs, Dr. von S c h r o e d e r ist ständig um die sachgemässe Lagerung aller Akten und Archivalien bemüht.

7

21.1. Am gleichen Abend gleich zwei bedeutsame kulturelle Ereignisse von Rang - das setzt einen Chronisten in Verlegenheit! Sollte er
zu dem Vortrag des Propstes D. G r ü b e r im Grossen Rathaussaal gehen und sich anhören, was der prominente Geistliche zu dem Thema "Wer ist denn dein Nächster?" zu sagen hatte? Es war ein Vortrag vor der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, der ein mittlerweile bekanntes Thema freilich in besonders geistreicher Weise behandeln würde. Aber der Chronist zog es doch vor, lieber ins Stadttheater zu gehen. Denn Shakespeares Zauberdrama "D e r S t u r m " kriegt man vielleicht nie wieder zu sehen.

19a

19b/c

Die Detmolder - Regie Dr. Wirtz - spielten das Märchenstück, das doch voll weltanschaulicher Tiefe, einprägsamen Wendungen, abgeklärter Altersweisheit und - Humor ist, so temperamentvoll und frisch, dass sie das Werk zu stärkster Wirkung brachten. Die Schlegel=Tiecksche Übersetzung war es freilich nicht, sondern die von Hans Rothe. Die in allen literarischen Sätteln feste Frau Dr. Schüttler wusste natürlich gleich wieder, welche Angriffe gegen diese "Talmi=Übersetzung" gerichtet worden sind, dem naiven Hörer fallen diese Textunterschiede natürlich nicht auf, er hält sich an Spiel und Handlung, lacht über die freilich ein wenig zu sehr in den Vordergrund geschobenen Rüpelszenen, verfällt über gewisse Stellen ("... wir sind aus Träumen gemacht...") ein Weilchen ins Nachsinnen und stört sich nicht an Übersetzungsmängeln.
(Aber soll man nicht eine Shakespeare-Aufführung so geniessen? Muss denn immer intellektuelle Kritik geübt werden?) - Nun, die Kritik von Frau Dr.Sch. ist schon des Nachlesens und des Nachdenkens wert, wie immer! (MT 23.I.63)

17.1. Bei der Besichtigung der Pioniere durch den Generalmajor K r a n t z in der Rodenbecker Kaserne und bei der Vorführung einer Weserüberfahrt ereignete sich ein Zwischenfall besonderer
20 Art: ein Jeep sollte zu einer Belastungsprobe die Eisdecke befahren und brach in der Mitte des Stromes mit den Vorderrädern ein. Wie er dann mühsam herausgeholt werden konnte, schildert der illustrierte Bericht im MT Nr.14 vom 17.1..

23.1. Der schon im Dezember angekündigte Wechsel in der Führung des Verwaltungsgerichts ist inzwischen
21 vollzogen worden: Präsident Dr.Wolfgang Streit nahm Abschied, Präsident Dr.Herbert K r a f t wurde bei einem Festakt feierlich in sein neues Amt eingeführt.
(Ill.Bericht darüber s.MT Nr.19 vom 23.1.)

19.1. Ein neues Kulturzentrum von Minden dürfte die M e h z w e c k a u l a werden, deren Bau auf
22 dem K ö n i g s p l a t z in einer Sitzung des Planungsausschusses am Mittwoch dem 16.1. beschlossen wurde. Die Namen der für diesen Beschluss entscheidenden Persönlichkeiten, bauliche Einzelheiten und das künftige Aussehen der Aula bringt das MT Nr 16 vom 19.1.

22.1. Auf der Goethe=Freilichtbühne an der Porta soll
23 in diesem Sommer das Lustspiel "Androclus und der Löwe" von GBS = George Bernhard S h a w aufgeführt werden. Ausserdem das Märchenspiel "Jorinde und Joringel" von Bruno Wittchen. Davon wird im Sommer noch mehr zu reden sein. (Vorankündigung s.MT. Nr 18 vom 22.1.)

24.1. Am Dienstag 22.1. verstarb in Olching / Bayern der Studienrat i.R. Dr. Paul H o r n , der früher
24 am Mädchengymnasium lange Jahre beschäftigt war.

Er war eine Lehrerpersönlichkeit von hohen Graden, einer von jenen seltenen Menschen, an die das Gemeine ja, selbst das Banale nicht heranzureichen scheinen. Alle seine Vorträge z.B. bei der Goethefeier (1949) oder zur Eröffnung der VHS über Gertrud von le Fort und viele andre mehr legten Zeugnis ab von der Belesenheit, Wortgewandtheit, philosophischen Tiefe und von dem Idealismus des Sprechers. Ich möchte, ein Wort +) Goethes aus dem "Epilog zu Schillers Glocke" variierend

25.1. Von den drei ältesten Bürgern Mindens, dem Ing.Insp.a.D. Karl L e r c h , Fritz Schwier, Frau Klara Gleiniger , ist jetzt der Erstgenannt 97 Jahre alt, zu Grabe getragen worden. Fritz S c h w i e r ist jetzt 94, Frau Gleiniger wird in diesem Jahr sogar 101 Jahre alt.

25.1. Umorganisationen im Alarmsystem, Ausrüstung mit Sprechfunk, ein Feuerlöschboot, das im Frühjahr in Dienst gestellt werden soll, ein eigener Schellenbaum für den Musikzug - das sind Neuerungen bei der Mindener F e u e r w e h r . (Vgl. MT Nr 21 vom 25.1.) (vgl. S 63 [illegible]

26.1. Das E l t e r n = S e m i n a r setzte seine Vortragsreihe fort. (Vgl.S.5). Pastor K ö s e n e r aus Bielefeld sprach im Gr.Saal der Kreissp[illegible] über das Verhältnis der Jugendlichen zu ihren Eltern. (s.MT. Nr22 vom 26.1.)

26.1. Im A l p e n v e r e i n sprach der junge Mindener Friedhelm B e r t e l m a n n über Bergbesteigungen und Fahrten vom harmlosen Hohenstein bis zu den Pyramiden bei Kairo, vom Wilden Kaiser bis zu drei Eisgipfeln auf Spitzbergen mit eigenen Lichtbildern.. Aula des Besselgymnasiums.

+) von ihm sagen: "Und unter seinen Höhen, tief im Tale, lag, was uns alle bändigt, das Banale!"
Vgl. den Nachruf des B.Gymnasiums in Nr.28 vom 2.2.

27

28.1. Der Chronist hat in seinem fast 68=jährigen Leben noch nie Gelegenheit gehabt (oder wahrgenommen?), K l e i s t s " P e n t h e s i l e a " auf der Bühne zu sehen. Aber diesmal glückte es! die Züricher "Schauspieltruppe führte auf ihrer Tournee (Sept.62 bis April 63) die Reise auch nach Minden. Quadflieg als Achilles, Maria Becker in der Titelrolle – d i e Namen waren Kassenmagnete, das Theater war fast oder ganz ausverkauft. Die erste Enttäuschung: Quadflieg war nicht dabei, statt seiner gab Gerhard Riedmann den Achill. Aber Maria B e c k e r gab wirklich die Penthesilea!

Und zwar vollendet! Kein Wort der glänzenden Besprechung der Aufführung ,(wieder durch Frau Dr. Schettler im MT Nr.25 vom 30.1.)) ist übertrieben!

Eine Bühnenschönheit ist sie nicht, aber wahrer kann Kleists Heldin nicht mehr gegeben werden!

"Halb Furie, halb Grazie" sollte sie sein.

Sie war vielleicht bloss ein Viertel Grazie, halb Furie, aber der Rest – das war die liebende, enttäuschte, leidende und in diesem Leiden zur wildesten Furie gesteigerte Frau.

Mit dem Wort "Fehlbesetzung" für die Gestalt Gerhard Riedmanns als Achill ist freilich m.E. ein zu hartes Urteil gefällt; vielleicht wäre er ein strahlenderer Pelide gewesen, wenn die Penthesilea ihn mehr entflammt hätte!

Aber im übrigen ist jedes Wort der Besprechung zu unterstreichen.; sie ist auch sprachlich ausgezeichnet. In Frau Dr. Schettler besitzt Minden eine Kritikerin von Format. Schade, dass solch kritischen Grossleistungen das Schicksal der üblichen Zeitungsbesprechungen teilen werden, mit dem Papier sehr schnell zur Makulatur zu werden.

(Vgl.unbedingt die Besprechung!)

Und das Theaterprogramm!

30.1. EndeJanuar - Anfang Februar - und Schnee, Schnee in ganz Mittel= und Nordeuropa! Und das schon seit dem 25.12.62! Tägliche Schneefälle machen das Schneeschippen zur Eulenspiegelarbeit! Kaum hat man .... schon geht's wieder los! Dazu eine Grippeepidemie, die nach einer Meldung des MT vom 5.2. z.B. den Betrieb der MKB ernstlich bedroht! Versorgungsschwierigkeiten, Zugverspätungen, Autounfälle - diese freilich meist glimpflich verlaufend, weil jeder Chauffeur zu langsamem und vorsichtigem Fahren gezwungen ist! Die Wetterfrösche prophezeien , dass die Schnee= und Kälteperiode noch den ganzen Februar anhalten soll!

2.2. Die Sonnabendnummer des MT vom 2.2. bringt eine ganze Reihe von Berichten über Veranstaltungen usw., die erwähnenwert sind.
Im Geschichts= und Museumsverein sprach fand am 24.1. eine Sitzung des erweiterten Vorstandes statt, in der die Jahreshauptversammlung am 1. 2. besprochen wurde.

In der Kant=Gesellschaft sprach am 31.1. ein junger Professor der Philosophie Dr. R o h r m o - s e r (Univ. Köln und Münster) über das Thema: Uto ie und Geschichte. Es war ein frei vorgetragener - einmal nicht abgelesener! -Überblick über die Geschichte der letzten Jahrzehnte in Bezug auf den Wirklichkeitsgehalt bezw. die Utopie des Marxismus und des Kommunismus. Es wird dem Kommunismus gelingen sagte Dr. Rohrmoser, die Ausbeutung des Menschen durch den Me nschen einzuschränken und den Lebensstandard der breiten Massen mit der Zeit spürbar zu heben- aber Freiheit ist im Kommunismus ein utopischer Begriff! In der Frage der Herrschaft von Menschem über Menschen hat der revolutionäre Kommunismus "jene fatale Realität erreicht, die der Entwürdigung des Mensch n im Faschismus gleichkommt!"

29 Bei der lebendigen Art des Vortrags verwand man leicht die kleine Enttäuschung, dass der Vortrag enger gefasst war und weniger brachte, als der sehr anspruchsvolle Titel hatte erwarten lassen. Man hatte sich auf eine kurze Übersicht über erfüllte oder gescheiterte Utopien der Geschichte gefasst gemacht. Der Vortrag fand in der Aula des Gymnasiums statt, war gut besucht und fand lebhaften Beifall.

Die VHS und die Arbeitsgemeinschaft "Arzt und Seelsorger" setzte ihre Vortragsreihe im Vortragsraum der Kreissparkasse fort. Der dritte Vortrag wurde von dem Mediziner und Psychologen Dr. K o w a l [illegible] k i aus Hannover gehalten; er sprach über das Thema: "Wen bringen sie uns ins Haus?" und wies auf die Gefahren hin, die unsere Jugend bedrohen, wenn nicht das Elternhaus sich um den Umgang ihrer Kinder kümmern. . (MT Nr. 28 vom [illegible].2.)

Schliesslich enthält die gleiche Nummer noch den schon oben (S.8/9) erwähnten sehr schönen Nachruf des Mädchengymnasiums auf den am 22.1. verstorbenen Stud.Rat i.R. Dr. Paul H o r n

Am gleichen Tage wie der Vortrag in der Kantgesellscha fand im Stadttheater ein B a l l e t t a b e n d der Tanzschule S y b e n statt. Über das Thema der Vorführungen "Sagen des klassischen Altertums" gibt die Leiterin Frau Ethy Syben eine kurze Einführung in der Nr. 25 des MT vom 30.1..

Die Vorstellung war, wie aus dem Programmheftchen hervorgeht, eine Veranstaltung nicht nur der Ballettschule, also privat - sondern eine Veranstaltung des Stadtjugendringes Minden. "Achill unter den Mädchen", "Pygmalion", "Medusa" und "Orpheus und Eurydile", waren die von Frau Ety Syben ausgewählten Sagen

4.2. Eine ausführliche Würdigung erfährt das Schaffen des Mindener Bildhauers Hans M ö h l m a n n , des Schöpfers des Ehrenmals in Tonnenheide („Wartende Mutter" - s. Jahrgang 196. der Chronik) in Nr.29 des MT vom 4.2.

Die gleiche Nr. bringt einen Bericht über einen anderen Künstler, einen Organisten, aber keinen Mindener: nämlich Hans Jürgen Z i e h m , der im Rahmen eines Konzerts der Ev. Kantorei mitwirkte. Unter der Leitung von Prof. Ernst Günther P o o k und mit andern Solisten Irmgard S e i d e n s t i c k e r (Violine), Hans Hermann L a g e m a n n (Bratsche) und Eva E n g e l i n g kamen Werke von Max Reger in einer Orgelvesper zur Aufführung. (Besprechung von Frau Dr. Schüttler)

25.1. Zum Thema S c h u l w e s e n gehört das 40=Jahr=Jubiläum der Aufbauschule in P e t e r s - h a g e n . Der an dieser Schule wirkende Studienrat Reinhold S c h m i d t erstattet in der Nr. 21 vom 25.1. einen ausführlichen illustrierten Bericht über Gründung, Ziele und Zwecke dieser Schule, die nicht nur räumlich sondern auch innerlich durchaus zum Mindener Schulwesen gehört, u.a. auch deswegen, weil oft Mindener Mittel= und Oberschüler zum Aufbaugymnasium Petershagen überwechseln, obwohl es keineswegs "leichter" ist als die Mindener Gymnasien, wie bei vielen Eltern oft fälschlich angenommen wird.

Nachdem schon 1962 am Stadttheater ein Werk von D ü r r e n m a t t nämlich "Der Besuch der alten Dame" zur Aufführung kam, fand nun am Montag 4.2.63 eine anderes Drama des gleichen Dichters in Minden seine Erstaufführung:x "Die Physiker". Darüber wird im Folgenden zu reden sein: x durch die Bielefelder

Sowohl in einer Voranzeige im MT Nr 26 vom 31.1. als auch in der ausführlichen Besprechung der Aufführung durch Frau Dr. Schettler wird das Werk Dürrenmatts kurz bezw, ausführlich analysiert.Es wird als "Atomdrama", als "Komödie mit umgekehrtem Vorzeichen" und als "moralischer Appell an das Weltgewissen" bezeichnet und ernster genommen - typisch deutsch! - als z.B. in England, wo Publikum und Kritik die "Physiker" als eine reine Komödie aufgefasst haben, die nur Heiterkeit hervorrufe! - "Wo Schauder sich mit Gelächter paart" überschreibt die deutsche Rezensentin ihre Kritik der Aufführung; der Chronist gesteht, dass ihm wenig nach "Gelächter" zumut war - es ist m.E. k e i n "lustig possenhaftes" Zeitstück! Worüber soll man in dieser Komödie lachen? Aber es weckt auch keine makabren Schauerstimmungen, es ist denn doch zu künstlich konstruiert, als dass man es ernst nehmen kann! Ein grosses Zentralthema beherrscht auch dieses Werk Dürrenmatts, d.h. doch wohl, dass der Autor von einem philosophischen oder politischen oder weltanschaulichen Thema ausgeht und dann ein Drama drum herum konstruiert! Aber entsteht so Dichtung? Ist es nicht ein Rückschritt bis in die Zeit Gottscheds, der jungen Dramatikern empfahl: "Man nehme einen allgemeingültigen Satz und ersinne dazu eine passende Fabel - Summa summarum: Ob nach einem halben Jahrhundert Dürrenmatt immer noch als der "grosse Dramatiker" gilt, als der er heute hochgepriesen worden ist? Schade , dass man's nicht mehr erlebt!

Febr.63 Einige Ereignisse kultureller Art aus den beiden ersten Februarwochen seien im Folgenden kurz zusammengefasst: Nr.36 des MT vom 12 Februar bringt einen Bericht von der Jahresversammlung der G e s e l l s c h a f t für C h r i s t l i c h = j ü d i s c h e Zusammenarbeit, in der eine Vorschau gegeben wurde auf die Eröffnung der W o c h e der B r ü d e r l i c h k e i t vom 10.-16.3. durch einen Vortrag des Präses Dr. W i l m.

33 Für das kulturelle Leben der Stadt ist eine andere Meldung wichtig, die sich auf der gleichen Seite befindet: Es sind Grundsätze über die Verleihung des Kogge=Literaturpreises. Alljährlich sollen 5000 DM an einen vom Vorstand der Kogge vorzuschlagenden und vom Rat der Stadt zu bestätigenden Dichter der Kogge unter bestimmten Bedinhungen vergeben werden. vor allem unter der Voraussetzung, "dass Minden Sitz und Tagungsort der Kogge bleibt!"

Ein Gedicht "Narrenmond" von Margarete Dähler sei hier gleich miterwähnt.

In der Jahresversammlung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ist die nächste Woche der Brüderlichkeit angezeigt, die vom 1o.-15-3- unter dem Motto "Wer ist denn mein Nächster"? stehen soll.

Ein interessanter Vortrag von Archivrat Dr.von Schroeder über "140 Jahre Geschichts= und Museumsverein beschloss die Jahreshauptversammlung des Vereins. Ausführlicher Bericht über diese Sitzung und kurzes Referat über den Vortrag s. MT Nr 59 vom 15.2.65 (Vgl Heimatblätter 5

Das Gunter Hampel=Quartett bestritt das Jazzkonzert im Stadttheater. Besprechung durch Frau Dr.Schettler im MT der gl.Nr.

"So hinreissend kann man Mozart spielen" überschreibt Frau Dr.Schettler ihre feisinnige Besprechung der glänzenden Wiedergabe der Mozartoper "Cosi fan tutte" am 11.2.63 durch die Bielefelder.

Der Chronist bekennt als musikalischer Laie, der er leider ist, dass er - wohlgemerkt unabhängig von der fachmännischen Kritik! - auch seine herzliche Freude an der Oper und an der prachtvollen Wiedergabe (unter der Stabführung von GMD Conz und der Regie von Joachim Klaiber) haben konnte.
35 Wie Zeitgenossen Mozarts an der "Unsittlichkeit" der Oper Anstoss nehmen konnten, begriff er nicht! Echte Kunst ist immer sittlich und adelt auch das "Anstossige"!

Ein weiteres kulturelle Ereignis dieser Wochen war ein Abend, den das Kabarett "Das K o m (m) öd-chen " bot. Unter der Devise: "Germania est omni divisa (in partes tres) .." (der bekannte Anfang des jedem Gymnasiasten bekannten Bellum Gallicum) geisselte die Satire die Gegenwart, indem sie sie verglich mit den "Zuständen wie im alten Rom!" Wann wird "Germania" nicht mehr "divisa in partes tres" sein? Das scheint mir d i e brennendste Frage der Zeit zu sein!

"Seminare" und "Vortragsabende":
Das schwierige Thema der Sexuellen Aufklärung behandelte O.S .Dir. J a n s s e n -Mölle im 5.und letzten Vortragsabend des Elternseminars der VHS. am 15.2. Der Chronist muss hier auf die ausführliche Besprechung des Abends verweisen (MT Nr.40)

Ein Vortrag, der nachträglich viel Staub aufgewirbelt hat, war der des Paters L e p p i c h im Dom. Von der Kanzel des Doms herab hielt der Pater "eine moderne Busspredigt" und forderte die "Schaffung eines neuen Menschentyps", der mit den Wahrheiten des Christentums endlich einmal Ernst machen müsse. Scharfe Formulierungen wie "Katholizismus auf Sparflamme", "Limonadenstil und Sakristeifrömmigkeit" , die modernen Christen entweder die "Museumswächter oder die Leuchttürme des Jahrhunderts", "die evangelischen Blindschleichen"

(womit der Pater nicht etwa die Protestanten als solche angreifen wollte!) Denn er sagte ausdrücklich, "ein wirklich christlicher Protestant ist mir lieber als ein fetter, selbstgefälliger Katholik"! Alle solche Stellen machen es begreiflich, dass es sich bei dem Vortrag um eine wirklich aufsehenerregende Predigt gehandelt haben muss.

3! Im A l p e n v e r e i n wurde ein interessanter Vortrag von Dr.=Ing H e n t s c h e l aus Essen über "Das Wunderland der Dolomiten"gehalten, und zwar von einem ungemein rüstigen Siebziger , der bis in die letzten Jahre regelmässigen Bergbesteigungen gehuldigt hat. - Der Vortrag fand am 15.2. in der Aula der BOS statt.

Im Haus der Jugend brachte die Familie Schnittker und Maria D ö h l e ein reichhaltiges musikalisch-literarisches Programm zu Gehör.
Vgl. die ausführliche Besprechung im MT 34 vom 8.2.

Weing Anklang scheint der Vortrag des englischen Majors Harper vor der E u r o p a U n i o n über das aktuelle Thema:"Afrika im Umbruch" am Do.31.1. im "König von Preussen" gefunden zu haben. Die reichlich abfällige Kritik im MT 27 vom 1.2. veranlasste den Vorsitzenden der Europa=Union Gert von Oertzenzu einer scharfen Entgegnung. - Der Chronist muss sich eines eigenen Urteils enthalten.

Dagegen war ein anderer Abend ein voller Erfolg: Ob man ihn zu den kulturellen Ereignissen rechnen kann, scheint mir nicht zweifelhaft, denn auch das Ballett der Ballettschule E t h y S y b e n , zumal wenn es : "Sagen des klassischen Altertums - getanzt" darbietet, repräsentiert ein Stück "Kultur der Zeit"! Vgl Bild und Bericht im MT Nr 28 vom 2.2.

Die Grippe bedroht zur Zeit auch das Theaterleben; wie der Chefdramaturg von Bielefeld mitteilt, (MT Nr.51 vom 6.2.) sind wegen der zahlreichen Erkrankungen nicht nur Spielplanänderungen unvermeidlich, sondern auch ganze Stücke und das Ballett überhaupt zu zeitweisem Pausieren gezwungen. Die einzelnen neuen Termine für die Aufführungen der Bielefelder in Minden hier aufzuzählen, lohnt sich nicht; es genügt, wenn die einzelnen Aufführungen später erwähnt oder besprochen werden.

45 Lortzings "W a f f e n s c h m i e d", gespielt vom Detmolder Ensemble für die Jugend im Jugendabonnement, war eine Aufführung, die sogar die moderne, auf ganz andere Musik eingeschworene Jugend zu begeistern vermochte, wie der lebhafte Beifall am Schluss bezeugte. Die Jugend "ist ja gar nicht so!"

Ja, man kann sagen: sie schluckt alles! Als z.B. am Sonnabend 16.2. die "Band" der in Minden anscheinen noch immer weilenden "Cameronians", die im Vorjahr so oft von sich reden machten, bei Froböse "Old-time-Jazz" bot, unterstützt von der "Rivertown=Band" - keine englische Jazz-Kapelle, sondern natürlich eine deutsche, ja, sogar Mindener Jazz=Kapelle! ("Weserstadtkapelle" wäre ja allzu banal und "zöge" nicht!!) - da gab es auch hier rauschenden Beifall ! Veranstalter des Abends war das Mindener Jugendkuratorium "Unteilbares Deutschland" und die SMV (=Schülermitverwaltungen) der Mindener Gymnasien, und gespielt wurde zum Besten der Aktion "Berliner Kinder".

Soviel etwa über die K u l t u r e l l e n Ereignisse der beiden ersten Februarwochen. Nun einiges über P e r s o n a l i e n . Da sind zu nennen:

1) der Tod des erst vor einigen Wochen 75 Jahr[illegible]r-
denen alten Mindener Bürgers, des Spediteu[illegible]
Albert S c h ü n k e am 14.[illegible].65

2) Der achtzigste Geburtstag des gleichfalls lan[illegible] in
[illegible]indenen lebenden Oberstudienrats Dr.Karl B ö n i c k [illegible],
37 der 38 Jahre lang an der BOS tätig war und nun mit Recht gefeiert wurde. Berichte und Bild im MT 37/38 vom 13/14.[illegible])

3) Dass ein Mindener Junge im Ausland seinen W[illegible] Fernsehstar macht, ist immerhin, wenn auch nicht weltbewegend, so doch bemerkenswert. Es handelt sich um "G u n n i" d.i. Guntram K i t t e l der, einst Schüler der BOS, 19[illegible]9 nach Argentinien auswanderte, dort in der Industrie tätig ist und nebenher jeden Mittwoch im argentinischen Fernsehen als Komiker, Parodist und k[illegible]ierender Schauspieler das Publikum zum Lachen bringt. Er hat - dem Zeitungsbericht zufolge - den brennenden Wunsch, dem Ausland den "anderen Deutschen zu zeigen, nicht den menschenmordenden SS=Mann der kitschigen und het[illegible] [illegible]rikanischen Filme und nicht den protzigen und arrogant auftretenden Vertreter des Wirtschaftswunders. Das wäre immerhin eine dankenswerte Aufgabe! Ob er mit seinen Karikaturen des Deutschen das Bild des deutschen [illegible] aber nicht eher verdirbt als verbessert, ist von hier aus natürlich nicht zu beurteilen.(Vgl MT Nr.4[illegible] ...)

4) Nur kurz sei hier der nunmehr [illegible]5=jährigen Tätigkeit
41/43 des Verkehrsdirektors Fritz D a l l m e i e r [illegible] Leiter des DER=Reisebüros gedacht. (Vgl MT Nr [illegible]7/[illegible]8 vom 1./2. ".)

Aus dem k o m m u n a l e n Leben:
Das MT Nr.36 vom 12.2. bringt eine Vorschau und das Programm, Nr. 46 vom 23.2. dann den Bericht über die
33 / 54 S t a d t v e r o r d n e t e n sitzung
Das 16=Punkte=Programm wurde in 35 Minuten erledigt, eine Diskussion fand nicht statt, alle Punkte wurden einstimmig angenommen. Der neue SPD=Stadtverordnete Lehrer Heinz D r o s t e , der an die Stelle des aus beruflichen Gründen von Minden verzogenen Rechtsanwalts Dr. T e l l e r m a n n nachrückte, wurde vereidigt. Alle andern Themen sind in Nr.46 vom 23.2. des MT nachzulesen. Ein "heisses Eisen" wurde klugerweise vorher zurückgezogen; das war die Beschlussfassung über die oben (S.S.15) genannten Grundsätze über den Literaturpreis für die K o g g e ! Nicht weniger als 12 Mitglieder haben nämlich der Kogge den Rücken gekehrt und sind ausgetreten, und nun erwartet die Stadt mit Recht eine offizielle Stellungnahme des Kogge=Vorstandes zu diesem möglicherweise die Existenz der Kogge bedrohenden Vorgang. Die Namen der ausgetretenen Mitglieder siehe unten in der Anmerkung!x

Wieder fuhr eine Mindener Delegation diesmal zu einem praktischen "Seminar" nach Berlin. Diese gegenseitigen Kontakte zwischen Minden und Berlin scheinen mir ein denkwürdiges Zeichen unserer Zeit; man reist nach Berlin, der "Hauptstadt" fast, als wenn man ins Ausland reist. Man tritt an die Mauer, die sterrer ist als jede andere Landesgrenze! – Über den Besuch der Mindener Delegation

---

Anm. Aus der Kogge treten aus: (Vgl. MT Nr 45 vom 22.2.

Georg Grabenhorst, Waldemar Augustiny, Agnes Miegel, Ina Seidel, Alma Rogge, Hermann Claudius, Moritz Jahn, Georg von der Vring, Wilhelm Fredemann, Karl Bunje, Heinrich Schmidt=Barrien und Werner Schumann
Zur Beratung über die Lage werden der Vorstand der Kogge und die Stadtverwaltung am 9/10. März in Minden beraten.

und den praktischen Anschauungsunterricht, den sie dort erhielt, unterrichtet ausführlich der Bericht im MT Nr 57 vom 13.2. und 58 vom 14.2. und Nr [illegible] 18.2.

Gleichfalls zum Thema Minden=Berlin gehört die Tat-
43 sache, dass der Stadtoberinspektor B r i n k m a n n der bei der Stadtverwaltung Minden Wahlsachbearbeiter ist, zum Studium der Vorbereitungen für die am 17.2. stattfindenden Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus für zwei Wochen nach Berlin fährt, und dass auch ein Austausch von Jugendfürsorgerinnen stattfindet: Frl. B i e l i t z aus Minden geht nach Wilmersdorf für ein Vierteljahr und Frl D i c k w a r t aus Wilmersdorf nach Minden.

Eine wichtige und einschneidende Neuerung wird das F e r n s p r e c h w e s e n der Minden von Mitte März 63 dadurch erfahren, dass die Landesfernwahl eingeführt und die Vermittlung von Ferngesprächen durch ein "Fräulein vom Amt" überflüssig wird. Über diese und andere damit verbundene Verbesserungen gibt das MT Nr 37 vom 15.Februar ausführlich Auskunft.

Nun ein paar Notizen zum S p o r t , S c h u l e und V e r e i n e :

Die dritte Arbeitstagung der Pressewarte des DRV = Deutsche Ruderverband fand im Grossen Rathaussaal statt. Themen der Beratungen und Ergebnisse s.MT Nr 35 vom 11.2.

Das Staatl.(altspr.) Gymnasium feierte ein wohlgelungenes S c h u l f e s t in der "Grille" Näheres darüber kurz im MT Nr 38 vom 14.2 und ausführlicher in der Schulchronik des Gymnasiu

Ein Lehrgang des Verbandes der Freilichtbühnen Thema: L a i e n s p i e l e) fand auf der Porta statt (MT Nr 36 vom 12.2.

Auf der Kölner Frühjahrsmesse stellten 6 Mindener Firmen - Hersteller= und Vertriebsfirmen - ihre Erzeugnisse aus. Gesamteindruck: teils optimistische Beurteilung der Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie, teils pessimistische Klage über die sehr fühlbare Konkurrenz ausländischer Firmen, die im Zeichen der EWG den deutschen Markt überschwemmen und die deutschen Firmen unterbieten. Aufsatz : Konkurrenz des Auslands wird härter" MT 42 vom 19.2.

V e r k e h r s p r o b l e m e bespricht der Aufsatz im MT Nr. 34 vom 9.2. Der neuralgische Punkt des Mind. Verkehrs ist das Wesertor und wird es wohl noch eine Zeitlang bleiben, soviel Pläne auch geschmiedet werden: Ringverkehr in der Innenstadt, Bau der zweiten Weserbrücke, Hochstrasse usw.

Einen Besichtigungsgang unternahmen die Stadtverordneten am 5.2. durch die Verwaltungsbüros, um zu prüfen, wie die Stadt der dringenden Forderung nach R a t i o n a l i s i e r u n g der Verwaltungsarbeit (Buchungstechnik u.a.) nachzukommen sucht.
Vgl MT Nr 35 vom 6.2.)

Eine Verbandsversammlung des Z w e c k v e r b a n d e s beriet über Stand und weiteren Ausbau der Krankenhausbehandlung. Sie konstituierte sich neu und wählte zu ihrem Vorsitzenden einstimmig den Stadtdirektor Dr. K r i e g . Weitere Einzelheiten vgl. MT Nr 45 vom 22.2.

Verbesserungen im E i s e n b a h n v e r k e h r
55 u.a. eine neue Eilzugverbindung Minden=Hamburg treten in diesem Sommer ein.
MT Nr. 43 vom 20.2.

Eine neue O p e r e t t e brachten die Detmolder zur Aufführung: eine reichlich anspruchslose Operette! Winklers "F ü r s t v o n M o n t e s s o", die deutliche die Ehe Rainers von Monaco und seiner Filmdiva Gracia! zum Thema wählt! Äusserst "taktvoll"!

Zur G e s c h i c h t e , allerdings weniger der
52 Stadt, aber doch des Kreises, liefert ein von
Dr,Gössmann stammender Beitrag zur Geschichte der
P e t r i Kirche in P e t e r s h a g e n.
Der Verfasser berichtet darin anschaulich von den
Bestattungen - heute würde es heissen:porminenter
Persönlichkeiten des 17. und 18.Jahrhunderts in
der Kirche selbst Kanzler, Angehörige der branden-
burgischen Regierung, Drosten oder Amtmänner und
Pfarrer wurden in der Kirchen beigesetzt, und der
Verfasser erzählt von einigen Grabsteinen und zitiert
deren Inschriften.. Verbunden damit sind einige
Spukgeschichten, die sich an diese Gräber knüpften.
Auch von früheren, uns eigenartig anmutenden
Sitten, wie z.B. von der Pflicht eigens dazu angestellter "Aufwecker", die die friedlich während der
Predigt entschlummerten Kirchenbesucher mit einem
Wedel (Fuchsschwanz) zu wecken hatten, erzählt der
Verfasser. (MT Nr 30 vom 5.2.)

Und nun bespricht der Chronist zwei ihm besonder
wertvoll erscheinende Vorträge:

1) Der früher am Mädchengymnasium tätig gewesene Ober-
53 studienrat Dr. Günther H a h n (Jetzt in Münster)
sprach am Freitag 22.2. über "K i t s c h und Kunst
inder deutschen L i t e r a t u r " (Aula des Gymnasiums) Eine bestimmte Definition des Wortes Kitsch
vermochte zwar auch er nicht zu geben, aber die Beispiele, die er gab, waren deutlich genug. "Kunst
i s t - Kitsch t u t s o als o b!" Mit dieser
von Kafka stammenden Formulierung schloss der Vortragende seinen beifällig aufgenommenen Vortrag.
(Vgl MT Nr 47 vom 25.2.)

2) An zwei Abenden (19.2. und 26.2.) sprach Pfarrer
Peter M ü l l e r (Bielefeld) über "Die Sendung
Griechenlands und unsre Ze it"

57 Am 1.Abend führte seine Lichtbilderreise durch den kleinasiatischen Kulturkreis also nach dem alten Priene, nach Didyma und Ephesos, es war also eine Reise aus der Zeit des alten Hellas in die Zeit Alexanders und des Klassizismus. Die alten Götter wurden beschworen: Apollo - durch den Apollokult von Didyma, Artemis - durch das Artemision von Ephesos. Und dann griff der Vortrag in die frühchristliche Zeit hinüber, da der Name Ephesos nicht nur den Namen des Philosophen Heraklit, sondern auch Gestalten wie Johannes und Paulus herbeizwang. - Die Besprechung durch Frau Dr.Schettler in Nr. 45 vom 22.2. ist schon fast ein kleiner Essay für sich geworden. -- Das gleiche verspricht sich der Chronist von der Schilderung des zweiten Abends am 26.2., an dem die Kultur Pergamons und die Gestalt Alexanders im Vordergrund stehen werden.

Leider war der Chronist durch eigene Vorträge in der ~~Volk~~ Volkshochschule an den gleichen Tagen verhindert, sich die interessanten Vorträge Pastor Müllers selbst anzuhören.

Die gleiche Seite des MT bringt zufälligerweise einen Aufsatz von Herbert M. S c h ö n f e l d zum 175. Geburtstag Arthur S c h o p e n h a u e r s , den er in seiner Bedeutung als "Erzieher" zu würdigen unternimmt. Er nennt ihn "einen unablässigen Erzieher zum Geist und zur geistigen Bewältigung des Lebens" (Die Zeitung dient eben doch nicht immer nur der Zeit, wie Goethe ihr vorwarf, sondern mit solchen Aufsätzen und Besprechungen bemüht sie sich mitunter auch, ins Überzeitliche und Gültige hinein vorzustossen - fragt sich nur: Liest das das Durchschnittspublikum?) Sobald die Besprechung des 2.Abends Pastor Müllers aus der Feder Frau Dr.Schettlers erschienen ist, wird der Chronist auch darauf näher eingehen.

Ls. S. ~~25~~ 26

Ein wichtiges Ereignis war die Ernennung eines neuen E h r e n b ü r g e r s der Stadt, nämlich des Möbelfabrikanten K a r l K o n i c k e , also eines Vertreters der Wirtschaft und Industrie. Ihm waren 14 (13) Ehrenbürger vorangegangen seit dem Jahre 1825, die alle Präsidenten, Offiziere, Kommandanten u.dgl. waren. Ein Schriftsteller und Arzt befand sich darunter, der berühmte Nicolaus Meyer (1830), der Freund Goethes, ein Ingenieur=Offizier, Johann Friedrich Wegelin (18[illegible]7) und ein Regierungsrat i.R. und Begründer und Leiter des Arbeitsamtes Hermann Dröse war ein Vertreter der Kommunalen Verwaltung geehrt worden. Und nun 1965 ein Repräsentant der Industrie! Warum ich oben gesagt habe, es seien 14 (13) Ehrenbürger vorausgegangen, muss erklärt werden. Im MT Nr.43 vom 26.1. sind nämlich nur 14 Namen -einschliesslich Konicke - aufgezählt, und es wird behauptet, nach 1891 habe es keinen Ehrenbürger bis 1965 gegeben, es seien also 64 Jahre lang keine neuen Ehrenbürgerwürden mehr verliehen worden; das ist historisch falsch! Wer das MT vom 15.Oktober 1936 nachliest, findet dort, mit dem gehörigen Pomp aufgemacht, die Ernennung des damaligen Gauleiters Meyer verzeichnet! Es ist aus politischen Gründen verständlich, aber um der historischen Wahrheit willen nicht berechtigt, den Namen dieses 13. Ehrenbürgers einfach zu verschweigen! An der Tatsache der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an den Gauleiter Meyer ist nicht zu zweifeln. Ob man nach 1945 - vorher bestimmt nicht! - den Namen aus der Ehrenbürgerliste offiziell gestrichen hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Natürlich ist es ziemlich belanglos, ob Herr Konicke der 14. oder der 15. Ehrenbürger ist, aber der ganze Streit muss doch in der Chronik erwähnt werden. Aber nun zu der Ehrung des neuen Ehrenbürgers:

Über das Leben des nunmehr 70=jährigen Ehrenbürgers, eines Mindener Kindes, über seinen Werdegang, seine beruflichen Leistungen, seine Arbeit als Bürger und im Bürgerbataillon, dessen Chef er seit November 38, also seit nun bald 25 Jahren ist, über seinen Charakter und seine private Sphäre gibt das Mindener Tageblatt in Nr. 48 und 49 (26/27.Februar) eine so lange Schilderung, dass der Stadtchronist in Verlegenheit geriete, wollte er noch irgendwas hinzufügen.
Da er zu dem neuen Ehrenbürger keine persönlichen Beziehungen hatte - noch keine! - kann er nur das sagen, dass ihm immer auffiel, mit welcher echten Vertraulichkeit das Mindener Bürgerpublikum den allbekannten Chef des Bataillons begrüsste, wenn er hoch zu Ross die Ausmärsche des Bataillons zum Freischiessen anführte. So gab es auch bei der Feier oder bei den Feiern zu Ehren des neuen Ehrenbürgers keinen Misston(Seltsam erscheint es mir freilich, warum die Freie Presse das Ereignis, das das MT in 2 Nummern ausführlich schildert, so kurz abtut; irgendwelche Schlüsse kann ich daraus natürlich nicht zu ziehen wagen!)

Fortsetzung zu S. 23/24:

Inzwischen ist der 2. Vortragsabend von Pastor Müller =Bielefeld über "Die Sendung Griechenlands und unsre Zeit" gewesen, und Frau Dr. Schettler hat auch den 2. Abend ausführlich besprochen. Und zwar in einem eigentlich nicht=humanistischen Sinne, denn die Welt, in der der Zeusaltar in Pergamon errichtet wurde, gilt der Rezensentin mehr als eine Zeit des Untergangs, der Vorbereitung auf eine neue, christliche Zeit. Von Schillers Klage: "Müssig kehrten aus dem Dichterlande / heim die Götter, unnütz einer Welt,/die entwachsen einer Welt,/ die, entwachsen ihrem Gängelbande / sich durch eignes Schweben hält." und "Aus Zeitflut weggerissen, schweben / sie gerettet auf des Pindus Höhn, / was unsterblich im Gesang soll leben,/ muss im Leben untergehn!" -- Von dieser Stimmung keine Spur mehr! Dafür wird der Asklepios=Kult in Pergamon

als Vorläufer der Verehrung eines anderen "soter",
eines neuen Heilands, nämlich Christi, dargestellt.
Der Aufsatz der Frau Dr.Schettler ist wieder viel
mehr als Rezension eines Vortrags, er ist wissen-
schaftlicher Essay. (Vgl MT Nr 51 vom 1.3.63)

Das THW = T e c h n i s c h e H i l f s w e r k
veranstaltete eine Treffen der Helfer beim Kata-
54 stropheneinsatz bei der Sturmflut in Hamburg/Harburg
im Vorjahre. Dabei wurden verschiedene Helfer und
altbewährte Mitglieder des THW durch Verleihung
des THW=Helferabzeichens in Gold geehrt.
Die Namen sind dem Bericht des MT Nr.46 vom
25.2. zu entnehmen .

Hier sei einmal ein Wort eingeschaltet über das
W e t t e r in diesemdenkwürdigen Winter! Bei
dem Vorweihnachten 1962 haben wir einen ganz
strengen "rechten Mann, kernfest und auf die Dauer"
an der Regierung. Nur ganz selten stieg das Thermo-
meter an den Gefrierpunkt hinauf; meist waren es
5,10,15 und mehr Grad unter Null. Jetzt Anfang
März hat jeder vom Winter übergenug! Alles wartet
auf den Frühling - "aber, da luer man up!" Noch ist
kein Ende abzusehen!
Eine technisch wie stimmungsmässig ausgezeichnete
Aufnahme des Mittelgangs auf dem alten Friedhof
möge den nüchternen Tatsachenbericht illustrieren.
(Photo: Barbara Korn)
Auch der Turnvater Jahn mit Schneebarett und
Schnee=Pelzkragen gehört dazu.
Diese Aufnahme findet sich auf einer Seite des MT,
auf der die neue Katastrophen=Alarmanlage
mit der Schalttafel in der Feuerwehr=Hauptwache
abgebildet.. (MT Nr 51 vom 1.3.)

Die R e i f e p r ü f u n g e n dieses Jahr und ihre Ergebnisse werde ich wie im Vorjahr zusammenfassen, wenn alle Höheren Schulen diese "Tortur" hinter sich haben. Den Anfang machte diesmal das Staatl.(altspr) Gymnasium am 14.,15.,16. Februar dann folgte dicht auf das Mädchengymnasium dieses nicht unter der Leitung des Oberschulrats Holt, sondern des OStDir. Dr Orzschig, am 20-25-Februar, Die Aufbauschule Petershagen folgt Anfang März und das Besselgymnasium wird - wie verlautet als letzte höhere Schule der ganzen Bundesrepublik - erst Mitte oder gar Ende März "drankommen".

Inzwischen sind nun wieder einige mehr oder minder bedeutsame Ereignisse im Stadttheater zu verzeichnen: Die Bielefelder spielten eine neue Kriminalkomödie "Die acht Frauen" von Robert Thomas, mal keinem Engländer oder Amerikaner, sondern einem Franzosen. Nur Schauspielerinnen - und kein Mann, bis auf den "Toten", um den es sich während des ganzen "Krimis" drehte, und der dann zum Schluss quicklebendig auf der Bühne erschien, freilich ohne ein Wort sagen zu können.
Ein richtiger "Krimi" - flott gespielt und mit manchen Pointen und "Gags" ausgestattet, aber literarisch ohne jeden Wert!
Frau Dr.Schettler hat diesem Reisser eine m.E. viel zu viel Platz in ihren Rezensionen eingeräumt.
T Nr. 52 vom 5.3.

Gleich am andern Tage pilgerte der Chronist wieder ins Theater: Goethes "Torquato T a s s o" mit dem Ensemble O s c a r W e r n e r s - der den Tasso spielte - und mit Gisela Hessenbruch als Prinzessin, Susanne Corda als Leonore Sanvitale, Oscar Werner als Herzog, Gert Westphal als Antonio. Der Abend ist von Frau Dr.Schettler nach allen Regeln der Kunst "verrissen worden -wie mir scheint - unverdient!

Sie behauptet nämlich - s.MT Nr.55 vom 4.3.65 - Werner habe den Tasso als modernen Psychopathen dargestellt und damit "das edle Feuer Goethes zu einem unerträglarmoyanten Umkreisen des eigenen Ich" verfälscht. Daher habe dem "elementaren Ausbruch der Schluss-Szene die wahrhaft erschütternde Wirkung gefehlt, wie sie vor Jahren Quadflieg mit seinem Tasso erreicht habe". Aufgabe des Chronisten scheint mir nun nicht Rezension und Kritik zu sein, sondern die Aufführungen, die in Minden stattfinden, einfach zu registrieren, freilich <u>m it</u> der Beurteilung, die sie in der Presse finden. Daher registriere ich einfach die Tatsache der Aufführung und die immerhin wichtige und beachtenswerte Kritik, meine gegenteilige Auffassung will ich einfach ebenfalls registrieren: ich fand die Aufführung ausgezeichnet und empfand die Wirkung der Schlussszene gerade als besonders erschütternd.. "Aber es ist ja ein Vorrecht der Jugend, sich ganz unkritisch für ein Idol von Film oder Bühne zu begeistern" schreibt Frau Dr.Schettler am Schluss; sollte der Chronist, der von sich behaupten darf, dass er nicht für Idole schwärmt, selbst noch so jung sein? Mit seinen 68 Jahren? Vielleicht ist bloss noch begeisterungsfähig genug! Nr

Ebenfalls einfach zu registrieren:

1) Ein Vortrag von Prof. S c h u b e r t vor der christlich=jüdischen Gesellschaft über "Was muss der Christ vom T a l m u d wissen?"
(MT Nr.41 vom 18.2.) und

2) Ein Konzert des Kölner Klavier=Trios H o s t a l - C a s s a d o - S c h r ö d e r im 5. Ab.Konzert, bei dem Beethovens Trio in B=Dur op 11, Mozarts C=Dur=Trio und Ravels A=Dur Trio gespielt wurden.
(MT Nr. 41 vom 18.2.65)

"Zum Gedächtnis an eine grosse Europäerin" ist ein illustrierter Bericht überschrieben, der dem Rote-Kreuz=Heim in der Prinzenstrasse, "E l s a = B r ä n d - s t r ö m = H e i m " genannt , gewidmet ist. Die Gründung und Weiterführung dieses Heims ist auch ein Stück Stadtgeschichte, und zum 70.Geburtstag dies, schon 1948 gestorbenen "Engels von Sibirien" mag denn auch in der Chronik ihrer gedacht werden.
(Vgl MT Nr 40 vom 16.2.)

Einem 76=Jährigen aber glücklicherweise nöch Lebenden, nämlich dem Mindener Maler und Graphiker Ernst H ö f e r gilt ein anderer Aufsatz im MT (Nr 5. , 2.3.) Ein Postbeamter besonderer Art! Wäre er nur der Leiter des Fernmeldebezirks Minden (von 1930 - 1932) gewesen, dann würden wohl weder Zeitung noch auch di Chronik von ihm Notiz nehmen und sein 76.Geburtstag bliebe wohl in der breiten Öffentlichkeit unbeachtet. Aber sein künstlerisches Schaffen, das vor allem seiner weiteren Heimat Westfalen galt, rückt ihn in die Reihe der grossen Mindener Persönlichkeiten.

Wie private Familiengeschichte und Stadtgeschichte zusammenhängen können, zeigt das Beispiel der Famili V o g l e r , von der zahlreiche Angehörige sich am Sonnabend und Sonntag (2.und 3.März) zu einem Treffen und zur Besichtigung der sehenswerten Ausstellung im Heimatmuseum zusammenfanden. Die Zeitung widmett der Familie und ihrer Ausstellung zwei grosse Berichte Nr 52 und 54 vom 2. und 5.3..

Um diese Seite abzuschliessen, ein kurzer Blick auf das W e t t e r ! "Die linden Lüfte sind erwacht" reichlich spät und nach fast einem Vierteljahr Frost, Schnee und Eis trotz der günstigen Wintersportmög - lichkeiten nachgerade mit Ungeduld erwartet. Vor allem den Bauten und der Weser= und Kanalschiffahrt kommt der Umschwung in der zweiten Märzwoche zustatten! Auch die armen Vögel und das Wild , die schwer unter Kälte und Hunger zu leiden hatten, gerettet, soweit sie den Winter überstanden haben!

Das infolge der Schneeschmelze erwartete Hochwasser war zunächst ausgeblieben, da das Tauwetter sehr langsam einsetzte; aber dann begann dann doch die Weser zu steigen, und heute - am 12.März - hat sie bereits die Uferpromenade am Glacis überflutet. Eisbrecher haben auf dem Mittellandkanal die Eisdecke gebrochen und Kanal= und Weserschiffahrt kommt allmählich wieder in Gang. Die Presse bringt natürlich wieder Aufnahmen, des "Winter=Kehraus" auf Land= und Wasserstraßen.

Der folgende Abdruck eines überall in Minden angeschlagenen Plakates über Hilfsaktionen zugunsten Berliner Kinder spricht für sich selbst:



Mindener Schüler sammeln für Berliner Kinder

Die Schülermitverwaltungen der drei höheren Schulen Mindens und das Jugendkuratorium „Unteilbares Deutschland“ führen in der Zeit vom 4. bis 9. März eine Geldsammlung für die Berliner Kinder durch. Alle Mindener Schüler werden aufgerufen, eine Spende zu geben, daß etwa 60 Kindern aus der geteilten deutschen Hauptstadt ein Aufenthalt in zwei Ferienheimen im Kreise Minden gewährt werden kann. Die Schüler sammeln nicht nur in ihren Schulen, sondern auch in der ganzen Stadt und im Kreise.

Über zwei kulturelle Ereignisse im Stadttheater sei kurz berichtet:

Das erste Bühnenwerk von Siegfried L e n z , das Schauspiel "Z e i t d e r S c h u l d l o s e n" wurde im Jugendabonnement 4 mal hintereinander und zwar durch ein Ensemble aus Detmold. Es ist ein hochpolitisches Stück, denn weniger die Handlung selbst als die Vorgeschichte und das, was hinter der Bühne vorsichgeht, knüpft an Verhältnisse, Methoden und Geschicke der nun hinter uns liegenden Zeit der Diktatur an. Diesmal stammt die gute Besprechung im MT Nr. 56 vom 7.3. von Frl. Barbara K o r n .

Das zweite Ereignis war die Aufführung der alten Millöcker=Operette "Der A r m e J o n a t h a n" durch ebenfalls die Detmolder in einer Neufassung von Walter F e l s e n s t e i n . Der ebenfalls den Nagel auf den Kopf treffenden Besprechung durch Frau Dr.Schettler wäre wohl nur hinzuzufügen, daß dem Publikum der angeblich fehlende Schmiss und Schwung offenbar nicht auffiel, denn der Beifall, der sowohl der Regie als auch den Künstlern galt, war echt und sehr lebhaft. (Vgl MT Nr 55 vom 6.3.)

Am 31.3.1964 (Kein Tippfehler!) wird der Leiter der geburtshilflich=gynäkologischen Klinik des Zweckverbandes Dr. R u d H e t z e r in den Ruhestand treten. Für ihn wurde schon jetzt aus Gründen, die der Presse zu entnehmen sind, sein Nachfolger gefunden in der Person Prof.Dr. V a s t e r l i n g s aus Göttingen. Bild und Lebenslauf im MT Nr. 55 vom 6.3.

69 W o c h e der B r ü d e r l i c h k e i t.
vom 10.-15.März.

a,b Die Woche wurde eröffnet durch einen Festakt im grossen Rathaussaal am Sonntag 10.3. 11,30 Uhr. Als Motto wurde diesmal das Wort aus Lukas 10, 29 gewählt: "Wer ist denn mein Nächster?"
Zwei Trios von Corelli, gespielt von Kantor Simon (Klavier), Manfred Plath und Frau Irmgard Seisticker (Violine) rahmten die Feierstunde ein. Bürgermeister P o h l e eröffnete die Feier und die Veranstaltungen der Woche durch eine gehaltvolle Ansprache über den Sinn dieser Woche. Hauptredner war dann Präses Dr. W i l m , der über einen Besuch im Neuen Israel berichtete. Er wies auf die Entstehung des jungen Staates hin, zeigte an einer Karte die bedrohte Lage des schmalen zwischen Mittelmeer und lauter feindlichen Araberstaaten eingeklemmten Staatsgebietes, schilderte die ungeheure Aufbauarbeit hin, die eine aus Juden aller Länder und Erdteile zusammengesetzte, durchaus heterogene Bevölkerung zu leisten habe und leistet, und schloss mit der Forderung, die Bundesrepublik müsse unbedingt diplomatische Beziehungen zu Israel aufnehmen.
Ich werde die Pressestimmen zu den Ereignissen dieser Woche unter Nr. 69 a,b, etc zusammenfassen.

Zwischenberichte (Nr.68 a,b.)
68 Über den Fortgang der Bauten auf dem K ö n i g s -
a,b p l a t z - Gymnasium (Mosaikwand), Hallenbad bringt das MT Nr 58 vom 9.3. aufschlussreiche Berichte

Danach steht das Hallenbad kurz vor der Vollendung; der Bauzaun ist gefallen. Im Bau des neuen Gymnasiums hat man aus Steinen, farbigen Glasbrocken und Scherben eine wirkungsvolle Mosaikwand gezogen, wie sie schon in der Turnhalle der Königsschule – wenn auch dort in kleinerem Ausmass – versucht wurde. In wenigen Tagen – also gegen Ende März – wird der Bau der Doppelturnhalle beginnen. So ist damit zu rechnen, dass 1964 der ehemalige Königsplatz, der wahrlich keine Zierde der Stadt war, einen wesentlich repräsentativeren Eindruck machen wird. Ob aber die nüchterne Bauweise unserer Zeit nicht in etwa 50 Jahren noch dem Geschmack des Publikums entsprechen wird, scheint dem Chronisten zweifelhaft!

Ein ganz grosses Theatererlebnis verschaffte uns ein ~~Züricher~~ Düsseldorfer Ensemble – Regie Karl Heinz S t r o u x, Hauptdarsteller Ernst D e u t s c h – mit der Aufführung von Gerhart H a u p t m a n n s "V o r S o n n e n u n t e r g a n g" am Dienstag 12. März. Vor fast 50 Jahren sah der Chronist den grossen Künstler Ernst Deutsch bei Reinhardt im Deutschen Theater in Berlin; jetzt sah er ihn wieder, und der Titel "Vor Sonnenuntergang" war symbolisch für Gerhart Hauptmann, für Ernst Deutsch und – für den Chronisten! So war die Aufführung für mich ein herzbewegendes Ereignis : die Sonne ist im Sinken!
Aber wichtiger als dieser ganz private Eindruck ist für die Stadtchronik, dass ein so bedeutendes Drama (dass es gewisse Mängel hat, ist hier belanglos!) von einem so grossen Schauspieler in Minden aufgeführt werden konnte! Ich füge das Theaterprogramm der Sammelmappe bei, weil kein Wort, das darin über Hauptmann, Stroux, Deutsch (den Darsteller des Matthias Clausen) und Ingrid E r n e s t (der Darstellerin der Inken Peters) gesagt ist, übertrieben ist! (Das Papier von Theaterprogrammen ist sonst allzu geduldig!)
vgl MT 62 vom 14.3

Woche der Brüderlichkeit. (Fortsetzung)

Das Konzert des Collegium musicum Judaicum im Grossen Rathaussaal am Montag 11.3. und der Vortrag von Otto Michelson über das Thema: 1933 bis 1965" im Saal der Toleranz dienten beide der gleichen Tendenz: der Überwindung von Vorurteilen, die aber wohl längst nicht mehr so verbreitet sind, wie die wohlmeinenden, dem politischen, religiösen und bürgerlichen Frieden in der besten Meinung dienenden Veranstalter der "Woche der Brüderlichkeit" anzunehmen scheinen! Der Chronist ist innerlich davon überzeugt, dass alle, die diese Veranstaltungen besuchen, etwaige Vorurteile, wenn sie sie überhaupt hatten, für sich längst überwunden haben, und dass die, die noch immer welche mit sich herumtragen, garnicht da waren! Mit welchem Recht fürchtet man denn einen neuen Antisemitismus? Etwa weil es immer noch unbelehrbare und unreife Schmierfinken gibt, die hier und da feige ein Hakenkreuz an irgend eine Wand schmieren? Das Entsetzen, das die Ermordung von Millionen von Juden- von der der Hauptteil des deutschen Volkes überhaupt erst nach 1945 e r f u h r (!) - ist so allgemein, dass sich solche Greuel in Deutschland ganz gewiss nicht mehr wiederholen werden. Das ist freilich nur die höchst unmassgebliche Privatmeinung des Chronisten; mag sein, dass sie falsch ist! Er hat aber schon eine hohe Meinung von seinem Volk, und er hofft, nein, er weiss, dass es gegen "das blöde Gift des Antisemitismus" ein für allemal immun ist! Im übrigen verweist er auf die Besprechungen im MT Nr 63 vom 15.3

Auf S.20 der Chronik ist von dem Austritt prominenter Mitglieder aus der "K o g g e " die Rede gewesen. Inzwischen- am 9/10. März- hat nun der Vorstand der Kogge beim Bürgermeister Pohle den erwarteten Besuch abgestattet. Nach längerer Besprechung der neuen Lage gaben der Vorstand der Kogge, vertreten durch Hanns Martin E l s t e r gemeinsam mit dem Bürgermeister ein offizielles K o m m u n i q u é heraus -

das im MT Nr 59 vom 1..5. abgedruckt ist und das "zum Ausdruck bringt, dass das Anliegen der Kogge, eine enge Zusammenarbeit deutscher, niederländischer und belgischer Dichter und Schriftsteller zu pflegen, eine notwendige kulturpolitische Aufgabe im Rahmen der europäische Einigung darstellt."
"Zu gegebener Zeit" wird die Kogge und die Stadt Minden "über die zu treffenden Massnahmen ihre Beschlüsse fassen und veröffentlichen".
Wenn es so weit ist, wird auch die Chronik darüber berichteten müssen - ----

Die S c h i f f a h r t kommt nun allmählich wieder in Gang, seitdem Eisbrecher damit beschäftigt sind, den Mittellandkanal und die Schachtschleuse von den Eisschollen zu befreien.

Einem im ganzen Kreis bekannten Mann muss auch in der Chronik ein Platz eingeräumt werden: dem Kreissportlehrer Heinrich B a k e m e i e r , der heute am 14.5. 63 Jahre alt ist, sein 40=jähriges Lehrer- und sein 25=jähriges Kreissportlehrer=Jubiläum feiert. (Vgl. die Würdigung seiner Persönlichkeit und seiner Verdienste (mit Bild) im MT 62 vom 14.5.)

Auch zum S c h u l w e s e n gehört eine besonders gute Ausstellung von Schülerarbeiten der Oberstufe der H a [illegible] e n s c h u l e .
Desgleichen ein "Frühlingsbunter E l t e r n a b end der Schule M i n d e r h e i d e .(Rektor Kuhlmann) Beides im MT der gleichen Nummer vom 14.5.)

Schliesslich gehört dazu eine im Rahmen der "Woche der Brüderlichkeit" am Freitag 15.5. im Foyer des Stadttheaters veranstaltete L e h r e r k o n f e r e n z , in der Dr.Hanna V o g t über das Thema "Direkte und indirekte Methoden der Bekämpfung von Vorurteilen" spricht.
Vorankündigung im gleichen Blatt)

Bei dieser "Lehrerkonferenz" waren etwa 40-50 Zuhörer erschienen, eine im Vergleich zu der Stärke der einzelnen Kollegien an Volks-,Mittel= und höheren Schulen sehr geringe Zahl. Dr. Gressel begrüsste die Rednerin Frau Dr. Hannah V o g t und diese sprach darauf in etwa einstündigem Vortrag über die Methoden zur Bekämpfung der Vorurteile. (Das Thema ihres Abendvortrags im Saal der Toleranz in der Synagoge, am Abend des gleichen Tages, lautete ähnlich, nur etwas spezialisierter Form: "Diagnose und Therapie des Antisemitismus" Die Rednerin mag <u>dort</u> wohl ähnliche Gedankengänge entwickelt haben; der Chronist war verhindert, sich auch noch den Abendvortrag anzuhören!)
Eine kurze Diskussion folgte dem Vortrag. Darin wurde u. a. auf die ebenso grossen Gefahren eines einseitigen Prosemitismus hingewiesen.
Am Ausgang lagen Broschüren und Werbezettel zum Mitnehmen aus; zwei davon, ein <u>Heft</u> "Sozialkundebriefe für Jugend und Schule" und ein Abdruck der Rede, die Albrecht G o e s als Einleitung der "Woche der Brüderlichkeit" 1962 am 11.März 1962 im Rathaus von Hamburg gehalten hat, (Titel: Gehe, Leide,Warte, Drei Geschenke aus Israel") legt der Chronist der Sammelmappe bei.
Zu ergänzen ist noch, dass bei dieser Diskussion die Gründung einer A r b e i t s g e m e i n s c h a f t beschlossen wurde, zu der sich 10 Lehrer anmeldeten. Der Bericht über diese Veranstaltung im MT ist merkwürdigerweise mit der durchaus irreführenden Überschrift versehen: "Vorurteile s t e i g e r n d i e S e l b s t a c h t u n g " (womit wohl gemeint sein soll, dass sie zur Selbstüberschätzung und Eitelkeit führen !!!)

Fortsetzung und Abschluss der Berichte über die
R e i f e p r ü f u n g e n an den höheren Schulen:

Es bestanden

am Staatl.(altspr)Gymnasium	von 25 Prfl	24
am Mädchengymnasium	von 40 ""	40
an der Aufbauschule Petershagen	v. 35 ""	32
am Besselgymnasium		62
	zusammen	158

Frauen=Fachschülerinn	alle 16 Prüfl
Kaufm.Berufsschule	79 ""

Vom 22.3.1963 ab sind durch F e r n w a h l von Minden aus 3000 Ortsnetzte direkt wählbar.

Dem um den Wiederaufbau des Domes hochverdienten und auch sonst auch einem Protestanten ehrwürdigen P r o p s t Domkapitular P a r e n s e n widmet das Mt Nr 64 vom 16 März zu seinem 75.Geburtstage einen herzlichen Aufsatz(mit Bild)

Nun seien wenigstens zwei Vorträge kurz zu erwähnen:
1. Vor der Schlesischen Landsmannschaft sprach Pastor K r e t s c h m e r über seine Erlebnisse als Pfarrer in Brasilien, wo er 25 Jahre gewirkt hat.
2. Im Stadttheater sprach der bekannte Völkerkundler und Reisende Heinrich H a r r e r über Neu-Guinea.

Einen sehr beschwingten und heiteren Abend und einen musikalischen Genuss bescherte der alte "Papa H a y d n " mit einer lange verschollenen Oper "Die Welt des Mondes", die erst 1958 wieder entdeckt worden war und sich nun bei der Aufführung durch die Bielefelder als ein taufrisches Werkchen erwies.
(Besprechung durch Frau Dr.Schettler im Mt Nr 61, 13.3.)

Nr. 1/2 des Jahrgangs 1963 der M i n d e n e r H e i m a t b l ä t t e r ist fast ganz dem Wirken und der wissenschaftlichen Leistung des am 25.12.62 in Hannover=Langenhagen verstorbenen langjährigen Leiters des Archivs Stadtarchivrat Dr. Martin K r i gewidmet. Der lange Aufsatz, der seine Arbeit würdigt, ist dem Fleiss und der gründlichen Sachkenntnis von Museumsdirektor L a a g zu verdanken.
(S. Sondermappe "Heimatblätter" (1963)

Am Sonntag 17.3. 11,30 Uhr fand im Foyer des Stadttheaters eine Lesung romantischer Gedichte und Briefe statt, für die das BZA die rühmlichst bekannte Anna D a m m a n n gewonnen hatte. Sie sprach leider sehr leise, obgleich mit ausgezeichneter Sprechkultur. Ihr Programm liegt der Sammelmappe bei. Nicht verzeichnet ist darauf der schöne Klaviervortrag (Brahms) durch den Domorganisten B r a u c k m a n n am Anfang und am Ende der Matinee. Auf die eingehende und verständnisvolle Besprechung der Veranstaltung, diesmal durch Barbara Korn im MT Nr. 65 vom 18.3. sei besonders hingewiesen. Ob sie freilich recht hat mit der Annahme, der Besuch des Vortrags habe bewiesen, "dass auch in die nüchternste Epoche immer wieder Menschen geboren werden, die einen Teil ihrer Wurzeln trotz allem dort versenkt haben, wo noch ein Lied in allen Dingen schläft," möchte ich doch stark bezweifeln.

Am Montag 18.3. wurde im Stadttheater das als Komödie bezeichnete Schauspiel von Dürrenmatt, "D i e P h y s i k e r " wiederholt. (S.o.S.14)
Nein, nicht „wiederholt", denn diesmal spielten die Detmolder das gleiche Stück
Bespr. MT 73 vom 27.3.

Eine für die S c h i f f a h r t auf dem Kanal besonders wichtige Entscheidung fällte das Oberverwaltungsgericht Münster: Danach ist die bisherige Binnenschiffahrtsstrassenordnung als rechtsungültig anzusehen und es ist zu gestatten, dass auch an Sonn= und Feiertagen freier Schiffsverkehr auf den westdeutschen Kanälen stattfindet! Vorgeschichte dieser Entscheidung und ausführliche Begründung im MT Nr 66 vom 19.3.

Das gleiche Blatt bringt ein Bild von dem Besuch des obersten katholischen Seelsorgers für die britischen Streitkräfte, Erzbischof M a t h e w , der in der Mauritiuskirche die Kommunion von engl. Kindern [illegible]

Das VI. Abonnementskonzert der NWD Philharmoniker, wohl zum letzten unter der Stabführung von GMD H i l d e b r a n d t brachte den Mindenern einen ganz auserlesenen Genuss: die grosse Sängerin Anneliese R o t h e n b e r g e r trug die 4 letzten Lieder von Richard Strauss vor und zwar mit der Wehmut, die Dichter (Eichendorf, Hesse) und Komponist diesen Liedern des Abschieds vom Leben gegeben haben. Leuchtender, frühlingsfrischer jedoch war die Wiedergabe von Schumanns Erster Sinfonie, der "Frühlingssinfonie". Eindrucksvoll war die Komposition "Taras Bulba", einer Sinfonie von Hermann Hildebrandt. Die Zuhörer bereiteten der Sängerin und dem scheidenden Dirigenten begeisterte Ovationen. (MT Nr.67, 20.3.)

Nach der zwölfwöchigen Kälteperiode kommt nun nicht nur der Verkehr, sondern auch die Bautätigkeit wieder in Gang. Die Tiefbaufirmen werden zunächst die Hauptlast zu tragen haben, da durch die Frostaufbrüche die Schäden an den Strassen besonders gross sind. Die BSTR.61 musste sogar ganz gesperrt werden! Die Bauten auf dem Königsplatz waren dagegen schon vor der Kälteperiode so weit gefördert, dass der Innenausbau nur wenig beeinflusst wurde. Und das künftige Dorado der Schwimmer, das H a l l e n - b a d wird bereits am 6. und 7. April die ersten grossen Wettkämpfe sehen, da hier die Westdeutschen Schwimm= und

Springmeisterschaften ausgetragen werden. Nun, die Eröffnung des so lange eindringlich geforderten Hallenbades wird ein grosses Ereignis werden.
Das Mädchengymnasium auf dem Königsplatz wird freilich erst im Herbst 63 bezugsfertig sein
Die Erlöserkirche an der Schenkendorfstrasse wird am 22. März gerichtet werden können

Vor der Deutsch= b a l t i s c h e n Landsmannschaft sprach am Donnerstag 14.3. der Lektor der Univ. Münster Peter O t t e n über das Thema: "Wissenschaft und Leben" in der Aula des Gymnasiums.
Und am Mittwoch 20.3. im Heimatmuseum vor dem G e s c h i c h t s = und M u s e u m s v e r e i n in Verbindung mit dem Dombauverein der Kreis=Oberbaurat Hans G e l d e r b l o m = Herford über "Die Freskenmalerei in der Grabeskirche des Bischofs Siegwart von Minden in Idensen".
Während der erste Vortrag ein interessanter philosophisch=theoretischer Versuch war, die Zusammenhänge zwischen der Wissenschaft und dem praktisch=technischen Leben unserer Zeit aufzuzeigen,
war der zweite Vortrag, der durch ausgezeichnete Farblichtaufnahmen illustriert wurde, doch nicht nur reine Kunsthistorie – die Verbindungslinien zwischen byzantinischen Ikonen und den Fresken des Mittelalters wurden überraschend deutlich – sondern durch die Persönlichkeit des alten Mindener Bischofs wurde er ein sehr wichtiger Beitrag zur S t a d t g e s c h i c h t e und griff damit in das aktuelle "Leben" der Stadt über.
Beide Vorträge waren äusserst lebendig und [wurden] mit grossem Beifall aufgenommen. (Vgl. die Besprechungen im MT Nr. 69 vom 22.3. bzw. Nr. 69 vom 22.3.)

Zwei P e r s o n a l i a seien im Folgenden zusammen erwähnt, wenn sie auch nichts miteinander zu tun haben:

a) der schon mehrfach in der Chronik erwähnte Landes-
7a rabbiner Dr. [illegible] e r von NRW verlässt die Bundesrepublik, um nach Israel zurückzukehren. (MT 69 vom 22.3.)

b) ein für die Geschichte der Stadt wichtigerer Verlust: Am 21.3. starb wenige Tage nach seinem 85. Geburtstage der Fabrikant und Inhaber der grossen Stahlrohrmöbelfabrik in der Wilhelmstr. und am Rin
11 a E d m u n d D r a b e r t . In Privattraueranzeigen sowie in einem ausführlichen Artikel (beides MT Nr [illegible] vom 2[illegible].3.) werden sein Schaffen, seine Verdienste um die industrielle Entwicklung der Stadt und sein Wesen als Mensch, Vorgesetzter und Bürger mit Recht ausführlich gewürdigt. Trauerfeier der Johannis-Loge Wittekind zur Westfälischen Pforte s. Nr. 76 vom 30.3.

Zum S c h u l w e s e n ist folgendes festzuhalten: Wie immer steht der März im Zeichen von Abschluss- oder Aufnahmeprüfungen. So zieht das MT in Nr.68 vom 21.3. die Bilanz der Reifeprüfungen an den höheren Schulen. Fast überall waren die Ergebnisse zufriedenstellend, nur in Lübbecke, wo 54% aller Prüflinge durchfielen, war der Schreck gross. Das Hauptproblem, ob eine Fünf in Deutsch den Prüfling durchfallen lassen m ü s s e , ist nach Ansicht des Ministers Mikat und Leiters der Schulabteilung im Kultusministerium Prof. Holzapfel unbedingt fragwürdig; man muss vor allem die allgemeine Reife des Prüflings berücksichtigen.
17 (Der Chronist, der als Germanist an etwa 40 Reifeprüfungen teilgenommen hat, meint freilich, dass ein rigoroses "Durchgefallen!" bloss wegen einer 5 in Dt. eine unnötige Härte bedeutet! Leider ist er nicht Minister!!)

In allen höheren Schulen fanden dann einige Tage nach der endlichen Prüfung die üblichen Entlassungsfeiern statt. (MT [illegible]
Andere Abschlussprüfungen fanden statt
z.B. die der zahnärztlichen Helferinnen am 21.3. im Gesundheitsamt,
oder die der künftigen "Gastronomen", Kellner und Köche, Gaststättengehilfinnen und Serviererinnen u.dgl am 25.3. im Grossen Kurhaus in Bad Oeynhausen ,
oder Prüfungen des handwerklichen Nachwuchses in den verschiedenen Zweigen - vgl den Überblick über den Stand des Handwerknachwuchses im MT.68 vom 21.3. -
oder die Prüfung der Haushaltslehrlinge vor dem Prüfungsausschuss unter Leitung von Berufsschuldirektor Dillmann - vgl MT Nr 70 vom 25.3.
Die meisten Presseberichte, auf die sich der Chronist natürlich verlassen muss, heben den befriedigenden Stand der Ausbildung des Nachwuchses in allen Sparten hervor. "(Lieb Vaterland, magst ruhig sein...!" könnte man fröhlich singen, hörte man nicht allenthalben z.B. die Handwerksmeister klagen, dass keiner mehr Lehrling werden will! "Ich muss alles allein machen" klagt mir z.B. ein biederer Schlachtermeister neulich, "absolut kein Lehrling ist zu kriegen!" Und auf dem Lande ist's noch schlimmer! Die Stadt, die Industrie, die hohen Löhne für ungelernte Arbeiter locken!)

Zum Thema B a u t e n :
Am Freitag 22.3. wurde der Richtkranz auf der neuen E r l ö s e r k i r c h e an der Schenkendorfstr. gesetzt. Es ist der erste Kirchenbau der St.Martinigemeinde sei - 900 Jahren! (MT Nr 70 vom 25.3.)
Das Hallenbad geht seiner Vollendung entgegen und wartet nur auf die Eröffnung der Badesaison.

Dass das neue Hallenbad demnächst eröffnet wird, habe ich schon oben erwähnt
Die Empfangshalle des Bahnhofs ist ebenfalls bald fertig und wird eine Reihe wesentlicher Verbesserungen bringen wie einen Automaten für D=Zug=schlagskarten usw

Im Stadttheater wurde als Nachklang der "Woche der Brüderlichkeit" das Stück "Tewya und seine Töchter" aufgeführt.
und
Hebbels "Gyges sein Ring" mit Willi Quadflieg als Kandaules, Antje Weisgerber als Rhodope und dem neu entdeckten jugendlichen Helden Joachim Böse als Gyges wird bestimmt ein begeistertes Publikum sehen. Der Chronist kann leider einer Reise wegen daran nicht teilnehmen, wird aber später an Hand der Pressestimmen darüber berichten.

Schliesslich sei noch das - natürlich! - ausverkaufte Jazzkonzert im Stadttheater und der ebenso natürlich sehr schwach besuchte Vortrag von Pfarrer Rösener über das hochaktuelle politische Thema "Die FDJ (also der Sowjetzone) propagiert einen neuen Humanismus" erwähnt.
Beide Veranstaltungen kollidierten zeitlich miteinander; im "Haus der Jugend" (Bei dem Vortrag waren nur etwa 50 Hörer anwesend, zum Jazzkonzert "musste" alles hin! Aus der Besprechung des Vortr hebe ich hier den Schlusssatz als besonders erschütternd hervor: Die Jugend habe das Frisch=Fromm=Fröhlich=Frei des Turnvaters Jahn ersetzt durch vier andere F-s, nämlich:"Feierabend - Filzpantoffel - Flaschenbier - Fernsehen"! (Ein Kassandra=Ruf, der zu denken gibt!!! Der Chronist fürchtet dass er garnicht so sehr übertrieben ist!)

Die 19. Halbjahrestagung des Landes K r i m i n a l -
79 a m t e s fand am 20/21 März in Minden statt. Die Beratung der etwa 60 Kriminalisten galt vor allem der Frage, wie das organisierte und motorisierte Verbrecherunwesen am wirksamsten zu bekämpfen sei. Das MT Nr.68 vom 21.3. enthält über die Tagung einen ausführlichen Bericht.

Am 21.3. wurde in der Sitzung des Kreistages, deren wichtigster Punkt die Wahl des Landrates und seines Stellver-
78 treters , wie zu erwarten war, der bisherige Landrat K o h l m e y e r wiedergewählt, und - wie nicht zu erwarten war - nach mancherlei Her und Hin der SPD=Abgeordnete Fritz S c h o n h o f e n zum stellv.Landrat neu gewählt. (Vgl MT Nr 68 vom 22.3.)

Vom 27.3. bis zum 6.4. war der Chronist verreist. In diesen Tagen hat sich soviel angesammelt, dass er nach Pressestimmen das Wichtigste kurz zusammenfassen und sich auf Andeutungen beschränken muss.

25.3.65 Die letzte Entlassungsfeier für Abiturienten fand in der Aula der BOS am 25.3. statt. Ausführlicher Bericht im MT vom 25.3. Nr 71)
Die bereits am 22.3. angekündigte Vorstellung des Schauspiels "T e v y a und seine T ö c h t e r " fand am
83 Freitag 22.3. im Stadttheater statt. Es ist eine Dramatisierung des Romans "Tewje der Milchmann" von Schalom Rabinowitsch, genannt Aleichem und führt ins russische Judentum vor dem ersten Weltkrieg ein. Frau Dr.Schettler hat die Aufführung durch das Schauspielstudio Iserlohn freundlich besprochen.
Gleichzeitig fand in der Grille ein grosser Jazzabend des Sextetts unter der Leitung ihres "Bandleaders" Hans
83 O s t e r w a l d ein begeistertes Publikum.
Der stellv Bürgermeister Dr.Hans Mosel überreichte ihm am Schluss einen grossen Nelkenstrauss und bedauerte alle jene Mitbürger, die die Leistung dieser Band nicht miterleben konnten"!

27.3. Am gleichen Abend, an dem im Stadttheater die Detmolder ihre Auffassung von Friedrich Dürrenmatts Drama "Die Physiker" zur Geltung brachten - s.o.59- sprach vor einem an Zahl nur geringen meist jugendlichen Hörerkreis Frau Felizitas B a r g = Hamburg Lyrik von Ernst Jünger bis Brecht und Benn in der Aula der BOS. (Besprechung diesmal durch Barbara Korn im MT Nr.73 vom 27.3.)

In diesen Tagen des beginnenden Frühlings zeigen sich so recht die Schäden, die der monatelange Frost auf allen Strassen angerichtet hat. Frostaufbrüche! So sind allenthalben die Tiefbauarbeiter bei der Arbeit; aber auch im Hochbau herrscht reges Leben. Gleichzeitig werden die V e r k e h r s p r o b l e m e brennend, und so beschäftigt sich die Presse sowohl wie auch der Hohe Rat der Stadt ständig mit den Aufgaben, die der ständig wachsende Autoverkehr den Strassenbauern und den Verkehrsplanern stellt. Darüber ist auf den nächsten Seiten noch mehr zu sagen,
während Ereignisse wie die Entlassung von 200 Reservisten des Pi.-Batls oder eine abermalige Reise einer Mindener Delegation nach Berlin durch den Hinweis auf die Presse genügend beleuchtet sein dürften. (Vgl Mt. Nr 73 vom 27.3.

Das Gastspiel der Schauspieltruppe Z ü r i c h die Hebbels "G y g e s und sein R i n g " im Stadttheater aufführte (Mittwoch 27.3.) ,und zwar mit Will Q u a d f l i e g als Kandaules und Joachim B ö s e als Gyges, und unter der Regie Robert Freitags, muss, den begeisterten Pressestimmen zufolge, ein ganz grosses Erlebnis gewesen sein, - "nach den beiden enttäuschenden Prominentengastspielen der letzten Wochen" schreibt Frau Dr. Schuttler in Bezug auf die Aufführungen von"Vor Sonnenuntergang" von G.Hauptmann und Goethes "Tasso" (s.o.S.28 und 34) (Vgl MT Nr .75 vom 29.3.)

Weniger mit der Geschichte der S t a d t als mit der politischen Geschichte Deutschlands verbunden scheint dem Chronisten die Wirksamkeit eines Diplomaten zu sein, der, als Sohn der Stadt Minden 18[illegible] in der Goebenstr. geboren, nunmehr in seine Geburtsstadt zurückkehrt, nachdem er wegen Erreichnungx der Altersgrenze aus dem diplomatischen Dienst ausschied. Es ist der "Ausserordentliche und bevollmächtigte Botschaft der Bundesrepublik" in Schweden Dr. K a r l W e r k m e i s t e r . Für die Stadtgeschichte ist er insofern wichtig, als ihm die Verlegung des BZA (Bundesbahnzentralamts) nach Minden in das Gebäude der ehemaligen "Regierung" zu danken ist. (Kurze biographische Angaben und Bild im MT Nr. 75 vom 29.5.)

Einblicke in das Wirtschaftsleben unserer Tage bieten Nummern 75 vom 27.5., 7[illegible] vom 28.5./75 vom 29.5. Die schwierige Lage des Gaststättengewerbes, der Mangel an Lehrlingen im Schuhmacherhandwerk und das Verhältnis der Stadt= zur Landbevölkerung sind dort behandelt.

Ein ausführlicher, von Frl. Barbara Korn erstatteter und illustrierter Bericht schildert den neuen Zweck des Hauses des Stadtarchivs in der Königstrt. 60. Es soll zur Feier des [illegible]0=jährigens Bestehens der Patenschaft Minden=Köslin "H a u s K ö s l i n" heissen. Ausserdem ist also das Stadtarchiv und neuerdings ein K o g g e z i m m e r im Hause untergebracht. Dann sind noch vordere Räume frei, deren Verwendung noch nicht feststeht. (Und – "ein Ding, das sich bescheiden in die Ecke drückt / und Stadtchronist heisst, wird vornehm angeblickt", sonst aber nicht weiter der Erwähnung für wert befunden!)

30.3. Das rege politische Intereese, das in dieser Zeit bei Jung und Alt festzustellen ist, xzeigen zwei Berichte, die sich im WT Nr.76 vom 30.3. finden: Die "Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg" stellt sich in einem Aufruf für Dienstleistungen aller Art zur Verfügung, um unter dem Motto "Flinke Hände, flinke Füsse schaffen für junge Menschen in Afrika" Gelder zu sammeln, um dem unentwickelten Kongogebiet zu helfen!
Und vor dem VdH (=Verband der Heimkehrer) fand ein Vortrag stärkstes Interesse, den Dr. Hans R u h t e n b e r g von der "Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise" über Fragen der weltpolitischen Konstellation hielt. Darin behandelte er vor allem die Bedeutung der EWG für die Einheit Europas und forderte leidenschaftlich den unbedingt notwendigen Beitritt Englands zur EWG. "Eur England ist ein Torso!" rief er aus.

1.4. Die Presse um den 1.4. herum ist wie alljährlich so auch dies Jahr voll von Nachrichten über Veränderungen personeller Art in Schulen, Ämtern und Betrieben aller Art. "In den Ruhestand traten..", "ein verdienter Beamter wurde geehrt...." so oder ähnlich klingen die Nachrichten, die für den oder die Betreffenden selbstverständlich sehr wichtig sind, in eine Stadtchronik aber meist nicht gehören, es sei denn, es handele sich um ganz besonders hervorragende Männer und Frauen in leitenden Stellungen. Der Chronist hält seine Zurückhaltung in Bezug auf die Namen für nicht nur verzeihlich, sondern sogar für notwendig.

Die Aprilnummer des WT und der andern Zeitungen bringen selbstverständlich wie alljährlich auch durch geschickte Photomontagen wahrscheinlicher gemachte "Meldungen" über besondere Vorkommnisse,

mit denen naive Gemüter in den April geschickt werden sollen. Auch diese Berichte einzeln zu verewigen, lohnt sich nicht. Überhaupt – in unserer skeptischen Zeit, wer mag wohl auf solche Meldungen noch hereinfallen? (Vgl.z.B. MT Nr 77 vom 1.4.)

Dokumentarischen Wert hat dagegen eine in der gleichen Nummer veröffentlichte Zusammenstellung über den heutigen A u f b a u der B e r u f s s c h u - l e n

Zwei sehr verschiedene musikalische Ereigni finden sich einträchtiglich nebeneinander in der gleichen Nr. 77 gewürdigt: eine Wiederauffrischung der längst totgeglaubten Operette von Leon Jessel: "S c h w a r z w a l d m ä d e l " und im Rahmen der Passionskonzerte der Evgl Kantorei (Leitung Prof. P o o k) eine Aufführung der M a t t h ä u s - p a s s i o n von Heinrich Schütz. Für beides muss der Chronist auf die Besprechungen durch Frau Dr. Schettler verweisen.

Lebenslauf und Leistungen des nunmehr 60 Jahre alt gewordenen Direktors der Mindener Stadtwerke Dr.Ing Walter A t t i g werden in einem warmherzigen Glückwunschaufsatz im MT Nr 78 vom 2.4 ausführlich gewürdigt.

Dass der 1.April nicht bloss dazu da ist, leichtgläubige Gemüter "in den April zu schicken", sondern dass er als der Geburtstag Bismarcks ein nationaler Gedenktag erster Ordnung ist oder sein sollte, daran erinnerte eine traditionelle Versammlung des B i s m a r c k b u n d e s im ehemaligen Bismarck- jetzt Fernsehturm, bei der der Vorsitzende Amtsdirektor i.R Fritz C a a s e einen Kranz im Bismarckzimmer niederlegte und Pastor i.R. Martin L o h m a n n (ehemals lanhjähriger Hauptpasror von St Marien, di

die Festrede über das Thema "Das Für und Wider in Bismarcks Leben" hielt. (Vgl MT Nr 77 vom 2.4.)

Auf völlig anderer Ebene stand eine Veranstaltung auch an diesem 1.April: ein J a z z - K o n z e r t des K l a u s D o l d i n g e r = Q u a r t e t t s im Bunde mit zwei Mitgliedern der "F e e t w a r m e r" (ohne englische Namen geht es scheint's nicht mehr!). Die auf allen musikalischen Gebieten sachverständige Frau Dr. Schettler hat den Abend gebührend gewürdigt. (MT Nr 79 vom 5.4.)

Die endgültige Fertigstellung, die Einrichtungen und die zunächst inoffizielle Einweihung durch Wettkämpfe des M i n d e n e r H a l l e n b a d e s werden in drei Nummern des MT ausführlich gewürdigt: Unter Nr. 97 a (MT Nr 80 vom 4.4.) die erste offizielle Besichtigung durch die prominentesten Stadtväter; unter Nr 97 b (MT Nr 82 vom 6.4.) die bildliche Schilderung in 6 Grossaufnahmen; und unter Nr 97 c (ebenfalls Nr 82) das Hallenbad, wie es sich dem Vorübergehenden von der Böttcherstrasse und dem Königsplatz aus darbietet.
In Nr 97 a findet sich ausserdem das Programm der ersten Hallenmeisterschaften am 6 und 7.April.
Im Hallenbad hat sich die Stadt ein wirkliches Schmuckstück und ein repräsentatives sportliches Denkmal geschaffen. Der Chronist wünscht von Herzen, dass es vielen Generationen schwimmbegeisterter Mindener dienen möge.
Die genannten Artikel und Bilder entheben ihn von der Pflicht, Bau und Feiern noch einmal ausführlich zu schildern.

Dass in der gleichen Nummer auf ein anderes Gebäude hingewiesen wird, ein Hochhaus an der Ecke Königstr. Königswall erwähnt er nur vorläufig. Jetzt im April werden erst die Fundamente dazu gelegt.

In der oben genannten Nr.32 vom 6.4. (Nr. 97 c) be - ginnt ein langer Bericht über die dreistündige Sitzung des Stadtparlaments, in der das wichtigste Problem
97 dieser Zeit behandelt wurde: das Problem der Neugestaltung des V e r k e h r s . Damit sind hauptsächlich verbunden

a) die Frage der neuen Weserbrücke; wo., wie, mit welchen Mitteln.
b) die Frage des Baus eines Parkhochhauses in der Innenstadt; oder mehrerer Tiefgaragen.
c) die Frage nach der Gestaltung des "inneren Rings"

Hierzu bemerkt der Chronist grundsätzlich, dass er es nicht für seine Aufgabe hält, das Für und Wider aller in der Stadtverordnetensitzung und in der Presse und in Sitzungen von Parteien und Ausschüssen geäusserten Vorschläge und Projekte aufzuzeichnen oder gar kritisch zu ihnen Stellung zu nehmen; dazu fehlen ihm sämtliche Fachkenntnisse und verständlicherweise die Möglichkeiten, in alle Pläne auch nur Einsicht zu nehmen. Alle diese Fragen sind von einer Lösung noch weit entfernt, und auch das Schlusscommuniqué der Verhandlungen im Stadtparlament zeigt, dass es "kein Allheilmittel gegen Mindens Verkehrsnot " gibt. Der Chronist kann nur feststellen, dass beraten, vorgeschlagen, verworfen oder gebilligt wird, was bei alledem herauskommt, muss er der Zukunft überlassen.
(Vgl Nr 97 c und d!) (Vgl auch die "Gedanken zur .. grossen Verkehrsdebatte im Rat" MT Nr 81 vom 5.4.), die im Grunde auch eine grosse Ratlosigkeit zeigen und die unter der Überschrift "Nach der Diagnose nun die Therapie" zwar therapeutische Massnahmen fordern, aber eben auch kein Allheilmittel anzugeben wissen.

Nur kurz sei hier auf das Ausscheiden des Lehrers der Königsschule Wilhelm K a i s e r aus dem aktiven Dienst
98 und auf Pläne aufmerksam gemacht, die z.Zt. zur Förderung geistig behinderter Kinder geschmiedet werden.

V e r k e h r s f r a g e n beschäftigen nach wie vor verantwortliche wie unverantwortliche Gemüter;nach der grossen Verkehrsdebatte im Stadtparlament herrschte vielfach - wie bei den Examensantworten des Kandidaten Jobses "allgemeines Schütteln des Kopfes" - man wunderte sich über das magere Ergebnis, aber der Erfolg der Debatte bestand doch wohl darin, dass die Verkehrsnot der Bevölkerung einmal ungeschminkt vor Augen geführt wurde und - dass der Rat der Stadt nunmehr offizi ziell ermächtigt wurde, "Schritte einzuleiten", um bei Land und Bund die nötige Billigung der von der Stadt geplanten Massnahmen einzuholen.
Auch die Frage eines Ausbaus der O b e r w e s e r vor einem Ausbau der Fulda ist in diesen Tagen angeschnitten worden. (Vgl. MT Nr.85 vom 8.4.)

Im Stadttheater fand am Sonnabend dem 6.4. ein die Winterarbeit des Stadtjugendringes abschliessendes grossen F e s t d e r J u g e n d statt.bei dem neben vielen anderen Darbietungen die Aufführung des Stückes "Der Polizist" von Slawomir Mrozek durch die Jugendbühne besonders lebhaften Beifall der meist jugendlichen Zuschauer fand. Über den Sinn des amüsanten Stückes, über die Aufführung sowie über den Verlauf des Abends unterrichtet der ausführliche Bericht mit Fotos im MT Nr. 85 vom 8.4..

Die auf S.50 (Nr 97 a) angekündigte "Premiere" im neuen H a l l e n b a d d.h. die Westdeutschen Schwimm= und Springmeisterschaften fanden am Sonntag 7.4. statt. Verlauf und sportliche Ergebnisse vgl MT in der gleiche Nr. Vom sportlichen Standpunkt aus gesehen, scheint sich das Bad, so schön und so wertvoll es sein mag, für die Durchführung so grosser Konkurrenzen nicht recht zu eignen.(Der hoffnungslos veraltete Chronist, ein sportliches Bäh-Lamm , fragt sich hiermit, was heisst das eigentlich:die Bahn ist schwer"?Als seinen dereinstigen Nachfolger schlägt der Chronist den Stadtvätern einen sportlich "versierteren" Herrn vor!)

Ein wichtiger Nachtrag zu S. 25, der Ernennung des Fabrikanten Karl R o n i c k e zum Ehrenbürger:
Er trug sich am Dienstag 9.4. als Erster in das neuangelegte G o l d e n e B u c h der Stadt ein (das bisherige ist im Bombenhagel 1945 vernichtet worden!) und er stiftete gleichzeitig den ersten Beitrag zu einem neuzuschaffenden T o n b a n d a r c h i v der Stadt: nämlich der Tonbandaufnahme der letzten Sondersitzung des Rates, bei der er zum Ehrenbürger ernannt worden war.
Das Goldene Buch und die Eintragung des ersten Ehrenbürgers nach dem Kriege werden anschaulich im MT Nr. 85 vom 10.4. geschildert. (Nr.100)

Dieser bedeutungsvolle Beleg Nr.100 enthält auch di Ankündigung eines Empfangs für den nach Minden zurückgekehrten Botschafter a.D. Karl W e r k m e i s t e r. Auch er trug sich feierlich ins Goldene Buch der Stadt ein. (s. MT Nr. 86 vom 11.4.)

Weiterhin findet sich auf der gleichen Seite die Ankündigung einer besonders wichtigen Sitzung der Stadtverordneten am Freitag 19.4. 17 Uhr; hier soll der neue Bürgermeister(bezw. der Bürgermeister neu) gewählt werden. Ergebnisse weiter unten!)

Und schliesslich hält es der Chronist nicht nur für eine private Freundespflicht - die in die Chronik "eigentlich" nicht hineingehören würde - sondern gleichsam für seine Amtspflicht, auf diesen Blättern den Namen des Oberstudienrats i.R Dr.phil habil.Paul G o h l k e festzuhalten, der zufällig auf der gleichen Seite

erwähnte als Verfasser seines neuesten Werkes "Jesu Botschaft für die Philosophen" genannte Gelehrte, der auch mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden ist, ist der Übersetzer des ganzen Aristoteles (6500 S in 26 Bänden) Er konnte diese Riesenarbeit leisten, weil er nicht nur auf philosophischem, sondern auch auf philologischem, mathematischem, religionswissenschaftlichem und physikalischem Gebiet Fachmann ist und somit über ein ungewöhnlich vielseitiges Wissen verfügt. Dass er überdies kein weltfremder Gelehrter, sondern ein in allen möglichen praktischen Fragen bewanderter Mann ist - er bebaut seinen Garten, zimmert, mauert, betoniert usw selbst - kann der Chronist aus intimer Bekanntschaft und Freundschaft versichern!

Einen besonders eindrucksvollen Gedenkstein setzte das Salem=Mutterhaus Koslin seinen verstorbenen Diakonissen auf dem Südfriedhof. Er trägt die Inschrift:"Ich lebe und ihr sollt auch leben." Grossformatige Aufnahme des Kreuzes im MT 86 v.11.4.

Über die ersten Tage der Benutzung des neuen Hallenbades berichtet das MT auf der gleichen Seite. Der Name der ersten Benutzerin sei auch in der Chronik verzeichnet: die durch zahllose Pressefotos wohlbekannte Photographin Eva K r a m e r .

V o l k s h o c h s c h u l e zählte 4 o 5 6 Hörer" lautet die Überschrift über einen Leistungsbericht der VHS für die Zeit vom 1.4.62 - 31.3.63. Das hört sich imponierend an, aber der Chronist hält hier eine kritische Bemerkung für notwendig. Die Zahl fasst alle Hörer zusammen, die die 35 Vorlesungsreihen und die musikalischen Einführungsvorträge im Stadttheater nicht nur in Minden, sondern auch in

sondern auch in 14 benachbarten Dörfern zusammen. Auf die einzelnen Vorträge umgerechnet, ergibt das einen Durchschnitt von höchstens 30 Hörern. In seiner eigenen Vortragsreihe über "Humor in deutscher Dichtung" zählte der Chronist zu seiner nicht geringen Enttäuschung einmal 16 Hörer - das war die Höchstzahl - meist "hingen etwa 4-6 wissensdurstige Hörer an seinen Lippen". Aber gewiss waren andere Dozenten glücklicher dran, vor allem mögen die Sprachlehrkurse die treusten Hörer angezogen haben. Trotzdem gibt der Chronist dem verdienstvoll rührigen Leiter der VHS, Dr. L u c k e , recht, wenn er in der Pressekonferenz, in der er die betr. Zahlen nannte, die Notwendigkeit der Vorlesungen betonte.

Als Nr. 102 legt der Chronist die gesamte O s t e r nummer des MT in die S o n d e r m a p p e ein. Und zwar wegen des grossen Leitaufsatzes aus der Feder des früheren Pastor primarius von St. Martini Dr. Reinhard M u m m . Ferner wegen der Berichte zur V e r k e h r s f r a g e , weiter wegen des Beginns des Personenverkehrs auf der Weser, ferner wegen der kulturellen und Handelsbeilagen, wegen der Schilderung der "Welt um Wiehen und Weser" usw. Kurzum, als Beleg dafür, wie man in unserer Zeit die Festzeitung Mindens gestaltete. Im Grossen und ganzen sind die drei Osterzeitungen ähnlich gestaltet, und auch die drei Nummern dieses Jahres zeichnen sich in keiner Weise durch besondere Originalität aus, wenn auch der literarische Wert der Beiträge naturgemäss sehr verschieden ~~sind~~. ist. - Das Ostern dieses Jahres war vom Wetter begünstigt, und so ergossen sich schon vom Gründonnerstag an immer wachsende Scharen von Ausflüglern ins Freie leider auch von Autos! Es kam vielfach zu Stauungen und Stockungen (so musste z.B. die Zufahrt zum Kaiserdenkmal d.h. zur Denkmalswirtschaft zeitweise gesperrt werden - trotzdem kamen nicht allzuviel Unfälle vor; nach meinen Beobachtungen hat die Verkehrserziehung schon sichtbare Früchte getragen.

101 In der Woche nach Ostern - genauer am Mittwoch 7.4. - begann das neue Schuljahr für die Schuljugend in Stadt und Land, und so auch für die "I=Männchen", die Schulanfänger, und wie immer spiegelt sich das auch in der Presse wider.

102 Auch die demnächst zu erwartende Stationierung eines F e u e r l ö s c h b o o t e s als wirksamen Katastrophenschutzmittel muss in Presse und seiner Wichtigkeit wegen in der Chronik vermerkt werden. (Belegnr. zu 102, MT 88 vom 16.4.)

Die Kreisverkehrswacht Minden - Vorsitzender Rechtsanwalt [illegible] - veranstaltete im Foyer des Stadttheaters eine W a n d e r a u s s t e l l u n g , die viel von Schulen besucht wurde und während der Theaterpausen von den Besuchern einzelnen Vorstellungen einen unfreiwilligen - mitunter wohl auch aus der "Stimmung" herausreissenden Verkehrsunterricht vermittelt.

103 Auf der Rückseite der betr. Seite findet sich nun aber ein für die S t a d t g e s c h i c h t e höchst bedeutsamer Beitrag aus der Feder des Stadtarchivrats Dr. von S c h r o e d e r . ~~xxxxxxxxxxx~~ Es ist die "700 Jahre Mindener Bürgermeister" überschriebene Aufzählung aller Mindener Bürgermeister von 1 2 4 4 - 1 9 6 1 . Sie ist von 1550 an ganz, bis 1550 fast ganz lückenlos. Von drei Bürgermeistern, die der Mindener von Strassennamen kennt oder kennen sollte, sind Bilder beigefügt, nämlich vom Bürgermeister Kleine, Bleek und Oberbürgermeister Brüning. Auch die "stellv.Bürgermeister" (seit 1945) sind mitaufgezählt.

Das Hauptereignis der Woche nach Ostern war für die Stadtgeschichte die B ü r g e r m e i s t e r - w a h l am Freitag 19.4. 17Uhr im grossen Ratssaal.

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Wiedergewählt wurde am Anfang der zweiten Hälfte der Legislaturperiode der 1961 zum ersten Mal gewählte Bürgermeister Werner P o h l e .

Die Vorgänge vor, während und nach der Wahl waren eigenartig, dass der Chronist versuchen muss, sie in ihren Zusammenhängen darzustellen, obwohl ein gewagtes Unternehmen ist, da der keiner Partei angehörige Chronist natürlich nicht alles weiss, was sich in den Vorbesprechungen hinter den Kulissen abgespielt hat.

Das Ergebnis der Wahl war auch für die Eingeweihten völlig ungewiss. Die SPD stellte als Kandidaten Werner Pohle auf; die CDU hatte sich auf den Stadtverordneten Lagemann geeinigt, ohne ihn - auch nicht kurz vor der Wahl - ausdrücklich zu nominieren. die FDP stellte keinen Kandidaten auf, hatte aber, die zwei Herren der FDP, nämlich Dr. Nossel und Huck der CDU zwei Tage vor der Wahl ausdrücklich versichert hatten, die Absicht, für den von der CDU zu nominierenden Kandidaten zu stimmen. Dann scheinen aber die Herren der FDP anderen Sinnes geworden zu sein, jedenfalls ergab die Bekanntgabe der Namen, die Stimmen erhalten hatten, die Tatsache, dass alle CDU=Abgeordneten verabredungsgemäss jeder sich selbst gewählt hatten! Und ein Teil der FDP=Abg. muss gegen der Verabredung für Pohle gestimmt haben, und so erreichte Pohle zur allgemeinen Überraschung gleich im ersten Wahlgang 18 von [illegible] gültigen Stimmen und damit die für seine Wiederwahl erforderliche absolute Mehrheit und war damit gewählt!

In der Presse erschienen am folgenden Tag und einen Tag darauf Erklärungen aller drei Parteien zum Wahlergebnis, die man nachlesen muss, da ich mich jeder Kritik an dem Verhalten der einzelnen Parteien bewusst enthalten will.
(Vgl zur gesamten Wahl die Nummern des LT bzw. der Freien Presse vom von 17. - 22.4.)
Zeitungsausschnitte mit den Stimmen der Parteien zur Bürgermeisterwahl sind gesondert gesammelt und ebenfalls unter 104 der Belegmappe beigefügt!)
Desgl. ein Inserat des [illegible] an den Bürgermeister

Als Nachfolger des zum Stadtdirektor ernannten Dr. K r i e g wurde nunmehr - wahrscheinlich vom 1.Juni 6[illegible] an Dr. jur. Eberhard L o r e n z aus Düsseldorf zum S t a d t r e c h t s r a t vom Rat der Stadt gewählt. [illegible]

Die erste Studienfahrt des Geschichts- und Museumsvereins führt am Sonntag 21.4. nach Bückeburg.
(Vgl. genauer Bericht in LT. Nr.9[illegible] vom 2[illegible].4.)

Zwei sehr verschiedene Theatererlebnisse, die dicht aufeinander folgten, bescherten die Bielefelder und die Detmolder mit den Aufführungen von
Mascagni, Cavalleria rusticana und Karl Orffs Märchenoper "Die Kluge" am Freitag 19.4.
Glucks "Iphigenie in Aulis" am Montag 22.4.
Über die erste der drei genannten Opern ist nichts Neues mehr zu sagen. Trotz zahlloser Aufführungen ist diese klassische Oper des "Verismo" noch immer nicht abgespielte Walze! Zumal wenn sie so lebendig dargestellt wird wie hier.
Die Namen der Darsteller, von denen Friedl Loos als Santuzza, Barbara Darby als Lola - diese wegen ihres entzückend koketten Charmes - besonders gefielen, sind dem Programmheft zu entnehmen.

Karl Orffs Märchenoper "Die Kluge" oder, wie ein [illegible]
106 Transparent im Hintergrunde der Bühne beim Aufgehen des Vorhangs verkündete: "Das Märchen vom König und der klugen Frau", war mir, und wohl auch den meisten Zuschauern noch durchaus fremd. Sie erwies sich als ein entzückendes, lustiges bis burleskes Spiel, dem eine moderne und daher oder dennoch durchaus verständliche melodiöse und charakteristische Musik zu einem Triumph verhilft, der den Hörer wünschen lässt, dem Werk noch mehrmals zu begegnen. Die Rollen waren gut besetzt; der König - Helge Brilioth - war in Gesang und Spiel ausgezeichnet und der rechte Partner für des Bauern Tochter, die er wegen ihrer Klugheit zu seiner Frau macht, und die von Elizabeth Kingdon schelmisch und lebendig dargestellt wurde. Die drei Strolche - Richard Panzner (Tenor), Karl Frings (Bariton) und der unverwüstliche, trotz seiner Leibesfülle immer bewegliche und humorvolle Richard Capellmann (Bass) waren ein prächtiges, trefflich aufeinander eingespieltes Terzett echter Strolche, die der Oper sehr wesentlich zum grossen Erfolge verhalfen. - Den Inhalt der Oper [illegible] die Namen der andern Spieler [illegible] man aus dem Programmheft entnehmen.

Die dritte der obengenannten Aufführungen brachte ein uraltes Werk zur Darstellung: "Iphigenie in Aulis" von
107 Chr.W.Gluck. Unter der Stabführung von GMD Paul Sixt x bot das Orchester der Detmolder eine ausgezeichnete Leistung. Besonders gefiel von den Sängern [illegible] Keenan als Agamemnon. Der Achilles (Zdenko Richter) hatte leider mit einer Indisposition zu kämpfen, die ihn an der Entfaltung seiner bekannt schönen Stimme und am freien Spiel hinderte..
(Vgl die Besprechung diesmal nicht von Frau Dr.Sch[illegible]ler, sondern von m.qu! ([illegible]) im ST Nr.95 v 24.4.)

x (Berichtigung: Nicht GMD Sixt, sondern Herbert Finn[illegible] stand am Dirigentenpult!)

187 Für das k i r c h l i c h e Leben der Stadt ist es bedeutsam, dass der langjährige Pastor an der ev.ref.P e t r i kirche Dr.Reinhold F r e e s e , am 1.Mai 1969 als Landeskirchenrat nach Bielefeld versetzt, am Sonntag 23.4. seine Abschiedspredigt in der Petrikirche hält. Auf diese Abschiedsfeier wird die Chronik noch zurückkommen

Eine Baugrube, die viel beachtet wird, ist der Bauplatz an der Ecke der Königstrasse und Kaninchenwall. Dort wird ein grosses Geschäfts= und Wohnhaus errichtet , und dort - und das ist für die Geschichte der Stadt wichtig - ist man beim Baggern auf die Fundamente alter Festungsanlagen gestossen und hat Wehrgänge und Kasematten freigelegt. Bilder und Bericht über die Funde im HT Nr.95 vom [illegible])

188 In einem leider nicht so raus zahlreich besuchten Vortragsabend des G e s c h i c h t s = u.Museums-v e r e i n s sprach am Mittwoch [illegible] Dr.H.A. J a - k o b s e n = Bonn über das zwar nicht heimatkundliche, aber doch auch für die Geschichte der Stadt wichtige Thema : "Der Ost=West=Konflikt 1939 - 1945. Herausforderung und Antwort." - In ungemein lebendiger, anschaulicher Weise stellte der Redner in einem frei gehaltenen, [illegible] ständigem Vortrag im ersten Teil dar, wie die zuerst grossangelegte aber dann immer massloser werdende Politik Hitlers für unsere Nachbarn und für die Welt - besonders England, Amerika und Russland - eine massive Herausforderung bedeutet hat, und im zweiten Teil, wie diese Welt mit ihren weit überlegenen militärischen und wirtschaftlichen Hilfsmitteln diese Herausforderung mit dem entschlossenen Willen zur Vernichtung beantwortete, ja, beantworten musste. Dass sie blind vor Hass und Rachedurst weit über das Ziel hinausschoss, dass Amerika und England, ohne es zu wollen, dem Kommunismus den Weg bis tief nach Deutschland hinein bahnten und damit neue, für die Zukunft weit bedrohlichere Konfliktstoffe schufen, legte der Redner in überzeugender Weise ebenfalls rückhaltlos dar. ~~[illegible] "Wort" [illegible] nichts [illegible]~~

Der Vortrag wurde in Nr.97 vom 26.4. besprochen, über der Schlussgedanke, dass das Vordringen Russlands bis tief ins Herz Mitteleuropas hinein den gegenwärtig gefährlich schwelenden Ost=West=Konflikt schuldhaft verursacht habe und dass diese Schuld allein zu Lasten Englands und Amerikas geht,, wird in der Besprechung vorsichtig übergangen. - Ausserdem enthält die Besprechung einen Druckfehler, der richtig gestellt werden muss: An der rot angekreuzten Stelle muss es heissen: "..Eben dieser Plan Hitlers, ein grossgermanisches Reich zu begründen, das bis weit in den slawischen Osten reichen sollte,sei eine barbarische Herausforderung an Europa gewesen und habe die militärische Niederwerfung Deutschlands notwendig gemacht. Alle politischen Entscheidungen haben hinter der militärischen Notwendigkeit zurücktreten müssen" usw.
Im "Felsenkeller" fand eine kleine Versammlung nach dem Vortrag statt, bei der Dr. Jacobsen noch eine ganze Reihe von Fragen beantwortete, so die nach der Entstehung der unseligen Oder=Neisse=Linie, hier habe der Hass und die Rachsucht die beiden "grossen" Staatsmänner Churchill und Roosevelt blind gemacht gegen die Folgen, die eine solche Duldung der russischen Expansion nach sich ziehen musste.

Als kurzen Nachtrag zu S.60 sei noch berichtet, dass die Abschiedspredigt Dr. F r e e s e s in der Petrikirche am Sonntag 28.4. ungewöhnlich gut besucht war und dass sie zeigte, welcher Beliebtheit dieser Geistliche sich nicht nur in seiner engeren Gemeinde, sondern überhaupt in der ganzen Sta dt erfreut hat.

Kleine N a c h t r ä g e zu den Wochen vor und nach Ostern

1) Ernennung des Verwaltungsleiters des Zweckverbandes Willi J o r z i c k zum Verwaltungsdirektor.
2) Wiedereröffnung der Campinganlage und des Kleingolfplatzes an der Weserbrücke.
3) Neue Vorschläge zur Verkehrsfrage: ein B r ü c k e n - b a u w e rk an der Viktoriastrasse.
(Nr.1-3 vgl MT Nr. 84 vom 9.4.)
4) Aufstellung neuer beleuchteter Wegweiser an der Ecke Ringstr./Stiftsallee und Portastr./ Lübbecker Str.
(Sprachliche Glosse dazu: Diese Wegweiser sollen der Zeitung nach "unübersehbar" sein – heisst das nun: "unübersichtlich" oder "nicht zu übersehen"?)
5) Vorankündigung des sportlichen Höhepunktes mit [illegible] 27./28. 4. auf der Weser: Rennbootkurzstrecke angesetzt! Technische Voraussetzungen und sportliche Wettkampfbedingungen. (MT Nr.95 vom 24.4.)
6) Einführung einer technischen Neuerung im Zweckverband: Ein UKW=Sender, der es möglich macht, im Bedarfsfalle, bei lebensgefährlichen Erkrankungen oder Verletzungen eines Eingelieferten jeden Arzt jederzeit zu erreichen, womit das zeitraubende Suchen nach dem Arzt in dem weitläufigen Krankenhaus entfällt. (MT Nr.95 vom 26.4.)
7) Gründung eines B i l l a r d c l u b s in der "Weichshalle" an der Stiftsallee.
8) Unter der Überschrift: "War Präsident F.D.Roosevelt F r e i m a u r e r ?" weist ein Leser des "Tageblattes" im "Leserbrief" darauf hin, dass Roosevelt tatsächlich Freimaurer gewesen sei, was Oberstudienrat Dr. Tauber bei einem der öffentlichen Vorträge der Loge "Wittekind zur Westfälischen Pforte" vor zwei Jahren (!) angestritten haben sollte. Merkwürdig, dass der Einsender erst jetzt mit seinen Einwendungen kommt. Eine Antwort Dr.Taubers ist bis heute (5.Mai) noch nicht erfolgt.
(Zu Nr.7 und 8 vgl. MT Nr. [illegible] vom [illegible])

11[illegible] Die Mindener Freiwillige F e u e r w e h r hielt am Freitag 26.4. in Kuhlenkamp ihre Jahresversammlung ab. Aus dem ausführlichen Bericht im MT Nr.98 vom 27.4. heb ich hervor, dass das bereits oben S.9 (Belegnr. 85) angekündigte F e u e r l ö s c h b o o t nun in zwei Wochen eintreffen soll. Alles andere s.im angeführten Bericht.

Nachdem am 27.4. als Nachfolger des Stadtmajor Konicke Carl-Heinz K e m e n a gewählt worden war (S. MT Nr.97 vom 26.4. Belegnr. 108), wurde nun in einer Sitzung des Stadtoffiziercorps g r u n d s ä t z- 11[illegible] l i c h bestimmt, dass die Amtszeit des Stadtmajor künftig a u f s e c h s J a h r e b e s c h r ä n k t werden soll. Wiederwahl ist zulässig, jedoch nur für weitere zwei Jahre. Demgemässe kann ein Stadtmajor nur noch hochstens 8 Jahre lang die Geschicke des B ü r g e r b a t a i l l o n s leiten. (S.MT Nr. 98 vom 27.4.)

Soweit es ihm möglich ist, verfolgt der Chronist das Werden neuer Bauten, die das Stadtbild verschönern - manchmal freilich auch verschandeln können. Und so sei schon heute und hier vom Bau des neuen K r a n - 11[illegible] k e n h a u s z e n t r u m s des Zweck-verbandes, obwohl am 26.4. nichts weiter geschehen ist, als dass [ein Oberbaurat (Niemann), ein Chefarzt (Prof.Dr. Vesterling) ein Kreisbaumeister (Struckmeier), ein Oberschwester (Maria) und ein Betriebsmeister (Ohlemeier)]. das betreffende Grundstück hinter dem Kreiskrankenhaus an der Portastrasse - a b g e s t e c k t worden ist.

im Beisein einiger [illegible]

11[illegible] Die Baugewerksinnung wählte zum neuen O b e r m e i - ster den Baumeister Heinrich von B e h r e n und zu seinem Stellvertreter den Maurermeister Rudolf Meier.

Ebenfalls nur kurz erwähne ich den im MT Nr 98 vom
113 27.4. enthaltenen, den treuen Dienst eines Lehrers
würdigenden Artikel über das 40=jährige Dienstjubiläum
des Lehrers an der Königsschule Hugo W i r t h .

114 Der letzte Apriltag brachte dann noch eine Aufführung
der unvergänglichen " F l e d e r m a u s " von Joh.
Strauss. Diese Operette ist ein immer noch unerreichtes Muster für alle Operetten! Zumal, wenn sie so temperamentvoll und lebendig gespielt wird, wie durch die Detmolder am 30.4. Die Namen der Mitwirkenden führt das Programmheft und die Besprechung durch Frau Dr.Schettler im MT Nr [illegible] vom [illegible].5.
Dem Mimen flicht die Nachwelt bekanntlich keine Kränze, sie sind nach wenigen Jahren , wenn's hochkommt, Jahrzehnten, Schall und Rauch, aber festgehalten sei doch, dass sich Dirigent und Sänger immer noch mit Liebe und Begeisterung der Aufgabe hingaben, ein so "altes" Werk zur vollen Wirkung zu bringen.(Eine durchaus laienhafte, aber doch durchaus ernstgemeinte Frage kann sich der Chronist nicht verkneifen:Warum machen eigentlich die Operettenkomponisten heutzutage immer einen so scheuen Bogen um das, was dem naiven Zuschauer und Zuhörer das Wichtigste ist: die M e l o d i e ?
Fallen ihnen keine mehr ein?)
Zum Programmheft sei noch bemerkt, dass von den angekündigten Tänzen zwar der "Kaiserwalzer" schmissig und graziös geboten wurde, dass aber die "Getränkekarte" "Mocca", "Malaga" und "Tokayer" aus Zeitgründen dem Publikum vorenthalten werden musste. Und das war sehr zu [illegible]

Was über die M a i - M e s s e die vom 4.-12. Mai wieder auf Kanzlers Weide abgehalten wird, Neues zu sagen ist, müsste ich aus der Zeitung abschreiben. Ich verzichte darauf und verweise auf MT Nr102 vom 3.5.

Die Feier des nunmehr 100=jährigen DGB (Deutschen Gewerkschaftsbunde) zum 1. M a i wurde zu einer Massenversammlung auf dem Grossen Domhof am 1.5. 10,30 Uhr. In der Mitte der von der Feuerwehrkapelle und Vorträgen eines Männerchors umrahmten Feier bildete die gross angelegte Rede des stellv. Landesvorsitzenden des DGB Peter M i c h e l s (Düsseldorf)
Er behandelte im Zusammenhang mit dem teils drohenden, teils schon ausgebrochenen Streik der Metallarbeiter - der von den Arbeitgebern mit der Aussperrung von Hunderttausenden von Arbeitern beantwortet worden ist - vorwiegend wirtschaftliche Fragen, forderte höhere Löhne, wies auf das schon Erreichte und auf das noch zu Erkämpfende hin, fand lauten Beifall, aber dieser Beifall konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass dieser Erste Mai keine eigentliche Feier, sondern vielmehr eine (Klassen=)Kampfansage an die Unternehmerverbände war. Sie wirkte auf den Chronisten mehr bedrückend als begeisternd.
(Vgl MT ebenfalls Nr 102 vom 3.5.)

Im Hause des Stadtarchivs an der Königstr., das demnächst den Namen "Köslin=Haus" oder "Haus Köslin" erhalten soll, befinden sich viele Erinnerungsstücke (Fotos, Urkunden usw.) an und aus Köslin.
Dazu gehört eine H a n s = G r a d e = G e d ä c h t n i s s t ä t t e, über die aus Anlass des 80.Ge Geburtstages der in Potsdam lebenden Witwe des Flugzeugpioniers das MT einen besonderen Aufsatz veröffentlicht. (Nr.102 vom 3.5.)

Aus gewissen im Grunde unwesentlichen Gründen sehe ich mich genötigt, einen Zeitraum von etwa 14 Tagen - vom 29.4. - 14.5. - unter bestimmten Gesichtspunkten zu zusammenzufassen.

Zur Stadtgeschichte:

15 belgische Journalisten statteten Mittwoch 8.5. der Stadt einen kurzen Besuch ab, wurden auf dem Domhof empfangen, besichtigten die Stadt und besprachen mit dem Verkehrsdirektor Dallmeyer die Möglichkeiten, wie Westfalen auch belgischen Touristen bekanntgemacht werden könnte.. (MT Nr. 107 vom 9.5.)

Bürgermeister Pohle und Stadtdirektor Dr.Krieg besuchten den "Wesertag" des Weserbundes, dem auch Minden angehört, und nahmen an den Veranstaltungen des Wesertages, vor allem an einer Tagung in der Universität Göttingen teil. (Ausführlicher Berichtüber ihre Reise im MT Nr. 109 vom 11.5.)

Zum 75=jährigen Bestehen der MM, d.h. der Mindener Molkerei bringt das MT einen längeren bebilderten Aufsatz(MT Nr.111 vom 14.5.)

Von den sportlichen Ereignissen seien erwähnt:

Die Motorboot=Regatta auf der Weser am 28.4.
(MT Nr. 99 vom 29.4.

Der weitere Ausbau des Stadions auch mit Unterstützen durch englische Soldaten (MT Nr. 108 vom 10.5.)

Das traditionelle Motor=Grasbahnrennen "Um das Grüne Band der Porta" am 12.Mai unter Beteiligung internationaler Fahrer. Vorhinweis: MT Nr . 109 vom 11.5. - Schilderung des Verlaufs MT Nr. 110 vom 13.5.

Personalien:

Der Schöpfer der Feuerlöschordnung für holzverarbeitende Betriebe Oberregierungs=Gewerberat Dipl.Ing. Karl M o d e r s o h n wurde 70 Jahre (MT 100, 30.4.)

12 Arbeitnehmer, deren Namen dem Zeitungsbericht zu entnehmen sind - (MT Nr 101 vom 1.Mai) - erhielten das Bundesverdienstkreuz

Der Kreishandwerkmeister Ing. Wilhelm B e c k e r wurde 70 Jahre.

Regierungsdirektor Dr. von Z e s s c h w i t z wird am 20.5. in sein Amt als neuer Leiter des Finanzamts eingeführt werden. (MT Nr 109 vom 11.5.) " " 117 vom 21.5.

Gesundheitswesen

Die lokalen Einheiten des DRK (Deutsches Rote Kreuz sind durch Neuorganisation zusammengefasst worden. (MT Nr. 99 vom 29.4.)

Nach der Landung von zwei Hubschraubern der Bundeswehr und desBundesgrenzschutzes im Stadion wurde an Ort und Stelle mit dem Chefarzt der Mindener Kommunalen Krankenanstalten Prof.Dr.Seckfort und dem
124 Verwaltungsdirektor Jorzig der Einsatz von Hubschraubern in Fällen dringender Lebensgefahr besprochen; dadurch sollen in Zukunft Patienten so rasch wie möglich zum Kreiskrankenhaus geschafft und Medikamente und Blutkonserven herbeigeholt werden. (MT Nr.106 vom 6.5!)

Vereine

Der Geschichts= und Museumsverein unternahm am Sbd. 27.4. eine Wanderung - die erste dieses Sommers - zur D e n n e r B u r g , am Südhang des Wiehengebirges. (Zeichnung und Wanderbericht s.MT 100,30,4,)

Di e Kant=Gesellschaft lädt in der gleichen Nr. des MT zu einem Vortrag ein, der dann am Do. 2.5. in der Aula des Gymnasiums stattfand . Thema: Atom und Individuum, Redner: Prof. Dr. Kaulbach = Münster. Das Wort "Atom" hatte einige Besucher mehr angelockt, die sonst bestimmt nicht gekommen wären, wenn sie gewusst hätten, dass über die Atombombe keine Silbe gesagt wurde, sondern der ganze Vortrag auf eine ziemlich trockene Begriffsbestimmung der Worte "Atom" und "Individuum" und auf deren Verhältnis zueinander hinauslief. Der mit recht spärlichem Beifall bedachte Vortrag ist dann auch in der Presse überhaupt nicht besprochen worden.

Forts. s. S. 77/78

über die Geschichte des MTV 1860 insbesondere über die vor 76 Jahren erfolgte Gründung einer Altersriege und über die vor 75 Jahren gegründete Frauenabteilung sowie über die aus diesen Anlässen veranstaltete Feier des MTV bei Froböse am Sbd.4.5. gibt das MT Nr 105 vom 4.5. erschöpfend Auskunft.

Zufällig ist auf der gleichen Seite unter der Überschrift "Zwillinge auf einem uralten Zwillingsfahrrad" von einem Fahrradveteran die Rede, mit dem 2 Brüder Helmut und Werner Wemhöner z.Zt. die Mindener Strassen unsicher machen. Ihr Vehikel stammt aus dem Jahre 1898 und sieht daher aus wie aus dem Verkehrsmuseum gestohlen, aber siehe da, es fährt! (Ja ja, wir Produkte des 19. Jahrhunderts!!!)

Theater, Konzerte und sonstige mehr oder weniger "kulturellen" Ereignisse:

Zum 10=jährigen Bestehen des Mindener J a z z k l u b s wurde unter der "Schirmherrschaft" Dr.Krieges eine Jubiläumsfestwoche veranstaltet. Man muss den Bericht darüber lesen - MT Nr 104 vom 6.5. - und wenn man dann noch zu den "Neusten" gehört, die sich "grenzenlos erdreusten", dann wird man auch begeistert feststellen, dass es sich wirklich um ein kulturelles Ereignis gehandelt hat......!

Ein anderes ebenso kulturelles Ereignis war die Aufführung der Operette " C l i v i a " von Niko Dostal im Stadt-Theater durch die Bielefelder am Montag 6.Mai.
Die Besprechung durch Frau Dr.Schettler erfüllt den Chronisten, der erst heute am 19.5. die Operette erleben wird, mit gespannter Erwartung.

(Vgl MT Nr 106 vom 8.5.)

Zu den kulturellen Ereignissen rechne ich auch das an sich anspruchslose Konzert, das der Mindener Kinderchor , diesmal in Gemeinschaft mit einer britischen Militärkapelle (Leitung Thomas Charlton) und dem Bad Oeynhauser Mandolinenorchester (Leitung Stoni Stengl), am Vorabend des M u t t e r t a g e s im Glacis - und zwar am Gymnasium in der Parkstr. veranstaltet. Vortragende und die sehr zahlreichen Zuhörer scharten sich um die mit brennenden Becherkerzen gestellte Schrift: "D a n k d e n M ü t t e r n "; Fackeln an Lampions erhöhten die Stimmung und die Gesangsvorträge des Kinderchors (Leitung Erich Watermann) fanden allgemeinen Beifall wie immer. Der Vorträge der Militärkapelle hätte es getrost weniger, der Lieder mehr sein können. Für meinen Geschmack passen Jazz und "My fair lady" schlecht zu der Innigkeit des deutschen Wortes Mutter (Vgl. MT Nr110 von 13.5.)

Nur kurz sei nun erwähnt, dass der grosse Zirkus K r o n e ein paar Tage lang - vom Freitag 17.5. bis Montag 20.5. - sein imponierend grosses "Reich" auf Kanzlers Weide aufgeschlagen hatte .Der Chronist, der wenn er schon die Vorankündigung liest: "Menschen, Tiere, Sensationen", geneigt ist, um diesen Rummel einen grossen Bogen zu machen, - bestimmt eine Einstellung, die er selbst als ungerecht empfindet - ist nicht hingegangen und verweist auf die Schilderung, die das MT Nr 109 vom 11.5. als Vorankündigung an ... ribt.

Für das Theaterleben im kommenden Winter ist wichtig, was das MT Nr.108 vom 10.5. von Personalveränderungen in Bielefeld berichtet.

Bauten

In diesem Abschnitt gehören: 1) die Fertigstellung
124 und Eröffnung - am 19.5. - des Sommerbades
(vgl MT Nr 109 vom 11.5.) -- 2) Der Geschäftsbericht
der "Gemeinnützigen" über ihre Leistungen im Jahre 195[illegible]
Im Rohbau fertig oder fast fertig stehen Bauten an
der Kuhlenstr. an der Sandtrift usw. aber die Fertig-
117 stellung verzögert sich wegen des Mangels an Arbeits-
kräften. Daher bleibt - trotz der hektischen Bautätig-
keit der leidige Wohnraummangel nach wie vor. Es ist
immer noch schwer, eine Wohnung zu bekommen, so viel
auch gebaut wurde und wird. (Vgl MT Nr 100 vom 30.4.)
11[illegible] 3) Die Ansgarkirche an der Melanchthonstr. ist nun gerichtet. - 4) Die Grundsteinlegung einer neuen Kirche
für die ev. Marien[illegible]gemeinde auf dem rechten Weserufer am
12[illegible] nördlichen Stadtrand an der Teichstr. in Leteln.x
Schilderung der feierlichen Grundsteinlegung im MT Nr
105 vom 7.5.) - - 5) die festliche Einweihung des nun
12[illegible] endlich fertiggestellten Schifferkinderheims
das den Namen "Friedrich = Schlüter =
haus" führen soll. (MT Nr. 107 und 110 vom 9.5. bezw.
13.5.)

Aus dem kommunalen Leben und Verkehr

Immer neue Beziehungen werden zwischen Minden und Berlin,
11[illegible] speziell Berlin-Wilmersdorf, geknüpft. Diesmal waren es 15
alte Leute aus Wilmersdorf, die der Rat der Stadt
12[illegible] im Hotel "Kaiser Friedrich" an der Porta für 3 Wochen
als Gäste aufnahm, begrüsste und bewirtete. Und ausser-
dem 45 Personalratsmitglieder, für die der Rat
im Kleinen Rathaussaal einen feierlichen Empfang gab.
Vgl. dazu die Nummern 100, 105 107 des MT vom 30.4., 7.5.
und 9.5.)

x als St. Markus-Kirche am 1. Advent 1964 eingeweiht,
s Chronik Jg 1964 S 243

Am Mittwoch 8.Mai fand im "Bürgerverein" eine grosse öffentliche Sitzung der "Verkehrswacht" statt, bei der dem Publikum Gelegenheit geboten wurde, zu den brennenden Verkehrsfragen Stellung zu nehmen. Das Hauptproblem ist das einer neuen W e s e r b r ü c k e !
Dazu nimmt der Vorsitzende der "Verkehrswacht" in einem im MT Nr.106 vom 8.Mai veröffentlichten Artikel ausführlich Stellung. Dieser Vorsitzende ist Rechtsanwalt Carlheinz K e m e n a . Seine langen und sachlichen Überlegungen laufen im Grunde darauf hinaus, 1) dass die zu investierenden Millionen nicht verkehrt ausgegeben werden dürfen, 2) dass der Bau eines inneren Ringes nicht vordringlich ist, 3) dass eine "Patentlösung durch eine innerstädtische Schnellstrasse nicht zu erreichen ist, 4) dass eine eventuelle "Südbrücke" von nur einer geringen Bedeutung wäre, dass also 5) der beste Ausweg ein "Ausbau der bestehenden Weserbrücke " wäre.
Das Für und Wider aller schon geäusserten Projekte wird in dem genannten Aufsatz RA.Kemenas sehr klar besprochen. --- Man kann wirklich gespannt sein, was bei all den Besprechungen und Plänen schliesslich herauskommen wird. Beschlossen ist jetzt - gegen Ende Mai - noch nichts. Das Grundproblem, nämlich die Finanzierung, ist noch weit von einer Lösung entfernt!

Damit sei die erzwungene "Kurze Zusammenfassung" der Ereignisse in der ersten Maihälfte abgeschlossen. Im Folgenden werden die Einträge wieder chronologisch erfolgen.

Mittwoch 15. Mai 1963:
Unter der Überschrift "Generalangriff gegen die
131) Wohnungsnot geht weiter" gibt das MT (Nr 112, 15.5.) einen Überblick über die Leistungen und weiteren Pläne der "Wohnhaus AG". Daraus geht die rapide Ausdehnung der Stadt, vor allem in Richtung Samtrift deutlich hervor. Die beigegebenen Bilder sind sehr instruktiv.

Und es handelt sich nicht nur um die eine Mindener "Wohnhaus AG", sondern auch um andere Mindener und auswärtige Baugesellschaften; so erfreulich es ist, dass man die Wohnungsnot allmählich zu bannen sucht, so bedauerlich ist es doch für den, der Minden als geruhsame Pensionärs= und Beamtenstadt "im Grünen" gekannt hat, dass die Häuserblocks rundherum das freie Ackerland immer mehr verschlingen und dass der Zeitpunkt nicht mehr fern zu sein scheint, wo der ganze freie Raum zwischen Stadt und dem Wiehengebir von Wohnhäusern besetzt sein wird.

Als Hinweis auf die kommende Tagung der Nordwestdeutschen Münzsammlervereine am Sonntag 19.5. bringt das MT Nr. 112 vom 15.5. einen Aufsatz auf eine numismatische Kuriosität: nämlich eine Medaille auf einen Frieden, dem kein Krieg voranging. Es war ein Vergleich zwischen Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe anno 1748. Darstellung und Beschreibung der Medaille a.a.O.

Für das Sportleben in Minden ist wichtig die Grundsteinlegung für ein neues Bootshaus des K a n u = k l u b s am Brückenkopf an der gleichen Stelle, das alte, wegen Baufälligkeit abgerissene Bootshaus gestanden hatte. (Vgl MT 112 vom 15.5.)

Einhundert Jahre alt zu werden, ist kein Verdienst, nur Gnade! Aber ein solches Ereignis ist selten genug, um in der Chronik verzeichnet zu werden, auch wenn es sich nicht um ein Mindener Kind, sondern "nur" um einen Flüchtling aus Westpreussen handelt. So sei ihr Name hier genannt: Frau Justine K a m i n s k i
105 die noch als 85=Jährige die Danziger Heimat verlassen musste und seit 1945 in Minden wohnt. Ihr Lebenslauf ihr Bild und die Ehrungen, die die alte Frau mit Recht erfuhr, sind im MT Nr. 114 vom 17.5. nachzulesen.

Am 17.5. fand auf dem Rodenbeck die Vereidigung von 250 jungen Pionieren statt, diesmal im Beisein britischer Pionieroffiziere, die z.Zt.in Petershagen an einem Lehrfilm mitwirken. Bilder und Beschreibung der Feier s.MT Nr.115 vom 18.5.

Die oben (Chronik S.69) erwähnte Darbietungen des C i r k u s K r o n e werden im MT 115 vom 18.5. ausführlich mit Bild gewürdigt.

Ebenfalls der Verlauf der N u m i s m a t i k e r tagung am Sonntag 19.5. (s.o.S.72 Nr 152)

Dass wir uns im R i c h a r d = W a g n e r =Gedenkjahr befinden - Richard Wagner geb.22.5.1813 und gest. 13.2.1883 - zeigen Artikel in den Zeitungen und das fand auch seinen Ausdruck in einer R.Wagner=Feierstunde im Grossen Rathaussaal am Donnerstag 16.5. Der Festvortrag "Richard Wagner und König Ludwig II von Bayern" wurde gehalten von Martin Winkler, die musikalischen Illustrationen zu dem Vortrag bestritten das R o s e n a u = T r i o aus Baden=Baden, die Pianistin Helga B e c k e r und die Sängerin Gisela S c h r e i b e r . Frau Dr. Schettler gab im MT Nr.115 vom 18.5. eine wie immer feinsinnige Schilderung der stimmungsvollen Stunde.

Das n e u e S o m m e r b a d , ~~das~~ wurde am Sonntag 19.5 bei recht kühlem, zum Baden wenig verlockendem Wetter eröffnet. Wie schön die ganze Anlage nach der Fertigstellung der Umkleidegebäude geworden ist, davon geben die Bilder, die das MT Nr 115 vom 18.5. veröffentlicht, wenigstens einen kleinen Begriff!
Die Eröffnung selbst s. Nr 116 vom 20.5.

Am Montag 20.5. boten die berühmten W i e n e r S ä n g e r k n a b e n im Stadttheater ein Konzert. "Die" Wiener Sängerknaben - ist freilich etwas übertrieben! Denn es war nur eine Gruppe von 21 Buben, die die Möglichkeiten des Gesamtchores ahnen lassen sollten. Aber es ist schon zu verstehen, dass aus finanziellen Gründen nicht überall der ganze Chor auftreten kann - pars also pro toto! Einig sind sich die Mindener Zeitungen darüber, dass sehr schöne Stimmen darunter waren und dass die Vorträge sich durch Sauberkeit des Tons und musterhafte Disziplin auszeichneten. Aber während die Freie Presse und die Westfalen Zeitung nur Lob spenden konnten, mischte Frau Dr.Schettler im MT sehr herbe Worte der Kritik in ihre Besprechung mit hinein: sie meinte - mit gewissem Recht - dass sich der Chor die alberne Offenbach=Operette "Die Verlobung unter der Laterne" hätte schenken sollen; überhaupt wäre z.B. die Simeonskirche ein geeigneterer Rahmen und ein rein geistliches Konzert angebrachter gewesen als das, was die Knaben tatsächlich boten: ein halb geistliches, halb weltliches Konzert, bei dem man etwas peinlich die Rücksichtnahme auf den "Geschmack der breiten Masse" verspürte. Andrerseits muss zugegeben werden, dass den frischen Jungens das Spiel in der Operette, die meisten als mehr oder minder fesche Madeln verkleidet, ungeheuren Spass zu machen schien und dass sie heitere Volkslieder oder den Kaiserwalzer fast mit grösserer innerer Beteiligung sangen, als die geistlichen Gesänge des ersten Teils.
Und warum sollten so herrliche Stimmen bloss zu frommen Weisen verwandt werden? Ein fröhliches Lied - um ein Lessingwort aus der "Minna von Barnhelm" leicht zu variieren - ist das vollkommenste Gebet! Das Publikum hatte jedenfalls seine helle Freude an den Vorträgen und forderte und erhielt immer neue Zugaben! (Programm und Zeitungsstimmen s. Nr 153)

Nun möge mein oben S.68 angekündigter Kommentar zur Aufführung der Operette "C l i v i a " von N.Dostal folgen, nachdem ich die zweite Aufführung am [illegible].5. mitansah. Ich fasse mich ganz kurz: Den Augen nur was geboten, den Ohren was zugemutet, der Denkapparat blieb verschont! Blöder Inhalt, schmissige Musik, verschwenderischer Aufwand! Der hat vor allem den stürmischen Beifall des natürlich ganz vollen Hauses gefunden! (Vgl Programmheft)

Über die Arbeit der V o l k s h o c h s c h u l e im Sommersemester, das jetzt im Mai begonnen hat und am 30.September enden wird, berichtet das MT kurz in der Nr.118 vom 22.5.

Auch wegen der Tagung der Kreissynode im Petri=Gemeindehaus am 21.5. muss der Chronist auf den ausführlichen Bericht in der gleichen Nr.118 im MT verweisen.

Nachdem schon oben S. 67auf die Berufung des Reg.Dir. Dr.von Z e z s c h w i t z als neuer Leiter des Finanzamtes hingewiesen war, muss nun von seiner feierlichen Einführung am Montag 20.5 gesprochen werden. Leider muss der Chronist errötend zugeben, dass er eine unüberwindliche Abneigung gegen alles hat, was mit dem Bank=,Börsen=,Finanz= und Steuerwesen zusammenhängt. Aber wozu haben wir unsrere Presseberichterstatter? Die waren bei der Feierstunde dabei, und der vom MT gibt in Nr 117 vom 21 .5. einen erfreulich ausführlichen Bericht. Der Chronist wünscht dem neuen Chef des Finanzamts "alles Gute" Und nun mögen die Stadtväter, die mich in einem Anfall von Leichtsinn zum Chronisten beriefen, mich Finanzbanausen nennen - je m'en fiche!

(Anm.: Er blieb bis Ende März 1968 im [illegible] Chr 1968 p 70.

Eine der hauptsächlichsten Mindener Buchhandlungen, die Firma Klaus M a r o w s k y ist umgezogen - an sich kein welterschütterndes Ereignis, aber die neuen Räume der Buchhandlung, Bäckerstr.24, keine
141 100 m vom bisherigen Laden entfernt, sind so geschmackvoll, verlockend und praktisch ausgestaltet, dass sie den Bücherkauf, das "Schmökern" und geniesserische Aussuchen zur Freude machen. Freilich liegen nun die beiden konkurrierenden Läden von Marowsky und Volkening fast unmittelbar nebeneinander!
Bilder in der Tagespresse vom 23.2.

Der Leser der Chronik mag vielleicht sagen, dass das Folgende nicht in eine Mindener Stadtchronik hineingehört! Der Chronist berichtet doch darüber, denn die Ernennung und Ehrung hilfsbereiter Men-
142 schen zu "K a v a l i e r e n d e r S t r a s s e" ist immerhin nichts Alltägliches und, soviel ich weiss, für den Kreis Minden auch etwas Erstmaliges. In einer Feierstunde in den Siel=Terrassen in Bad Oeynhausen, zu der die "Freie Presse" eingeladen hatte wurden 16 Männer und Frauen geehrt, die sich bei Verkehrsunfällen besonders hilfreich gezeigt hatten. Einer von ihnen hatte auf einem Flug von Bonn nach Eckernförde am 23.7.62 einen Verkehrsunfall auf der Autobahn bei Vennebeck beobachtet, war rasch entschlossen dicht neben der Unfallstelle gelandet, hatte einen schwerverletzten Jungen in seinen Hubschrauber geladen und sofort zum nahen Krankenhaus in Oeynhausen transportiert, wo der Junge sogleich operiert und so gerettet wurde.

Ich greife nun zurück auf einen bisher noch nicht besprochenen Bericht, der sich im MT Nr.114 vom 17.5. befindet. Dort ist von der amerikanischen Hilfsorganisation "The Volunteers" die Rede. (s.Nr 155)

Von der gleichen Gesinnung wie dieses amerikanische
14 "Peace Corps" ist bekanntlch auch der hiesige V e r s ö h n u n g s b u n d erfüllt, von dem im Chronikband 1962 oft gesprochen wurde. Der Leiter der Mindener Ortsgruppe, Studienrat Dr. Hans Gressel, übergab dem Chronisten nun mehrere Blätter, Einladungen zu Veranstaltungen des Versöhnungsbundes vom 29.5.1962 bis 30.4.1963. Aus diesen Blättern geht die überaus rührige Tätigkeit des Versöhnungsbundes deutlich hervor.

Am Ende des dreiwöchentlichen Aufenthaltes der mehrfach erwähnten alten Berlin=Wilmersdorfer, die im "Kaiser Friedrich" an der Porta untergebracht worden waren, fand im "Haus der Jugend" eine Abschiedsfeier statt, über die das MT Nr.120 vom 25.5. berichtet.

Zum B a u w e s e n gehört ein Bericht im MT der gleichen Nummer, über den Ausbau des KMR=Busbetriebsbahnhofs an der Werftstr. Dort wird ein grosser Platz, auf dem viele Busse nachts im Freien parken mussten, überdacht

Nachtrag zum Vortrag Prof.Dr.Kaulbachs in der Kant=gesellschaft über A t o m u n d I n d i v i d u = u m am 2.Mai in der Aula des Gymnasiums (s.S.67)

Der bedeutende Aristotelesforscher und Philosoph Oberstudienrat i.R. Dr.phil. habil Paul G o h l k e der eigens auf Einladung Prof.Kaulbachs zu dem Vortrag gekommen war, stellt mir einen Kommentar zur Ver-

fügung, der freilich weniger den Inhalt des Vortrags wiedergibt als das sagt, was Prof.Kaulbach gemeint hat, was er als zwar nicht genau gesagt h a t , als das was er hat sagen w o l l e n und hätte sagen s o l - l e n :

Atom und Individuum

"Bedenkt man, dass "individuum" die lateinische Übersetzung des griechischen "atomon" ist, so versteht man, dass es nicht leicht sein wird,die beiden Arten des Wirklichseins, welche die beiden Begriffe versinnbildlichen, reinlich herauszuarbeiten. Es tritt uns der alte Gegensatz der dinghaft starren Raumwelt und der in steter Bewegung bleibenden Welt unseres Bewusstseins, unserer Seele gegenüber. Das Atom mit seiner unveränderbaren Masse ist das Symbol des dinglichen Seins, das unserer gegenständlichen Erkenntnisform gemäss ist, während das Individuum seine Einheit nicht als starr unveränderlich besitzt, sondern erst im 'Vollzug' gewinnen muss, wie etwa eine Melodie oder auch das Tönen einer alten kostbaren Geige, das ja auch nicht mit der Geige eingebaut wird. Diese Art des Wirklichseins ist wohl genau das, was Aristoteles mit seinem Begriff der 'entelecheia' sagen wollte, nämlich das 'in Vollendung Begriffene'.

Prof. Kaulbach verfolgte diese Weise des beseelten Seins noch in den mannigfachsten Gebieten, in denen man es auf den ersten Blick kaum zu finden hofft. Besonders ansprechend war auch sein Hinweis auf die einzigartige Blume eines abgelagerten Moselweins, die doch auch Wirklichkeit ist, obwohl sie nicht stoffliches Sein ist, auch hier ist diese 'Blume' erst die 'Seele des Weins-'

Ob freilich die modernste Physik sich bei diesem Ergebnis beruhigen kann? Es gibt auch in der Natur nichts Unbewegtes; die Zeit kann nicht ausgeschaltet werden, das Sein, das wirken will, muss als ein 'Sein im Voll-zug' gedacht werden, auch das Atom ist erst wirklich, d.h. erkennbar, wenn es'Impuls' hat."

Am Mittwoch 29.5. fand im Grossen Rathaussaal um 20 Uhr ein Festkonzert des Mindener K i n d e r - c h o r s unter der Leitung seines Begründers und sehr tüchtigen und rührigen Leiters Herrn Erich [illegible]a t e r m a n n statt. Die Kinder brachten eine ganze Zahl schöner alter Volkslieder zu Gehör. Würdiger und schöner konnte der 15. Gründungstag nicht gefeiert werden.
(Vgl MT vom 31.5..)

Abermals ein Vortragsabend der K a n t = G e s e l l - s c h a f t : Prof.Dr. Hans Joachim S c h r i m p f aus Münster sprach im Pavillon des Gymnasiums über "Aufklärung und Dramaturgie bei Lessing und Brecht". Auf den ersten Blick scheint es zwischen Lessings "bürgerlichem Theater", das sich auf die Poetik des Aristoteles stützt, und dem Brechts "proletarischem Theater", das das dramatische Illusionstheater ver-verwirft und durch ein episch=dialektisches Theater ersetzt wissen will, überhaupt keine andere Beziehung als die des krassesten Gegensatzes zu geben. Aber der Vortragende fand in der engen Verknüpfung zwischen Weltanschauung und Dichteraussage dann doch ein "Tertium comparationis" und stellte das Gemeinsame und Unterscheidende bei Lessing und Brecht überzeugend heraus. (Vgl die ausführliche Besprechung im MT Nr. 123 vom 29.5.)

Patenschaften sind ein schwacher Ersatz für das, was im Osten verloren ging! Das weiss der Chronist, der selber alle Leiden der Ostvertriebenen durchgemacht hat - ausser glücklicherweise dem Verlust von Angehörigen seiner Familie - am besten. Für seine "Wahlheimat-
945 stadt Schönlanke [illegible] Netzekreis hat Husum die Patenschaft übernommen; Minden selbst betreut die Kösliner, wovon noch in diesem Monat noch viel zu [illegible] ist, und nun hat der MSV 09 (der Mindener Schwimmverein von 1909) die P a t e n s c h a f t für den Schwimm= verein O p p e l n übernommen. Darüber berichtet MT Nr 1.0 vom 25.5. ausführlich.

Ein neues Motortankschiff "R ü c k w a r t h 6" das für die in Minden beheimatete Tankerflotte der Firma Rückwarth bestimmt ist, wurde gestern in Bodenwerder mit dem üblichen Sekt durch einen durchaus nicht üblichen kräftigen Schwung aus zarter Hand , nämlich von der charmanten Gattin des Bürgermeisters Frau Hannelore Pohle getauft. Danach trat es, mit dem Bürgermeisterehepaar und Stadtdirektor Dr.Krieg an Bord seine Jungfernfahrt von Bodenwerder nach Minden an. (MT Nr. 123 vom 29.5., mit Bildern.)

Das neue H a l l e n b a d , das schon einige Tage in Betrieb ist, wurde am 29.5. um 18 Uhr offiziell seiner Bestimmung übergeben. Neben dem neuen Sommerbad hat nun Minden zwei repräsentative Sportmöglichkeiten für die Schwimmer im Winter wie im Sommer

Zum Schluss vor der Pause durch das Pfingstfest möge noch die Studienfahrt des G e s c h i c h t s v e r e i n s nach Höxter und Kloster Corvey kurz erwähnt werden. (Ausführlicher Bericht s. MT Nr 125)

Zwei stadtbekannte Persönlichkeiten, die eng befreundet waren, hat der Tod kurz hintereinander abberufen: den Kaufmann Max S c h e l k e n , Mitbegründer und Mitinhaber der Firma Lagemann & Schelken, der am 24.5. starb und am 28.5. auf dem Nordfriedhof bestattet wurde, und den Weinkaufmann Wilhelm H a t t e n - h a u e r , der am 28.5. - also am Tage der Beisetzung seines Freundes - mit 34 Jahren -(geb.13.12.1899 in Minden) sein Leben beschloss.
(Über W.Hattenhauer s.MT 124 vom 30.5.)

Als Auftakt zum Tag der deutschen Einheit spricht am Freitag 7.6. im Grossen Rathaissaal Prof.Dr. Hans H e r z f e l d vom Fr.Meinecke=Institut der Freien Universität Berlin über das Thema: "Berlin - Geschichte einer Hauptstadt" Bericht darüber folgt.

Vom 12.5. bis 18.5. war eine Gruppe Mindener Polizisten - die Mindener Gruppe der Internationalen Polizei-Association (I.P.A.) - zu Besuch bei der Londoner Polizei. Das MT vom 30.5. Nr 124 bringt einen ausführlichen Bericht über die Reiseerlebnisse der Mindener (Bobbies)

Am Mittwoch 29.5. wurde das neue H a l l e n b a d durch den Bürgermeister Pohle offiziell seiner Bestimmung übergebenDie Ansprache des Bürgermeister im Foyer des Bades stellte eine kurz zusammengefasste Geschichte des Bades von den allerersten Anregungen un Planungen bis zum Bau und endgültigen Fertigstellung dieser idealen Sportstätte dar.
Vgl MT Nr. 124 vom 30.5.

Seit langer Zeit schon ist ein Rechtsstreit im Gang , bei dem es um die Rückgabe einer Bibliothek geht. die sich widerrechtlich in Lippe (Detmold) statt in Minden findet. dieser Kampf soll dargestellt werden, en

eine Entscheidung gefallen ist. Die Nr. 125 vom 31.5. des MT enthält eine Darstellung der Rechtslage.

Im gleichen Blatt findet sich ein interessanter Bericht über den gegenwärtigen Stand der Bemühungen um den Bau einer künftigen W e s e r b r ü c k e .

Auch die Generalprobe zur Musikparade der 2. briti-schen Division im Stadion, die am 31.5. stattfindet, ist in der gleichen Nummer bildlich dargestellt. Die Schilderung der Parade selbst folgt weiter unten.

Weiterhin findet sich auf der gleichen Seite eine Über-sicht über die gegenwärtige Unterbringung der städti-schen Dienststellen in 6 verschiedenen Gebäuden.

Und schliesslich ist ein Nachtrag zu dem Bericht auf S. 81 der Chronik über die Besuchsreise der Mindener Polizisten in London zu finden; Die Surrey-Poli-zei zollt dem Besuch der Mindener Polizisten spontan volle Anerkennung.

Zu den beiden Fahrgastschiffen "Castor" und "Pollux" die dem Personenbeförderung auf der Weser dienen, gesellt sich neuerdings ein drittes Schiff, das in Vlotho auf den Namen "Helena" getauft wurde. Die Tauffeierlichkeiten sind mit Bildern im MT Nr. 125 vom 31.5. geschildert. Die Besitzerin der drei Schiffe ist die Firma "Mindener Fahrgastschiffahrt H. T o r g e s ".

Am 31.5. 21 Uhr fand die grosse M u s i k p a r a d e der 2. Division im Weserstadion statt. Es war - dem Motto - im Shakespeare-Denken - A Midsummernight's Dream"

denn es war eine wahre Hochsommernacht, warm, windstill und leuchtend von Farben. Das Stadion war eigens für diese Parade "Zurechtgemacht": Pappkulissen, die Tore und Mauerwerk darstellten, boten einen geeigneten Rahmen für die Entwicklung eines glanzvollen militärischen Schauspiels. Aus der Bel[illegible] ist die grosse Zahl der mitwirkenden britischen [illegible] deutschen Militärkapellen und Spielmannszüge zu ersehen. Die Engländer liebten das Farbige, und so zogen ihre Kapellen in denkbar bunten Uniformen auf. Das schlichte Feldgrau des deutschen Musikkorps wirkte direkt bescheiden gegen den bunten Pomp der angeblich so unmilitaristischen Engländer. MT Nr. 126 vom 1.6. bringt eine ausführlicher Schilderung. (Der Chronist dachte mit Wehmut an den Glanz der Kaiserparaden vor dem ersten Weltkrieg zurück!)

Ein Stückchen Stadtgeschichte von 400 Jahren stellt das Ackerbürgerhaus in der Pa[illegible]gasse dar, das jetzt von seinen Bewohnern verlassen worden ist. Ob es als Baudenkmal erhalten bleibt oder als baufällig abgerissen werden [illegible]

15 Für den S t r a s s e n b a u wichtig ist die Nr. 126 vom 1.6., nicht nur, weil hier festgestellt, dass die vielen Schäden, die der strenge Frost den Strassen zugefügt hatte, nunmehr sämtlich beseitigt sind, sondern auch weil hier eine Übersicht gegeben wird über die N e u p l a n u n g e n . Es handelt sich durchweg um Strassen am Stadtrand.

157 Übrigens ist hier ein "Strassenbau" besonderer Art zu erwähnen, der für die Wassersportler von Wichtigkeit ist. Am 8.6. wird die B o o t s g a s s e in Petershagen nach einer Eröffnungsfeier, zu der die üblichen "Spitzen der Behörden" eingeladen sind - der Chronist gehört offenbar nicht dazu! - ihrer Bestimmung übergeben. Bericht darüber MT 132 10.6

Folgende Veranstaltungen werden schon jetzt Anfang Juni angekündigt. Von ihnen wird zu gegebener Zeit die Rede sein müssen:

1. Eine grosse Landwirtschaftliche Ausstellung auf Kanzlers Weide vom 8.-17.6.
2. Der Diözesan=Kolpingtag am 15./16.6.
3. Ein festliches Treffen der Kösliner am 29./30. 6. anlässlich des 10=jährigen Bestehens des Patenschaftverhältnisses.
4. Abschluss der Vorberatungen über den Bau eines neuen Schlachthofes. "Rat und Verwaltung gehen jetzt zu konkreteren Planungen über."

Das Pfingstfest 1963 übertraf alle Erwartungen! Das ideale Sommerwetter brachte eine wahre Völkerwanderung auf die Beine. Leider hat auch mancher mit dem Leben dafür bezahlen müssen: einige schwere Unfälle in Stadt und Kreis waren zu verzeichnen; einen hat der Chronist gleich am Anfang seiner Autofahrt nach Holstein mit ansehen müssen. (Vgl.dazu T Nr127 vom 4.6.)

Auf S.72 der Chronik wurde von einer Hundertjährigen berichtet; Keine 3 Wochen danach feierte ein anderer Einwohner der Stadt - freilich auch kein Eingesessener - der Lloyd=Kapitän i.R. Gerhard B o l t e seinen 101.Geburtstag im Hause seines Sohnes, des in der Viktoriastr.5 praktizierenden Arztes Dr.med. Karl Friedrich Bolte. Über des Leben des alten Seebären, der aus Elsfleth stammt, berichtet das MT in grosser Aufmachung in Nr. 1 9 vom 6. Juni.

Und nun folgt der auf S.81 angekündigte Bericht über den Vortrag des Prof. Dr.xHxexrzxfxexlxdxx Hans H e r z f e l d von der Freien Universität Berlin über "Berlin - Geschichte einer Hauptstadt".

Der Vortrag fand am Freitag 7.Juni 20 Uhr im Grossen Rathaussaal statt, aber der war viel zu gross für die unerwartet geringe Zahl der Zuhörer. Freilich fanden zu gleicher Zeit wie üblich andere Veranstaltungen statt, auch schien wohl so manchem die schöne Sommerabendstimmung für zu "schade", um sich in einen geschlossenen Saal zu setzen. - Der Vortrag selbst versuchte nun, die "Geschichte einer Hauptstadt" aus der geographischen Lage der Stadt, aus den historischen Bedingungen, aus der Arbeit der grossen Hohenzollern, aus der zusammengesetzten Natur ihrer Bewohner usw. zu erklären. Übermässig spannend war der sehr professorale Vortrag leider nicht; der Herr Professor vergass, dass er zu einem breiteren Publikum und nicht zu seinen Studenten im Kolleg sprach. Daher war der Beifall dann auch schwach, obgleich der Inhalt der Ausführungen durchaus zu befriedigen vermochte, der Passus in der Besprechung des Vortrags im MT gegen Ende."nach dem Zusammenbruch 1918 sei die Bahn dann endlich frei geworden für die grosse Leistung des Berliners" ist in dieser Form irreführend.
(Vgl. MT 152 vom 10.6.)

Seltsamerweise - aber wenn man die Gründe dafür erfährt, auch wieder verständlicherweise - bringt das MT erst in dieser Nr.152 vom 10.Juni einen Bericht über die bereits am 7.Mai stattgefundene Jahresversammlung des V e r s ö h n u n g s b u n d e s im Deutschen Reich. Über die Arbeit des Bundes in der Mindener Ortsgruppe habe ich bereits auf S.77 Sammelmappe Nr 145 dieser Notizen gesagt. (Nb. Gerade weil der Chronist die Ansichten des Versöhnungsbundes und seines Freundes Dr.Gressel <u>nicht</u> zu teilen vermag, bemüht er sich um eine faire und objektive Berichterstattung!)

157 In feierlicher Form wurde am Donnerstag 6.6.63 das 52.Jahresfest des Bezirksverbandes der F r a u e n - h i l f e n Minden begangen. In St.Martini und in St.Marien fanden gleichzeitige Gottesdienste statt, bei denen Mindener Geistliche sprachen. Der Bericht über die Feier in St.Martini - MT Nr.130 vom 7.6. - vermittelt einen kleinen Eindruck von beiden Feiern.

158 Der 17.6. - der schmerzliche Erinnerungstag an den Aufstand gegen das Gewaltregime in der Zone am 17.Juni 1953 - also der 10.Jahrestag wird in der Presse schon seit Wochen diskutiert: Wie soll der Tag gefeiert werden? Durch schulfrei und laute Reden? Durch vermehrte Arbeit? Soll er überhaupt "Gefeiert" werden?
Zwei Dinge gehören in dieser Chronik zusammen:
Die A u s s t e l l u n g im Foyer des Stadtth vom 8.-17.6. - und die Feier des 17.6. selbst.
Nach dem 17.6. gedenkt der Chronist beides im Zusammenhang ausführlich zu würdigen. - Der oben besprochene Vortrag des Prof. Dr.Herzfeld war auch schon ein Auftakt zu dieser Feier.

159 Ebenfalls im Zusammenhang soll die grosse Ausstellung auf Kanzlers Weide "L a n d v o l k und W i r t s c h a f t " (8.6. - 18.6.) nach Beendigung der Ausstellung geschildert werden.

160 Das Gleiche gilt von einem Ereignis, das am 15./16. 6 die Bedeutung Mindens als Wassersportstadt zeigen wird: die grosse M i n d e n e r R e g a t t a , zu der über 50 Vereine rund 900 Ruderer gemeldet haben. Verlauf und Ergebnisse zu schildern, bleibt eine Aufgabe für den Chronisten für die nächste Woche!

Ein interessantes Stück S t a d t g e s c h i c h t e ist mit dem Namen H o m a n n verbunden. Das MT Nr. 133 vom 11.6. berichtet des 75=jährigen Jubiläums der Firma C.W.Homann in der Videbullenstr. von der Herkunft, Verbreitung und Geschichte dieser Familie, die aber nun auf wenige Träger und Trägerinnen dieses Namens zusammengeschrumpft ist.

Am Dienstag 11.Juni wurde ein F e u e r l ö s c h - b o o t "M i n d e n" in feierlicher Form in Dienst gestellt. Stadtdirektor Dr. Krieg übergab an der Bootsanlegestelle an der Weserpromenade das brandrote von der Leitung wie üblich "Schmuck" genannte Boot dem Hauptbrandmeister Wilhelm Oskar Meier. Damit ist eine empfindliche Lücke im Feuerlöschwesen der Stadt ausgefüllt und der gefährlichen Ausbreitung eines Schadenfeuers im Hafengebiet ein Riegel vorgeschoben. (Vgl.dazu MT Nr 134 vom 12.6.)
Dazu passt ein im gleichen Blatt veröffentlichter A p p e l l der Wasserschutzpolizei an die Bevölkerung, die Gefahren , mit denen der "nasse Tod" das Leben bedroht, zu meiden.

Bilder aus dem Alten Friedhof, dem B o t a n i - s c h e n G a r t e n der Stadt und der Text schildern die erfreulichen Bemühungen des Stadtgartenamts, diesen wundervollen Park - denn man empfindet den "Friedhof" immer weniger als Ruheplatz der Toten, denn als Erholungsplatz der Lebenden - immer weiter auszubauen. Berufsmässige Botaniker und schlichte Freunde einer schönen, artenreichen Pflanzenwelt kommen hier immer mehr auf ihre "Kosten". Wenn die Anlagen um die neuen Bauten auf dem Königsplatz erst fertig sind, wenn der Schmuckplatz vor der "Loge", der neuen Stadtbücherei erst fertig sind, wird das vorher so hässliche Stadtviertel um den Königsplatz eine förmliche Grünschneise werden.

Die zweite Juniwoche 65 war besonders reich an Ereignissen, die in der Chronik festgehalten zu werden verdienen, und die z.T. schon oben angedeutet sind.

I. Die <u>Ausstellung "Landvolk und Wirtschaft"</u> auf Kanzlers Weide vom 8.6. - 17.6. war, in Bezug auf die Besucherzahl unbedingt ein Erfolg. Ob es sich mit dem finanziellen Erfolg ebenso verhält, lässt sich noch nicht sagen; es wurde geklagt, es wurde gelobt - im Ganzen aber mag der ideelle Erfolg, nämlich die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft zu zeigen, ihre weitgehende Technisierung, Modernisierung und Motorisierung vor Augen zu führen Y (Y unbestreitbar sein.) Der Laie bewundert manches, was dem Fachmann ein Lächeln entlockt, der Fachmann lobt, wo "der Laie staunt" zuletzt mögen wohl alle zufrieden gewesen sein, als am 18.6. der Abbruch der Ausstellung begann. - Eine besondere "Sensation" war natürlich die Vorführung eines Roboters, der natürlich k e i n möglicher "Helfer in der Landwirtschaft" sein kann. Nach der Vorführung, die etwa alle Stunde wiederholt wurde, erbat sich der Chronist von dem vorführenden Erfinder dieses technischen Wunderwesens genauere Angaben und erhielt einen Zeitungsausschnitt - eine Frankfurter Zeitung unbekannten Datums - ausgehändigt, die er den Berichten über die Ausstellung beifügt, und aus dem alle notwendigen Einzelheiten zu entnehmen sind. Das Ganze sollte natürlich nur Besucher anlocken und zeigen, wie weit die Elektronentechnik gediehen ist. Mehr als eine Spielerei - bewundernswert aber praktisch bedeutungslos-ist der Roboter "Mokko" des Erfinders Eugen Wendling wohl nicht.
(Vgl im Übrigen alle Belegstücke mit der Gesamtnummer 159 !)

II. <u>Berlin = Ausstellung</u> und <u>17.Juni</u>

Das Hauptthema B e r l i n beherrschte schon den bereits erwähnten Vortrag des Prof.Dr Herzfeld von der Freien Universität Berlin über "Berlin - Geschichte

einer Hauptstadt" am 7.6. (s.o. S. 34/35) und stand auch über der wohlgegliederten und z.T. erschütternden Ausstellung im Foyer des Stadttheaters vom 8.-18.6. (vgl. MT Nr131 vom 8.6.) und es stand dann auch über den Schulfeiern am 17.6. und der Grossen öffentlichen K u n d g e b u n g auf dem Grossen Domhof am 17.6. nachmittags 18 Uhr.
Die höheren Schulen Mindens versammelten sich am 17.6. um 8,30 Uhr auf dem Hof des Mädchengymnasiums. Die musikalische Einleitung hatte das Blasorchester der BOS unter Leitung des St.R. Barthel übernommen. Einleitende Worte sprach OStDir Dr.Ortzsenig vom Mädchengymn. und die eigentliche Rede hielt der Oberprimaner Stuvenhagen vom altspr.Gymnasium über seine eigenen Eindrücke auf mehreren Besuchen in Berlin West und Ost. Die Feier schloss bereits nach einer halben Stunde mit der 3.Str. des Deutschlandliedes. Die Feier wirkte ein wenig matt. Es fehlt der jetzigen Schuljugend eben noch das innere Miterleben; sie stammt ja auch bereits zum allergrössten Teil aus der Nachkriegszeit; die Oberprimaner [illegible] sind ja durchschnittlich Kinder, die am Ende des 2.Weltkrieges geboren sind!
Ganz ähnlich war die ebenfalls auffallend kurze Kundgebung auf dem Domhof aufgezogen, nur dass der Vorsitzende des Ortskuratoriums die Einleitungsworte sprach und ein Dr. Walter aus Berlin die Hauptrede hielt.
(Vgl MT 1[illegible]6 vom 15.6 und 1[illegible] vom 18.6.)

Übrigens steht die offizielle Berichterstattung in der Presse zu meinen Eindrücken in gewissem Gegensatz, denn während ich bei der Jugend vielfach Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit gegenüber den wichtigsten Fragen der Nation feststellen musste - z.T. sangen einige das Deutschlandlied nicht mit oder fragten blöd: Was heisst denn "Vaterland?" usw. - heben die Presseberichte das grosse Interesse der Jugend hervor - (MT Nr 138 19.6.:

"Es war erfreulich festzustellen, dass unter den Kundgebungsteilnehmern sehr viele junge Menschen...waren" oder: "Die Jugend ist unsre Hoffnung!" betonte der Vorsitzende des Mindener Ortskuratoriums 'Unteilbares Deutschland' und hob den vorbildlichen Einsatz des Jugendkuratoriums Minden hervor.."
Der Chronist würde sich nur freuen, wenn der Optimismus der Presse und der Redner berechtigt wäre!
Der Sammelmappe lege ich eine Reihe von Berlin=Schriften bei, wie sie am Eingang der Berlin=Ausstellung (zum Mitnehmen" bereit lagen.

III Der K o l p i n g t a g

Unter dem Motto: "Ihr alle aber seid Brüder" stand die 100=Jahr=Feier der Kolpingsfamilie Minden. am 15./16. Juni 65 (Sbd und So.) Es war keine Nur=Mindener Angelegenheit, sondern ein Diözesan-Kolpingtag der Erzdiözese Paderborn, und so zogen an der Grossen öffentlichen Kundgebung auf dem Gr.Domhof am Sonntag 15 Uhr die Fahnenabordnungen der gesamten Diözese feierlich auf und bildeten einen grossen Halbkreis, der zum Dom hin geöffnet war. Die Begrüssungsreden des Diözesan=Seniors, die Ansprache des Erzbischofs Dr.Jäger, die Rede des Bürgermeisters Pohle betonten alle den religiösen oder sozialen Sinn des Leitworts, während der Hauptredner, Bundesminister Dr.Rainer B a r z e l das Leitwort politisch erweiterte und eigentlich eine Rede zum 17.6. hielt! Er wandte sich nicht nur an die Zuhörer, er sprach – gleichsam "zum Fenster hinaus" – (was natürlich keine negative Kritik sein soll!) – zu den Deutschen in der Sowjetzone, er sprach zu Ulbricht und Chruschtschow und stellte am Schlusse 5 Thesen auf, 5 Bedingungen, die erfüllt werden müssten, damit es zum Frieden in Deutschland und in der Welt überhaupt kommen könne!

So war es eine hochpolitische Rede, die mit starkem Beifall bedacht wurde.
Wegen der übrigen Veranstaltungen des Kolpingtages, an denen der Chronist nicht teilnahm, muss ich die Presseberichte verweisen: MT Nr 136 und 137 vom 15. und 17.6. und auf das Programm.

IV Die Einweihung der neuen Stadtbücherei.
am Dienstag 18.6. 17 Uhr. Über die Darbietungen und die Folge der "guten Reden", die sie begleiteten, gibt der der Sammelmappe beigelegte Zettel Auskunft.
Im einzelnen ist dazu noch folgendes zu bemerken: Gerade für die musikalischen Darbietungen erwies sich die Akustik des Treppenhauses am Eingang - vielleicht wegen der schön geschwungenen Treppe als vorzüglich; schade dass der Raum für ein an sich denkbares Kammerkonzert doch wohl zu klein ist. - Die Begrüssungsworte des Bürgermeisters galten der Vorgeschichte des Hauses und dem Zweck, dem er dienen soll. Die Rede wurde mit verdientem Beifall aufgenommen! Man muss schon sagen: Charme hat unser Burgemeister! Auch die Art, wie er der verdienten Leiterin der Stadtbücherei, Frl.Dr. S c h i m m e l p f e n n i g am Schluss seiner Ansprache einen Strauss schöner gelber Teerosen überreichte, war im besten Sinne "kavaliersmässig" und charmant! - Die Hauptrede des Leiters derStaatl. Büchereistelle Detmold, Dr. P e t e r s über "Bedeutung und Aufgaben der öffentlichen Bücherein in der heutigen Zeit" litt leider etwas unter dem denn doch allzu leisen Organ des Vortragenden.
Den Inhalt seiner Ausführungen und dessen, was die "Gäste" als Grussworte zu sagen wussten, mag man aus dem MT=Bericht (Nr.138 vom 19.Juni) entnehmen. Dort finden sich auch einige Aufnahmen von der inneren Gestaltung der Räume, die die Teilnehmer dieser Feierstunde anschliessend besichtigen konnten. - Das Haus, das eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat, mag wohl nun für eine lange Zeit einem wirklich schönen Zweck dienen.

V. Die Aufführungen der Goethe=Freilichtbühne an der Porta in diesem Spieljahr.

Wieder werden abwechselnd zwei Stücke gespielt:

1. Shaw, Androclus und der Löwe
2. Das Märchenspiel "Jorinde und Joringel" von Bruno Wittchen.

Der Chronist wird heute zunächst nur die Tatsache des Wiederbeginns der Aufführungen registrieren und auf die Zeitungsberichte (MT 136 und 137 vom 15. u. 17.6.) hinweisen, behält sich aber eine eingehende Würdigung vor, wenn er selbst Gelegenheit hatte, die beiden Stücke anzusehen.

Auch die Besprechungen weiterer Ereignisse, die noch stattfinden sollen, muss er vertagen. Die 150=Jahrfeier des alten Mindener Regiments der 15=er am 29./30.6 und die die Feiern zur Patenschaftsbegegnung der Kösliner am

Die "K o g g e", deren Bestand und Weiterexistenz nach dem plötzlichen, fast demonstrativem Austritt von 30 Mitgliedern, ist trotz dieses "Lecks" wieder flott geworden! Zur Feier des 75. Geburtstages ihres Präsidenten Hanns Martin E l s t e r fand am 16.6. im Kl. Rathaussaal eine kurze, schlichte aber würdige Feierstunde statt. Der ausführliche Bericht darüber findet sich im MT Nr. 137 vom 17. Juni. Hervorzuheben ist davon besonders die Würdigung, die das Geburtstagskind durch Dr. Peter K e l l e r erfuhr, und die schlichten, in ihrer Menschlichkeit packenden Dankworte, die H.M. Elster sprach und die von seiner Bescheidenheit bei allem berechtigtem Selbstbewusstsein ein schönes Zeugnis ablegten.

Das Mindener Tageblatt bringt die Rede Peter Kellers über Hanns Martin Elster im vollen Wortlaut, und zwar in der Freitagnummer vom 21.6. Nr 144

Mitunter ist der mit bestem Humor begnadete Chronist des trockenen Registriertons satt und verzeichnet mit Schmunzeln folgendes:

Unter der Überschrift "Ein verhinderter Ikarus" - (wieviel Leser mögen wissen, wer Ikarus war?) erzählt das MT, dass am Abend des Fronleichnamstages ein offenbar recht unbürgerlicher Bürger sich ein merkwürdiges Stückchen Plantsch= und Kletterarbeit leistete: In voller Kleidung durchquerte er die Bastau, kletterte über den Zaun und das Portal der Bettfedernfabrik Stucke in der Kuckuckstrasse, erklomm das Fabrikdach und erstieg im Alleingang den 58 m hohen Schornstein, zog oben angekommen das nasse Hemd vom Leibe, hielt auf dem Schornstein sitzend das "Volksreden" gewiss nicht philosophischen Gehalts, ignorierte das Bemühen des Fabrikbesitzers, ihn zum Abstieg zu ermahnen und machte sich erst an den Abstieg, als die Feuerwehr mit Sprungtuch und Leiter erschien. Man nahm ihn unten in und nahm ihn zur Ausnüchterung mit zur Polizei!
"So etwas hat es gewiss auf dem Kuckuck noch nie gegeben" schliesst der Berichterstatter seinen Bericht! Immerhin ein amüsantes Ereignis!

Zum Schmunzeln, aber zu nachdenklicher Betrachtung reizt ein "Zwiegespräch" von einer Irmgard Welter, das den Sprech"stil" unserer heutigen Jugend glossiert. Die Verfasserin ereifert sich mit Recht über "diese grässliche Mixtur aus verpfuschtem Deutsch und amerikanischem Slang", spricht aber unlogischerweise ebenfalls von "teenagers" und "Twens", wie die Jünglinge und Jungfrauen zwischen 15 und 29 Jahren heutzutage genannt werden. Nun, ganz so schlimm, wie es die kleine Anekdote zeichnet, ist's denn doch nicht, obwohl der üble Einfluss der Amerikaner leider unverkennbar ist

Auf das am 29.6. und 30.6. stattfindende Fest der alten Mindener F ü n f z e h n e r weisen hin 3 Artikel im MT: "Ein Denkmal im Wandel der Zeiten" (betrifft das Denkmal vor dem Stadthaus), ein Aufsatz "Die Kameradschaft aber ist ihnen geblieben" und ein dritter über "den einstigen Regimentschef Prinz Friedrich der Niederlande" (sämtlich MT Mitte Juni)

Auch das grosse Patenschaftstreffen der K ö s l i n e r am 29./30.Juni wirft seine Schatten voraus. Unter dem Titel "Pfadfinder leisten Beitrag für die Köslin=stube" wird auf ein von Pfadfindern hergestelltes naturgetreues Modell der Kösliner Marienkirche hingewiesen. (MT Nr 139 vom 20.6.)

Über die Entwicklung der W e s e r s c h i f f = f a h r t und über einen Vorstandswechsel im Schiff=fahrtsverband handelt ein längerer Bericht im MT Nr. 141 vom 22.6.)

Die Jahreshauptversammlung des M u s i k v e r e i n s war wieder mit einem Ausflug, diesmal nach Lahde, verbunden. (Vgl MT Nr 141 vom 22.6.)

Von einem andern Mindener Verein, nämlich dem ESV (ESV)

d.h. dem E i s e n b a h n e r = S p o r t v e r e i n ist in der gleichen Nummer die Rede. Er feierte sein 50=jähriges Bestehen. Hinweis und Vorankündigung im MT der gleichen Nummer. Auch die "Festschrift", aus der die Geschichte des Vereins, die Zusammensetzung des Vorstandes und das Programm der Feierlichkeiten und die Leistungen in den einzelnen Unterabteilungen und Sportzweigen erkenntlich ist, liegt der Sammelmappe bei.

Unter der Leitung seines Chorleiters Wilhelm Krieger unternahm der "J u n g e   C h o r " eine Fahrt nach Bünde zum 100=jährigen Bestehen des dortigen Männergesangvereins und hat offenbar für seine Darbietungen besonderen Beifall geerntet. Aus diesem Anlass nehme ich das für Minden im Grunde unwesentliche Ereignis in die Chronik auf. (Vgl. MT Nr. 138 vom 19.6.)

Eine mehrtägige "Arbeitstagung" der OPD Münster, zu der aus dem Münsteraner Postbezirk rund 60 leitende Postbeamte erschienen waren – ein schwacher Abglanz der früheren "Glanzzeit" , als Minden selbst Sitz einer Oberpostdirektion war .(bekanntlich im Gebäude des heutigen Finanzamts in der Heidestr.) – diese Arbeitstagung und ihr Ergebnisse im Einzelnen zu schildern, musste ich der Zeitung überlassen, die dann auch erfreulich ausführlich darüber berichtete. Vgl. MT Nr.140 vom 21. 6..)



Im Folgenden seien zwei allerdings sehr verschiedene Persönlichkeiten nebeneinander gestellt:

1. der Katholische neue Pfarrer von St.Paulus – seit dem 1.4. ist die bisherige Vikarie eine selbständige Pfarrgemeinde. Pfarrer Manfred Graf von P o u r t a l è s wird am 25.6. durch den Propst Parensen in sein Amt eingeführt.
2. Der jüdische Kaufmann Max I n g b e r g feierte sein 50=jährigen Geschäftsjubiläum. Er ist einer der wenigen Angehörigen der Familie, die dem Schicksal der Verschleppung und Vernichtung entgangen sind. Seine Verdienste um die jüdische Kultusgemeinde und um die Stadt wurden vom Bürgermeister in einem besonderen Schreiben ausführlich gewürdigt. (Vgl zu 1) und 2) MT Nr. 140 vom 21.6.)

Ein Theatererlebnis besonderer Art war die Aufführung von Shakespeares "M a c b e t h" in englischer Sprache durch die P e m b r o k e P l a y e r s von der Universität C a m b r i d g e . Mit Recht hebt der Rezensent "m.qu." (Walter Quarg) im MT Nr. 142 vom 21.6. aus der Reihe der Laienspieler die Darsteller des Macbeth und der Lady Macbeth mit Namen hervor:. Robert Leach, Hilary Galbraith

Dass die gleiche Nummer des MT den Bataillonsappell des B ü r g e r b a t a i l l o n s wegen des offiziellen Überganges der Stadtmajorswürde von Renicke auf Kessna und wegen verschiedener Personalveränderungen besonders ausführlich würdigt, versteht sich; ich kann hier nur auf diesen Bericht verweisen; der Einzelheiten sind zu viele.

Über das Schicksal der nach Detmold verschlagenen Bücherei - s.o. S.32 - verhandelte Bürgermeister Pohle mit dem Präsidenten des Landesverbandes Lippe Heinrich Drake. Ein Ergebnis wurde noch nicht erzielt, doch sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden (wenn das Ganze nicht wie das Hornberger Schiessen ausgeht, was der Chronist insgeheim fürchtet!)

Das D e u t s c h e R o t e K r e u z ehrte im Ortsverein Minden 81 Jubilare für langjährige Mitgliedschaft und Treue in einer Feierstunde im "Haus der Jugend" am Montag 24.6. Darunter waren 17 Mitglieder, die schon 50 Jahre dem DRK angehörten. Sie erhielten aus den Händen von Frau Else Lübking, der Stellvertreterin des Vorsitzenden, die Goldene Nadel, nachdem der Vorsitzende selbst, Stadtdirektor Dr.Krieg, eine Festansprache gehalten hatte . (Vgl.MT Nr. 145 vom 25.6.)

Für das T h e a t e r l e b e n der Stadt wichtig ist die Vorschau auf das Programm des Winters, die sich im T Nr 145 vom 25.6. ausführlich dargestellt findet. Einzelheiten führe ich hier nicht an, doch muss ich darauf hinweisen, dass nach den Erfahrungen des letzten Winters es angezeigt erscheint, statt der bisherigen 4 nur 3 Abonnementsreihen zu bilden, die gemeinsam von Bielefeld und Detmold bespielt werden sollen. Ausserdem wird in einigen Wochen Die "V o l k s b ü h n e " hier gegründet werden. Wie die organisiert wird, lehrt die Zukunft.

Ein neu einzurichtendes "L a n d e s s t r a s s e n = b a u a m t "soll den Bau und Ausbau des Landstrassennetzes im Raum Minden vorbereiten und durchführen, Das ist Zukunftsmusik, ebenso wie das "Gerücht" - mehr scheint es noch nicht zu sein! - dass sich am Hafenbecken eine neue Industrie niederlassen soll. Was für eine und wann und wo - weiss noch kein Mensch! Zu beiden Nachrichten s. MT. Nr. 145)

Soeben übergibt mir der Archivrat Dr.von Schröder ein interessantes Flugblatt, das er anno 6. - wann, wusste er nicht mehr genau zu sagen - im Bahnhof auf dem Boden liegend (d.h. das Flugblatt lag!!) gefunden hat. "Deutschland - deine Schande" ist es überschrieben und wendet sich in denkbar schärfster, man muss schon sagen unflätiger Form gegen den Bundeskanzler Adenauer, stammt also offensichtlich aus der sowjetisch besetzten Zone. Ein kleiner Beweis, wie Propaganda getrieben wurde und bestimmt noch immer wird.

Im Anschluss an die Nachricht von diesem zufälligen politischen Fund will der Chronist ein grundsätzliches Wort über die Einstellung der Chronik zur Politik sagen: Er ist der Meinung, dass die grosse Politik in eine Stadtchronik nur bedingt hineingehört, nämlich nur insoweit, als sie ihren Niederschlag im öffentlichen Leben der Stadt ihren Niederschlag findet. Unsere Zeit ist politisch lebhaft interessiert, und das politische Leben ist rege, das zeigt sich an der Beteiligung an Wahlen, an der Interesse an den Tagesschauen in Rundfunk und Fernsehen, aber meist bleibt das Leben in der Stadt scheinbar unberührt. Selbst ein so hochbedeutsames Ereignis wie der Besuch des Präsidenten der USA, John K e n n e d y in Bonn, Köln, Frankfurt und Berlin ist am Leben in den Strassen kaum zu merken, höchstens, dass an den Auslagen der [illegible]onen mehr Menschen als gewöhnlich stehen bleiben. Aber in der Chronik kann dergleichen nur am Rande vermerkt werden.

Wenn aber z.B. die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Minden (DGzRS) am 5.Juli 1963 90 Jahre best. besteht, dann muss dieses Ereignis in der Stadtchronik besonders gewürdigt werden. Nach dem 5.7. wird der Chronist auf diesen Gedenktag besonders zu sprechen kommen.

Ein nicht eben hochwichtiges, aber doch bemerkenswertes Ereignis war der Besuch einer jungen Dame aus M i n d e n - N e b r a s k a als „Botschafterin des Guten Willens" und ihr festlicher Empfang im kleinen Rathaussaal am Donnerstag 27.6. 12,00 Uhr. S. die Presseberichte im MT Nr.146 vom 28.Juni und Freie Presse (26.6.)

174 Es handelte sich um eine schlanke brünette junge Dame, deren unleugbarer Charme durch die "Intelligenzbrille" eher verstärkt als beeinträchtigt wurde. Wie sie empfangen und begrüsst wurde und mit welcher Unbefangenheit sie die Ansprache der würdigen Stadtväter deutsch beantwortet, das war "nun zum Entzücken gar"! Das Antlitz des Stadtchronisten auf dem Foto in der Freien Presse verrät freilich von diesem Entzücken nichts! (Na ja, man muss ja so tun/als ob..!) vgl p 99a

Zwei bedeutsame Ereignisse fanden am 29./30.6. (Sbd-So.) gleichzeitig statt:

175 1. Das Patenschaftstreffen der "K ö s l i n e r " mit der Eröffnung der "Köslinstube" im "Haus Köslin", (der Residenz des Stadtarchivs, der "Kogge" und des Stadtchronisten) und verschiedenen Veranstaltungen, wie der Kranzniederlegung am Köslinstein am Wesertor, der feierlichen Enthüllung der vom Steinmetzmeister Hollo geschaffenen Sandsteintafel mit Wappen und Schrift "Haus Köslin" , ferner mit einer Begegnung des Rat mit dem Heimatkreisausschuss in den Ratsstuben, einer grossen Feier im Stadttheater zum Gedächtnis des 100=jährigen Jubiläums der Kösliner "Fürstin =Bismarck-schule (ein Mädchengymnasium))einem heimatlichen Gottesdienst in der Marienkirche, bei dem der Kösliner Pfarrer Scheel seine letzte Predigt vor dem Eintritt in den Ruhestand hielt, und schliesslich einer "Feierstunde" im Grossen Rathaussaal, mit einer Festrede des Sprechers der Pommerschen Landsmannschaft Dr.Philipp von B i s - m a r c k , und geselligen Abendveranstaltungen im Saal der Tonhalle und der "Harmonie".

(Zu allem vergl. die "Einladung" die Vortragsfolge und die Presseausschnitte Nr. 175)

Auf dieser Seite trug sich der erste Besuch, den die Stadt Minden = Westfalen aus ihrer "Tochter=stadt" Minden = Nebraska USA erhielt, nämlich Fräulein

C a r o l   J o   S t r a n d

am Dienstag 2.7.1963 in die Chronik ein:

I am very happy to be with you today in Minden, Germany I bring to you greetings from your far-away daughter-city Minden, Nebraska. I feel very honored to represent my city and I hope that you will be able to learn, through me, about my city. I know I will be taking home, to my friends and neighbors, much information about your wonderful city

Carol Strand

2.) Die voraussichtlich letzte Zusammenkunft der alten F ü n f z e h n e r , der Ehemaligen, der Veteranen und Freunde des Mindener Haus=Infanterieregiments "Prinz Friedrich der Niederlande (2.Westfälisches) Nr. 15 " man beging feierlich, aber auch gewiss z.T. recht wehmütig gestimmt die 150=Jahrfeier des Regiments. Der Chronist konnte, da die "Kösliner" ihr Patenschaftstreffen gleichzeitig begingen, von dem Fest der "Fünfzehner" nichts miterleben als ihren Umzug durch die Stadt am Sonntag Vormittag natürlich mit klingendem Spiel der Bundeswehrkapelle und den alten Fahnen; und die musterhafte Ausstellung im Heimatmuseum, die noch etwa 2 Monate bestehen bleiben soll und auf die ich nach einer nochmaligen und dann genaueren Besichtigung zurückzukommen hoffe. Wegen aller übrigen Veranstaltungen muss ich leider auf die Presseberichte verweisen. (MT und Westf.Ztg vom 30.6. - 2. Juli)

(Die einzelnen Pressebelege für das Treffen der Kösliner und das Fest der Fünfzehner lassen sich nicht immer genau voneinander trennen, da auf mancher Seite sowohl Nachrichten über das Kösliner als auch über das Fünfzehner=Treffen stehen.
Daher sind zum genaueren Studium der Quellen die Blätter 173 - 175 heranzuziehen! "Suche treu, so findest Du!)

Einen Blick in ferne Vergangenheit vermittelt das Foto aus dem Jahre 1903 (!), das 6 Mann auf einem Fahrrad von 5 m Länge, aber nur mit 2 Rädern zeigt. Dazu gehört eine "Erinnerung" eines 8?=jährigen Mindeners Ferdinand W e m h ö n e r und die Schilderung eines

Besuches, den ihm, als er bei den Fünfzehnern in Minden diente (1903), 6 seiner Freunde aus Bielefeld auf diesem Ungetüm von Fahrrad abstatteten.
Die allermeisten Leser des MT werden dem Artikel Glauben schenken und meinen, dass ein solches Fahrrad damals einmalig gewesen sei. Aber der Chronist, entsinnt sich genau aus seiner Kinderzeit, die er bis 1905 in Berlin=Adlershof verlebte, dass damals häufig, zumal sonntags, Radfahrer zu Zweien, Dreien, Vieren, Fünfen und Sechsen von Berlin her über Treptow, Niederschöneweide, Adlershof angeradelt kamen, die meist nach Grünau strebten und freilich damals sich noch unbesorgt solchen unbehilflichen, aber , weil eben mehrere sich in die Anschaffungskosten teilten, billigen Vehikeln anvertrauen konnten; denn das Auto spielte noch keine "massenmörderische" Rolle wie heute. - Der Zeitungsbericht im MT Nr.145 vom 27.6. ist dennoch ein interessantes historisches Dokument: Tempora mutantur et nos mutamur in illis!

Zu den bemerkenswerten P e r s o n a l i e n dieser Tagung gehört unbedingt die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Senior des Stadtparlaments den 76=jährigen Malermeister Adolf K o l l m e y e r und die Ehrung, die er dafür in der öffentlichen Stadtverordnetensitzung vom 28.6. im Gr.Rathaussaal erfuhr. - Vgl. MT 147 vom 29.6.

Schliesslich sei hier noch wenigstens kurz erwähnt der Übergang des Kommandos im Bürgerbataillon von Stadtmajor Oberstleutnant R o n i c k e auf seinen Nachfolger Stadtmajor K e m e n a . Die Schilderung im MT 147 vom 29.6. hält den feierlichen Übergang fest.

Der bereits im vorigen Jahrgang 1962 mehrfach genannte Mindener Bildhauer M ö h l m a n n , dessen "Ehrenmal" -"Wartende Mutter" - in Todtenhausen seinen Namen rühmlich bekannt gemacht hat - (s.1962 S. 9, 75 ,109) - hat ein neues Werk geschaffen, die "Sterntaler"=Plastik, die vor dem alten Schulgebäude in Hille aufgestellt worden ist. Sie ist trotz aller Modernität doch auch für ein simples Kindergemüt auf dem Lande verständlich. Vorausgesetzt dass es das Märchen kennt!
S. die Abbildung der Plastik MT Nr 147 vom 29.6.

Auf der gleichen Seite steht ein Bericht über einen Vortrag, den der Kreisheimatpfleger Lehrer Wilhelm B r e p o h l vor den Heimatpflegern des Amtes Windheim gehalten hat. (Als Wiederholung, denn er hielt den gleichen Vortrag schon am 1.6. im Amte Dützen.)
Das Thema "Volkstrachten im Mindener Land" führte ihn zu der Forderung, die Reste alter Volkstrachten zu sammeln und in Museen aufzubewahren, bevor sie gänzlich verstreut oder zerstört seien. Aber wie selten sieht man noch alte Trachten! Meinen Kindern waren vor 20 - 30 Jahren, wenn sie die Grosseltern in Minden besuchten, die Bückeburgerinnen - "die Tanten mit den roten Röcken" - noch ein wohlbekannter Begriff. Jetzt 1963 beginnt so eine "Tante" schon aufzufallen; die Kinder bestaunen sie als etwas Ungewohntes. Noch 30 Jahre weiter - und man sieht diese Trachten nur noch im Museum. So scheint mir die Frage wohl berechtigt: "Haben wir überhaupt noch eine Volkskultur? " Ich fürchte, diese Frage wird man von Jahr zu Jahr immer energischer v e r n e i n e n müssen!

Ein anderes Kapitel , weniger "Stadt"= - als Heimatgeschichte - so trifft den beendeten Umbau der Kirche im benachbarten H a u s b e r g e . (S.MT 147, 29.6.) (mit Bildern)

Vollversammlung der I n d u s t r i e = u n d H a n d e l s k a m m e r , erst als in Minden und zwar am 27.6. im Grossen Rathaussaal. Das gibt dem MT Stoff für 2 grosse Seitem, die das Wirtschaftsleben und die Rolle der Stadt als Wirtschaftsraum behandeln." Und hier gibt der Chronist das Wort gern an die Reporter weiter, die zwar meist auch nicht gerade Experten sind, aber berufsmässig so tun dürfen, als wüssten, verstünden, übersähen sie alles. Also - der Leser der Chronik möge die Güte haben, sich selbst zu bemühen: im MT Nr 145 vom 27.6. findet er nicht nur ein Bild des heutigen Industriehafens, vom Dach des "Esso"=Tanks an der Friedr.Wilhelmstr. aufgenommen, sondern auch im Text manches Interessante z.B. über die Entwicklung neuer Firmen zu "beachtlichen industriellen Zentren", über die "gesunde Gesamtlage" der ostwestfälischen Wirtschaft, über die "neue Tanklageranlager anlage am Industriehafen," über die Weiterentwicklung des Einzelhandels, aber auch über die Besorgnisse erregende Lage des Nachwuchses, der gerade dem Einzelhandel fehlt - Lehrlinge sind heutzutage Mangelware - über die Rede, die der Minister (Wirtschaftsminister) K i e n b a u m vor der Vollversammlung gehalten hat.,
Der zusammenfassende Aufsatz "Wirtschaftsraum Minden zeigt ein vielfältiges Gesicht" ist von einem mir sonst unbekannten, in Minden nicht ansässigen Herrn Dr. B u l i u s gezeichnet. Er stellt einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Wirtschaft ein in unseren Tagen dar.

Wirtschaft im grösseren Zusammenhang gesehen , nicht bloss aus der engen Sicht des ostwestfälischen Raumes, offenbarte sich einer Gruppe Lindener, die der DGB=Bildungsgemeinschaft "Arbeit und Leben" im Rahmen der V o l k s h o c h s c h u l e angehören. Sie unternahmen als Abschluss des Seminars 1962/63 eine
182 S t u d i e n f a h r t nach S t r a s s b u r g, dem Tagungsort und Zentrum des Europäischen Parlaments im Europahaus. Ein ausführlicher Fahrtbericht im MT Nr. 150 vom 3.7. schildert ihre Eindrücke und Erlebnisse während der 5=tägigen Reise.

Ein grosser B a u entsteht zur Zeit an der Ecke Königstrasse = Königswall schräg gegenüber dem Neubau des Geschäftshauses von Beloe.(dessen Vollendung jetzt (Juli 63) übrigens bevorzustehen scheint) Hier baut auf dem Grunde des ehemaligen Festungsgeländes - die alten Bastionsgänge wurden bei der Ausschachtung freigelegt, und der Chronist ist selbst
[illegible] ein ganzes Stück in die alten Kasemattengänge hineingegangen, aber nun verschwinden ihre Reste wohl endgültig im Fundament des Neubaus) - die Versicherungsfirma A l l i a n z ein gewaltiges 4-geschossiges Wohn= und Geschäftshaus. Das MT Nr 151 vom 4.7. zeigt ein Modell des künftigen Hochhauses.

Ein kleiner Seitenblick zum Sport hin, der jener von mir so skandalös vernachlässigten "Sparte" des modernen
[illegible] Lebens. Aber dass der Lindener A e r o = k l u b in Vennebeck sehr rührig ist und erfolgreiche Flüge durchgeführt, dass an einigen Tagen bis zu 60-80 Starts geschafft werden, dass einer der Fernsegelflüge den glücklichen Erringer des Gold-C=Leistungsabzeichen Manfred Lüdecke bis nach Bassily in Belgien trug - dergleichen verzeichnet auch der Chronist gern.
(Vgl. MT 151 vom 4.7.)

Der Bezirksverband der DGzRS (="Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger") beging sein 90=jähri Stiftungsfest - 1873 war die erste Ortsvertretung in Minden gegründet worden - nicht als rauschendes Fest, sondern in weit eindrucksvollerer Form durch ein Gemeinschaftskonzert in der "Grille" am Freitag 5.7. zusammen mit Vertretern der britischen Organisation der RNLI (= Royal National Life-boat Institution) Es konzertierten die deutsche Bundeswehrkapelle zusammen mit dem Trompeterterzett der "Cameronians" vor grossem Publikum zu dem natürlich eine ganze Anzahl prominenter Persönlichkeiten der Stadt und der britischen Schwesterorganisation gehörten

die Nummern des MT Nr 151 vom 4.7., 152 vom 5.7. 153 vom 5.7. enthalten alles Wissenswerte in so ausführlicher Form, dass ich mich damit begnügen kann, auf diese Schilderungen hinzuweisen, zumal es dem Chronisten aus privaten Gründen nicht möglich war, die Veranstaltungen in der Grille und im Grossen Rathaussaal zu besuchen.

Wichtig für das k i r c h l i c h e L e b e n der Stadt war die Einführung des neuen Pfarrers an der ref. P e t r i k i r c h e Pastor Lic. Heinrich [illegible] u i s t o rp am Sonntag 7.7. durch seinen Vorgänger, den als Landeskirchenrat nach Bielefeld versetzten F r e e s e . (s.o. S.60). Bild und Lebenslauf des neuen Geistlichen und die Schilderung der feierlichen Einführung s. MT 153 vom 6.7. und 154 vom 8.7.

~~Eine Ergänzung des auf S. 102 über die heimische Wirt-~~
Ausser dem gewaltigen Allianz=Haus an der Königstr. (s.o.104) entsteht in diesen Jahren an der Hahlerstr-[illegible]allee - Kreisbahn ein neues Handelshaus der E d e k a . Vorgeschichte dieses Baus und (im Modell) seine künftige Gestaltung zeigt sehr anschaulich das MT Nr. 154 vom 8.7.

Eine Ergänzung des auf S. 105 über die heimische Wirtschaft Gesagten stellt der Aufsatz im MT Nr 159 vom 6.7. dar, dessen Überschrift "Für Aushilfsbeschäftigung in den Ferien. - Studenten und Pennäler schon vorgemerkt." schon auf den grossen Kräftebedarf am heimischen Arbeitsmarkt hinweist.

181

Ebenfalls als Ergänzung - diesmal zu S. 105 - erwähne ich noch, dass der Geschäftsführer des Bezirksvereins Minden der D G z R S mir soeben eine Reihe von Drucksachen zum Stiftungsfest der Ortsgruppe überbracht hat: a) die Einladungskarte, b) das Programm des Deutsch=Britischen Militärkonzerts, c) ein Foto des Seenotrettungskreuzers "H.H.Meier", d) eine Festplakette und e) die Jahrbücher der Gesellschaft von 1960, 1961, 1962 und 1963 und schliesslich eine Nummer des Mindener Monatsspiegels Nr 7/63 mit einem zusammenfassenden Aufsatz "90 Jahre DGzRS in Minden".
Alle diese Belegstücke s. besonderen Briefumschlag Nr ~~8~~ zu 183-184!

Zum Kulturleben und zum Theaterwesen der Stadt:
G r ü n d u n g der V o l k s b ü h n e Minden !
Im kommenden Winter wird neben dem üblichen Theaterabonnement eine neue Organisation an den Start gehen, die das Theaterleben bereichern - sagen wir vorsichtig: m ö g e ! Denn wie stark die Beteiligung der Bevölkerung sein wird, ist vorerst noch nicht abzusehen.
8 Vorstellungen sind zunächst vorgesehen und zu jeder Vorstellung soll das Theater gefüllt werden. d.h. es müssen 630 Besucher kommen! Das Landestheater Detmold wird die Aufführungen durchführen. Der neugewählte Vorstand erhofft sich davon "eine Belebung des Theaterbesuchs und die Erschliessung neuer Kreise für das Theater".
Als Einleitende Aufführung am 14.10.63 hat man ausgerechnet "Charleys Tante" gewählt! Zum Appetitmachen! Da rennt bestimmt alles hin - ob das Interesse aber bleibt? Warten wir's ab! (Vgl MT 156 vom 10.7.)

Die neue K r e i s b e r u f s s c h u l e am Habsburger-ring, deren Bau bereits im Jahre 1962 S. [illegible] der Chronik [illegible] geplant oder begonnen gemeldet worden war, ist nun - Juli 1963 - soweit gediehen, dass mit dem Innenausbau begonnen und mit der endgültigen Fertigstellung in absehbarer, aber nicht bestimmt vorauszusagender Zeit gerechnet werden kann. Die Unbestimmtheit ist im Mangel an Arbeitskräften begründet. Überhitzte Baukonjunktur auf der einen Seite - überall wird gebaut! - und daher Verzögerung der einzelnen Bauten, "weil Mangel ist an Personal!"
Vgl MT Nr. 157 vom 11.7.

Der schon oft rühmlich genannte Mindener K i n d e r - c h o r ist zur Zeit auf einer Fahrt nach England begriffen. Unter der Führung des Chorleiters Erich Watermann nimmt er in Wales am Internationalen Musikfestival in Llangollen / Wales teil. Vor seiner Abreise verabschiedete er sich noch vor dem Stadthaus mit einigen Liedern, die den Beifall des fast vollzählig "angetretenen" Rates und zahlreicher Beamten der Kommunalverwaltung fanden. (Vgl MT Nr. 155 vom 9.7.)

Im Zeichen der "Saure=Gurken=zeit" steht die Zeitung und daher auch die Chronik! "Über allen Gipfeln ist Ruh!" Es passiert nix! Gottseidank! Daher erwähne ich auch nur die Meldungen auf der gleichen Seite des gleichen Blattes, dass man versucht, das Sommerbad [illegible] Weserwasser unabhängig zu machen, - dass eine Statistik festgestellt hat, dass z.Zt. etwa 5% aller Ehen mit Ausländern geschlossen werden; - und dass der Ausbau des Stadions , d.h. der Tribünenanlagen rund um das Kampffeld herum munter weitergeht.
Alles recht unwesentliche Dinge, aber sie seien erwähnt.

Durch Fotos und Begleittext wird in der Presse auf den Fortgang der neuen K r e i s b e r u f s s c h u l e am Habsburgerring hingewiesen.
(z.B. MT Nr 157 vom 11.7.

111 Um Erfahrungen deutscher Kanalbautechnik sich zunutze zu machen, besuchten 5 f i n n i s c h e Vertreter der finnischen W a s s e r b a u b e h ö r d e n den Mittellandkanal und liessen sich an Bord des Bereisungsbootes "Lenne" durch Herren des Strassen-bauamts die deutschen Wasserstrassenbaumethoden näher erläutern.
(Vgl. MT Nr. 158 vom 12.7.)

Einen Beitrag zur Gesundheitspflege in Minden stellt die Anschaffung eines für die Bundesrepublik [illegible] "Einmaligen" Gerätes dar: es handelt sich um einen E n c e p h a l o g r a p h , mit dem Gehirnströme gemessen werden können. Der Presse wurde das neue Gerät durch den Chefarzt des Zweckverbandes Prof.Dr. Seckfort und den leitenden Arzt der Neurologie Dr.Lo vorgeführt. Für kommunale Krankenanstalten - Universitätskliniken sind damit natürlich bereits mehrfach ausgestattet - ist die Anschaffung allerdings ein Novum.
(Vgl. MT Nr.159 vom 13.7.)

Auf die Gründung eines A r b e i t s k r e i s e s für S p a r e r z i e h u n g im "Kaiserhof" an der Porta - vgl. MT Nr 159 vom 13.7. -
auf einen kurzen Besuch der Krefelder Flusspioniere an der Schlagde - vgl. MT Nr 159 -
und auf die Tatsache, dass u.a. auch in Minden bei der Weserwerft seegängige F ä h r e n für P a k i - s t a n gebaut werden, - MT Nr. 160 vom 15.7. -
sei nur kurz hingewiesen.

19 Für die Zukunft und die Stadtgeschichte sehr wichtiger scheint dem Chronisten die Nachricht, dass das oben S.97 Nr. 171 erwähnte "Gerücht" von der [illegible] vor [illegible] Niederlassung einer neuen Industrie=Unternehmung [illegible] Hafengelände tatsächlich auf Wahrheit beruht. Wie MT Nr. 160 vom 15.7. zu berichten weiss, will die [illegible]fälische Zentralgenossenschaft [illegible] in [illegible] ein F u t t e r m i t t e l w e r k errichten.

Ergänzung zu S. 107: Der Mindener Kinderchor sandte dem MT eine Grusskarte aus Llangollen / Nor[illegible]. Er kehrte am 15.7. zwar nicht gerade ruhmgekrönt, also ein bisschen enttäuscht – nur der [illegible] Platz ~~von~~ Internationalen Musikfestival zurück.

Vor dem Stadthaus sangen sie wie vor der Abreise ein frisches Lied, Stadtrechtsrat Dr.Lorenz begrüsste sie, überreichte dem Chorleiter Erich Watermann einen rot=weissen Nelkenstrauss und sprach ihm und dem Chor den Dank und die Anerkennung der Stadt aus.

Vom Dienstag 16.7 – Sonntag 21.7. führt die Feuerwehr eine grosse F e u e r w e h r = W o c h e mit folgendem Programm durch:

Vom Die. – Frei. 10–18 Uhr: "Tag der offenen Tür"

Dienstag 20 Uhr Vortrag Dr.Attig: [illegible]

Mittwoch 19,30 Uhr Platzkonzert am Schwanenteich

20 Uhr Vortrag Prof.Dr. Bühl: "Zivilschutz."

Donnerstag 20.Uhr Vortrag mit Dias: Bomben auf Minden im zweiten Weltkrieg (in der Feuer[illegible])

Freitag 19 Uhr Platzkonzert auf der Martinitreppe.

20 Uhr Empfang im Grossen Rathaussaal

Sonnabend 15 Uhr Kreisverbandstag im Festzelt auf Kanzlers Weide.

20 Uhr [illegible]: Kameradschaftsabend für die Bevölkerung

Sonntag 10–12 Uhr Besichtigung des neuen Feuerlöschbootes an der Weserpromenade

1[illegible] Uhr Festzug durch die Stadt

Sonntag 12 Uhr Begrüssung der Wehren des Kreisgebiet(s) auf Kanzlers Weide
15 Uhr Vorführungen der Wehren, anschliessend Ausklang im Festzelt.

Über einige dieser Veranstaltungen wird noch zu r[illegible] sein, wenn die Feuerwehrwoche vorüber ist.

111 Eine geringe aber erfreuliche Verschönerung des Stadtbildes in der Altstadt wird der endliche Abbruch des alten baufälligen Hauses Ritterstr. 32 gegenüber dem Heimatmuseum bedeuten, der in den nächsten Wochen bevorstehen soll. (Vgl. MT Nr. 165 vom 18.7.)

Das H e i m a t m u s e u m erhielt in diesen Tagen (17.7.) Besuch durch die Mitglieder des westfälischen Presseverbandes, die das Museum auf einem allerdings nur flüchtigem Rundgang besichtigten, und denen Museumsdirektor L a n g kurz die Geschichte des Museums vortrug. Sehr wesentlich erscheint mir der Schluss, zu dem die besichtigenden Herren gekommen sein sollen, dass - wie das MT in Nr. 165 vom 18.7. schreibt - "das Heimatmuseum trotz seiner reichhaltigen Auswahl wertvoller Stücke doch solange ein Provisorium bleiben wird, bis es über kurz oder lang einmal auf wissenschaftlich=musealer Grundlage neugeordnet und aufgebaut wird" - Der Chronist ist nicht der Meinung, dass die Bestände "nach aesthetischen und nicht nach systematischen Gesichtspunkten geordnet" seien Und unbedingt eine Neuordnung vorgenommen werden m ü s s e! So wie es Dir.Lang aufgebaut und geordnet hat, erfüllt es nach meiner Meinung gerade die Erwartungen, die die doch meistens interessierten, aber nicht streng wissenschaftlichen Besucher des Museums haben! Eine "nur" aesthetische Anordnung gefällt und reizt, eine streng wissenschaftliche wird mehr langweilen und daher abstossen. Und - "über kurz oder lang"? Das ist doch bestimmt Zukunftsmusik! Selbst Herr Lang wird es ablehnen, schon jetzt eine völlige Umgruppierung seiner Schätze vorzunehmen!

In eine scheinbar "längstvergangene" Epoche unserer Stadtgeschichte reichen die Wurzeln der heutigen Siedlung K u h l e n k a m p zurück, und doch sind nicht mehr als 30 Jahre vergangen, dass 14 Siedler anno 1935 sich zum Aufbau eigener Siedlerstellen mit eigener Hände Arbeit entschlossen. Und 25 Jahre ist es her, seit die "Siedlergemeinschaft Kuhlenkamp" offiziell gegründet wurde. Daher nun im Jahre 1965 das 25jährige Jubiläum! Warum und wie dieses Fest gefeiert wurde, darüber geben die Nummern des MT 165 vom 18.7. u 166 vom 20.7 wie auch Nr.165 vom 20.7. genaue Auskunft

Ein solches Jubiläum eines Stadtteils ist nun freilich nur kurze Zeit "aktuell", die Siedlungen und neuen Stadtteile schiessen ja am Stadtrand förmlich aus dem Boden, und wie lange wird's dauern – und der ganze leere und weite Raum zwischen der Stadt und den vorgelagerten Höhen des Wiehen und Wesergebirges ist dann bebaut. Daneben und darüber aber geht das Ewige seinen stillen Gang, und die grossen und wesentlichsten Fragen der Menschen, nicht die politischen, aber die religiösen Fragen beschäftigen immer wieder die Seelen der Menschen, und das wird so bleiben, denn gelöst werden sie nie! "Klärung der grossen, ungelösten Fragen" ist [illegible] der Bericht im MT Nr. 165 vom 18.7. überschrieben, den der Pastor Johannes H a n s e n von den Zielen gibt, die ihn bei seinen Z e l t m i s s i o n s - vorträgen in D ö l h o r s t leiten. Natürlich - k l ä r e n kann er sie nicht, aber zum Nachdenken darüber anregen, das ist seine Absicht und vielleicht auch hier und da sein stiller Erfolg!

198 Oben auf S. 67 der Chronik war die Rede von Besprechungen über das Problem der schnellen Transporte von Kranken oder Verletzten durch H u b s c h r a u b e r zum Krankenhaus oder von einem Krankenhaus zum andern. Jetzt , am Dienstag 16.7. , bewährten sich die damals theoretisch erwogenen Massnahmen zum ersten Male in der Praxis: der L u f t n o t d i e n s t bewährte sich! Ein Schwerverletzter wurde mit einem Hubschrauber der Heeresflieger in Achum vom Kreiskrankenhaus - genauer vom Gelände der Simeonskaserne - in ein auswärtiges Krankenhaus befördert. (Vgl MT 162 vom 17,7.

199 Ein Besuch des G e s c h i c h t v e r e i n s in Schlössern und Stiften des unteren Leinetals (über Nienburg nach Bothmer, Mandelsloh, Mariensee, Bordenau, Ricklingen, Marienwerder) unter Führung von Dr.Max Volkening am Sonntag 14.7. (Vgl MT. Nr 162) kann hier nur kurz erwähnt werden.
Ebenso mag als Beitrag zu den P e r s o n a l i e n der 75.Geburtstag des bekannten Besitzers der Konfektionsfirma Max W e i d e n f e l l e r im Sinne des Geburtskindes, der selbst allen Ehrungen aus dem Wege gegangen ist, nur kurz gestreift werden.
(Vgl. über ihn MT der gleichen Nummer 162.)

200 Und nun einiges über das Hauptereignis der vergangenen Woche : das K r e i s v e r b a n d s f e s t der Mindener F e u e r w e h r! (s.o.S. 109 und 110)
Der Chronist hat sich einiges aus dem oben zitierten Programm herausgepickt. Er hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Feuerwehr in ihrer eigenen Residenz in der Artilleriestr. zu besuchen. Ob ein Fachmann, der auch andere Wehren kennt, von den Einrichtungen der Mindener Wehr auch so begeistert gewesen wäre wie ich als krasser Laie, weiss ich nicht! Mir erschien alles, die Unterkünfte für Mannschaften und Wagen, die Wagen selbst, der Schlauchtrockenturm, die fahrbare Leiter usw., höchst praktisch und modern.

Dass die Leute im Falle eines Alarms z.B. vom oberen Stockwerk aus - ssst!- eine glatte Stange hinunterrutschen können und nicht erst die Treppe benutzen ~~zu~~ müssen, hat ihm wie auch den anwesenden Jugendlichen so imponiert, dass er trotz seiner 68 Jahre und ungewöhnlichen Gewandtheit - ich meine natürlich gewöhnlichen Ungewandtheit - das Rutschexperiment auch unternahm. Er kam mit heilen Knochen unten an! (Immerhin ein Ereignis, in die Chronik aufgenommen zu werden verdient!) (?)

Stolz auf diese enorme gymnastische Leistung strafte er die drei im Programm genannten Vorträge mit Nichtachtung und verweist hiermit auf die Presseberichte!
Dagegen hat er natürlich sich das Konzert auf der Martinitreppe schon wegen des ungewöhnlichen Podiums nicht entgehen lassen und spendete wie die zahlreichen Hörer "rauschenden" Beifall!
Darauf begab er sich nach oben zum Grossen Rathaussaal, um den "Empfang" mitzumachen. Aber er war im Strassenanzug und sehr saloppen Sandalen, hatte also "kein hochzeitlich Kleid" an und machte sehr bald, dass er fortkam. Denn alle anderen Herren dort waren in feierlichem Schwarz oder in Uniform und sie waren geladen! Der Chronist war auch "geladen", aber weil er nicht geladen war.! Man hatte den Chronisten der Stadt leider ignoriert!
Kurzum, er verabschiedete sich französisch und kann daher über den Abend, der wie einer der bekannten "Parlamentarischen Abende" aufgezogen war, nicht aus eigenem Erleben berichten!
(Ein unersetzlicher Verlust für die kommunale Literatur!!)

Sehr eindrucksvoll waren dagegen am Hauptsonntag die Besichtigung des neuen Feuerlöschbootes und am Nachmittag die praktischen Vorführungen und Löschübungen auf Kanzlers Weide.
Über das ganze Fest, auch über die Propaganda mit der Feuerwehrveranstaltung verbundenen Luftschutz bundes verweise ich auf die Drucksachen und Zeitungsberichte, die ich in der Sammelmappe unter Nr 200 zusammengefasst habe!
s.auch Nr 198, 196 195

201 Und nun zwei kurze , die P e r s o n a l i e n betreffende aus der Sparte "Kultur" geschöpfte Einzelheiten, allerdings nichts Aktuelles! in der Nummer 165 MT vom 20.7. findet sich ein Reisebericht der "Mindenerin" C a r o l i n e von H u m b o l d t aus dem Jahre 1799 / 1800. Ihre Reise führte sie nach Spanien, und wenn man diesen Reisebericht liest und denkt, wieviel Reisende heutzutage alljährlich ins Ausland strömen – mit der Bahn, im Auto oder im Flugzeug – so könnte man prahlen, "wie herrlich weit die moderne Zeit gebracht hat"! Aber – wer von den heutigen Reisenden vermag seine Reise (oder seine Hetzjagd!) so auszuwerten, wie es die Romantikerin vor 160 Jahren verstand!

Zufällig findet sich auf der gleichen Seite der Kulturbeilage des MT ein Erinnerungsaufsatz "Der grosse Unruhige" zum 100.Geburtstag des einstmals hochberühmten, heute doch schon fast vergessenen Wiener Dramatikers, Kritikers und Dramaturgen Hermann Bahr. Ich nehme das nur aus dem Grunde in die Chronik auf, weil der Aufsatz an eine Äusserung Hermann Bahrs über den Mindener Dichter M a x B r u n s und seinen Terzinenband "Selige Reise" xxxxxx.erinnert.

Wie viel in unserer Zeit gebaut wird, darüber hat die
261 Chronik schon manche Beispiele gebracht; auch heute zeigt eine Aufnahme aus dem MT Nr 163 vom [illegible].7. , wie die grossen Siedlungsviertel sich ins freie Gelände vorschieben! In der Verlängerung der Strasse "Nach den Siebenbauern" entstehen für Angehörige der Nato=Einheiten eine ganze Reihe hintereinander gestaffelter Wohnhäuser. "Schön" sind sie nach meinem Empfinden nicht, ausreichend wahrscheinlich auch nicht, aber leider unumgänglich notwendig.

Dr. B o d a r w é , Chirurg am Kreiskrankenhaus, erhielt den Titel Obermedizinalrat und die Amtsbezeichnung Chefarzt.

Die Freilichtbühne ~~Nxextxxell stxedtx~~ N e t t e l s t e d t veranstaltete aus Anlass ihres 40=jährigen Bestehens einen "Festlichen Abend". Sowohl die Verstorbenen - Rektor Meyer=Spelbrink, Rektor Wilhelm Korte - als auch die Lebenden, besonders der langjährige begabte und rührige Spielleiter Hermann S c h u l t z e wurden vom Regierungsdirektor Dr.Galle, der die Hauptansprache hielt, mit Recht geehrt. Vgl im Einzelnen den Bericht im MT Nr 166 vom [illegible].7.

In Hermann Hesses Buch "Späte Prosa" finde ich soeben folgende nachdenksame Stelle: "... ich fand eine Stimmung von Zuschauertum der Umwelt wie der eigenen Person gegenüber, eine ironisch=spielerische Lust am Beobachten und Analysieren des Momentanen, eine Schwebe zwischen lässigem Müssiggang und intensiver Arbeit. Und da die Objekte dieser Beobachtungen und spielerischen Schilderungen ... doch etwas zu klein und gewichtslos gewesen waren, richtete meine Denk= und Schreiblust sich .... auf ein anderes, sowohl wichtigeres wie lustigeres Objekt, auf sich selbst nämlich, auf die Psychologie des Künstlers und Literaten ..." Hesse, Aufzeichnung bei einer Kur in Baden. 1949) Ist das nicht wie für einen Chronisten geschrieben?

Oder nicht? Sind "die Objekte meiner Beobachtungen und spielerischen Schilderungen", d.h. doch wohl alles dessen, was ein Stadtchronist zu beobachten und zu schildern hat, so klein und gewichtslos, dass er es vorzuziehen hat, sich selbst in den Vordergrund zu rücken und das Stadtgeschehen so zu schildern, wie es sich im Chronisten spiegelt ? Aber damit wird die bis heute ungelöste Frage aufgeworfen, ob "objektive Geschichtsschreibung" im Sinne Rankes überhaupt möglich sei. Der Dr.Meyer hat versucht, die Stadtchronik in diesem objektiven Sinne zu schreiben; ich versuche das Gegenteil, weil ich der Meinung bin, dass sich immer Laune, Temperament, Stimmung, Erlebnisgrundlage, Aufnahmebereitschaft und =fähigkeit, d.h.eben die Subjektivität des Schreibenden in dem spiegeln werden, was er schreibt! Aber das allein, meint der Chronist, macht die Chronik lebendig und bewahrt sie davor, zu einer trockenen, nichternen und tödlich langweiligen Registrierung von Einzeltatsachen zu erstarren.

204 Freilich - die S t e r n f a h r t der P o r s c h - f a h r e r nach Minden, dem Wohnsitz" des ältesten Porschefahrersder welt, des Hotelbesitzers Franz S c h m i d e t (vom "König von Preussen" in der Bäckerstrasse) vermag er nur trocken zu registrieren. (Wie sagt doch der Holzwurm in dem übermütigen Gedicht von Ringelnatz, der sich wohl und

pietätlos in eine von Friedrich dem Grossen persönlich geschnitzte Schnupftabaksdose hineinzubohren beginnt - - natürlich der Holzwurm, nicht Ringelnatz! - "Was geht mich der König von Preussen an ?") so verweise ich einfach auf MT Nr 166 vom 22.7.

B a u und S t r a s s e n b a u ist auch nichts, was ein Chronistenherz höher schlagen lassen könnt! Neuste Tatsachen auf diesem Gebiet: Eine neue Mehrzwecksporthalle für unsere Pioniere, eine neue Reparaturhall ebenfalls auf dem Kasernengelände an der Berliner All und letzte Arbeiten an der Einmündung der Lübbecker= in die Portastrasse. (S.MT 167 vom 23.7.)

Wieder eine über hundert Jahre alte Dame: Frau Clara G l e i n i n g e r, Marienstr., ist 101 Jahre alt geworden. Ihren 100.Geburtstag anno 1962 hat der Chronist, wie er nun feststellen muss, leider nicht im Jahrgang 1962 vermerkt und nun eben schnell im Durchschlag handschriftlich nachgetragen. (s.MT Nr 167 vom 23.7.)

Vom W e t t e r spricht man ja gewöhnlich bloss aus Mangel an anderen Themen. Trotzdem sei vermerkt, dass wir dieses Jahr einen ausgesprochen schönen, warmen, heissen bis bullenheissen Juli zu verzeichnen haben. Daher denn
20 auch in der Presse die sommerlichen Schilderungen von Jugend=, Kinder= und Badefesten, auf die ich im einzelnen nicht einzugehen brauche. Nur dass der Wasserspiegel im Edersee, der den Weserwasserspiegel hoch zu halten hat, auf die Hälfte abgesunken ist, sei besonders vermerkt. (Vgl zu diesen Dingen MT 169 und 170 v. 25.und 26.7.)

Das neue Fahrgastschiff die schöne "Helena" hatte am Sonnabend 27.7. Fahrgäste besonderer Art: 60 schwerbehinderte Kinder, die die Kurverwaltung von Bad Oeynhausen zu einer Fahrt - mit obligater Betreuung und Bewirtung, versteht sich! - von Rehme über Porta nach Minden eingeladen hatte. Vgl MT 170 vom 26.7.

weniger von gutem Wetter begünstigt als diese Kinder aus einer Kinderklinik waren tags zuvor 30 Berliner Kinder, die einer Einladung der Schülermitverwaltungen der höheren Schulen und der Handelsschule sowie des Kuratoriums "Unteilbares Deutschland" gefolgt waren, und auf dem Jakobsberg beim Fernsehturm eine richtige Kakao= und Kuchen"schlacht" liefern durften. Schilderung dieses "Ereignisses" im MT Nr 170 vom 25.7.

Nachtrag zu S. 117: Nicht die "Helena", sondern die "Pollux" hatte die Kinder aus Bad Oeynhausen an Bord genommen, und es waren nicht 60, sondern 30. Der Bericht aus der oben angegebenen Nr 170 wird - mit Bildern durch den aus Nr 171 ergänzt und berichtigt

20 Zwei durch ihre jahrelange Einsatzbereitschaft für eine grosse Idee bekannte Damen des Richard=Wagner=Verbandes Frau Eugenie Hoppe und Frau Gerda Hartmann erhielten bei einem Empfang im Bayreuther Festspielhaus durch den Oberbürgermeister von Bayreuth Hans Walter Wild die Goldene Medaille zum Richard=Wagner=Gedenkjahr 1963 nebst einer Ehrenurkunde überreicht. Plakette sowie die Urkunde für Frau Hartmann sind im MT Nr 174 vom 31.7. wiedergegeben.

Noch zwei "Personalien" freilich anderer Art seien hier berichtet, wenn sie wohl auch von geringerem allgemeinen Interesse sind: In der Glasfabrik Wittekind an der Porta ist ein Wechsel in der Leitung eingetreten. Der bisherige langjährige Direktor Walter Baumann ist am 1. 8.63 in den Ruhestand getreten; sein Nachfolger ist der seit genau 25 Jahren als Werkleiter in der Glasfabrik tätig gewesene nunmehrige Direktor Heinz Hüser x.
Die Glaswerke, die "Gerresheimer Glashüttenwerke", rücken damit einen Augenblick in den Blickpunkt der Mindener Öffentlichkeit. Vgl. Bericht und Bild des neuen Direktors im MT175 vom 1.8.

x bereits 20. Jan 1964 † (s. Chr 1964 S 13)

207 Der 1. August ist bekanntlich der Erinnerungstag an die "S c h l a c h t v o n M i n d e n" anno 1759. Wie in jedem Jahre so wurde auch diesmal dieses Tages besonders gedacht, natürlich nicht in so feierlicher Form wie bei der 200=Jahrfeier, aber doch immerhin durch feierliche Kranzniederlegung am Denkmal am Wallfahrts-Teich. Alle drei Mindener Zeitungen bringen Berichte und Bilder, die den Bürgermeister, den Stadtdirektor, den Landrat, den Kreisdirektor, den Colonel Carswell und den Brigadier King bei der Kranzniederlegung zeigen.
Vgl MT Nr 176 vom 2.8. und die Freie Presse und die Westfalenzeitung mit gleichen Nummern und Daten.

208 Eine für den V e r k e h r wichtige Neuerung wurde am Montag 5.8. eingeführt: auf dem Grossen Domhof wurde, um der Überbelastung des Parkplatzes durch Dauerparker ein Ende zu machen, B e w a c h u n g gegen Gebühren eingeführt, durch die das Parken auf höchstens 3 Stunden beschränkt wird; gleichzeitig will man grossen, aber viel zu wenig ausgenutzten Parkplatz auf der Schlagde neue "Kunden" zuführen. Es hat sich nämlich gezeigt, dass viele Autofahrer die Schlagde nicht benutzen, weil sie dann von dem Parkplatz 100 m zu laufen haben! Das ist den bequemen Herren natürlich nicht zuzumuten! Allerdings - audiatur et altera pars! - ist zuzugeben, dass man dann ja immer strassenmässig angezogen sein muss; im Auto kann man ganz salopp gekleidet sein, man huscht nur einmal von dem Wagen in irgendein Geschäft hinein, da braucht's keiner ganz kompletten Kleidung. Aber von der Schlagde aus ....! Nun, wie sich die Neuerung bewährt, wird abzuwarten sein. Heute (5.8.) erklärte der Parkwächter auf dem Domhof, dass noch mancher ohne zu bezahlen davon kommt! Er schlüpft eben z.B. von der Poststrasse aus hinein, parkt rasch, wenn ihn der Wächter nicht sieht, und empfiehlt sich ebenso französisch, wenn die Luft rein ist! (Vgl MT Nr 177 vom 5.8.)

In diesen heissen Augusttagen 1969 merkt man es den
drei Mindener Zeitungen deutlich an, welche Mühe sie,
d.h. ihre Lokalbericht=erstatter haben , ihre Spalten
leidlich zu füllen. Das Wenige, kaum Nennenswerte, was
geschieht, wird aufgebauscht, breitgewalzt, ausgeschmückt,
durch sogenannte "Stimmungsberichte" mehr oder min
minder geistreich ergänzt. Ist das nun die "Stille vor
dem Sturm"? Dass z.B. die Gaststätten von Minden
mit besonderen Gasspürgeräten systematisch untersucht
211 werden, -- dass die "Neudeutsche Jungengemeinschaft" -
(eine Gruppe katholischer höherer Schüler)- bei gleich-
gestimmten belgischen Gruppen in Hasselt (Belgien) zu
Besuch war - beides nach MT Nr 182 vom 9.8. -
dass die Ringstrasse eine neue Decke erhält,
Karlsbader Weg die ersten Fundamentierungsarbeiten für
212 Gemeindehaus und Jugendheim des Pfarrbezirks V von St.
Martini begonnen haben, - MT Nr. 181 vom 8.8. -
dass sich die Einrichtung des Grossen Domhofe
als bewachter Parkplatz zu bewähren scheint, dass
213 das Kuratorium des Margarethen=Stüglin sheimes ihre
Jahressitzung abgehalten hat - beides MT 179 vom 6.8. -
dass die Schiffahrt zwischen Hannoversch=Minden
214 und Minden wegen des Niedrigwassers eingestellt werden
musste - MT Nr 180 vom 7.8. --
das alles sind im Grunde so unwesentliche Dinge,
dass auch der Chronist sie nur pflichtmässig ein
registriert.

Statt dessen wird er versuchen, ein paar Seiten ein-
zuschalten×, auf denen er zusammenstellt, in welchen
Einrichtungen, Gemeinschaften, Organisationen, Gruppen
und Grüppchen sich das manifestiert, was man

D a s k u l t u r e l l e L e b e n in Minden
anno 1969

nennen könnte. Natürlich bleibt er sich dessen be-
wusst, dass diese Zusammenstellung nur äusserlich bleibt.
"K u l t u r " lässt sich nicht registrieren!

× bis Juni 1964 immer noch nicht durchgeführt

Was sich während meines Urlaubs ereignet hat, will ich der Kürze und Übersichtlichkeit wegen wie im Vorjahr nicht chronologisch, sondern nach Gruppen geordnet mehr aufzählen als darstellen. Es handelt sich um die Wochen vom 12. August bis zum 9.September 1963.

I. Das Stadtbild

Die Bauten auf dem Königsplatz gehen allmählich ihrer Vollendung entgegen; das Mädchengymnasium wird schon am 4.November in sein neues Heim einziehen, das bisherige Gebäude wird wahrscheinlich ein neu zu schaffendes 4. Gymnasium aufnehmen - doch darüber ist noch nichts entschieden. --- In der Altstadt sind zwei dem Verkehr sehr störende alte und baufällige Häuser der Spitzhacke zum Opfer gefallen: eins in der [illegible], eins in der Königsstrasse. --- In der Sch[illegible]str. geht die neue Erlöserkirche des 4. Pfarrbezirks von St. [illegible] ihrer Vollendung entgegen; es fehlt nur noch der [illegible] Innenarchitektur; noch in diesem Jahre ist mit der Einweihung zu rechnen. --- Ein weiterer Neubau [illegible] neuen Altersheim[illegible] im Garten des alten Heimes in der [illegible]str. Vorläufig hat der Rat der Stadtverwaltung erst den Auftrag dazu gegeben, es wird also noch eine [illegible] Zeit dauern, bis das Heim steht. ---

Belege zum ganzen Abschnitt s. MT Nr 191, 19[illegible], [illegible], [illegible]d [illegible]4.

II. Zur Stadtgeschichte, zur heimischen Landschaft usw.

An die alte Dampfstrassenbahn, die von der Lindenstr zur Porta führte und nunmehr wohl nur noch den [illegible] "ältesten Mindenern" aus eigenem Erleben in Erinnerung ist, erinnert ein bebilderter Aufsatz im MT Nr 18[illegible]x; vor genau 70 Jahren - am 3.September 1893 - ihre erste Fahrt voll[illegible] und die Strecke in 25 Minuten "bewältigte"; "Geschwindigkeit": 12 - [illegible] Stkm.! -- Die Landschaft an Ober-, Mittel- und Unterweser, also ein [illegible] heimischen [illegible] schildern eine Aufsatzreihe aus der Feder von Stud.Ass.Dr. Hook in Nr. 203 u.a. --- Ein Ereignis [illegible] Art,

X und 207 vom 7. Sept

das der Chronist selbst erst durch die Zeitung nacherleben konnte, muss das Stadtschützenfest gewesen sein. Die Schilderungen in Nr. 198, 199 und 203 geben Bild von dem, was in Minden in diesen 5 Tagen vom 29.8.-3.9. "los"war. ---Auch auswärtige Besucher sah die Stadt in diesen Wochen in ihren Mauern: von ganz weit her waren die Jugendfussballer aus Yorkshire in England gekommen und zwar als Gäste des Kreisfussballverbandes Minden. Sie wurden natürlich herzlich willkommen und zwar von stellv.Bürgermeister [illegible] und natürlich im Rathaus mit schönen Reden [illegible] isst. - Eine andere Gruppe von Gästen hatten keine so lange Reise hinter sich: es waren 25 alte Berliner aus dem Bezirk Kreuzberg, die wieder im "Kaiser Friedrich" an der Porta untergebracht wurden und nun in [illegible]n bis 3 Wochen einmal die leidige Berliner Mauer vergessen sollten. Vgl T Nr 192. -- Eine ausführliche Reportage schildert eine Mindener Behörde, die recht unbekannt ist in der breiteren Öffentlichkeit, nämlich das [illegible]A, zu deutsch das Wasser[illegible]maschinenamt an der Bauhofstrasse. Vgl T Nr 204. In der gleichen Gegend, nämlich in der Schachtschleuse selbst ist neuerdings eine Art "Fernseh"einrichtung in Betrieb genommen, [illegible] Beamten der Schleuse gestattet, den Verkehr auf Kanal, Weser und Hafen gleichsam vom Schreibtisch [illegible]el aus zu überschauen. ---- Schliesslich gehört in diesen Abschnitt noch der Bericht von einer Fahrt von 25 Jugendlichen, die durch das Stadtjugendamt für eine Reise nach England ausgewählt worden waren. Sie erlebten 3 Wochen an der Südwestküste Englands im Ashburton-College und in London und kehrten laut [illegible] 9 am [illegible].8. von der Reise zurück. ----- Über die Beratung des Nachtragsetats in der Stadtverordnetenversammlung vom 6.September wird weiter unten ausführlich die Rede sein, desgleichen über die Grossveranstaltung um das "Blaue Band der Porta" am 13.9.

III. Vereine

Charakteristisch für das Vereinsleben während der Ferienzeit sind die vielen Fahrten in In= und Ausland, die von meist jugendlichen Gruppen unternommen wurden, je weiter weg, um so besser!
So war eine Gruppe der Evgl.Jugend von St.Marien in Finnland - MT Nr 198 -, eine Jugendgruppe des TV "Eintracht" in Finnland - MT Nr202, 200 und 204 - TV=Leichtathleten besuchten Norwegen - MT Nr.205 - Jugendliche des TV "Jahn" fuhren im Faltboot die Donau bis nach Wien hinunter - MT Nr.195 - und fleissige Mitglieder des "Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge" arbeiteten auf Soldatenfriedhöfen in Südfrankreich - MT Nr190 und 205 - und Dänemark - MT Nr 200 - Der Geschichts= und Museumsverein unternahm eine bescheidenere Studienfahrt "bloss" in den Harz. - Ein Aufsatz über das Seenotrettungswerk zog die Bilanz über die 90 Jahre seines Bestehens - MT Nr [illegible] - und auch ein neuer Verein wurde gegründet zur Belebung des edlen Billardspieles, - früher war das so verbreitet, dass sich der Chronist genau daran erinnert, dass er sich als Kind darüber gewundert hat, dass fast jeder Gastwirt "Franz.Billard" "Hies."! Man fand die unverwüstlichen Billardtische, deren teure Tuchbezüge so häufig von ungeschickten Spielern zum grossen Leidwesen der Gastwirte durchstossen wurden, in fast jeder Gaststube auch der kleinsten Kneipen, dann starb das Spiel allmählich aus, und nun erst wird in Minden durch die feierliche Gründung eines "Billardclubs" in der "[illegible]halle" der [illegible] Sport wieder belebt! - - Zu den Vereinen gehört auch die "Kogge", die Ende September wieder in Minden vor Anker gehen soll, worüber der Chronist weiterhin genau berichten wird. - [illegible]

IV. Personalien.

Von dem Mindener Dichter Wilhelm Vieth stammt ein im MT Nr [illegible] veröffentlichtes langes Gedicht "Die Windmühle - aus meinem Kinderland", das 9 vierzeilige Strophen umfasst und die Poesie der Windmühlen und des Mahlvorganges einzufangen versucht.

Miss Carol Strand, genannt "Little Caroline" (gerade wegen ihrer Länge!) die - s.o. S.98,99 u 99a - MT Nr [illegible] usw. - aus Minden=Nebraska zu Besuch gekommen war, hat nun in einem deutschgeschriebenen Brief an die Stadtverwaltung ihren Dank ausgesprochen. -

Hans Dirbach, geb. Mindener, aus der Kolpingfamilie, befindet sich zur Zeit mit seinem "Kinomobil" auf einer Reise in Indien bis zur Grenze von Tibet; er führt dort deutsche Filme vor, in denen bei Methoden der Landbestellung gezeigt werden - im Rahmen der Entwicklungshilfe für die unterentwickelten Gebiete. Vgl. MT Nr 185

Einen ganz anderen Bericht stattet die schon oben (S. 120) erwähnte in [illegible] Eva Kutschera von ihrem Aufenthalt in Amerika und von einer Fahrt nach Washington zu Präsident Kennedy ab. MT Nr 195

Schliesslich sei hier noch einer im Stillen, also umso verdienstvoller wirkenden Mindenerin gedacht, die aus einer Liebhaberei eine wissenschaftliche Lebensarbeit macht, indem sie alle im heimischen Raum vorkommenden Pflanzen sammelt und zeichnet. Es ist Eva-Maria Wentz die in M., Prinzenstr.3 wohnt. Über ihre Arbeit berichtet das MT Nr. [illegible]

V. Verkehrsfragen. Theater.

In diesem Abschnitt ist nichts Fertiges, sondern nur Zukünftiges und Geplantes zu erwähnen.

Ein Interview mit Prof. M a r c h - MT Nr 195 - [illegible] das zur Zeit brennendste Problem der Stadt, die nämlich dem ständig wachsenden Verkehr Rechnung tragen [illegible] könnte. Man plant eine neue Weserbrücke, aber um [illegible] wie und wann gehen heftige Debatten. Es werden Vorschläge auch aus der Bürgerschaft gemacht, die Stadtväter zerbrechen sich ihren edelsten Körperteil, nämlich die [illegible], ob eine Nord- oder eine Südbrücke angelegt werden soll, wer die Kosten tragen wird, ob ein sog. "Innerer Ring" die Innenstadt entlasten könnte usw. Vermutlich wird [illegible] Innerer Ring im Zuge der Marienstr. Schwichowwall angelegt, aber viele Bürger fürchten, dass dadurch [illegible] schon schwindsüchtige Glacis noch mehr "angeknabbert" werden wird - kurzum, in Bezug auf den Verkehr ist [illegible] alles noch in der Schwebe.
Vgl. zu all diesen Problemen MT [illegible], [illegible].

Wichtig für das Kulturleben der Stadt ist die nun erfolgte Gründung der "Volksbühne Minden" und die Gestaltung der Spielpläne für das Theater - vgl. Nr 201 - und für die musikalischen Genüsse, die uns bevorstehen - vgl. MT Nr 204.

Damit wäre diese mehr andeutende als ausführende Zusammenfassung beendet, und der Chronist wird [illegible] alles Wesentliche chronolog. geordnet und so weit es ihm möglich ist, aus eigener Anschauung und Anhörung berichten. Die Nummer 215 der Belege fasst die MT Nummern [illegible] bis 1.9. zusammen. Mit Nr 216 beginnt dann wieder eine übersichtlichere Gruppierung der Belege.

Einiges zum Dienst unserer <u>Pioniere</u> :
Hatte schon ein Aufsatz mit Bildern über eine neue Art der Ausbildung der jungen Soldaten berichtet - nämlich als <u>Bergsteiger</u> - MT Nr 195 vom 22.8. - (Beleg Nr. 215), so schildert ein anderer Bericht vom 6.9. Nr. 206 ihre kavalleristische Sportausbildung im <u>Reiten</u>. Außer in [illegible] [illegible] Leistungen zeigte die Truppe doch am [illegible]

d.h. 7. und 8. Sept. bei dem gross aufgezogenen "T a g d e r o f f e n e n T ü r". Am Sonntag wohnte der Chronist den Veranstaltungen an der Weser bei. Es war erstaunlich und erfreulich, was die Soldaten manövermässig alles vorführten: den Bau einer Pontonbrücke über den Strom, die Rettung eines Schwimmenden durch einen Hubschrauber der Gruppe Achum, die Vorführung einer fahrbaren Schnellbrücke, das Aussetzen eines Schlauchbootes durch einen Hubschrauber - wor auf nacheinander aus dem Bauch [des Hub]schraubers 10 Pioniere ausstiegen, in [illegible] einer Stahltrosse vom Hubschrauber auf das [illegible] Schlauchboot herunterliessen, der rasche Bau eines Schnellstegs über den Fluss, der dann von einer [illegible] überquert wurde, dann ein durch Rauchbomben verschiedener Farben markiertes Gefecht vorging, Angriffe des jenseitigen Ufers durch Schnell=. Sturmboote, Amphibienfahrzeuge und über den erwähnten Schnellsteg, schliesslich das [illegible] Jagen von Sturmbooten auf der Weser- [illegible] bild, das sich denken lässt - schön und [illegible], aber - "Welch Schauspiel, aber (nicht Ach, sondern Gottseidank!) ein Schauspiel nur!" Mit einiger Beklemmung haben wohl viele gedacht: Wenn das nun ernst wäre! - Aber freilich- Ausbildung muss sein! Auch wenn sie nicht wie im Ernstfall durchexerziert werden kann! Vor einem solchen Ernstfall sind wir ja leider noch immer nicht sicher, trotz der beiden Weltkriege und ihrer Millionen Opfer! Noch spielt's immer in der Welt! Gott behüte uns, stöhnt der Chronist, vor einem dritten Weltkrieg!

Für diejenigen unserer Nachfahren, die sich für Verwaltungs=, Steuer= und Etatsfragen interessieren, mag die Nr. 207 des WT mit einem Bericht über die Nachtragsetatsberatung im Stadtparlament von Interesse [sein]. Da will ich mich lieber aller Kommentare enthalten!

Über den Betrieb der Stadtwerke, ihre Gas= und Wasserleistung, über eine Umregulierung der verfügbaren Mittel kurz, über manche technischen Einzelheiten, die man - d.h.ich - nicht so ohne weiteres kapiert, unterrichtet ein Aufsatz im MT Nr 207 vom 7.9..

"Habent sua fata libelli!" So tauchte jetzt im Stadtarchiv, als ein gewichtiger Band, eine "Conscriptio bonorum", ein Verzeichnis der Grundbesitze in Minden aus dem 17.Jahrhundert neugebunden werden musste, bei der Untersuchung des Buchdeckels eine aus einzelnen gedruckten Blättern bestehende "Papp"schicht auf. Es waren Seiten alter Lehrbücher und Schreibkalender, z.T. ergötzlich zu lesen. Vgl MT 210, 11.9.

Über das Gedeihen des Salem = Mutterhauses und die Probleme, die der konstante Nachwuchsmangel der Leitung stellt, drehte es sich bei der 95. Jahresfeier, bei der ausser natürlich dem Pastor Dr. Dreyer auch Generaldirektor sekretär des internationalen Verbandes für die innere Mission und Diakonie Direktor Albert Oetker sprachen. S. Bericht im MT Nr209 vom 10.9.

Zu den neuen Bauten gehören die beiden an der Ecke Königstrasse = Königswall entstandenen bezw. entstehenden Gebäude. Fast fertig ist das neue Geschäft= und Wohnhaus der Drogerie Belbe - s.die Abb. in MT Nr. 211 vom 12.9. - und nach mühsamen Ausschachtungs= undFundamentierungsarbeiten allmählich aus dem Boden wachsende noch grössere Geschäfts= u. Wohnhaus der Versicherungsfirma Allianz. Beide Häuser werden der bisher recht unschönen Ecke ein neues Gesicht verleihen! In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass das neue Geschäfts= und Wohnhaus der Ländlichen Spar= und Darlehnskasse am Gleis bereits in Benutzugg genommen ist.

Der M i t t e l l a n d k a n a l steht im Vordergrund neuer Planungen und Kostenanschläge, die der Bericht des Zentralausschusses der deutschen Binnenschiffahrt jetzt vorgelegt hat. Doch muss die Chronik sich darauf beschränken, auf den Aufsatz im MT Nr 211 vom 12.9. hinzuweisen, da er allzuviele Einzelheiten enthält, die sklavisch aus der Zeitung abzuschreiben, der Chronist zu faul ist. (!)

Alle Nummern der Mindener Presse vom Freitag 13.9. bis zum Montag 16.9. enthalten als Vorhinweise, Programmschau und abschliessende Berichte d a s wichtigste Ereignisse der Woche: das B l a u e n der Weser, die Sportereignisse zu Wasser - Kanuten, Ruderer, Schwimmer - und die Schilderung des grossen Feuerwerks und der allerdings [illegible] Festbeleuchtung des Glacis durch 50000 bis 60000 Kerzen und Lampions.
Das ebenfalls der Sammelmappe beigelegte Programmheft unterrichtet über die sportlichen Vorgänge, die Sportberichte über die Ergebnisse der verschiedenen Wettbewerbe, aber über die grosse Abendveranstaltung am Sonnabend möchte der Chronist eine kleine Schilderung zu geben versuchen: Herrlichste, laue, windstille, sternklare Sommernacht. Ungezählte Zuschauermengen an und neben dem Glacis, Militärmusiken der Bundeswehr und der englischen Militärkapellen. Und dann der Feuerzauber: - es war kurz gesagt ein Shakespearischer "Midsummernightsdream", es fehlten bloss Oberon, Titania und der zauberhafte Märchenspuk der Elfen! Und dann die herrliche Vorbeifahrt des Bootkorsos mit Tausenden von Lampions in allen Farben. Auf einem Fährboot eine entzückende Tanzgruppe der Tanzschule Düring, auf einem andern eine ganze Feuerwehrkapelle, auf einem dritten das Mindener Stadtwappen, ein viertes mit sich drehenden Leuchträdern, das Feuerlöschboot mit einem weit hinausgreifenden illuminierten Wasser=Feuer=Schweif - es war

ein zauberhaftes Bild! Und dann das gewaltige Feuerwerk auf Kanzlersweide! Die Fotos in den Zeitungen sind völlig unzureichend, die Wirkung auch nur ahnungsmässig wiederzu= geben. Jedenfalls übertraf dieses Fest alle seine Vorgänger bei weitem!
Nüchterne Einzelheiten: Besucherzahlen, Eintrittspreise, Kosten und Reingewinne u dgl enthalten die Zeitungen! Nur als Beispiel MT und Freie Presse einer der [illegible] Nummern.

Die Weihe einer n e u e n O r g e l und zwar in der Kapelle des Stadtkrankenhauses durch den Superintendenten N e v e n d o h l als Leiter des Gottesdienstes und durch Prof. K o o c k als Organist mag auch in dieser Chronik festgehalten werden. (Vgl MT [illegible], 15.9.)

Auf der gleichen Seite wie diese Meldung stellten 2 Fotos den starken Publikumsandrang an der Schachtschleuse – das Wasserstrassendreieck und die Kanalüberführung sind immer noch von Interesse für das Publikum – und den mühsamen Transport eines Automaten für Stoffdruck durch ein aufgebrochenes und erweitertes Fenster im 1.Stock der Mindener Stoffdruckerei Küster in der Schillerstrasse dar.

224 Der "T a g d e r H e i m a t", der in den Schulen am Wochenende 14.9. gefeiert worden ist, wird als Veranstaltung der S t a d t erst am Sonntag 22.9. mit einer Kundgebung auf dem Domhof – wie üblich – begangen werden. Man hat diese zeitliche Verlegung mit Recht vorgenommen, da die Grossveranstaltung zum "Blauen Band der Weser" die Wirkung der Heimatkundgebung erheblich gestört hätte. – Auch so freilich kollidieren 2 Veranstaltungen, da die "Kogge" gerade an diesem Wochenende in Minden vor Anker gehen wird. – Über beides wird weiter unten noch ausführlich die Rede sein.
Die Presse aber – das MT – bringt schon zum 14.9. eine Sonntagsbeilage zum "Tag der Heimat"

226 Dass der Pressonkel, der für den Umbruch verantwortlich zeichnet, manchmal unfreiwillig komische Wirkungen hervorrufen kann, zeigt die Nummer des MT 215 vom 14.9. Seite 5. Dort liest der Zeitungsleser zu seiner Überraschung folgendes: (Es ist an der Stelle in Wort und Bild von der Ehrenpatenschaft des Bundespräsidenten für das 7.Kind Jörg der Familie Kohlmeier in der Bäckerstr. die Rede. Der Lokalreporter schildert den Besuch des Bürgermeisters und des Verwaltungsrats Beckmer bei der glücklichen Familie und fährt dann fort:
"Neben Jörg kann sich nur noch ein zweiter Mindener Einwohner rühmen, den Bundespräsidenten als Patenonkel zu haben. So sagte uns .....(und dann fettgedruckt in der nächsten Zeile, so dass man es unwillkürlich missverstehen muss:) Landesrabbiner Dr. Holzer / am jüdischen Neujahrstag in Minden.

Nanu? denkt der Leser, d e r ? Und dann entdeckt der Leser, dass es erst in der nächsten Spalte richtig weitergeht: ...zumindest Verwaltungsrat Beckmer. usw. Man überzeuge sich selbst! (Beleg Nr 226!)

227 Der in der Chronik mehrfach erwähnte Umbau des Bundesbahnhofs ist jetzt - Sept.63 - noch immer nicht beendet. 2 Bilder in MT Nr 216 vom 18.9. zeigen den gegenwärtigen Zustand des Eingangs und der Schalterhalle.

[illegible] Über die Beziehungen der Stadt zu ihrer "Tochterstadt" M i n d e n i n N e b r a s k a ist schon oben (S 98, 99) anlässlich des Besuches einer jungen Dame
Nr. [illegible] ("Little Caroline") aus Minden=Nebraska die Rede gewesen. Nun im Sept.63 kam eine neue "Botschafterin des guten Willens", nämlich die Gattin von Mr. Warp, Mrs Warp, die auf einer Kunstreise, die sie in die Schweiz, nach Italien, Griechenland und Ägypten führen soll, zuerst in Minden Station machte. Sie wohnte beim Realschuldirektor Werner, der 1954 Minden=Nebr. besucht hatte. Für sie fand ein Empfang im Kl. Rathaussaal statt, über den MT Nr.215 vom 17.9. ausführlich berichtet

226 Zufällig stattete in den gleichen Tagen ein Mindener, Fritz S t e i n m e i e r der Schwesterstadt Minden=Nebr. einen Besuch ab. Er wird Anfang November zurückerwartet und wird dann wahrscheinlich über seinen dortigen Besuch Näheres berichten können.

218 Die Gesellschaft für Christlich=jüdische Zusammenarbeit veranstaltete wieder im Saal der [illegible] einen Vortragsabend, der gut besucht war. Redner war Dr. Hans L a m m . Sein Thema "Die Judenfrage vor 1933 und nach 1945" Bericht darüber MT Nr 215 vom 17.9. Der Redner wird in diesem Bericht gelobt; der Chronist schweigt aus Höflichkeit darüber, er hatte manch [illegible] am Vortrag auszusetzen.

Das Wochenende vom [illegible] - [illegible]. September stand im Zeichen wichtiger Ereignisse:

1) Die "K o g g e " ankerte wieder einmal in Minden.
2) Der "Tag der Heimat" veranlasste eine Grosskundgebung auf dem Grossen Domhof (Sonntag 13 Uhr)
3) Die ehemaligen Mindener Artilleristen trafen sich zum 4.Male in ihrer alten Garnisonstadt.

Sonnabend 231 17

I. Zur Tagung der "Kogge":

231a Die Tagung begann am Sonnabend 9 Uhr mit Dichterlesungen in allen Schulen. Die Liste der Lesungen, die das MT in Nr 219 vom [illegible] Sept. S.3 veröffentlicht, stimmt nicht ganz. Es waren Verschiebungen notwendig geworden, so ~~das~~ z.B. im altspr. Gymnasium nicht Rolf Italiaander, sondern Kurt Siegl und Peter Jokostra. Ähnliche Änderungen mögen auch in anderen Schulen eingetreten sein.Sie sind mir aber nicht bekannt geworden.

Kurt Siegl las Lyrik, leider mit sehr leiser Stimme, Peter Jokostra ebenfalls Lyrik und einen fesselnden Abschnitt aus seinem "Südfranzösischen Tagebuch", in dem er die Flucht aus der Ostzone äusserst anschaulich schilderte. - Aber das Hauptereignis des Vormittags war doch die Grosse Festversammlung um 11 Uhr im Gr. Rathaussaal - durch das Fernsehen übertragen! - bei der der Dramatiker F r i t z v o n U n r u h den Literaturpreis der Stadt erhielt. Rolf Italiaander, der Bürgermeister, der Präsident der Kore Hanns Martin Elster sprachen vorher. Der Wortlaut der Reden ist den Zeitungen zu entnehmen. Sie eint alle in den grossen Gedanken, die Unruh uns in seinem Werk und in seinem Werk vorgesprochen und vorgelebt hat: Nie wieder Krieg!, Verständigung unter allen Völkern, Hass allein dem einzig Hassenswerten, nämlich dem Hass; Verwerfung aller rassischen, religiösen, sozialen Vorurteile und Dienst an der Menschheit - Das beigelegte Programm deutet den äusseren Verlauf der sehr eindrucksvollen Feierstunde an.

Umrahmt wurden diese Veranstalungen des Sonntags durch ein grosses Podiumsgespräch ebenfalls im Gr. Rathaussaal am Freitag 20 Uhr an dem Peter Keller als Leiter, Peter Jokostra als Hauptreferent und Carl Mandelartz, Werner Warsinsky und Inge Meidinger-Geise als Sprecher in der Diskussion teilnehmen. Thema des Gesprächs war "Das Absurde in der Dichtung der Gegenwart" Auch der Wortlaut des Hauptreferats von Peter Jokostra ist der Presse zu entnehmen.

Der Sonntagvormittag (11,15 Uhr bis nach 12 Uhr) brachte dann das Hauptereignis: Eintragung Fritz von Unruhs ins "Goldene Buch" der Stadt und Lesungen des Preisträgers aus seinen eigenen Werken: seinem noch ungedruckten "Lebensroman", aus seiner Lyrik und aus der Novelle Die heilige Katharina von Siena". Erstaunlich waren

die ungebrochene Kraft und Leidenschaft, über die der 78=jährige Dichter noch verfügt, und die wunderbare Einheit von Werk und Leben. Hanns Martin Elster feierte ihn in leidenschaftlicher, vielleicht zu dithyrambischer Weise vorher . (s.ebenfalls das MT!)
Den Abschluss der Koggetagung bildeten Dichterlesungen am Sonntag Nachmittag 15 Uhr im Saal des Stadtarchivs. Nach Begrüssungsworten des Hausherrn - Archivrat Dr.von Schroeder - übernahm Peter Keller die Leitung der Lesungen, und dann lasen nacheinander die folgenden Dichter (oder bescheidener gesagt:Schriftsteller): Helmut Kleffel (Lyrik), Walter Alexander Bauer,(eine Skizze, die in einprägsamer Weise die Monotonie und Verantwortlichkeit des Dienstes eines Stellwerkbeamten der Bahn zum Ausdruck brachte - sehr kühn, einprägsam - aber schön?), Kurt Siegl (Lyrik wie am Sbd im altspr. Gymnasium, sehr zart und schön, aber wegen des allzuleisen Vortrags doch wenig wirksam) Dr.Inge Meidinger-Geise (ebenfalls äusserst zarte Lyrik, die aber in ganz besonders deutlicher Weise den Nachteil solcher Lyriklesungen offenbarte, dass nämlich ein Gedicht das andre verdrängt und im Grunde nichts haften bleibt) und Werner Warsinsky (eine Kurzgeschichte, in der zum ersten und einzigen Mal während der ganzen Tagung auch eine Spur Humor durchschimmerte)Peter Keller sprach das Schlusswort, dankte allen Vorlesern und den leider nur wenigen Zuhörern, die nicht zur Kogge gehörten, und dann wurde das "Kogge=Zimmer" besichtigt.
Nachholen muss ich noch, dass zu Anfang die sehr sympathische Dichterin Edith Mikeleitis über das Thema Dichter und Hörer im Dienst der Kunst manches kluge Wort zu sagen wusste.
Zur Gesamtkritik: Der Chronist bemängelt vor allem - und das brachte er auch der Frau Mikeleitis gegenüber als Anregung zum Ausdruck - dass ihm die ganze Tagung allzu ernsthaft war; es fehlte der Humor, als ob man nicht auch lachend sehr ernsthaft sein könnte. Mir kam in der Tat die Kogge nicht als fröhliches Segelschiff, sondern mehr als eine Art Fliegender Holländer vor.

Ich musste an das Wort von Gottfried Benn denken: "Verteidigen will sich das Abendland nicht mehr; Angst will es haben, geworfen will es sein!" - so sehr war die Tagung ein Ausdruck der Problemhaftigkeit, Angst, Gespaltenheit und Schwere der Zeit! Es fehlt der Kogge an einer resoluten, drallen nicht auf den Mund gefallenen und munteren Stewardess in der Pantry und Kombüse und an einem Seemann Kuddeldaddeldu in den Wanten!

Auf einen zweiten Einwand machte mich Dr.von Schroeder aufmerksam; ich selbst wäre nie darauf gekommen, aber recht mag er haben: Hat sich der grosse finanzielle Aufwand materiell gelohnt? Kann, darf, muss sich die Stadt mit der - übrigens in ihrer Dauer sehr problematischen ideellen Wirkung, die die Tagung gewiss bei manchem Zuhörer gehabt hat - begnügen?

Und drittens: wird nicht für Fritz von Unruh trotz aller Ehrungen, die er verdientermassen erfuhr, doch das Wort Lessings über Klopstock gelten:

Wer wird nicht einen Klopstock loben?
Doch - wird ihn jeder lesen? - Nein!
Wir wollen weniger erhoben
und fleissiger gelesen sein!"

Aber das wird die Zukunft erweisen! Als Mensch, Kämpfer als tapfere, sich selbst immer getreue Persönlichkeit hat er allgemeine Verehrung genossen und wird er immer geniessen; als literarische Grösse, als Dichter, der wirklich zum Besitz seiner Nation geworden ist und nicht bloss in der Literaturgeschichte oder im Lexikon steht, wird er wohl nicht anerkannt werden. Vgl eben Klopstock!

In der Sammelmappe sind die Belege, die sich schwer trennen lassen, alle unter Nr 2 3 1 zusammengefasst; und zwar sind es Exemplare und Ausschnitte nicht nur aus dem MT sondern auch aus der Freien Presse und der Westfalenzeitung. - Die zum Folgenden gehörenden Berichte über das Artilleristentreffen den "Tag der Heimat", den Abschied von Oberst Fliessbach - alles fiel zeitlich zusammen - finden sich also unter der gleichen Sammelnummer 231.

Die heute am Donnerstag 26.9.63 erschienene Nr.des MT veranlasst den Chronisten, das lang ausgesponnene Thema "Kog "Kogge" doch noch einmal aufzunehmen. Denn sie bringt aus der Feder des Verwaltungsrates R e d e k e r , des geschäftsführenden "Verbindungsoffiziers" zwischen Stadt und Kogge einen in einige kurzen Punkten zusammengefassten ihre Bedeutung unterstreichenden kritischen Epilog, ganz nüchtern und sachlich, aber das Wichtigste richtig betonend. - Noch wichtiger erscheint mir aber die in der gleiche Nummer 223 auf S.8 veröffentlichte Besprechung 1) der Dichterlesungen im Stadtarchiv , die ich oben selbst zu würdigen gesucht habe, die aber einige rgänzende Gedanken enthält. (z.B.die über die Kurzgeschichte von Werner Wasinsky "Der Luftspringer") 2) der Diskussion im Kleinen Rathaussaal am Sonntag Sonnabend Nachmittag - von der der Chronist leider erst nachträglich erfuhr: Es handelte sich hier um das Thema "Literatur und Öffentlichkeit" und um die Stellung der Autoren zum Rundfunk, zum Fernsehen, zur Presse und zu den Verlegern. Gedanken sind hier offenbar geäussert worden, die man selber nachlesen sollte. Frau Dr. Schettler hat auch hier wieder in beneidenswerter Weise verstanden, in feinsinniger Einfühlung das Wesentlichste hervorzuheben.
Damit schliesst der Chronist das Kapitel Kogge endgültig!

II Der "Tag der Heimat"

Vgl dazu Nr 219 des MT vom 21.9. 220 vom 23.9. und den Aufsatz von Karl Götz in der Sonntagsbeilage "Unsere besinnliche Stunde".
Die "Grosskundgebung vor der Kulisse des Doms" wie das MT den Bericht überschreibt, war trotz der ausgezeichneten Rede des Landrats Kohlmeier und der Schlussansprache des Bürgermeisters und trotz der Musik des Bundeswehr=Musikkorps 12 aus Bremen leider insofern keine "Gross"kundgebung, als der allerdings sehr geräumige Domhof bei weitem nicht gefüllt war. Diejenigen aber, die der Feierstunde beiwohnten waren - wie es im Zeitungsstil so oft unberechtigt heisst, diesmal wirklich "sichtlich ergriffen"
Leider scheint es mir bezeichnend, dass der obengenannte Aufsatz von Karl Goetz überhaupt die Frage aufwerfen durf-

durfte, ob "Heimatliebe nicht mehr zeitgemäss sei"! Goetz zitiert darin die Frage des in diesen Tagen verstorbenen bedeutenden Pädagogen und Philosophen Prof. Eduard S p r a n g e r ,man könne sich in trüben Stunden nicht des Eindrucks erwehren,das, was man Heimatliebe nennt, sei unmodern geworden und lebe nur noch als ein sentimentaler Hang in altgewordenen Menschen fort?!; Aber der Chronist, freilich auch ein altgewordener Mensch, ist überzeugt, dass zumindest eine Stunde tödlicher Gefahr die versunkene und begrabene Heimatliebe wieder ins Leben zurückrufen würde.

III. Das Treffen ehemaliger Artilleristen

231 Darüber vgl. Nr 219 des MT vom 21.9. und 220 vom 23.9 Man kann sich ja nicht zerreissen: der Chronist konnte daher an dem Auftakt des Soldatentreffens, nämlich dem Kommers in der "Grille" nicht teilnehmen, da ja die Kogge (Das Podiumsgespräch) gleichzeitig stattfand. Aber der Kranzniederlegung und der Feier am Artilleriedenkmalim Glacis wohnte er am Sonntag 10 Uhr bei Und zwar mit ganzem Herzen, nicht nur, weil er selber Artillerist im 1.Weltkrieg war, sondern weil ihm Tradition und Soldatentum noch etwas bedeuten. Dem Bericht, den das MT gibt, ist freilich nichts hinzuzufügen, es sei denn, dass er die Bedenken, die pazifistische Persönlichkeiten - Menschen von höchstem Wert übrigens - zu der Feier äusserten, durchaus nicht zu teilen vermag. Eine solche Feier müsse, so sagen die, nicht an einem Denkmal stattfinden, das - horribile dictu! - die Form einer Granate habe! Ein solches Bedenken verkennt, dass die Toten beider Weltkriege - vor allem des ersten!- wirklich dachten: Dulce et decorum est pro patria mori! Eine Art "Sühnefeier", etwa unter einem Kreuz, wäre bestimmt nicht im Sinne dieser Gefallenen gewesen.

Während dieses bewegten Wochenendes wurde in Minden ein Mann verabschiedet, der länger als 15 Jahre die englische Transporteinheit, d.h. die deutschen Hilfskräfte, die in den Dienst der Besatzungsmacht getreten waren, geleitet und kommandiert hatte: Oberst a.D. Herbert F l i e s s b a c h. Er war durch seinen Posten, mehr aber durch die warmherzige und menschliche Art, wie er sein Kommando geführt hatte, zu einem Begriff der besten deutschen Offizierstugenden geworden. Der Chronist ist selbst vor Jahren mit ihm in engere Berührung gekommen, da er auf Aufforderung des Obersten hin, vor seiner Mannschaften mehrere allgemeinbildende literarische Vorträge hatte halten dürfen. - In der Presse aller Richtungen (als Beispiel diene diesmal der Abschiedsaufsatz in der Freien Presse Nr 219 vom 21.9.) wurden seine Verdienste einhellig gerühmt . Allgemein ist das Bedauern, dass der Oberst nun in den Ruhestand tritt und sich in seine süddeutsche Heimat zurückzieht. (+ 1965, Chr. 65 S. 228)

Noch ein anderer Offizier wurde in diesen Tagen verabschiedet und zwar mit einer grossen Parade des ganzen Pionierbataillons auf dem Stadion am Dienstag 24.9. nachm. 17Uhr: der langjährige Kommandeur des Pi.=Bataillons Oberst L e h b r i n k .
Dabei entfaltete sich vor den Augen der etwa 3000 Mindener Zivilisten ein gerade durch seine Schlichtheit eindrucksvolles militärisches Schauspiel.
Die Engländer ziehen dergleichen prunkvoller und farbiger auf. Das schlichte Feldgrau der Pioniere war vielleicht weniger wirksam - man verglich die Parade unwillkürlich mit den Berliner Paraden vor dem ersten Weltkrieg und stellte fest wie sich die Zeiten, wie sich der Stil des Militärs seitdem gewandelt hat und empfand eine leichte Sehnsucht nach dem farbenfreudigen Schauspiel von einst! (einem Berliner Jungen mag diese

wohl verziehen werden!)
Im übrigen ist der Verlauf der Parade, die Liste der Ehren= und sonstigen Gäste auf der Tribüne und der Inhalt der dabei gehaltenen Rede des scheidenden Kommandeurs der Nr 222 des MT vom 25.9. zu entnehmen.

Zufällig enthält das gleiche Blatt einen kurzen Bericht vom Verlauf einer K r i e g s g r ä b e r f a h r t Mindener Jungen nach Verdun. Im "Haus der Jugend" hatten sie sich eingefunden, um mit Dias, Fotos und gesprochenen Erlebnisberichten Rückschau zu halten. Am Sonnabend 21.9. - s.MT Nr 222 vom 25.9.

In einer wichtigen, lange hinter den Kulissen verhandelten Angelegenheit ist jetzt die Entscheidung gefallen:Minden erhält eine S t a a t l i c h e I n g e n i e u r s c h u l e f ü r d a s B a u - w e s e n ! (Aber bis die eröffnet wird...!) Darüber nachzulesen MT 223 vom 23.9.

Zwei kulturelle Ereignisse aus dem Ende des Septembers seien im Folgenden gewürdigt: Ein Vortragsabend des berühmten Vortragskünstlers Joseph P l a u t im Rahman der Veranstaltungen des Bundesbahn=Spzialwerks - 1.Abd dieses Winters - amDienstag 24.9. in der Aula des Altsprachl. Gymanasiums . Der 83(!)jährige Künstler sprach das ganze Programm - ob Prosa, ob Verse - mit ungebrochener Kraft der Stimme, beneidenswertem Gedächtnis - alles auswendig - und einem ergreifenden menschlichen Einfühlungsvermögen und sparsamer, aber um so wirksamerer Mimik. Er begann mit dem Märchen von Andersen: Der Kreisel und der Ball, dann folgte Manfred Kyber mit der reizenden Tiergeschichte von der Haselmaushochzeit, dann Mark Twain mit der köstlichen Groteske:Knips, Bruder, knipse fein .." dann Fritz Reuter mit "Hannes Nütes Abschied vom Pastor, dann das rührende Selbstlob des Schmierendirektors Striese aus dem "Raub der Sabinenerinnen" usw. es war wirklich, wie der Titel des Abends versprach: "Humor des Herzens"! Wie albern erscheinen solchen Vorträgen gegenüber die "humoristischen"

auf Sensations und Lachsalven ausgehenden Darbietungen sogenennter Auch=Humoristen!
Am Schluss, als Zugabe eine besondere Überraschung, Fontanes allbekannter "Herr von Ribbeck auf Ribbeck" aber in englischer Sprache! Der Künstler war gerade vor 14 Tagen von einer Vortragsreise in Afrika zurückgekehrt, wo er nur englisch hatte vortragen müssen! Leider verriet er nicht, von wem die ganz ausgezeichnete Übersetzung stammte! - Ehrlichen und stärksten Beifalls ist dieser Künstler immer gewiss! - Aber 83 Jahre? Ob man ihn noch einmal wiedersehen kann? Bei seiner Vitalität wagt man's, hoffnungsvoll Ja zu sagen!
Vgl. übrigens MT 223 vom 26.9.

Das zweite Ereignis , das leider, wie ich bisher sah, nur von der Westfalen=Zeitung gewürdigt worden ist,ˣ eine stärkere Resonnanz in der Presse verdient hätte, war ein Liederabend d es J u n g en C h o r s" unter Leitung des Realschullehrers Wilhelm K r i e g e r im (viel zu kleinen) Foyer des Stadttheaters. am Freitag 27.9. Das beigelegte Programm sagt nur, was, aber nicht, wie schön und hingebungsvoll gesungen wurde. Der Chronist ist kein Musikfachmann, aber er glaubt, nicht falsch geurteilt zu haben, als er in spontaner Freude dem Dirigenten versprach, der Abend werde in der Chronik ein dickes Lob mit drei Plus=Kreuzen erhalten!

x vgl aber S. 141

Nicht wegen der Aktualität , sondern aus Gründen der Heimatkunde fügt der Chronist Nr 219 und 221 des MT (21 u.24.9) den Belegen bei: Das letzte Bild einer alten M ü h l e (der Pottmühle) bei Petershagen vor dem Brande!
Über ihre Geschichte berichtet der Petershager St.R.i.R. Dr. Grossmann.
Und zweitens ein Bild von der Ecke Portastr.-Ringstr. mit den weissen Markierungen zur Regelung und zur Sicherung des Verkehrs! Und trotzdem immer wieder, ja, täglich Verkehrsunfälle aus Leichtsinn und grob gesagt, Be--- soffenheit! An den Behörden liegt's meist nicht!

"Im Vorhof des Musentempels", so ist ein wenig gross-
241 spurig ein Nachruf überschrieben, in dem "Malte" (Herr Quarg von der Redaktion des MT) die Tätigkeit des am 18.9. verstorbenen Hausmeisters i.R. des Staatl. Gymnasiums Hermann W e g e n e r würdigt, und zwar nicht wegen dieser Arbeit auf einem subalternen Posten, sondern weil Wegener 24 Jahre als Platzkartenkontrolleur des Stadttheaters, dort allerdings treu und zuverlässig, tätig gewesen war – also eine Art "Mieding", nur nicht so vielseitig wie Goethes Theaterfaktotum!

In unserm alten guten Minden
wird nimmer sich ein Mieding finden!
Und wenn auch ein Mieding unter uns wär,
den Goethe fänd er nimmermehr...."

so könnte man, wenn man boshaft sein wollte, Heines Verse aus "Deutschland. Ein Wintermärchen" variieren!
Maltes "Nachruf" besticht übrigens durch seine warmherzige Menschlichkeit! So mag er auch hier in der Chronik erwähnt werden, so wenig bedeutend der Verstorbene war.
(Vgl MT Nr 223 vom 26.9. S.3)

Einer andern Persönlichkeit , diesmal eines Erziehers, des Rektors der Hafenschule Gustav K u h l m a n n, sei ebenfalls hier gedacht, weil er zu seinem 40=jährigen Dienstjubiläum im MT (227, 1.Oktober) in Wort und Bild ausführlich gewürdigt wird.

In der nächsten Stadtratssitzung am 11.Oktober wird ein recht umfangreiches Programm erledigt werden; einer der wichtigsten Punkte scheint mir die Stiftung eines E h r e n r i n g s der Stadt Minden für v e r d i e n t e P e r s ö n l i c h k e i t e n zu sein. Die Spannung ist gross: wer wird der erste Glückliche sein?

Ebenfalls Zukunftsmusik sind die grossen B a u p l ä n e die das Gesicht der Bismarck= und deren Nachbarstrassen sehr verändern werden.
Es handelt sich um noch mehr Erweiterungsbauten am Stadtkrankenhaus. Auch darüber mehr nach dem11.10.!

Die unter Nr. 241 der Belegmappe beigefügte Photographie - aufgenommen von der Journalistin Fräulein Barbara K o r n - stellt eine ganz kurz gefasste Chronik der Stadt dar, die, von Reklame umgeben, unter Glas und Rahmen schon seit 1962 am Hause der Firma Bencker am Wesertor angebracht ist. Die Aufnahme war ein kleines Kunststück, da es bei dem spiegelnden Glas unmöglich war, die ganze Tafel auf die Platte zu bannen. Der Zweck der von einer Firma in Salzuflen hergestellten Tafel ist natürlich die Reklame am Eingang der Innenstadt; die Chronik soll nur dem Ortsfremden einen kleinen Begriff von der Stadtgeschichte vermitteln. Ähnliche Tafeln slllen, wie mir mündlich versichert wurde, auch in Bad Oeynhausen, Salzuflen, Herford und andern Orten angebracht worden sein. Ob das stimmt, kann ich nicht nachweisen. Glauben wir' das der geschäftstüchtigen Reklamefirma!

Als eine Art Epilog zur Koggetagung (s.o.)ist die im MT Nr 225 vom 28.9. veröffentlichte Meldung zu werten, dass der langjährige Kogge="Kapitän" Hanns Martin E l s t e r wegen seines hohen Alters (75) von seinem Amt entbunden worden ist . Die Neuwahl im nächsten Frühjahr soll von Hans Peter Keller vorbereitet werden.

Und nun muss der Chronist sich selbst bei den Ohren nehmen: auf S. 139schrieb er, der Abend des "Jungen Chors" unter der Leitung von Wilhelm Krieger sei in der Presse nicht genügend gewürdigt worden! Nun, in Nr.225 steht die bisher vermisste Würdigung des Abends aus der Feder der tüchtigen Frau Dr.Schettler ("sr") In ihrer Besprechung wird das Musikalische nach Gebühr fachmännisch gewürdigt!

Der neue W i r t s c h a f t s f ö r d e r u n g - a u s s c h u s s - der Chronist ist an diesem Wortun-
242 getüm unschuldig! - hat sich am 26.9. konstituiert. 5 SPD=Mitglieder, 3 CDU=Mitglieder und 1 Mitglied der FDP gehören ihm an. Vorsitzender ist der Bürgermeister Pohle, sein Stellvertreter der stellv. Bürgermeister Huck.
Vgl die Meldüng im MT Nr.225 vom 28.9. unter der Überschrift: "Ratssplitter".

Über Pläne des Wintersemesters der V o l k s h o c h - s c h u l e handelt in der gleichen Nr.des MT ein Aufsatz zur Eröffnung des neuen Sozialseminars Ende Oktober. Sein Generalthema soll sein: "Die Macht in der Gesellschaft". Die früheren Dozenten Landeskirchenrat Dr. F r e e s e - dieser trotz seiner Versetzung nac nach Bielegeld - und Dir.Dr. L u c k e bleiben und halten die theologisch bestimmten bezw. die soziologisch=historischen Vorträge wieder im Vortragssaal der Stadtsparkasse. Soweit es dem Chronisten zeitlich möglich sein wird, wird er versuchen, in diese Vorträge gelegentlich Einblick zu gewinnen.

Über eine D e n k s c h r i f t , die der Nordrhein=westfälische Städtebund der Landesregierung kürzlich eingereicht hat und in der es sich um ein zu erlassendes M i t t e l s t a d t g e s e t z dreht, jetzt schon weise Sprüche loszulassen, scheint dem Chronisten, der von seinem bescheidenen Beobachterpöstchen aus doch keinen rechten Einblick in die Welt hinter den kommunalpolitischen Kulissen besitzt, recht verfrüht. Möglicherweise - aber der Bürgermeister ist offenbar selbst ziemlich pessimistisch - würde dann Mindens Oberhaupt wieder ein O b e r bürgermeister sein.Aber es soll sich keineswegs um "Prestigesucht" der Mittelstädte wie Minden, Detmold, Paderborn und Gütersloh, sondern um sehr konkrete wirtschaftliche Aspekte handeln ... Na schön! Warten wir's ab!

Die Presse widmet ihnen Würdigung und Wünsche - also will der Chronist obwohl er sie nicht kennt, doch zwei verdienten Beamten ein Plätzchen einräumen: nämlich dem aus dem Polizeidienst ausscheiden en Polizeihauptwachtmeister Hermann R ö s e n e r und dem nach 40 jährigem Dienst gleichfalls von seinem "Lebenswerk Abschied nehmenden" Verwaltungsdirektor Karl[x] ~~R ö s e n e r~~, dem Geschäftsführer der AIK (=Allgemeinen Innungs Krankasse Minden. Vgl. MT Nr 226 vom 30.September.

x (Ein Versehen! Es muss heissen Karl Hohmeier!!)

Auf die nächste Stadtverordneten=Versammlung macht das MT die Interessenten gespannt, wenn es in einem längeren Aufsatz - Nr 228 vom 2.Oktober - auf die mögliche Erhöhung d e r B a u g e b ü h r e n schon jetzt schonend hinweist.

Ebenfalls Zukunftsmusik ist das Programm des Orts= und Jugendkuratoriums "U n t e i l b a r e s D e u t s c h l a n d", das jetzt erschienen ist. Eröffnet wird das Seminar des Kuratoriums erst am 18.Novemebr in der Aula der Domschule. Dann wird Zeit sein, mehr davon zu berichten.

Na, und gar der N e u b a u der Hauptzweigstelle der Stadtsparkasse am S c h w a b e n r i n g ! Dazu wird am 3.Okt. erstmal der Grundstein gelegt! Das Modell ist in der gleichen Nr. abgebildet.

Der Versuch, eine Mindener "V o l k s b ü h n e " ins Leben zu rufen, scheint voll gelungen! D ie erste Vorstellung am 14.10. ist restlos ausverkauft, der Chronist konnte noch mit Ach und Krach und aus Gnade im Gewerkschaftshaus, wo die Karten vertrieben werden, einen Platz in der Direktionsloge erwischen! Allerdings - es wird "Charleys Tante" gegeben! Ob die nächsten Vorstellungen auch so "ziehen"?

Sportliche "Ereignisse" werden zwar meist vom Chronisten mit sträflicher Nachlässigkeit behandelt, aber erwähnt sei doch zweierlei:

1. der Vergleichskampf des Bürgerbataillons, bei dem die Er te Kompanie mit 574 Ringen am besten abschnitt;

und 2. der neuerliche Grosserfolg von G r ü n - W e i s s = D a n k e r s e n : dieser nachgerade berühmt gewordene Verein, d. ~~und~~ Minden als "Stadt bei Dankersen!" mit berühmt macht, schlug am Sonntag 6.Okt. den bisherigen Feldhandball=meister Ansbach mit 17:15 nach einem ganz besonders farbigen, wechselhaftem undmitreissenden Kampf im Stadion vor 16 000 (!) Zuschauern und gehört damit zu den letzten Vier, die um die Palme der Deutschen Meisterschaft ringen werden. Nächsten Sonntag spielen die Dankerser gegen Wolfsburg ebenfalls im Mindener Stadion und gewiss vor ebenfalls so vielen Sportbegeisterten wie gegen Ansbach! Dann sind die Parkplätze und jede aber auch jede nur einigermassen zum Parken geeignete Stelle im Glacis und in den angrenzenden Strassen wieder mit Autos voll belegt.

Ja, Sport ertüchtigt! Wie stärkt er die Beinmuskulatur der Zuschauer und ihre Lungen beim "Tor!!!"=Schreien!

Über dieses Sportereignisse vgl die Schilderungen im MT 232 vom 7.10 und in der Westf.Ztg. 232, 7.10

Die K o s t e n des neuen H a l l e n b a d e s über dessen Einweihung oben S.81 berichtet wurde, sind nunmehr (vgl.MT 230 vom 4.10. endgültig festgestellt worden: 2 290 000 DM - kein Pappenstiel!

Der G e s c h i c h t s = und Museums v e r e i n unternahm die letzte Fahrt dieses Jahres nach Bückeburg, Stadthagen, Baum und Kloster Loccum. Die Westf. Ztg (232 vom 7.10.) und natürlich auch das MT berichten darüber ausführlich.

Und nun nach Bauten, Vereinen und Sport mögen die mir wichtigeren kulturellen Ereignisse wieder zu ihrem Recht kommen! - Die Konzert= und Theaterereignisse dieses Winters begannen am 2.Oktober in der Martinikirche mit einem Konzert der S c h w a r z m e e r k o s k e n , die Hymnen und Psalmen der gr.=orthodoxen Kirche zu Gehör brachten. Ihr Dirigent hiess Leonid D o r o j y n sky Die Gesänge riefen besonders wegen der dem Slawentum besonders eigentümlichen - Gottfried Benn würde sagen: "ultratiefen Bässe" - bei den zahlreichen Zuhörern grosse und ergreifende Wirkungen hervor - dies alles nach der Besprechung in der Westf.Ztg. 230 vom 4.10, da ich selber leider dieses Konzert versäumen musste.

Dagegen liess ich mir das zweite Ereignis nicht entgehen: die Aufführung× des Schauspiels von Giraudoux: Der Trojanische Krieg findet nicht statt.-Ich bin zwar kein Altphilologe, sonder "bloss" Ger= und Romanist, aber die Antike, wie sie unserem klassischen Zeitalter erschien, hat schon immer meine ganze Liebe besessen. Natürlich wusste ich, was meiner wartete: nicht d i e s e heroisch=hellenisch=idealistische Welt, sondern eine moderne,psychologisierende, unkriegerische, aller gewohnten und geliebten Merkmale entkleidete Welt, keine "klassische" und volltönende Verssprache, sondern nüchterne Prosa, keine Verherrlichung des Heldentums, keine Panzer, Schwerter, Kämpfe, kein "mors pro patria" usw. - dennoch war ich überrascht, wie eine ganz anders geartete Griechenwelt eine so starke Wirkung auch auf mich ausüben konnte! - im Theaterzettel stand eine "Kleine Rede an das Publikum" aus der Feder des Generalintendanten (in Bielefeld) Kurt Hübner. Darin zitiert er eine Stelle aus einer "Spielplanvorschau" des jetzt Kieler, früher Bielefelder Generalintendanten Dr.Joachim Klaiber:

× Freitag 4. Okt. 63 Städt. [illegible] Bielefeld

"Was wollen wir Ihnen im Theater sagen? Auf jeden Fall , was Sie hören s o l l e n , und keinesfalls immer das, was Sie hören w o l l e n ! Vor allem die Wahrheit zu unserer Zeit und zum Menschen!" - Und so zeichnet Giraudoux auch eine Welt, so ungriechisch, so unheroisch, so pazifistisch wie möglich! Ein Hektor, der sich von Ajax ohrfeigen lässt, ohne sich zu rächen, ist freilich nicht der Hektor Schillers oder Homers, aber er wirkt vielleicht durch den Geist, der sich gegen den Krieg wehrt - "der trojanische Krieg findet nicht statt weil wir ihn eben nicht wollen! - stärker, als wenn der Dichter uns einen Eisenfresser und schrecklichen Hektor zeigt, der den toten Achill um die Mauern der Stadt schleift, und eben nur Grausen hervorruft! - Dieser Geist der Friedensbereitschaft, der allerdings am Schluss doch vor derNotwendigkeit des kriegerischen Verhängnisses kapitulieren muss - durchzieht das ganze Stück! - Über die hervorragende Aufführung, das Spiel der Schauspieler und ihre Namen, die Regie, Kostüme usw. unterrichten der Theaterzettel und die ausgezeichnete Besprechung durch Frau Dr.Schettler im MT Nr 232 vom 7.10., auf die ich mit besonderem Nachdruck verweise, wenn ich auch den leisen Tadel, den sie gegen die wirklich "schöne" Helena (Gundel Dwinger) ausspricht, nicht teile!

Das Folgende hat zwar nichts mit dem Theater zu tun, ist aber von dem gleichen Geiste diktiert, denn es ist ein Hinweis auf eine lange Schilderung des F r e u n d s c h a f t h e i m s in Bückeburg und seiner Bestrebungen, natürlich - wer konnte es sonst sein? - aus der Feder des Vorsitzenden der Mindener Ortsgruppe des Versöhnungsbundes, unseres Dr.Hans G r e s s e l.
MT Nr 231 vom 5.Oktober 1963 .

24. Vom blühenden Handel und Wandel unserer Stadt zeugen zwei Firmen: 1) die Firma H a g e m e y e r im Scharn, die sich nun nach zeitraubenden Umbauten - die im Scharn freilich weniger sichtbar waren als von der Kampstr.- aus einer blossen Konfektionsfirma zu einem Warenhaus mit verschiedenen Abteilungen entwickelt. Der Aufsatz im MT Nr 231 vom 5.10. bringt ausser dem Bilde des 1962 verstorbenen Inhabers Hermann Hagemeyer auch zwei Blicke in die neuen Abteilungen..
2) die Drogerie Otto B e l b e , deren Neubau an der Ecke Königswall/Königsstrasse jetzt fertig ist und am 15 Oktober den erweiterten Betrieb eröffnen wird. Herr Belbe hat mir , sobald alles fertig ist, ein Foto des neuen Hauses versprochen.

Nachtrag: Okt 1963 100-jähr. Bestehen der Firma Georg Ros. Lorbeck (Anmerkung)

Zwei bekannte Persönlichkeiten der Stadt bezw.des Kreises sind verstorben: der eine im hohen Alter (83 J.) Kreislandwirt Christian F r e d e r k i n g in Hahlen, der andere der 71=jährige Rentner Wilhelm S c h w e e r, der als das 47.Todesopfer des Verkehrs am Freitag 4.Okt. abends 22 Uhr auf dem Heimweg von einem Singen seines Vereins , des Werkschores Männergesangverein Gutenberg - er hatte bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand der Firma J.C.Bruns angehört - beim Überschreiten der Ringstr./Ecke Königsstr. von einem Auto angefahren wurde und an der Unfallstelle starb.
(S.MT Nr 232 vom 7.10 für Schweer und in der gleichen Nummer der Nachruf für Frederking.)

AM Montag 7.10. wurden durch einen Vortrags= und Rezitationsabends von (Dr.jur.) Wilhelm A l t h a u s in der Aula der Besselschule die Manen von Christian Morgenstern beschworen. Der Dichter , dessen Tod sich im nächsten Jahre (1964) zum fünfzigsten Male jährt, ist ein Begriff für alle, die schlichte, besinnliche und innige Lyrik lieben. Aber noch bekannter ist er - man möchte fast sagen:leider! - durch seine Grotesken,

durch die "Galgenlieder", die Gestalten Korf und Palmström, durch die "Wunder" und "Zeitgesichte", die ihm so sehr den Ruf eines Humoristen verschafft haben, dass der Humorist dem feinsinnigen Lyriker und dass die Grotesken seinen Bänden wie "Wir fanden einen Pfad" u.a. allzusehr im Wege standen.
Wilhelm Althaus wurde beiden, den ernsten lyrischen Gebilden - die den ersten Teil des Programms füllten, - und den Grotesken gerecht., ja, man kann sagen, dass diese letzten, oft so skurrilen und für manche schwer verständlichen Gedichte erst durch den meisterhaften Vortrag wahrhaft lebendig wurden.
(s.das Programm und die Besprechung des Abends im MT durch Frau Dr.Schettler und in der Westf.Ztg durch"-ba-" (wohl Barbara Korn?)

Die S c h a h t s c h l e u s e ist jetzt für mehrere Monate still gelegt: man ersetzt das Untertor durch eine neue Konstruktion und verschrottet das alte Hebetor - 64 t Stahl! Dem Laien schien diese Erneuerungsarbeiten garnicht notwendig - der Schleusenbetrieb klappte doch immer wie am Schnürchen! - Aber was ahnt schon unsereiner als Laie! (S.MT 233 vom 8.10.)

AM Dienstag 8.10. fand im Stadttheater das erste Abonnementskonzert dieses Winters statt. Es war ein kurzes Konzert, denn ausser der Schöpfung Franz B e r n h a r d t s das Oratorium "D i e Z u - k u n f t " für Gemischten Chor, Orchester und Horst Günther (Bariton) und Eva Bornemamm (Alt) hätte auch jedes andere Werk nur ablenkend oder abschwächend wirken können. Das Oratorium hatte als Text Spruchdichtung der Minne= und Meistersinger und verbindende Worte Dr.Constantin Terhardts

Was diesen Text betrifft, so wird er von der Rezensentin Frau Dr.Schettler vom MT kaum, von dem Kritiker der Westfalenzeitung auch nur eben am Rande gewürdigt. Ich vermisste an diesem Text jede, aber auch jede dichterische Qualität; mir erschien er trocken, prosaisch, allzu lehrhaft, und aufgebaut war er wie ein Schulaufsatz! Die Phrasierung des Textes habe, so schrieb das Westf.Blatt, "bisweilen die schöne (?) böse (??) Prägnanz des mittleren Brecht"! Was das heissen soll, ist das Geheimnis des Rezensenten! Ich begreife jedenfalls nicht, was den Komponisten an diesem Text gereizt hat! Dass der Text in den beiden genannten Rezensionen garnicht bezw.so kurz abgetan wird, ist mir ein Beweis dafür, dass der Text nichts taugt! Umso mehr bewundert der Chronist, dass der Komponist die grösstmögliche Wirkung daraus erzielt hat! Aber über die Komposition lasse ich die Fachleute sprechen und verweise auf die Rezensionen: MT Nr 235 vom 10.Okt und die Wes f.Ztg. mit der gleichen Nr und dem gleichen Datum Text und Programm liegen ebenfalls der Sammelmappe unter Nr. 2 5 2 bei!)

Am Mittwoch 9.10. wanderte der getreue Chronist zur Aula des Gymnasiums, wo der G e s c h i c h t s = und M u s e u m s = V e r e i n den Archivrat Dr.Gustav E n g e l = Bielefeld zu einem Vortraf über "Der Staatsgedanke der Westfalen und das preussische Erbe in Westfalen" verpflichtet hatt.
War das ein munterer Abend!Der Vortragende, der aus einer Fülle aktenmässigen Archivmaterials zu beweisen suchte, dass sich "die Westfalen" nie als "Preussen" gefühlt und zum preussischen Staat stets in Opposition gestanden hätten, tat damit den berühmten Stich in ein Wespennest! Im Geschichtsverein habe ich jedenfalls noch nie eine so leidenschaftliche Diskussion über das Für und Wider erlebt!Man war "konsterniert", man suchte das

Preussentum zu verteidigen, man wies auf die unleugbar grossen Leistungen des preussischen Staates und der Hohen zollern hin, kurz, die "Volksseele kochte" - was keine hochnäsige Ironie sein soll, denn meine kochte auch! - und es bedurfte der ruhigen, das Pro und Contra gerecht abwägenden Zusammenfassung der in dem Vortrag und in der Diskussion geäusserten Meinungen durch den Versammlungsleiter, O.St.Rat Theodor M e y e r , um Öl auf die kochenden Wogen zu giessen. Es war jedenfalls ein besonders interessanter anregender und lebhafter Abend!
Vgl MT 234 vom 9.10. (Vorankündigung) und

Der Bericht über die Aufführung des Oratoriums "Die Zukunft" bedarf nöch einer Ergänzung . Ich sagte oben (S.149), dass der Text kaum gewürdigt worden sei. Inzwischen habe ich festgestellt, dass der Rezensent der "Freien Presse" - K.- doch genauer auf den Text eingeht - allerdings weder rühmend , noch tadelnd, sondern bloss schlicht referierend - - nun, man lese nur den Text selber nach, dann wird man konstantieren: es ist zwar bestes Leder, aber das garantiert einer Dichtung keine Dauer! Der Musik möchte ich(ganz ganz vorsichtig allerdings!) eine längere Dauer prophezeien! Und es wäre auch sehr schade, so mancher packender Stellen wegen, wenn auch dieses Werk in der Versenkung verschwände!

Dass die A u g e n a b t ei l u n g des Zweckverbandes neu und zwar vorbildlich eingerichtet worden ist, (Vgl MT 235 vom 10.Okt.) und FreiePresse vom gleichen Tage) möchte ich nur kurz registrieren. In Bild und Text wird die moderne Anlage genügend gewürdigt!

Einen Seitenblick wirft der Stadtchronist hier ausnahmsweise auf die Grosse Politik' denn diese Wochen vor dem 15.Oktober 1963 werden in die Geschichte als besonders bedeutungsvoll eingehen: DAD ENDE DER AERA A d e n a u e r !!

Niemand, auch der Chronist nicht, dessen Blick auf das Gegen genwärtige und auf das Vergangene gerichtet ist, kann heute sagen, wie das Werk Adenauers in der Zukunft beurteilt werden mag. Ein Chronist ist ein nach Rückwärts gerichteter Prophet, also k e i n Prophet! Aber das möchte er doch wohl feststellen, dass der heute übliche Vergleich Adenauers mit Bismarck wahrscheinlich in der Zukunft als berechtigt erscheinen wird. Wir Deutschen haben in Zeiten der Not bedeutende Staatsmänner aufzuweisen das Glück gehabt!: Bismarck hat den Reichsgedanken begründet, der auch heute noch, gerade wegen der unglücklichen Zerreissung unseres Vaterlandes in der gewaltigen Sehnsucht nach Wiedervereinigung seine fortzeugende Kraft bewahrt hat; wir hatten nach dem ersten Weltkrieg einen Stresemann, den grossen deutsch=europäischen Staatsmann; wir hatten einen Hitler, der, mag man zu ihm stehen, wie man will, doch unleugbar gewaltige Impulse nach vorwärts und nach oben gegeben hat; Impulse, die leider durch seine Masslosigkeit zu Impulsen ins Verderben geworden sind; Aber seine gewaltige Bedeutung für die Geschichte Deutschlands, Europas und die Welt kann nicht bestritten werden! Er ist aus der Geschichte - leider! - einfach nicht wegzudenken! - Und dann, in der Zeit der grössten Katastrophe erstand in Adenauer der Retter! der leider nicht ganz Deutschland aber doch der Bundesrepublik eine geachtete Stellung in der Welt wieder erkämpft! So sind denn auch die Pressestimmen dieser Tage alle auf einen Ton gestimmt: den der Bewunderung und allseitigen Verehrung und der Achtung auch derjenigen, die aussen= oder innenpolitisch seine Gegner sind. Ich lege der Sammelmappe einige Belege bei, die die Pressestimmen dieser Zeit wiedergeben.

Was nun die Ereignisse in der Stadt in den letzten Tagen betrifft, so gebe ich zunächst ohne Kommentare eine Aufzählung. Anschliessend werde ich jedes einzeln Ereignis zu kommentieren versuchen:

a) Zur Stadtgeschichte: Die grosse Stadtverordnetensit zung vom 11. bezw. (Forts.17.Oktober 1963
b) Die Wiedereröffnung der Volkshochschule (Winter=Sem.)
c) Theater: Das Lustspiel von Schubert: Mit besten Empfehlungen" - Das Lustspiel von Brandon-Thomas: "Charleys Tante" (Diese uralte "Klamotte" als erste Vorstellung der neugegründet n "Volksbühne") - Shakespeares "Der Widerspenstigen Zähmung " als Vorstellung im Jugend=Abonnement. - Erstaufführung des Oratoriums "Die Zukunft" von Franz Bernhard.
d) Vorträge: Im Geschichts= und Museumsverein: Archivrat Dr.Gustav Engel = Bielefeld: "Der Staatsgedanke der Westfalen und das preussische Erbe in Westfalen" (s.oben S. 149/ 50) - In der Kant=Gesellschaft: Prof.Dr.Hans Meyer: "Büchner"
e) Sport: Grün=Weiss=Dankersen als Sieger gegen Ansbach und als Unterlegener gegen Wolfsburg.

a) Die Stadtverordnetensitzungen vom 11.bezw 17.Okt. Der Verlauf der Sitzungen wird im MT vom 12.10 ausführlich geschildert. Eine bessere Übersicht gibt aber die Tagesordnung, in der ich Punkt für Punkt die Ergebnisse der Abstimmungen vermerkt habe. Die wichtigsten Punkte scheinen mit Nr. 11: Stiftung eines Ehrenzeichens (Ring) für Verdienste um die Stadt Minden. (Referent Dr.Lucke) (Einstimmig angenommen) - Ferner Nr.16 Bau eines neuen Schlachthofes - ein Objekt, das auf 3 Millionen veranschlagt wurde. - ferner der Kampf um die Grünanlagen vor allem um das schwerbedrohte Glacis
Die meisten Punkte wurden einstimmig angenommen, nur um die Bauaufsichtsgebührenordnung entspannen sich lange Debatten, die damit endeten, dass der Antrag des Rates abgelehnt wurde. Übrigens war diese Sitzung der Stadtverordneten ein wenig besser besucht als es sonst der Fall zu sein pflegt.. Auch Schulklassen waren unter den Zuhörern - ob mit grossem Interesse, wagt der Chronist leise zu bezweifeln.

255 Der Tagesordnung beigeheftet sind diesmal die entsprechenden Anträge im Wortlaut. Sie hier im einzelnen wiederzugeben, d.h. einfach abzuschreiben, scheint mir überflüssig. Die Begründungen wurden meist einfach von den Antragstellern vorgelesen und dann wie gesagt meist in Bausch und Bogen debattelos und einstimmig angenommen.
Zum Punkt 11 (Ehrenzeichen) sprach allerdings Dr.Lucke, wie es seiner Neigung und Begabung entsprach, frei und ausführlich, indem er das zu stiftende Ehrenzeichen mit den schon bestehenden Ehrungsmöglichkeiten - Eintragung ins "Goldene Buch" , Ernennung zum Ehrenbürger" - verglich. Recht amüsant war vor der Abstimmung über diesen Punkt der Hinweis der CDU=Abgeordneten Frau Stucke, dass es im § 1 statt: ...Persönlichkeiten, die sich .. auf kommunalpolitischem, wirtschaftlichem, sozialem, kulturellem u n d sportlichem Gebiet" doch wohl o d e r heissen müsse. (Das verstand sich zwar eigentlich von selbst, aber amüsant war der berechtigte Hinweis doch!)
Zu Punkt 11: Stiftung des Ehrenrings der Stadt Minden

b) Eröffnung des WS's der Volkshochschule:
256 Im Mittelpunkt der durch Trios - Franz Bernhard, Frau Seidensticker, Frau Brinckmann - umrahmten Feier stand der glänzenden Festvortrag von Dr. Hans Gressel über den Mindener Dichter Max B r u n s . (Zwischenbemerkung des Chronisten: Max Bruns, der am 7.6. 1945 im Glacis von ausländischen Fremdarbeitern überfallen und schwer verletzt wurde und an den Folgen des gemeinen Überfalls im Juli starb, liegt auf dem Nordfriedhof begraben; aber wo, das wissen nur seine Familienangehörigen! Es wäre eine Ehrenpflicht der Familie Thomas (Verlag des MT u n d (hier nicht: o d e r !!) der Stadt, endlich ein würdiges Denkmal an seinem Grabe zu errichten!) Dr.Gressels Rede, zum Teil schon gedruckt in der Jubiläumsschrift des Mindener Gymnasiums von 1955, würdigte den toten, leider viel zu wenig bekannten Dichter, schilderte sein Leben, erörterte die Gründe für seine "Vergessenheit" und deutete dann , feinsinnig wie immer das Werk des Dichters. Sehr wirkungsvoll flocht er die Rezitation einzelner Gedichte in der Rede ein. (Vgl Mt 240 vom 16.10.)

c) 1. Das Lustspiel von Hans Schubert: "Mit besten Empfehlungen" - aufgeführt im Stadttheater am 11.10. - hat der Chronist leider nicht mitansehen können; er muss sich hier auf die Besprechungen stützen, die Frau Dr,Schettler im MT Nr 238 vom 14.10 und Günter Bastian in der Westf.Ztg gleicher Nr. und gleichen Datums veröffentlicht haben.

2) Brandon - Thomas:"Charleys Tante" Mit dieser uralten "Klamotte" eröffnete ausgerechnet die neugegründete Mindener "Volksbühne" ihre Vorstellungen! (s.oben S. 143)
In der Vorrede "Zum Geleit" des Theaterzettels schreibt der 1.Vorsitzende Hans R o h e :.... "Im Vordergrund ihrer Bemühungen stehen Werke, aus denen die Achtung vor der Würde des Menschen und der Wille zur Freiheit sprechen!" - Und dann ausgerechnet "Charleys Tante"? Und wer die Programmvorschau im gleichen Theaterzettel durchsieht,der findet zu seinem nicht geringen Erstaunen: den "Bettelstudenten", die "Fledermaus", die"Czardasfürstin" "Mit besten Empfehlungen", "Brave Diebe", "Weh dem der lügt", und "Undine" - also 3 Operetten, 3 Lustspiele, und nur eine Oper von Rang! Das sind mit Charleys Tante" zusammen 8 Vorstellungen vom Okt.63 bis April 64! Fast alles altbewährte dem schlichtesten Publikumsgeschmack angepasste Werke ! Nein, revolutionär ist dieses Programm nicht! - Freilich, die schwer arbeitenden Menschen. denen die Volksbühne dienen will, wollen sich im Theater entspannen, wollen lachen und keine Probleme wälzen. Insofern ist die Wahl dieser Stücke vielleicht berechtigt. "Aut prodesse volunt, aut delectare poetae" - Die Leiter der der Volksbühne legen wohl mehr Wert auf das "delectare" als auf das "prodesse". Vielleicht mit Recht! Nun, wir werden ja sehen!

3) Über die Uraufführung des Oratoriums von Franz B e r n h ar d am Dienstag 8.Oktober im Stadttheater etwas zu sagen, das ernstgenommen zu werden verdient, müsste ich eigentlich einem wirklich Musikkundigen wie z.B. Frau Dr.Schettler überlassen und verweise daher auch bescheidentlich auf ihre Rezension im MT 235 vom 10.10. und gleichzeitig auf die Besprechungen in der Freien Presse und in der Westfalenzeitung, obwohl ich nicht garantieren könnte, ob die betr. Rezensenten gez. "K" und "G.Bastian" als Musikexperten anzusprechen sind. Wohl aber fühle ich mich ein wenig berechtigt, über den Text, den Franz Bernhard gewählt, ein Urteil zu fällen.
Nun, der Text liegt dem Programmheft des Stadttheaters bei - Belegnr.252 - so mag ihn auch ein späterer Leser selber prüfen. "Mit Spruchweisheit der Minne= und Meistersinger" von Dr.Constantin T e r h a r d t ist er überschrieben. (Der Verfasser ist, wie mir Herr Bernhard mündlich verriet, schon vor längerer Zeit verstorben.) Mag die Komposition sich durchsetzen und halten, der Text allein würde in der verdienten Vergessenheit versinken, davon bin ich überzeugt! Denn den Worten fehlt jedes, aber auch jedes lyrische Leben, und ich habe es Herrn B. offen gesagt, ich verstünde nicht, was ihn daran zum Komponieren gereizt hat! Verdeutschungen mittelalterlicher Texte sind ja immer fragwürdig und schwieriger mitunter, als Übersetzungen aus nichtdeutschen Sprachen; aber diese Verdeutschung durch Terhardt scheinen mir gänzlich misslungen. Und dann sehe man sich den Aufbau des ganzen Textes an: wie ein Schulaufsatz sekundanerhaftester Prägung: trocken und pedantisch! Und - "Die Zukunft"? Die wird erst im Abschnitt G in 3 mal 4 Versen angedeutet, und die reichen denn doch nicht entfernt aus, um sie zum Motto und zum Titel des Ganzen zu machen! Und wenn ich nun doch noch etwas über die Musik sage: ich habe bei der Aufführung ehrlich bewundert, wie Franz Bernhard diesem toten Text Leben einzuhauchen verstanden hat!

Freilich mögen ausser dem Komponisten und Dirigenten auch die Philharmoniker und die grossen Chöre (Concordia und Schülerinnen des Lyzeums) einen grossen Anteil an dem Erfolg des Werkes gehabt haben.

4) Die erste Aufführung im Jugendabonnement dieses Winters galt Shakespeares "Der Widerspenstigen Zähmung",die der Chronist leider nicht ansehen konnte. So ist er auf die bestimmt wieder treffende Besprechung der Aufführung durch Fr u Dr.Schettler im MT 241 vom 17.10. angewiesen.

Ergänzung zu S. 152/153: Fortsetzung der Stadtverordnetensitzung vom 11.10 am Mittwoch 16.10.
Die am 11. nicht behandelten Punkte Nr. 14,15, 17 - 19 wurden am 16.10. nachgeholt in einer nur kurzen Nachmittagssitzung von 25 Minuten Dauer, deren Verlauf und Ergebnisse aus MT Nr 241 vom 17.10 zuentnehmen sind. Das Wichtigste ist wohl die Erweiterung des Krankenhausgeländes und die Einziehung einiger Strassen .

Von den V o r t r ä g e n dieserTage ist der von Dr.G. Engel = Bielefeld über"Westfalen und Preussen" schon oben (S.149 ausführlich genug besprochen. Dagegen ist ein anderer ebenfalls höchst interessanter Vortrag, nämlich der von Prof.Dr. Hans M a y e r über "Ge org Büchner in unserer Zeit" in der Kant-Gesellschaft am 17.10. - zufällig dem 150. Geburtstag des Dichters., noch nicht gewürdigt. Mein Urteil vorweg: Wenn doch alle Professoren so sprächen! - Hans Mayer hat erst vor 2 Monaten der Sowjetisch besetzten Zone den Rücken gekehrt; er war ord.Prof. für Deutsche Literatur an der Univ. Leipzig. Merkwürdig: man merkte ihm das an! Nicht etwa, dass der Herr"Brofessor säggsselte" , das natürlich nicht, aber er gebrauchte Wendungen, die zum üblichen Sprachschatz der Zone gehören und im Westen eben nicht gang und gäbe sind! Sollten sich die zerrissenen Teile Deutschlands tatsächlich bereits so auseinanderentwickeln, dass die so ersehnte Wiedervereinigung, wenn sie einmal Tatsache werden sollte, ~~damit beginnen müsste~~, mit einer

Reform der Sprache beginnen müsste?
D r Vortrag des Prof.Mayer begann mit einer Begründung, warum er gerade in der Kant=Gesellschaft über Büchner spräche, dessen philosophische Haltung der Kants diametral entgegengesetzt gewesen sei. Er ging dann über zu einer eingehenden Würdigung des erstaunlichen Lebenswerkes des schon mit 24 Jahren verstorbenen Dichters und stellte fest, dass Büchners Wertung und Wirkung die seiner Zeitgenossen Hebbel, Otto Ludwig und Richard Wagner, die alle wie Büchner anno 1813 geboren sind, bei weitem übertrifft. Ja, Ludwig ist heute so gut wie vergessen, Hebbel nur noch bedingt lebendiger Besitz seiner Nation, während Büchners Dantons Tod", "Woyzek" "Lenz" und die in seinem "Hessischen Landboten" ausgesprochenen revolutionären Gedanken von verblüffendender Modernität seien.
Im Übrigen verweise ich auf die gute Besprechung in der Westf.Ztg. 243 vom 19.10. hin.

Nur kurz seien folgende weniger wichtigen Ereignisse wenigstens erwähnt: 1) auf sportlichem Gebiet, dass Grün=Weiss=Dankersen nach verheissungsvollem Anfang (Sieg über Ansbach im Handball) gegen Wolfsburg erst in Minden und dann beim Rückspiel gegen Wolfsburg zwei knappe Niederlagen einstecken musste un d damit aus dem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft ausschied. ---
2) auf kulturellem Gebiet, dass die in Minden bereits wohlbekannte Marina W o l f f im Saal der Toleranz über Tucholsky mit Rezitationen sprach, dass im Foyer des Stadttheaters 8 Tage lang eine vom DGB (Deutschen Gewerkschaftsbund) veranstaltete Ausstellung "Freie Zeit ist Freiheit" Fotos aus der Welt der Arbeit zeigte; und dass am 18.10 H.Peter Dreyer über "Die Ver inigten Staaten von Amerika und die EWG" sprach

Das Folgende knüpft an einen schon oben S.127 (Nr 219) besprochenen Fund in einem alten "Schmöker" aus dem 17.JH an: Ein "Soldaten=Bildt" und eine "Huldigungspredigt" wurden bei der Reparatur eines handgeschriebenen Grundbuches anno 1683 gefunden. Text und Abbildung ausführlich im MT 243 vom 19.10.(Wieder möchte ich ausrufen:"Habent sua fata libelli!") Bilder und Text: Barbara Korn.

Und nun: Die E v a n g e l i s c h e W o c h e :
Thema der Woche: "Das unveränderte Evangelium in einer veränderten Welt"! Verzeichnis der gehaltenen Vorträge s.Beleg Nr. 263.
zu 1) Stg.20.10. Festpredigt in St.Martini, gehalten von Vizepräsident Dr.Thimme=Bielefeld. Der sehr guten Wiedergabe des Inhalts durch Barbara Korn im MT 244 vom 21.10. kann ich weder Einschränkendes noch Erweiterndes zufügen, da ich die Predigt nicht miterlebt habe.
zu 2) Mo.21.10 . 20 Uhr Grosser Rathaussaal Offizielle Eröffnung der Evgl.Woche durch Pastor Wilke als Vertreter des dienstlich verhindeten Sup.Hevendehl; ferner durch eine kluge Ansprache des Bürgermeisters Pohle ; ferner u. vor allem durch die Rede des Prof.Dr. Hahn = Heidelberg, der anderthalb Jahrzehnte fast an der Martinikirche Pfarrer gewesen war und wie er sagte, Minden als eine Art zweiter Heimat betrachtet; er sprach über "Die Bewältigung unserer Vergangenheit - eine Frage an uns als Christen und Bürger". Wer ihn von früher her kannte - wie auch der Chronist - stellte fest, dass der früher so auffallend jugendlich wirkende ausgezeichnete Redner doch wesentlich älter geworden war - wenigstens äusserlich! Temperament und Geist wirketen jugendlich wie einst! Der Chronist hatte zwar gegen die Rede manches einzuwenden, da er meint,dass die Phrase von der "Bewältigung der Vergangenheit" nicht klarer wird, wenn man sie hundertmal hört! Das ständige Betonen des "Schuldgefühls", das in unserer Zeit Mode ist, lehnt der Chronist ab - unmassgeblich, wie er allerdings ist!
Aber die sonstigen Gesichtspunkte der Rede . die wiederum Barbara Korn gut wiedergibt, unterschreibt auch er.

zu 3) Dienstag 22.10. 20 Uhr in der Aula des altspr. Gymnasiums. H.von Rautenfeld über "Der Kommunismus als Heausforderung der Christenheit"

Der Redner, Baltendeutscher, erwähnte beiläufig, er habe Lenin noch persönlich gesprochen. Da Lenin 1924 gestorben ist, vermute ich, dass Von Rautenfeld ihm irgendwann und irgendwo nach dem ersten Weltkrieg im Baltikum begegnet ist. Die eiskalte Entgegnung Lenins auf die vorwurfsvolle Frage des damals schätzungsweise 20=jährigen Rautenfeld, ob er nicht wisse, dass er unendlich viel Leid und Tod säen würde, hat den jungen Menschen schwer getroffen; Lenin hatte damals zugegeben, das wisse er sehr wohl, aber das sei ihm völlig gleichgültig, Hauptsache sei, dass der Kommunismus die Weltrevolution siegreich durchführe. - In seiner Rede legte v.Rautenfeld die Grundsätze des Kommunismus und seine ungeheure Gefahr überzeugend dar und stellte ebenso überzeugend fest, dass das Christentum Abwehrwaffen besitze, welche, darüber lese man die sehr gute Besprechungen im MT und Westf.Ztg vom 24.Okt. Nr 247 selber nach. (269 d)

zu 4) Mittwoch 23.10 Chefarzt Dr.Alsen = Bethel in der gleichen Aula über "Versagenserscheinungen in der zweiten Lebenshälfte"

Hie war der Redner Arzt und nicht Seelsorger. Das empfand der Chronist recht deutlich=schmerzlich, da er selber in dieser ominösen zweiten Lebenshälfte seit langem steht und sich bei vielen Stellen der sehr guten Ausführungen persönlich angesprochen hätte fühlen können, wenn er nicht mit seinem gesunden unerschütterlichen Optimismus beschlossen hätte: Bangemachen gilt nicht! Aber manchem betagtem Hörer - und der Saal war gerammelt voll von meist älteren Zuhörern! - mag wohl doch angst und bange geworden sein! "Mea res agitur!" wird mancher ängstlich gedacht und zuhause schon sein Testament gemacht haben!
Vgl übrigens MT Nr 247 vom 24.10.

zu 5) Donnerstag 25.10 Vortrag Pastor Dr.Basse=Bethel über "Evangelische Erziehung zur Welt."
Alle Worte dieses Themas seien, sagte der frei sprechnede Vortragende in einer ungemein lebendigen und durch die Klarheit der Diktion und die Präzision der Beweisführung besonders ansprechenden Rede, jedes für sich ein Problem. Aber er wolle nicht jedes einzelne Wort - "evangelisch", "Erziehung" Zur Welt" theoretisch untersuchen, sondern durch praktische Beispiele belegen, wie er das Thema auffasse.
Vgl die kurze, aber das Wichtigste geschickt hervorhebende Besprechung im MT 249 vom 26.10.
zu 6) Am Freitag 25.10 schlossen dann die Vorträge der Evgl.Woche, und zwar im Grossen Rathaussal - der am Vortage war in der Aula des altspr Gymnasiums gehalten worden - mit einem vor allem auf die ländliche Zuhörerschaft zugeschnittenen Vortrag des Landjugendpfarrers Rösener über den "Schöpfungsglauben im technischen Zeitalter."
Auch dies ein freigesprochener Vortrag eines temperamentvollen begabten Sprechers, der freilich, wenn er sich nicht vor der Zeit erschöpfen will, es wird lernen müssen, mit seinen physischen Kräften mehr hauszuhalten! Mit leidenschaftlichsten Gesten unterstrich der Redner seine Sätze . Vgl. MT und Westf.Ztg. 246 vom 25.10
zu 7) Den Abschluss der Evgl.Woche bildete dann ein Geistliche Abendmusik am Sonnabend 26.10 und ein Abendgottesdienst am Sonntag 27.10 um 18 Uhr in der Martini-Kirche. - Der Chronist hat an sämtlichen Veranstaltungen (ausser den Abschlusskonzerten) teilgenommen und hatte den Eindruck, dass das öffentliche Interesse daran gross war. Wie weit die Vorträge einen nachhaltigen Eindruck hinterliessen, kann natürlich nicht beurteilt werden! "Ein jeder sucht sich schliesslich selbst was aus!"

Während der Evgl.Woche fanden nun soviele Vorträge, Theateraufführungen, Ausstellungen und andere Veranstaltungen statt, dass der Chronist stark in Verlegenheit geriet, was er vorziehen und wovon er nur durch die Presse Kenntnis nehmen sollte. Daher werden die folgenden Berichte lückenhaft und unpersönlich sein können, aber man kann eben nicht überall sein.
Das für die Geschichte der Stadt wichtigste Ereignis war aber wohl die Weihe dey neuen Mädchengymnasiums auf dem Königsplatz. Der wirkt natürlich noch sehr unfertig und die Bauzäune sind jetzt - Ende Oktober 1963 - natürlich noch längst nicht verschwunden, da eben nur die Gebäude am Königswall/Ecke Pöttcher und Königsglacis fertig sind, und auch die noch nicht ganz, da der Aulabau und die Turnhalle erst noch beendet werden müssen. Immerhin konnte der grösste Teil in einer Feierstunde am Donnerstag 24.10. 1o,30 Uhr dem Oberstudiendirektor Dr. O r t z s c h i g vom Bürgermeister P o h l e feierlich übergeben und die neuen Gebäude nach der Feierstunde den zahlreichen Gästen bereits vorgeführt werden. Alle Berichte darüber tragen die Nummer 2 6 5 !
Die Feierstunde, eingeleitet durch den Schulchor unter der Leitung von Musikdir. Franz Bernhard (Kanon:"Singt dem Herrn") und ein Orchester ("Festmarsch" von Händel) stand natürlich im Zeichen des Wortes "Wenn gute Reden sie begleiten..", aber - es waren wirklich gute Reden! Wer alles gesprochen hat, weist das Programm nach (265 a) und merkwürdigerweise enthielten alle Reden, besonders die des Direktors und des Oberschulrats und des Vertreters der Elternschaft die Feststellung, dass die Schule vor allem den L e r n w i l l e n wecken und stärken müsse! Der Chronist erinnerte sich dabei an eine Beobachtung, die er vor einigen Monaten beim Vorbeigehen an dem alten Gebäude in der Brüningstr. machte: es war gerade Pause, und an den Fenstern einer Klasse - es war die Untertertia

standen etwa ein Dutzend Schülerinnen - 13-14 Jahre alte oder besser junge Evastöchterlein, alle eifrig beschäftigt, nicht etwa die Näschen in irgend ein Lehrbuch zu stecken, sondern mit Lippenstiften und Augenbrauenstiften die Gesichter unter bezw. über besagten Näschen mit hingebendstem Eifer zu bearbeiten!
Es sah niedlich, aber doch ein bisschen sehr komisch aus , und wenn "Lernwillen" darin steckte, dann bloss der "Wille", sich "schön" zu machen. Wie die Alten sungen...! "Hach ja, die Jugend von heute!" würde der Chronist gesagt haben, wenn er nicht immer der Goetheweisheit eingedenk wäre: "Sag mir, was trägst du so behäglich / der tollen Jugend anmassliches Wesen? - Fürwahr, sie wäre unerträglich /, wär ich nicht selbst auch unerträglich gewesen!" Das Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit" prägt sich eben auch darin aus.
Der Chronist blieb stehen, sah hinauf und grinste; die Mädchen waren versunken in ihren Verschönerungsmanipulationen und bemerkten ihn nicht. Plötzlich sahen sie mich - und hörten natürlich nicht errötend auf, sondern lachten sich scheckig und mich aus!

Nun aber zurück zu der Feierstunde! Punkt 4 des Programms : "eine Schülerin" bot mehr als einen ernsten, also langweiligen"Prolog", der eigentlich zu erwarten war. Es waren nämlich zwei Schülerinnen, (Quartanerinnen oder Quintanerinnen, vermute ich, die in sehr lebendigen, geschickten und humorvollen Versen den Übergang in ein neues Gebäude priesen - nb. nachher hörte ich andere Stimmen: "och, in der neuen Schule muss man sich wieder sooo vorsehn!" - und die dann "Geschenke " verteilten: der Bürgermeister erhielt ein Schokoladenwappen in 5-Mark-Stück-grösse, der Stadtbaurat, soviel ich erkennen konnte, ein Farbtöpfchen, weil die Schule so schön bunt aussähe, der Stadtdirektor Dr.Krieg ein tönernes Sparschwein.
Idee und Verse sollen vom Direktor selber stammen!

Das war ein belebendes und erfrischendes Episödchen! Dann sang der Chor noch einmal , und dann begann ein Rundgang durch das Gebäude! Ach, noch einmal jung sein können, sich in ein Mädchen verwandeln können! I c h wollte in solchen Räumen einen "Lernwillen" entwickeln, wie ihn die Jugend von heute nicht mehr hat - (und ich ihn früher wohl auch nicht hatte!!!)
Die Belege unter Nr. 265 bringen ein paar Bilder von dem neuen Gebäude und den neuen Räumen. Statistische, technische oder gar finanzielle Angaben darf man in der Chronik nicht suchen! Jedenfalls steht fest, dass das neue Mädchengymnasium - einen Namen hat es noch immer nicht! - ein Schmuck des Königsplatzes und ein Paradestück der Stadt sein wird, wenn erst alle Bauten dort fertig sein werden!

Und nun zu einigen kulturellen Ereignissen anderer Art:

1. Der "K a m m e r t a n z a b e n d " des BZA (Bundesbahn-Sozialwerk) am Mittwoch 23.10.im Stadttheater mit Lisa Czobel und Alexander von Swaine.
   Vgl Bericht der Westf.Ztg vom 25.10 (Nr 265 d!)
2. Das P r e s s b u r g e r N a t i o n a l b a l l ett am Montag 21. Oktober ebenfalls im Stadttheater vgl WestfZtg vom 23 Oktober .
3. Das M u s i c a l oder Abendfüllende Chanson oder die Musikalische Komödie "Das F e u e r w e r k " von Emil Sautter - Erik Charell, Jürg Amstein und Paul B u r k h a r d d am 28.10. natürlich ebenfalls im Stadttheater,
   Es war wirklich ein "Feuerwerk", ein Gemisch von Lustspiel, Operette, Cirkus, und - Quatsch, aber durchaus amüsantem Quatsch! D e r Schlager des "Stückes" :"O mein Papa war eine wunderbare Clown.." ist, so oft man ihn schon gehört hat, durchaus noch nicht abgedroschen, wenigstens nicht, wenn er mit soviel Charme und Verve, mit einer solchen Stimme und von einer so schönen Frau gesungen wird, wie hier von Iduna Sternbeck, die "a.G." mitwirkte und das Bielefelder Ensemble wahrhaft bereicherte und zierte.

Kritik zu übem, betrachte ich nicht als Pflicht des Chroniken, daher registriere ich häufiger, was als wie gespielt wurde. Auch werden die Namen der Schauspieler. Sänger und Tänzer späteren Lesern der Chronik inden meisten Fällen Hekuba sein; daher kann ich in Bezug auf solche Einzelheiten getrost auf die Besprechungen in der Presse verweisen. In diesem Falle auf die in der Westf.Ztg Nr- 252 vom 30.10. und auf den Theaterzettel. Beides Belegnr. 266 (a und b)

Ebenso sei kurz auf zwei weitere Theaterveranstaltungen hingewiesen:
Am Freitag 25.10. spielten die Biele elder das Lustspiel von Norman K r a sn a : "Ein Sonntag in New York" offenbar, wenn man den Zeitungsrezensenten glauben will, eine Nichtigkeit, die nicht gesehen zu haben dem Chronisten nicht weiter leid tut (VglWestf.Ztg 250, 28.10.
Programm aus Bielefeld
und die Detmolder am Montag 4.11. V e r d i s "N a b u c c o " Das war freilich weitaus gewichtiger! Zu einer weisen Besprechung dieses alten Werkes fühle ich mich nicht berufen, darüber mögen schon genug Tintenströme vergossen worden sein; aber wichtig erscheint mir die Tatsache, dass eine solche Oper noch immer die Zuhörer in Bann zu schlagen vermag. Freilich - wie wurde auch inszeniert, gesungen und gespielt! Es war nach meinem Empfinden eine grossartige Leistung aller Mitwirkenden! Der Stoff s c h ei n t allerdings alles andere als zeitnah! Nebukadnezars Kampf gegen die Juden, ihre gewaltsame - heute würde man sagen: Umsiedlung - von Jerusalem nach Babylon, der Sieg der Juden durch den Deus ex machina, den zweimaligen Blitz des rächenden Jahwe - ein im Grunde doch höchst fragwürdiges dramatisches Mittel! - wie fern liegt uns das alles! Oder wurde die Oper etwa gespielt, weil eine politische Parallele zur allerjüngsten Vergangenheit so nahe liegt? Nabucco - Hitler - ob etwa das gemeint war? Oder haben die Theaterleute wirklich nur rein künstlerische Motive geleitet??

267 Unter der gleichen Nummer 267 - und daher hier gleich mit registriert - finden wir das MT 250 mit einem Bericht über dein F e s t des R o t e n K r e u z es am Sonnabend 26. Oktober. Die Kreisgruppen des DRK trafen sich gleichsam zur Feier der 100.Konferenz seit der Gründung des Roten Kreuzes durch Henri Dunant am 26.Oktober des Jahres 1863 und begingen in der "Harmonie" - nomen est omen! - ein fröhliches Fest mit Ansprachen des Oberstadtdirektors Dr.Krieg, des Vorsitzenden Amtsgerichtsrats Dr.Rabe und mit musikalischen und tänzerischen Darbietungen. Vgl MT Nr 250 vom 23.10.

Nur stichwortmässig erwähne ich folgende Facta:

1. Die Stiftung einer Muttergottes für den Dom durch spanische Gastarbeiter. Vgl. Bild und Schilderung mit der Überschrift "Die Muttergottes von Saragossa" im MT 251 vom 29.10. (Altar im nördl. Querschiff)
2. Eine sehenswerte A u s s t e l l u n g heimischer T r a c h t e n p u p p e n im Vorraum der Kreissparkasse . MT wie oben
3. Einweihung einer neuen O r g e l in der Immanuelkirche. (Ev.=Luth.) am 20.10. Vgl MT 242 vom 18.10
4. Ebda die Einrichtung eines neuen, der "Festungs= und Garnisonstadt Minden" gewidmeten Raumes im Heimatmuseum Die Mindener Pioniere griffen herzhaft zu, als es galt, schwere Kanonrohre usw. in den Raum emporzuhieven. S,MT 242
5. Besuch britischer "Bobbies", d.h. englischer Polizeibeamter und zwar gleich 25 Mann als Gäste der Mindener Gruppe der "Internationalen Polizei Organisation" I P A - in Minden. S.MT 246 vom 23. Oktober
6. Verleihung des S c h i l l e r p r e i s e s der Stadt B e r l i n an das Besselgymnasium.

Bericht darüber und Vorankündigung der feierlichen Übergabe des Preises am 14. Dezember. Vgl.Westf.Z.251

Der Schillerpreis wird an solche Schulen verliehen, "die sich in beispielhafter Weise in den Dienst des Gedankens der Wiedervereinigung gestellt haben" und gerade die Schüler des Besselgymnasiums haben vielen Berliner Kindern einen Ferienaufenthalt ermöglicht".

7. Vom 2.-10.November findet die diesjährige Herbstmesse auf Kanzlers Weide statt. Die Darbietungen der Schausteller werden immer mehr auf Lärm und Tempo eingestellt und die meist jugendlichen Besucher immer verwöhnter! Und es wird immer mehr Geld umgesetzt d.h. oft nutzlos vergeudet! Ich sprach einen Lehrling (!), der innerhalb weniger Nachmittagsstunden schon 30 DM ausgegeben hatte! Und wenn unsereiner der Gattin, der teuren, eine Tüte gebr. Mandeln mitbringt, dann kommt man sich schon wie ein Verschwender vor! Aber - "hier ist des Volkes wahrer Himmel" sagt Faust zu dem philiströsen Wagner, dem "das Fiedeln, Schreien, Kegelschieben ein gar verhasster Klang ist." Da muss man sich schon, wenn man kein "Wagner" sein möchte, die grosszügig=nachsichtsvollen Worte Fausts hinter die Ohren schreiben! - Was im Einzelnen an "Genüssen" geboten wurde, welche Riesenräder, Rollenden Weltkugeln, Auto= und Achterbahnen usw. auf ihre bestimmt nicht geringen Unkosten zu kommen suchen, brauche ich kaum zu schildern. Im Grunde ist's jedes Jahr das Gleiche...!

8. Ein 25. Jubiläum beging die in Minden und Bückeburg ansässige Firm Weidenfeller.
Schilderung des Werdegangs der angesehenen Firma in der Westf.Ztg Nr 249 . Belegnr. 262 g.

9. Eine für die Gestaltung des künftigen inneren Stadtbildes wichtige, für die Betroffenen aber höchst unangenehme Mitteilung brachte das MT Nr 251 vom 29.10: Die provisorischen ebenerdigen Läden am Grossen Domhof neben dem Domhof haben ihre Kündigung erhalten. Sie werden bis Ende 1964 den Erweiterungsbauten des Rathauses weichen müssen. Aber wohin? Eine günstigere Lage wäre z.B. für das Reisebüro wie auch für die Ladengeschäfte kaum denkbar!

10. Für den Verkehr nach Petershagen wichtig ist die Fertigstellung der Begradigung der höchst gefährlichen Kurven bei Graschoff ! Wer jetzt die Strecke entlang fährt, erkennt die alte Linienführung kaum wieder! Vgl Westf.Ztg Nr . 252 vom 30.10.

11. Zukunftsmusik ist dagegen der Bau des neuen S c h l a c h t h o f e s, der am HAhlen=Petershäger Weg vom nächsten Jahres an gebaut werden soll. Schon 1966 sollen dort die ersten Schlachtungen erfolgen. Das MT Nr 254 vom 2.11. bringt eine Zeichnung von den bisherigen Anlagen, die bei weitem nicht mehr ausreichen, und einen Bericht über die Planung des neuen Schlachthofes (ohne Bild)

12. Vom Bau der neuen M a t t h ä u s = Kirche bringt die Westf.Ztg. Nr. 254 vom 2.Nov. ein gutes Foto.

13. ~~Dass~~ Eine neue B u s = L i n i e (Nr.58) soll mit Beginn des Winterfahrplans die am Stadtrand (Sandtrift, In den Bärenkämpen,Karlsbader Weg usw.) gelegenen neuen Wohnviertel mit der Innenstadt verbinden. (Westf. Ztg 254 2.Nov.

14. Den A u s b a u des grossen M i t t e l b a c h s der so stark verschlammt und zugewachsen war, dass er seine Aufgabe als Entwässerungsgraben des Ritterbruches nicht mehr erfüllte, erwähne ich nur am Rande (Vgl.MT 254 vom 2.11.)

15. Dagegen hebe ich drei kulturelle Ereignisse von zwar nicht welterschütternder, aber doch besonderer Bedeutung stärker hervor:
Es sind 1. eine E r z i e h e r k o n f e r e n z im Rathaus als Auftakt der Jugendschutzwoche am Mittwoch 23.10. Im Mittelpunkt der Konferenz stand ein Vortrag des Prof.Dr W i t t = Loccum über "Die Verantwortung der älteren Generation für die Jugend in der modernen Gesellschaft." Ziemlich ausführliches Resumee im Westf.Ztg 248 vom 25.10.

2. Eine Tagung des R i c h ard - W a g n e r - Verbandes , Ortsgruppe Minden, bei der die langjährige Vorsitzende, Frau Gerda H a r t - m a n n , einstimmig wiedergewählt wurde.. (vgl Westf.Ztg 252 vom 30.10.
3. Das Erste S i n f o n i e k o n z e r t dieses Winters . Dirigent der Philharmoniker war Richard K r a u s, Violinsolist erstmals in Minden, J o s e f S u k , dessen meisterhaftes Spiel von Frau Dr.Schettler - die wird es ja am besten beurteilen können - im MT Nr 249 vom 26.10. gewiss verdiente Anerkennung fand.

Die Evangelische Woche und die Fülle der gerade in dieser Zeit Geschehenen hat die Reihenfolge der Nennungen in der Chronik ein wenig durcheinander gebracht und den Chronisten genötigt, sich mehr als ihm lieb ist, auf die Rezensionen in der Presse zu stützen! Aber unsereins kann ja schliesslich auch nicht überall gleichzeitig sein!
Aber ich höre die "Beckmesser=Leser" dieser Chronik, sofern es solche geben sollte, mit greller Stimme rufen: "Merker am Ort! Fahret fort!" Es sei, und zwar wenn möglich ein wenig chronologischer!

Da bietet sich nun ein Ereignis wie von selber an: Mindener Kinder sangen vor einem denkbar prominentern Zuhörer, der "Mindener Kinderchor" stand am Allerheiligentag, Freitag 2.Nov. im Garten des berühmten Hauses in R h ö n d o r f vor dem Bundeskanzler K o n r a d A d e n a u e r ! Und er sang seine schlichten Lieder unter der bewährten Führung seines Dirigenten Erich W a t e r m a n n ! Schade, da wäre der Chronist gern dabeigewesen! So aber kann er nur mit Nachdruck auf Text und Bilder verweisen, die das MT Nr 255 vom 4. November bringt

Kurze Ergänzung zu S.166 Nr.9:
274 Stadtverwal'ung und Presse beeilten sich, den Firmen am Domeck, denen die Räume und Läden zunächst zu Ende 1964 gekündigt worden waren, zu versichern, dass alle Härten vermieden würden und es nicht im Sonne der S/tadtverwalläge, zu drängen. S.darüber MT Nr 259 vom 8.11 und Wes f.Ztg. gleicher Nummer und gleichen Datums.

Auch die Frage des Ausbaus des vieldiskutierten I n n e r e n R i n g e s und der damit verbundenen zweiten W e s e r b r ü c k e ist vertagt und "auf Eis gelegt" worden; Münster wünsche, so heisst es jetzt, "neue Untersuchungen" und eine Entscheidung des Innenministers, wobei, wie Stadtbaurat Dr.Salbach in einer
278 Pressekonferenz versicherte, alle Einwendungen und kritischen Äusserungen der Bürgerschaft, die mit Recht um den Fortbestand des Schwanenteiches und des Glacis bangt, gehört und so weit wie möglich berücksichtigt werden sollten. Parole also: Weiter abwarten! Vgl MT Nr 259 vom 8.11.

Am Mittwoch 6.11. um 14,30 Uhr feierten die Mindener Gemeinden in der Martinikirche ihr 125. C h i n a = M i s -
278, 274 s i o n s f e s t. Wegen des Verlaufs dieser Feier und der dabei gehaltenen Reden des Chinamissionars M o h r m a n n und des Missionars E. H e u e r aus Südwestafrika muss der Chronist auf die Schilderung des Mt in Nr. 256 und 258 vom5.und 7.November verweisen.

Ein (angeblich) "sehr beachtenswertes" J a z z k o n - z e r t junger p o l n i s c h e r Musiker durfte
279 das Mindener Publikum im Stadttheater im Stadttheater "geniessen" - die ironischen Anführungsstrich gehen zu Lasten des in dieser Beziehung hoffnungslos unmodernen Chronisten, der um den Jazz, soweit er kann, einen grossen Bogen zu machen pflegt. Die Namen des J a n W r o - b l e w s k i = Q u a r t e t t s - auf den Programmen stand fälschlich : Andrzew- Kurilewicz-Quintett! - desgl. den Namen des mitwirkenden deutschen Bassisten Horst Wegener aus Hannover und ihre Darbietungen möge der interessierte Leser aus Nr.258 vom 7.11 entnehmen.

Wichtiger für die Stadtgeschichte scheint dem Chronisten - na ja, d e m ! - ein Wechsel in der Leitung des D o m b a u v e r e i n s ! Am Donnerstag 7.11. fand eine Jahreshauptversammlung des Vereins statt, bei der als Nachfolger des als Oberstudienrat nach Dortmund versetzten bisherigen Geschäftsführers Richard F o x der rührige Leiter des Stadtarchivs Stadtarchivrat Dr.von S c h r ö d e r nominiert wurde. Der wird, wie der Leiter der Versammlung Oberregierungsrat E. B nder mitteilte dafür sorgen, dass der wertvolle Bestand des Domarchivs an Büchern und alten Dokumenten nunmehr fachmännisch archiviert würde. - Unter dem Titel "Grabungen und Funde im Mindener Dom" wird der Mindener Geschichts= und Museumsverein den "10.Band der Mindener Beiträge" herausgeben. Dem Dombauverein werden schon jetzt 200 Exemplare des so betitelten Aufsatzes von Oberbaurat Dr. G e l d e r bl o m zur Verfügung gestellt werden. - Ein weiterer wichtiger Punkt der Verhandlungen betraf den bevorstehenden A u s b a u des D o m = K r eu z g a n g s . - Übrigens blieb der bisherige Vorstand des Dombauvereins - eben mit Ausn hme des Geschäftsführers - der gleiche.
Vgl. dazu MT Nr 260 vom 9.11.

Ein anderer Bau hat bereits begonnen, nämlich der Neubau des S c h w e s t e r n h e i m s und der S c h w e s t e r n s ch ul e hinter dem Kreiskrankenhaus . (Vgl.d.gleiche Nr des MT.)

Schliesslich sei hier noch, da der dazugehörige Beleg sich auf der gleichen Seite des MT befindet, noch des 90. Geburtstages d r Mitgründerin des Margarethen-Säuglingsheims am Königswall Frau Margarethe L e o n - h a r d i gedacht.

"Besen werden immer neu gekehrt, und Jungens immer geboren" d.h. hier:Kinder erscheinen so regelmässig auf der Welt . dass kein Chronist von einem solchen "frohen Ereignis" Notiz nehmen kann - ausgenommen, wenn so ein neuer Erdenbürger in einer Frauenklinik - "Storchennest" nennt sie der Volksmund - der tausendste Ankömmling ist. So geschehen in diesem November 1963 im Kreiskrankenhaus an der Portastrasse. Der ahnungslose Säugling, der gleich "prominent" und in der Presse photographiert wurde, ist ein kleines Mädchen, Ellen Hahn, erstes Kind ihrer Eltern. Wie dieses Ereignis von höherer Seite gewürdigt wurde, zeigt der Bericht im MT 260 vom 9.11. Der Reporter benutzte die Gelegenheit, gleich einige Daten und Angaben über die Entwicklung der Frauenklinik und ihre innere Ausgestaltung seit 1948 zu machen. Man lese nach!

Eine notwendige Ergänzung zu S. 164 der Chronik:
Über die dort gewagte laienhafte Würdigung der Aufführung von V e r d i - s Oper "N a b u c c o" hinaus ragt die fachmännische Rezension durch Frau Dr.Schettler im MT 257 vom 6.11. Der Chronist ist schröcklich stolz: er hatte ungefähr das Richtige gesagt, bloss die Entstehung der Oper aus national=italienischen Motiven war ihm neu. Und die riskante Parallele Hitler- Nabucco war völlig fehl am Ort! Ich glaube nunmehr auch selbst nicht mehr, dass die Detmolder die Oper gewählt hatten, um einer aktuellen Bedeutung und Parallele willen! Rein künstlerische Motive hat die Detmolder bewogen!

Die Belegnummer 283 - eine Beilage zum MT Nr 254 vom 2.11. ist als kulturhistorisch interessant eingefügt. Eshandelt sich um die Geschichte der E i s e n b a h n , dargestellt aus Erinnerungsblatt an den 28.10. 1 8 3 8 ; das war der Tag, an dem die Eisenbahn Berlin-Potsdam e öffnet wurde.

Die Aufführung der "U n d i n e" von L o r t z i n g am Freitag 9.11. sei hier nur kurz gestreift, da sich der Chronist diesen Genuss leider entgehen lassen musste. S. das Programmheft. (284)

Das im Folgenden festgehaltene Ereignis hat mit Minden nichts zu tun, gehört also strenggenommen nicht in die Chronik hinein. Trotzdem nimmt es der Chronist mit auf, weil es wie ganz Deutschland ja, sogar die Welt, auch die Mindener Bürgerschaft aufs Stärkste bewegte: Es handelt sich um die G r u b e n k a t a s t r o p h e in L e n g e d e , 20 km von Braunschweig.
Es war wirklich ein jeden Hörer, Leser und Fernsehteilnehmer erschütterndes Ereignis: die Rettung zunächst von drei, dann von weiteren 11 Kumpeln, die schon verloren und totgesagt worden waren, volle 14 Tage nach dem Einbruch gewaltiger Schlamm= und Wassermassen in die Grube. drei Überlebende fand man sehr schnell und holte sie mit Rettungssonden herauf. Dann wurden die Bohrarbeiten eingestellt und dann vernahm man zur allgemeinen Überraschung an einer anderen Stelle wieder Klopfsignale aus der Tiefe. Nun begannen weitere Probebohrungen. Aber es war wie das Suchen einer Stecknadel in einem Heuhofen: denn wo waren die Totgeglaubten? Wie man sie dann entdeckte, und welche weiteren "Wunder" sich ereigneten, bis man die Halbverhungerten und Verzweifelten fand und sie herauf holte, dass sollten auch spätere Leser der Chronik aus den Zeitungsberichten entnehmen, die der Chronist in einer S o n d e r m a p p e zusammengestellt hat.
In diesen 14 Tagen war Lengede d a s Tagesgespräch auch in Minden, und daher gehört das Ereignis auch in die Chronik! "Welches Wunder begibt sich? Wir flehten um trinkbare Quellen, Erde dich an, und du gibst das Verlorne zurück" - so besang einst Schiller die Entdeckung der untergegangenen Städte Pompeji und Herculanum. Hier war das Wunder noch weitaus grösser und erschütternder, denn hier wurden Menschen dem Leben zurückgegeben, und nicht "bloss" antike Ruinen ausgegraben!

Zum dritten Male - nach den beiden ersten Versuchen am Martinstag 1961 und 1962 - wurde am 10.11. 1963 das Martinssingen der St.Martinigemeinde durchgeführt. In 4 Kolonnen zogen die Kinder mit Bollerwagen und Lampions durch vorher festbestimmte Strassenzüge besonders der Innenstadt und trafen singend mit den unterwegs gesammelten für die "Zone" bestimmten Liebesgaben vor der Martinikirche ein. Es sind diesmal an die 500 Kinder gewesen - 1962 waren es rund 400 - und eine grosse Zahl von Päckchen und Paketen wurden von eifrigen Helfern im Vorraum der Kirche aufgestapelt und sollem nun im Laufe der nächsten 8-14 Tage versandfertig gemacht werden, um vor allem in Altersheimen, Kinderhorten oder bei gebrechlichen alten Leuten ein wenig Weihnachtsfreude und das Bewusstsein zu stärken, dass sie im Lande des "Wirtschaftswunders nicht vergessen sind.
s. MT 261 vom 11.11.

richtiger: Ländliche Centralkasse!

Das neue Gebäude der L ä n d l i c h e n S p a r- u n d D a r l e h n s k a s s e, von dem schon oben S. 127 die Rede war und das schon Anfang Oktober in Benutzung genommen worden war, wird nun am Mittwoch 13.11. in einer Feierstunde offiziell eröffnet werden. Das MT Nr 262 vom 12.11. bringt ein Bild des Gebäudes und eines des Innenraums sowie einen Bericht über Vorgeschichte und Entstehung des Baus. In das bisherige Haus an der Hahlerstr. zieht der Landwirtschaftsverband und demnächst die Aussenstelle Minden der Landwirtschaftskammer Münster ein.
S.Beleg Nr 286

Am Montag 11.11. führten die Detmolder als Ab.Vorst.C2
28 die 80 Jahre alte Operette von Millöcker "Der B e t -
t e l s t u d e n t " auf. Der Inhalt und der musikalische Wert der Operette ist zur Genüge bekannt, und ich wiederhole hier, dass der Chronist es nicht für die Aufgabe einer Chronik hält, Aufführungen zu rezensieren und die Namen der Hauptdarsteller gross herauszustellen. Aber dass das Theater bis auf den letzten Platz voneinem fröhlich applaudierenden Publikum gefüllt war, scheint ihm doch bemerkenswert!Mit "modernen" Musikwerken will und kann ein so altes Werk natürlich nicht konkurrieren, aber das braucht es auch nich! Auch das heutige Publikum hat seine Freude an der Melodie, die sangbar ist und ins Ohr, ins Herz und ins Gemüt geht! Mag der Oberst Ollendorf auch zum hunderttausendsten Male versichern, dass er sie "ja nur auf die Schulter geküsst" habe, man hört's immer wieder gern, und wer nach der Vorstellung die Gruppen der Heimkehrenden beobachtet, der hört die uralte Melodie immer wieder gesungen, gepfiffen oder gesummt! Von welcher der modernsten Operetten kann man das sagen? Vielleicht von "Musicals" wie neulich vom "Feuerwerk" mit seinem "Reisser" "O mein Papa.." Auch da machte es mehr die Melodie als das allerdings mitreissende Spiel der Iduna Sterneck. Freilich gesteht der Chronist ein, dass er in diesen Fragen ein von ernsthaften Musikern höhnisch oder geringschätzig zu belächelnder Hans Naivus ist! Aber höhnt Ihr nur! "Lasst mich nur auf meinem Sattel gelten!!"
3 Morgen steht die sachverständige Kritik in der Zeitung! Ich werde sie ohne Scheu in der Chronik zitieren, auch wenn ich der Blamierte sein sollte!

Und so geschah's! d.h. so geschah's nicht! Ich fühle mich nicht blamiert: Frau Dr.Schettelr (Dr.Sr.) schreibt im MT 263 vom 13.11 genau das Gleiche über den "Bettelstudenten" : "Die Operette ist noch lange nicht tot!" und auch die Rezension in de Westf.Ztg 263 13.11. (ohne Namen) lobsingt in vollen Tönen! Na also!

Dass - dies als Beitrag zu den "Personalien" - der bisherige Kommandeurdes Pi-Batls 110 Major K ö h l e r am 1.12.63 geht und sein Nachfolger Major Dr. S a n d e r das Kommando übernimmt, sei hier wenigstens registriert. (Vgl MT gleicher Nummer!

Und dass am Freitag 15.11 in der Festveranstaltung des Richard=Wagner=Verbandes die Sängerin Martha M ö d l singen wird, was der Presse schon vorher zu würdigenden Aufsätzen über diese berühmte Sängerin Veranlassung gibt - s.MT wieder in der gleichen Nummer, ebenfalls die Westf.Ztg.sei ebenfalls vermerkt. Ihren Gesang wird der Chronist in der kommenden Woche zu würdigen versuchen.

Den Ausbau eines neuen Bettes für die Bastau in Hochwasser-zeiten erwähne ich hier nur, weil sich der Bericht darüber zufällig auf der gleichen Seite des MT befindet.

Die Diskussionen um die Gestaltung des Verkehrs durch eine Neue Weserbrücke und einen sog. Inneren Ring gehen inzwischen munter weiter! Exoriunt montes et nascitur ridiculus mus? Hoffentlich ist das was bei allen Planungen, Vorschlägen Überlegungen, Ratschlägen, Entschlüssen und schliesslichen Entscheidungen herauskommt, n i c h t bloss ein lächerliches Mäuslein! (Vgl MT 262 vom 12.11.

Der V o l k s t r a u e r t a g am Sonntag 17.11 war wieder der Anlass zu einem Gedenkgottesdienst am grossen (Schlageter=) Kreuz auf dem Nordfriedhof, der wieder von Musik umrahmt, von Gesangschören verschönt und sogar von schönem Wetter begünstigt war. Pastor W i l k e hielt die sehr schöne Gedenkrede. Er knüpfte an die Katastrophe und an die Rettung der 11 Bergleute in Lengede an und sprach "ohne Pathos", schlicht und gerade dadurch ergreifend über die Millionen von Toten, die das Opfer der Kriegs=, Nachkriegs und heutigen Zeit geworden sind. Die Presse gedenkt des Tages ebenfalls in würdigster Form; so das MT Nr 266 und 267 vom 16. bezw.18. Nov und die Wesrf.Ztg gleicher Daten.

Wichtig für die Stadtgeschichte ist die Nummer 265 vom 15.Nov., weil hier ein kurzer Bericht über das "pulsierene Leben" der Mindener Wirtschaft, das sich in dem ständig sich steigernden Steueraufkommen wiederspiegelt. Da der Chronist leider in finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ein "tumber Tor" ist - spätere Chronisten werden hoffentlich dieses empfindliche Manko ausgleichen! - weist er auf die Angaben in dem genannten Blatt hin! (Höchst einfache Methode!!)
Übrigens - wem das nicht genügt, der lese die Westf.Ztg gleicher Nummer und gleichen Datums!

Dass im gleichen Blatt des MT wieder einmal unsere "Tochterstadt" Minden / Nebraska erwähnt wird, und zwar im Zusammenhang mit dem Besuch, den der Mindener Fritz S t e i n m e i e r bei der schon öfter erwähnten Familie W a r p in Nebraska abstattete,

dass an gleicher Stelle zwei Briefe erwähnt und inhaltlich wiedergegeben werden, in denen von einer erfreulichen Hilfsbereitschaft der Britischen S e e n o t r e t t u n g s g e s e l l s c h a f t für einen Deutschen, Ulrich Haupt , Mitglied der entsprechenden deutschen Organisation die Rede ist, sei mit einem Hinweis auf das MT eben nur kurz erwähnt.

Das Wasserstrassen m a s c h i n e n a m t , von dem schon oben (S.122) kurz die Rede war , hat einen neuen Leiter erhalten, den Baurat F o s s , der am Mittwoch 13.11. durch Präsident J e n s e n , den Leiter der Wasserstrassen und Schiffahrtdirektion Hannover in einer Betriebsversammlung in sein Amt eingeführt wurde.Das MT Nr.264 vom 14.11. schildert die feierliche Einführung und bringt ein Bild der Hauptbeteiligten.

Das L a n d e s t u r n f e s t 1 9 6 4 in Minden das ein grosses sportliches Ereignis für Minden zu werden verspricht, kündigt sich bereits jetzt an: einmal durch die neue T u r n = u n d S p i e l - h a l l e in Oberwerries bei Hamm, die jetzt eingeweiht wurde und vom WTB (Westf.Turnerbund) als Trainingshalle für das Mindener Fest mitgedacht ist , und zweitens durch die Gründung des "V e r e i n s L a n d e s t u r n f e s t 1964 M i n d e n". Über die vorbereitenden Persönlichkeiten, die Bildung von Ausschüssen und Kommissionen, das umfangreiche Programm bringen die beiden Nummern 264 und 266 vom 14. und 16.11 die ersten Berichte.

Und nun möchte ich einen Bericht nachholen, der schon vor 8 Tagen hätte registriert werden müssen. Es handelt sich um eine Theatervorstellung im Jugendabonnement: Leopold A h l s e n s "moderne Tragödie" mit dem höchst unmodernen Titel "P h i l e m o n u n d B a u - c i s"x. "Möchten auch unsere Jungen und Mädel die Aufführung so intensiv empfunden haben!" schliesst die Rezension durch Frau Dr.Schettler im Mt 264 vom 14.11. Aber da hapert's eben! Nach dem Urteil mehrerer Herren, die den bisherigen beiden Aufführungen beigewohnt haben, war das einzig Störende an der Vorstellung - eben diese Jugend! Aber man muss tout comprendre pour tout pardonner!

x richtiger Baukis

Was wissen denn unsεere Jungen und Mädel von den erschütternden Partisanenkämpfen während des 2. Weltkriegs auf dem Balkan! Aber gerade dort und dann spielt die moderne Tragödie von Ahlsen! Daher dann auch das verständnislose Lachen der jungen Menschen über höchst unlächerliche Äusserlichkeiten und an Stellen, wo wirklich nichts zu lachen ist! Wo, wie die Rezension richtig überschrieben ist, "der Mensch zwischen den Fronten zerrieben wird"!
Der Inhalt der Tragödie, das Schicksal des alten Ehepaares, das mit dem greisen Ehepaar der antiken ~~Tragödie und~~ Sage und mit dem Philemon-und-Baucis-schicksal im Faust II freilich nichts gemeinsam hat als den Namen und den gemeinsamen Tod, wird in der Rezension sehr schön und klar zusammengefasst; ich kann darauf verweisen, weil es immerhin möglich ist, dass das Stück trotz seiner unleugbaren Qualitäten in der Vers enkung verschwinden und späteren Lesern der Chronik sogar dem Titel nach völlig unbekannt sein mag, denn es ist vielleicht doch zu zeitgebunden und wird vielleicht ebenso blosse Literatur werden wie etwas das Scapa=Flow=Drama Reinhard Görings nach dem ersten Weltkrieg! ("Seestadt"

Wer die Nr.MT 266 vom 16.11. z.B. wegen der Gründung des Vereins Landesturnfest 1964 in die Hand nimmt und das Blatt zufällig umdreht, der wird ein Gedicht über das Martinisingen vorfinden und wenn er die erste Strophe gelesen hat und "gefesselt" zu Ende liest und - dann immer noch nicht vor Lachen vom Stuhl fällt, dann ist er ein unheilbarer Griesgram. Der Verfasser des Gedichtes - schamhaft "K.M." gezeichnet - gehört als Kuricsum unbedingt irgendwo in die Chronik von Minden hinein! So etwa wie der sel. Pottmeyer, jedem alten Mindener von früher bekannt. "K.M". hat schon oft solche Gedichte verbrochen, das altspr. Gymnasium hat einmal seine Gedichte, die er dem Gymnasium widmete, gesammelt; hoffentlich überantwortet sie kein Pädagoge dem Feuertode! Auch dies Gedicht sei aufbewahrt! Nunc est ridendum..!

Karl Krimm †19.8

289 Zunächst eine kleine Fortsetzung von S. 175: Das 3.Ab.-Konzert der Philharmoniker unter der Stabführung von Franz Bernhard und mit der Solistin Martha M ö d l ist im MT Nr.267 vom 18.11 wieder von "Dr.Sr." ausführlich besprochen. Die grosse Leistung der Sängerin, die vielen Mindenern vor allem den Wagnerverehrern von Bayreuth her wohl bekannt ist, entfaltete auch im Konzertsaal die ganze strahlende Pracht ihrer Stimme mit dramatischer Wucht, wo es sich um einen dramatischen Akzent handelte - Isoldes Liebestod - und mit einfühlsamer Zartheit, wenn es galt, so zarte Schöpfungen wie die Wesendonck=Lieder wiederzugeben. Wenn nur - und das hebt Frau Dr.Schettler in ihrer Rezension mit Recht hervor - das Publikum nicht wäre! Da wird drauf losgeklatscht immer mitten in diesen zarten Zyklus hinein! Ich fragte mich auch: Ist man denn ernstlich ergriffen, wenn man gleich so rücksichtslos drauf los lärmen kann? Mancher Beifall wird wirklich nur mit den Händen gespendet!

Überhaupt - dieses Hinrennen, wenn irgend ein prominenter Name auf dem Theaterzettel steht, und dieses gleich-
290 gültige Zuhausebleiben, wenn der Künstler oder die Künstlerin eben nicht so prominent ist! So hätte man dem sympathischen Künstlerpaar Annemarie und Victor Tietze bei dem S c h l e s i s c h e n H e i m a t a b e n d am Sonnabend 16.11. in der Aula der BOS ein zahlreicheres Publikum gewünscht! Sogar die Schlesische Landsmannschaft blieb zuhause - allerdings muss man zur Entschuldigung und um der Gerechtigkeit willen hinzufügen, dass gerade an diesem Abend ein Hundewetter schlimmster Art - Sturm statt Wind, Wolkenbruch statt Regen! - das Ausgehen zu einem Abenteuer machte. - Über den Abend und das dargebotene Programm s.MT 267 vom 18.11.

Eine besonders geschickt aufgebaute und sehr wirkungsvolle A u s s t e l l u n g findet in der Woche vom 17.-24-11. im Foyer des Stadttheaters statt:Das Päpstliche Werk der Glaubensverbreitung - "W D G" - bietet in Fotos, Fotomontagen, Bildern, Büchern und Gegenständen der exotischen Kunst eine gute Übersicht über das weltumspannende Werk der kath. Mission.
Man mag über Heidenmission denken wie man will,zuzugeben ist unbedingt, dass in der Tätigkeit all dieser vielen - und doch viel zu wenigen! - Priester, Geweihten und Laienkatecheten - viel Heldentum und Idealismus steckt. Aber abgesehen von dem religiösen und missionaren Zweck der Ausstellung - die Ausstellung war schon aus geographischen und ethnologischen Gründen interessant und gewiss für manche Mindener Jugendliche ein - natürlich nur kleiner! - aber doch wichtiger Ersatz für ein "Museum für Völerkunde", das unsereiner als Junge in Berlin oft genug durchstreift hat - mit (bisher immer noch unerfülltem - Fernweh im Herzen!)
Der Sammelmappe lege ich ausser den Presseschilderungen aus MT und Westf.Ztg. 267 vom 18.11. 4 Drucksachen bei, die über die Tätigkeit der kath.Mission gut Auskunft geben.

In der Aula der Domschule eröffnete Bürgermeister Pohle das "E u r o p a = S e m i n a r " des Kuratoriums "Unteilbares Deutschland", über dessen Ziele und einzelnen Veranstaltungen der Beleg Nr 296 Auskunft gibt. (Überschrift: "Vier Elemente der Föderation".

Im nächsten Jahre spielt die Freilichtbühne Porta,wie schon erwähnt", - Stop! Ich hab's noch nicht erwähnt! - Schillers "Räuber" und das Märchenspiel "Aschenputtel" Die Regie führen für das Schillerdrama der Chefdramaturg des Detmolder Landestheaters Herbert v o m H a u und für das Märchenspiel die Jungfrau von Orleans, d.h. Gisela M e i e r = Hausberge, die sich im abgelaufenen Spieljahr als Jeanne d'Arc vielen Beifall errang.
(Ob sie 1964 das Aschenputtel selber spielt, ist dem Bericht von den bereits begonnenen Proben nicht zu entnehmen.(MT 269 v. 20.11.)

Der schon auf S. 176 erwähnte Besuch eines Mindeners Fritz S t e i n m ei e r in Minden-N e b r a s k a der "Weihnachtsstadt", die einst von dem Mindener Auswanderer Friedrich Bredemeier gegründet wurde, wird nach einem persönlichen Bericht des Heimgekehrten ausführlich im MT Nr .268 vom 19.11. geschildert. Die (schlechten) Fotos zeigen das im Weihnachtschmuck für meinen Geschmack etwas überladene Rathaus und einen Blick auf Minden=Nebr. aus der Vogelperspektive. (Nee, die in Nebraska haben k e i n e Verkehrssorgen! Goethe: "Amerika, du hast es besser!")

Im Rathaus sprach bei einer Veranstaltung der "Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen u.d Lippe" Dr.Alexander E l b r ä c h t e r , MdB und Fabrikdirektor aus Herford, über Wirtschaftsfragen. Der Chronist, der erfreulicherweise dazu keine Einladung erhalten hatte, verweist händereibend auf die Analyse des Vortrags im MT 268 vom 19.11.

Ein merkwürdiger Transport schob sich neulich langsam von Bad Oeynhausen nach Minden: die Kirchturmspitze der im Bau befindlichen M a t t h ä u s - k i r c h e wurde f e r t i g auf einem Spezial=Lkw nach Minden gebracht! Das "Ungetüm" misst 23,50m Länge uns am Fussende 3,50 m Breite.
MT Nr 267 vom 18.11 zeigt den Transport in 2 Fotos

Immer mehr Zeugen der Vergangenheit müssen in der Altstadt dem Verkehr weichen! Diesmal handelt es sich aber um 3 Häuser, die kein Schmuck der Stadt, sondern wirklich bloss Verkehrshindernisse waren: die Häuser an der Ecke der Hahler= und Stiftstr.. Diese winklige Ecke verschwindet in den nächsten Monaten, bestimmt zur Freude a l l e r Verkehrsteilnehmer!
S. MT 269 vom 20.11.

Das Wochenende zwischen Donneratag 21.11 und Montag 25.11. brachte als d i e Katastrophe unserer Tage

den Tod des amerikanischen Präsidenten
John F. Kennedy,
der am Freitag 22.11 in Dallas / Texas
durch Mörderhand fiel.

Alles was kurz vorher und kurz nachher in Minden vorging und wichtig genug scheint, in die Chronik der Stadt aufgenommen zu werden, dünkt den Mit=Erlebenden als im Grunde unwesentlich. Dennoch muss ich alles registrieren Denn - tröstlich oder schrecklich, wie man es nimmt! - "Das Leben geht weiter"! Freilich - w i e es weitergeht und ob nicht vielleicht das Ereignis in Amerika von furchtbaren Folgen für unsere Stadt und für unser Land begleitet sein wird, das vermag kein Prophet zu sagen! Unwillkürlich tauchte in allen Gesprächen das Wort "Serajewo" auf und erweckte die Furcht, vielleicht an der Schwelle des 3. Weltkriegs zu stehen. Dieser hier und da geäusserte, hoffentlich unbegründete Pessimismus ist auch ein Zeichen der Zeit!Und daher gehört der Tod des Präsidenten auch in die bescheidene Chronik einer Stadt, die sich heutzutage nicht mehr in philisterhafter Behaglichkeit sagen kann, dass es sie nichts angeht, wenn "hinten weit in der Türkei die Völker aufeinanderschlagen!" D i e "glücklichen" Zeiten spiessiger Enge sind leider vorbei!

Um das vorweg zu nehmen: der Spielplan des Theaters erfuhr an dem Abend, als die schreckliche Nachricht verbreitet wurde, keine Änderung: Man gab die köstliche Lustspieloper von C o r n e l i u s : Der Barbier von Bagdad. Ob hinter den Kulissen die Tatsache schon bekannt geworden ~~ist~~, war, erfuhr ich nicht. Jedenfalls wurde weiter gespielt.

Und mit welchem Temperament und mit welchem Erfolge, darüber die Presse: MT Nr 272 und Westf.Ztg 273 ! Die Bielefelder boten eine wohlabgewogene Leistung, an der kaum etwas auszusetzen war, es sei denn, man nähme pedantisch Anstoss an dem - wie es Frau Dr.Schettler (aber nicht abfällig!) bezeichnet - "Hollywood-Gag". die Heldin, die schöne Marianna, auf der Bühne zu zeigen, wie sie in einem Schaumbad in der Badewanne sitzend, ihre Liebe zu Nureddin bekennt. - Oder man merkte, wie der Rezensent der Westf.Ztg., den "verpatzten" Einsatz des Barbiers, des unverwüstlichen Richard Capellmann. Aber das sind Kleinigkeiten! Wesentlich ist, dass die unverständlicherweise so seltene Oper überhaupt wieder aufgeführt worden ist!

Zwei Vorträge dieser Tage rechne ich - den einen mit voller Zustimmung, den andern widerstrebend - zu den wesentlichen kulturellen Ereignissen dieser Tage: Dr. Hahn , früher lange Jahr Studienrat am Mindener Mädchengymnasium, jetzt Oberstudienrat in Münster, sprach auf Einladung des BZA (Bundesbahnsozialwerks) über ein Stück neuester Literaturgeschichte: "Vom Realismus zum Surrealismus". Die sehr gute Besprechung des Vortrags in der Westf.Ztg 272 vom 25.11., auch die des MT gleicher Nummer registrieren sachlich und ohne ein Wort der Kritik den Gedankengang Dr.Hahns. Man muss die beiden Rezensionen selbst lesen. Der Chronist aber wurde die Schillerzeile nicht los: "Alles hat sich bei uns in Prosa und Versen verschlimmert " und er sieht trotz der Beweisführung Dr.Hahns rein gefühlsmässig nicht ein, warum diese Verschlimmerung sein muss!

Immerhin aber erkennt er die rhetorische und gedankliche Musterleistung Dr.Hahns dankbar an.
Aber ganz und gar Opposition ist er bei dem 2.Vortrag gewesen. Da sprach Dr.Katharina H o l g e r vor der Kant=Gesellschaft über das Werk desDichters unserer Tage, der angeblich der bedeutendste Schriftsteller unserer Zeit sein soll, bei dem aber der Chronist immer an das Wort aus Faust I denken muss: "Er ist noch einer von den Neudten,
er wird sich grenzenlos erdreusten!"
Es handelt sich um den Verfasser der beiden Romane "Mutmassungen über Jakob" und "Das dritte Buch über Achim".Er heisst U w e J o h n s o n und erfreut sich meiner überzeugtesten Geringschätzung!
Ich bin dessen gewiss: Wenn der weiter so kauderwelscht, liest ihn nach 10 Jahren kein Mensch mehr, schon heute ist er nur ein Gegenstand der Bewunderung für literarische Snobs! - Ob ich recht behalte oder nach eben diesen 10 Jahren als völlig unmöglich überholt, verkalkt und was weiss ich, belächelt werde- das wird die Zukunft lehren! Übrigens: Après moi le déluge!
Zur Ergänzung: Der Vortrag über Uwe Johnson fand am Donnerstag 21.11 in der Aula der BOS, der über die moderne Literatur am Freitag 22.1 in der Aula des altspr.Gymnasiums statt.

Und nun noch ein Kapitelchen aus dem kulturellen
30 Geschehen, und zwar eins, das mit dem Tode Kennedys zusammen hängt: Die Detmolder w o l l t e n als 3. Vorstellung des Abonnements A die Komödie von Shaw, "Helden" spielen. Wegen derallgemeinen Trauer wurde dafür Hebbels Tragödie "Gyges und sein Ring" gespielt. Gespielt? Erlebt! Denn die Aufführung am Montag 25.11. - dem Tage der Beisetzung Kennedys, - war nach meinem Urteil vorzüglich. Der ganz am Schluss gespendete Beifall - nach dem 3.Akt rührte sich keine Hand! - galt ganz offensichtlich nur dem Spiel, und nicht dem Stück, dessen Problematik uns Heutigen

wohl doch zu fern liegt und dem grossen Publikum kaum etwas zu sagen hat. Statt des üblichen Programmheftes wurde diesmal ein einfacher Zettel gratis ausgegeben, der die Rollenbesetzung angab und auf dessen Rückseite das von Hebbel 1854 an Friedrich von Oechtritz gerichtete eigene Urteil über sein Drama verzeichnet war. Darin drückte der Dichter die Hoffnung aus,"einen Konflikt, wie er nur in jener Zeit entstehen konnte... auf eine allgemein=menschliche, allen Zeiten zugängliche Weise gelöst zu haben." Nun, der Theaterbesucher, der insgeheim die Wirkung des Stückes auf das Publikum zu beobachten versuchte, musste den Eindruck gewinnen, dass das Gyges=Drama unserer Zeit eben doch nicht mehr "zugänglich" ist. Die Schauspieler freilich, die mögen von Hebbels Geist berührt gewesen sein, denn blosse Routine erzeugt nicht ein so beseeltes Spiel.
Wenn die Presserezensionen zu anderen Urteilen kommen sollten - heute war noch keine Rezension zu lesen - werde ich ihre abweichenden Meinungen nachholen; wenn ich in dieser Chronik nichts mehr darüber sagen sollte, dann möge das für einen Leser der Chronik ein Zeichen dafür sein, dass ich ungefähr die allgemeine Meinung getroffen habe!

Einige Ereignisse dieser Tage, die mir weniger wichtig scheinen, seien im Folgenden wenigstens registriert:

Am Freitga 22.11. fand im Stadion die Abschiedsparade für den bisherigen Kommandeur des Pi=Bataillons Major K ö h l e r und die Einführung seines Nachfolgers Major Dr S a n d e r statt.
Bilder und Berichte MT und Westf.Ztg Nr 271 vom 23.11.

Die gleiche Nr 271 des MT enthält einen Bildbericht ganz anderer Art: Die K a n z e l der Martinikirche 271 wird zur Zeit renoviert und durch den Kirchenmaler P e t e r so wiederhergestellt, wie sie bei ihrer ersten Aufstellung ausgesehen haben mag.

Der uralte Herr, der dem Turnheim des MTV an der Weser seinen Namen gegeben hat, F r i t z S c h wier beging in unverminderter Gesundheit seinen 95. Geburtstag! Sonntag 23.11.63.

Beschreibung und Bilder von der neuen E r l ö s e r-k i r c h e im Rodenbeck, in der am 15.12.63 der erste Gottesdienst stattfinden wird, bringt die Westf.Ztg. 271 vom 23.11.."Imposant, zeitgemäss und schön" nennt die Zeitung den Bau und rühmt den Architekten Peter H ü b o t t e r = Hannover.
Es wird sich bestimmt noch die Möglichkeit und Notwendigkeit ergeben, über den Bau und die Einweihung mehr zu sagen. Zunächst mögen diese Zeilen als erster Hinweis auf die Fertigstellung des Gebäudes genügen.

Wahrlich profaneren Zwecken dienst das neue Geschäft der Schuhfirma E i g e n r a u c h in der Bäckerstr. in dem Hause, das jahrzehntelang die Buchhandlung Marowsky beherbergt hat.

Und nun noch etwas "Kirchliches" - aber mehr technisch als kirchlich: Der Transport der Kirchturmspitze für die neue M a t t h ä u s kirche an der Blücher=strasse von Bad Oeynhausen nach Minden erregte allgemeines Aufsehen! Verständlich! Ein Ungetüm von
271 23 m Länge, am Fusse 3,50 m Breite und 6 t Gewicht - sowas sieht man nicht alle Tage! Und dabei ist das nur die Holzkonstruktion! Die Belegung mit Kupfer soll in Minden an Ort und Stelle erfolgen! Und dann soll die Turmspitze mit einem Spezialkran hochgewuchtet werden! (Vgl.S.181! also schon berichtet! Manchmal schläft auch der gute Homer!!!)

Der tragische Tod des amerikanischen Präsidenten John F. K e n n e d y , der am 22.11. in Texas ermorde wurde, hat wie die ganze Welt so auch unserer Stadt gewaltig erschüttert. Nur insofern gehort das Ereignis auch in unsere Chronik. Ich verzichte aber und ich glaube, mit Recht! - darauf,grosse Kommentare zu verfassen. Aber die wichtigsten Pressestimmen stelle ich unter Nr. 3 o o zusammen und füge sie den Belegen bei, obwohl wohl später niemand, der sich über die Ermordung Kennedys informieren will, ausgerechnet die allerbescheidenste Mindener Stadtchronik befragen wird.

Gestern am Dienstag 26.11. sah ich auch die schon erwähnte Aufführung von Ahlsens Tragödie "Philemon und Baucis" (s.o.S.177) In meiner hellen Empörung über das doch wirklich nicht mehr zu verzeihende Verhalten der jugendlichen Zuhörer - als ich nur davon gehört hatte, wollte ich "tout comprendre" und "tout pardonner" Aber wenn man's selber erlebt, dann reisst einem der Geduldsfaden! - kurz, nun verfasste ich ein "Eingesandt" an das MT, das morgen am Donnerstag 28.11. erscheinen wird.

Nein, es ist nicht erschienen!Des Verfassers und Chronisten allzu mitfühlendes Herz bedachte - denn ich denke immer mit dem Herzen, und viel weniger mit dem eigens dazu bestimmten Gehirn - und es wird dann auch danach! - kurz, ich wollte die nicht kränken, die das alberne Gelache der Altersgenossen aus innerer Ergriffenheit nicht mitgemachte hatten und zog telefonisch mein "Eingesandt" zurück! Aber es soll der Nachwelt nicht erspart bleiben, und so setze ich es in die Chronik ein. Das Poem heisst so:

Jugend im Theater.

Zum Kuckuck, waren wir auch so dumm
bei einem Theatererlebnis?
Da zeigt man dem jungen Publikum
ein wahrhaft erschütternd Begebnis,

das Schicksal stampft mit ehernem Schritt
gewaltig über die Bühne --
meinst du, die Jugend empfände was mit
von Tragik, von Schuld und Sühne?

Dabei war's jüngste Vergangenheit:
Soldaten und Partisanen!
Man meint, von all dem furchtbaren Leid
m ü s s e die Jugend was ahnen!

Ach wo! Das Erschütterndste wird verhunzt,
selbst Ahlsens "Philemon und Baucis"!
Man zeigt der Jugend ein Werk der Kunst -
und durch albernes Lachen versaut se's!

Man zweifelt an ihrer Intelligenz,
an ihrer .... . Schweig still, liebe Seele!
W i r waren auch jung, obgleich keine "Twens",
doch ich glaube, nicht s o l c h e Kamele!

Und damit betrachtet der Chronist das Kapitel "Die Philemon= und= Baucis=Aufführung als abgetan!
Nur gegen kritische Geister, die mir gestern wegen des "unreinen" Reims Baucis -- versaut se's" was am Zeuge flicken wollten und vielleicht künftig was flicken werden, stelle ich mich zur Abwehr auf sämtliche Hinterbeine!
Der Reim i s t rein! Man muss ihn bloss berlinisch sprechen

Das war viel in "eigener Sache" geredet! Nun zu Ernsterem! Der 2. Abend im "E u r o p a = S e m i n a r" fand am 25.11. statt. Diesmal sprach der Referendar Volker K r i e g (Sohn des Stadtdirektors) über "Die EWG und ihre Bedeutung für die politische Einigung heute". Leider konnte ich den Vortrag nicht mit anhören und muss auf die ausführliche Würdigung verweisen, die sich im MT 274 vom 27.11 findet.

Ein Theaterereignis, das am Sonntag 1.12. bestimmt viele Mindener ins Stadttheater locken wird, wirft seine Schatten vorau : ein ausführlicher Vorhinweis auf die Aufführung von John S t e i n b e c k s : "Von Mäusen und Menschen" durch eine Münchener Gastspieltruppe findet sich schon im MR 274 vom 27.11. Nach der Vorstellung wird mehr darüber zu sagen sein.

Auch die Jugendbühne ist eifrig am Proben.Am 5.12. wird sie "Die Stühle des Herrn Szmil" von ??? zur aufführung bringen. Auch darüber - später.

Das " I. Jugend-Doppelkonzert" -("doppel" wohl, weil es an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, Do.28. und Fr.29. Nov. veranstaltet wurde) - führte der Jugend, die das Theater zwar "gut besuchte", aber noch längst nicht füllte, nach einer erklärenden Einführung durch den Dirigenten Franz Bernhard drei leicht eingängige Werke von Pfitzner, Mozart und Beethoven vor. Mozarts "Klavierkonzert A-Dur " wurde ihr von dem Pianisten Hans Eckart B e s c h mustergültig vorgeführt und begreiflicher mit besonderem Beifall aufgenommen. Dem noch jungen Pianisten war eine besondere Ehre dadurch erwiesen, dass das Programmheft seine Biographie mit Daten brachte- und dabei ist der 30.12.1931 geborene Künstler erst 32 Jahre alt! (Ich fand das ein wenig übertrieben!) - Zu den Darbietungen im Einzelnen etwas zu sagen, überlasse ich der Fachkritik.
(Vgl. MT und Westf.Ztg.

Sie hängt schon monatelang bei Sandner am Wesertor, nämlich eine kleine C h r o n i k von Minden als Mitte
304 und Blickfang einer grossen R e k l a m e t a f e l , ich glaube, ich habe sie schon einmal erwähnt - aber wo? - aber erst jetzt,in der Nt 275 v m 28.11. des MT , findet sie unter der Überschrift "Die Mindener "Short-Story" eine Würdigung durch Frl.Barbara Korn. Es war sehr,

schwer, nein, sogar unmöglich, die Tafel zu photographieren, da das Glas allzusehr spiegelte. Auch hat
30 sie einen so sicheren Platz, dass kein Passant sie beachtet - das ist das Schicksal von Altgewohntem!
Nun, der Chronist verzeichnet die Anbringung "seiner" Chronik und die herzlichen Würdigungsworte mit Genugtuung [redacted]! (Nr. 304)

Einen kurzen, aber besinnlichen Ausschnitt aus der Westf.Ztg 277 vom 30.11. lege ich meiner Sammelmappe bei, weil der Aufsatz von Dr.Joh. Neumann über "Advent in der Dichtung" mir sehr gut die Einstellung unserer Tage zum Advent, damit wohl auch zum Weihnachtsfest, vielleicht sogar allen schönen Reden zum Trotz zum Christlich=Religiösen überhaupt wiederspiegelt.
"Unsere Unruhe kennt stille Besinnung nicht mehr" steht über dem Aufsatz - ist das übertrieben ? Ich fürchte, nein!

30 Die Mindener Presse bringt in der Dienstagnummer (vom 3.12.) betrachtende Aufsätze über die wirtschaftlichen und finanziellen Hauptaufgaben der Stadt: den V e r k e h r , den Ausbau des S c h u l w e s e n s und die P o l i z e i ! Der neue Haushaltsplan, der am 13.12. in der Stadtverordnetenversammlung in öffentlicher Sitzung verhandelt werden soll, ist zwar ein "Rekord=Haushalt" für Minden , dennoch überschreibt das MT seinen Bericht mit den bezeichnenden Worten: "Den Riemen enger schnallen!" Man vergleiche Nr 306 a und b!

Die schon auf S.189 erwähnte Aufführung des Dramas von John S t e i n b e c k "Von Mäusen und Menschen" hat inzwischen stattgefunden. Der Chronist konnte dieses Ereignis zwar eines Trauerfalls in seiner Familie wegen nicht miterleben, hat aber den Rezensionen nach allen Grund dieses Versäumnis sehr zu bedauern. Es muss ein aufrüttelnder und erschütternder Abend gewesen sein! MT und Westf.Ztg Nr 279 vom 3.12..

"Wolfgang Wahl und Hansjörg Felmy - ein grossartiges Gespann" und "Von der Schutzlosigkeit des Menschen" sind die bezeichnenden Überschriften der Rezensionen im MT bezw. Westf.Ztg. beide Nr 279 vom3.12.
Die eine würdigt mehr die Leistung der Hauptdarsteller, die andre mehr den Gehalt des Stückes.
Daher empfiehlt es sich, beide Rezensionen nachzulesen. (S.Nr 306 a und 306 b.
Übrigens enthält das MT Nr 277 auf der "Kultur"-Seite ein Bild des Dichters John Steinbeck, der sich gerade auf einer Deutschlandreise befinden soll. (S.Nr 306 c)

Das S c h u l w e s e n der Stadt wird schon im nächsten Jahr eine sehr wesentliche Erweiterung erfahren: zunächst allerdings in bescheidenem Umfang! Denn in nur zwei Klassen der neuen Kreisberufsschule wird eine I n g e n i e u r s c h u l e ihren Betrieb eröffnen. Dort werden vorerst nur die Fächer Hoch=, Tief= und Strassenbau behandelt werden, dann soll der Wasserbau dazukommen, schliesslich - aber das liegt wohl noch in grösserer Ferne - sollen etwa 700 Studenten aller Fächer des Ingenieurswesens von 40 Dozenten betreut werden. Immerhin - der Anfang wird schon Ostern gemacht - gut Ding will Weile haben!
Vgl dazuWestf.Ztg und MT beide Nr 277 vom 30.11.

Über die Notlage der Mindener P o l i z e i - wesentlich ungünstigere Personalverhältnisse als z.B. in Herford -
über die Ausgestaltung des V e r k e h r s - Verbesserung durch eine sog. "N o r d b r ü c k e , die zwischen Mittellandkanal und Kleinbahnbrücke die Weser überspannen müsste -
über eine Tagung der N u m i s m a t i k e r des Kreises, bei der Münzen aus der römischen Kaiserzeit allgemeines Interesse der Fachleute erweckten
über all dies enthält die Westf.Ztg Nr 277 Angaben, die ich hier nur kurz streifen möchte.

Schon oben auf S.189 wies ich auf die bevorstehende Aufführung der "Satire" "Die Stühle des Herrn Szmil" von Heinar K i p p h a r d t hin; die Aufführung hat am 5.12. stattgefunden (und soll am 12.12. wiederholt werden) und der Chronist steht vor der unangenehmen Aufgabe, ein Stück zu besprechen, von dem sein erster Eindruck der war: "Ein Dilettant hat es geschrieben, und Dilettanten spielen's auch" (Goethe,Faust I Walpurgisnacht).Aber mit dieser Andeutung meines durchaus negativen Urteils will ich mich, menschen= und jugendfreundlich wie immer, begnügen und lieber darauf hinweisen, dass alle drei Besprechungen im MT,Westf.Ztg und Freie Presse ganz anders klangen. Man lese die beiden, der Sammelmappe beigelegten Rezensionen des MT und der Westf Ztg, dann wird man empört ausrufen: "Aber wie kommt denn die- Idiot von Chronist zu seiner ungünstigen Meinung?" Nun, dieser "Idiot" hat sich nur an der Einsatzbereitschaft, Spielfreude und an dem Idealismus der jugendlichen Spieler gefreut, aber im Stillen bedauert, das all die Mühe sich an so einem Objekt abstrampeln musste!

Theater, Konzerte, Vorträge - Vorträge, Konzerte, Theater - das geht so am laufenden Band! Da kommt der Chronist kaum mit! Nur einen Teil all der Genüsse kann er miterben! So musste er sich erstens eine" K a m m e r m u s i k , von Kerzen umstrahlt" im Richard=Wagner=Verband entgehen lassen; Frithjof H a u s und Ernst-Günther S c h e r z e r waren die Künstler und das Haus Rauch in der Marienstr. der Schauplatz und "nur Mitglieder! das auserwählte Publikum! (Vgl MT 280 vom 4.12.)
Zweitens konnte er nicht mitanhören - diesmal wegen privater Verhinderung - den Vortragsabend im E u r o p a S e m i n a r (es war der dritte), an dem

301 Hilmar B ö r s i n g über die "Notwendigkeit einer europäischen Aussenpolitik" sprach. "Wenn doch Europa mit e i n e r Stimme spräche..!" ist die Besprechung im MT Nr. 280 vom 4.12. überschrieben, und das mag wohl das Haupt= und Leitmotiv des ganzen Vortrags gewesen sein! Ach ja, wenn doch....! Aber wann?

Drittens konnte sich der Chronist nicht an kundiger Hand sich führen lassen durchs Heilige Land, als im Haus der Jugend Detlev von B i e n e n s t a m m über eine Moped=Reise "auf den Spuren des Apostels Paulus" von Venedig über Griechenland Kleinasien nach Jerusalem berichtete. Das "Haus der Jugend" war dabei fast nur von Erwachsenen bevölkert! "Ein solches Thema", klagt der Rezensent im MT Nr 2?9vom ?.12. "scheint die Jugend von heute nicht mehr zu interessieren"!

Und viertens konnte er auch nicht - obwohl Ostdeutscher, Historiker und Mitglied des Geschichtsvereins - den Vortrag des Prof.Dr. H. W o l f r u m in der Aula des Gymnasiums über die "Marienburg als Spiegel der Geschichte" mitanhören! Freilich hätte der Vortrag ihm auch schwerlich etwas Neues geboten, da er die Marienburg und ihre Geschicht genau kennt.Und dem jetzigenZustand der 1945 stark zerstörten herrlichen Burg in Bildern mitanzusehen, täte ihm doch allzu weh! Die Polen wollen das historische Bauwerk zwar renovieren - aber es ist doch eben kein deutsches Heiligtum mehr!
Vgl dazu MT 284 vom 9.12.

Aber - "Musik kennt keine Grenzen!" und so war denn auch der Vortrag des Leiters des Ostpreussischen Musikstudios Salzgitter über "Das Musikleben in Ostpreussen" gut besucht. Gerhard S t a f f hielt keinen trockenen Vortrag, sondern führte mit seinem Musikstudio in Bild und Gesang das einstige und gegenwärtige ostpreussischen Musikproben mit reichen Beispielen vor.
Vgl MT 284 vom 9.12.

Am gleichen Abend wie die zuletzt genannten beiden Vorträge fand im Haus der Jugend - übrigens der Vortrag
310 über die ostpreussische Musik hatte im Evg. Vereinshaus stattgefunden - ein anderer Musikabend statt. Diesmal waren die schon mehrfach auch in der Chronik erwähnte Familie S c h n i t t k e r mit Maria B ö h l e die ausübenden Künstler. Was sie boten und wie sie es boten, ist in der Rezension im MT 284 ausführlich berichtet - es war ein stimmungsvoller, von echtem Gefühl durchpulster Abend, der reichen Beifall fand, obwohl - oder weil? - er doch soo romantisch war!

Völlig unromantisch war dagegen die Aufführung im Stadttheater, die am gleichen Abend stattfand! Die Detmolder führten die musikalische Komödie "Der Mann mit dem Zylinder" (so stand es auf dem Theaterzettel, in der Rezension wurde aus dem "Mann" ein "Herr" gemacht!) Aber egal, ob Mann oder Herr - es handelte sich um Napoleon Bonaparte, dem späteren Napoleon III. und die Handlung der kleinen sehr amüsanten und von fast Pariser Esprit erfüllten Bagatelle spielt im Jahre 1952, also noch vor dem "coup d'Etat" der den Präsidenten zum Kaiser machte. - Der Chronist fügt der Belegmappe zwei Besprechungen bei: die zustimmende aus dem MT (von Frau Dr.Schettler) und die ziemlich verreissende aus der Westf.Ztg von Herrn G.Bastian. Er selbst ist aber ganz und gar der Meinung der Frau Dr.Sr. denn Spiel, Musik, Witz und Geist waren durchaus erfreulich! Die beiden Autoren Just S c h e u und Ernst N e b h u t haben Esprit und stellten in den nur 5 Gestalten (Napoleon, Eugenie, Polizeichef Cicero, Boubou - ein echt Pariser Strassensänger und Gamin und Jolie, (dessen Freundin) wirklich ein Stück Leben auf die Bühne! Aber man vergleiche die beiden Rezensionen selbst!

308 Das 10=jährige Bestehen der Ruderriege des Staatl. Gymnasiums und
das traditionelle Weihnachtsschiessen der 3.Komp.des Bürgerbataillons mit schönen Reden, Beförderungen und Ernennungen liefern die Schlagzeilen für zwei nebeneinander in der Westf.Ztg. 280 vom 4.12.63 veröffentlichte Berichte, die wegen der Namen der teilnehmenden Personen im Einzelnen nachzulesen sind.

Auch über eine ausserordentliche Tagung der Kreis- s y n o d e im Grossen Saal des Evgl.Vereinshauses über die Namen der Leiter, das Programm und die gefassten Beschlüsse - es drehte sich besonders um Etatfragen - möge man den Bericht im MT Nr.280 vom 4.12.nachlesen. Zu Beginn des nächsten Jahres werden die Presbyterien n e u g e w ä h l t .

Die Einwohnerzahl der Stadt betrug am 1.10 63 5 1 7 7 7 ! Ende des Jahres 1962 wardie 50 000=Grenze erst eben überschritten! Der 50000. Mindener, Klaus Dieter Kösel geb. 25.7.1957 !! (vgl. MT vom 27.7.57.)

Eine persönliche Einladung durch den Rat der Stadt veranlasste den Chronisten, dankerfüllt an einer Feierstunde im Kl.Rathaussaal teilzunehmen! (Das wird leider manchmal versäumt;oft erfährt der Chronist erst post festum aus der Zeitung, was losgewesen ist!) Diesmal handelte es sich um die verdiente Ehrung von jungen Mädchen und jungen Männern, die sich mit anerkennenswertem Eifer für die Arbeit des Jugendkuratoriums "Unteilbares Deutschland" eingesetzt hatten. Durch Ansprache des Bürgermeisters und durch wertvolle Buchprämien wurde ihr Eifer belohnt. Die Westf.Ztg. bringt darüber einen Bericht in Nr. 282 vom 6.12.

311 Am Dienstag 3.12. führte die Niederdeutsche Puppenbühne Fritz F e y mit Marionetten und mit der Begleitung durch das R i a s = S i n f o n i e = orchester Mozarts "Z a u b e r f l ö t e "mit grosser Erfolg auf. Vgl. MT 281 vom 5.12.

Der am 26.9. gebildete W i r t s c h a f t s - f ö r d e r u n g s a u s s c h u s s (s.o. S.142) hat nunmehr seinen 1. B e r i c h t erstattet. Er hat u.a. untersucht, wer eigentlich in Minden den Hauptanteil am Gewerbesteueraufkommen aufbringt, wie gross die Zahl der Beschäftigten in den kleinen bis grössten Gewerbebetrieben ist, wie viele davon ortsansässig, wie viele "Einpendler" sind - d.h. ausserhalb Mindens wohnen und zur Arbeit in die Stadt kommen, wie viele dagen "Auspendler" sind, also in Minden wohnen, aber ihre Arbeit ausserhalb finden u dergl. Der Zahlen in diesem Bericht sind so viele, dass ich sie hier nicht im Einzelnen aus dem im MT 283 vom 7.12. veröffentlichten ausführlichten Bericht ausschreiben kann. Aber sie sind sehr wichtig, vor allem als gleichsam "Prolog" zur bevorstehenden E t a t s b e r a t u n g im Stadtparlament am kommenden Freitag 13.12., über die noch viel zu sagen sein wird.

Minden in N e b r a s k a , unsere Tochterstadt, ist in der Chronik schon oft erwähnt worden, dagegen noch nicht ein anderes amerikanisches Minden, nämlich das beliebte nordamerikanische Touristenzentrum M i n d e n = O n t a r i o (K a n a d a)
Von dorther habe zwei Mindener Weltenbummler = Globetrotter Rolf H a t t e n h a u e r und Hans Martin K l e i n e einen längeren Bericht geliefert, den das MT 283 vom 7.12. ungekürzt wiedergibt.

Schon oben auf S.177 war von der Gründung eines "Vereins L a n d e s t u r n f e s t 1964 in Minden" die Rede gewesen. Nunmehr wurd in feierlicher Form im Kl.Rathaussaal ein Vertrag zwischen der Stadt (durch den Bürgermeister Pohle) und dem WTB (Westfälischer Turnerbund), vertreten durch dessen gesamten Vorstand unterzeichnet und damit der rechtliche und organisatorische Grundstein für das Landesturnfest gelegt, das d a s sportliche Ereignis des kommenden Jahres 1964 für Minden zu werden verspricht. (S.MT 286 vom 11.12.

347 Das schon früher erwähnte Landesturnfest 1964 ist nun auch vertraglich verankert! Am 1o.12. wurde im Rathaus zwischen der Stadt - vertreten durch Bürgermeister Pohle, Stadtdirektor Dr. Krieg und Verwaltungsrat Redecker - und dem Westfälischen Turnerbund (WTB) - vertreten durch den Vorstand Prof. Dr. Brüggemann, August Domeier (Vlotho) und Heinz Scholz (Bochum-Gerthe) - der "T u r n = f e s t v e r t r a g" durch Unterschriften besiegelt. (Vgl. Westf.Ztg 286 vom 11.12.) Nun werden wohl "die Räder rollen für den Sieg" - nämlich der Turneridee; Über jeden einzelnen der vorbereitenden Schritte, die in den nächsten Monaten unternommen werden, wird der Chronist n i c h t berichten! Wenn es soweit ist, wird genug über das Fest zu reden sein.

348 Merkwürdig wie in einer Chronik oft die grössten Gegensätze nebeneinander geraten! Denn im gleichen Blatt der Westf.Ztg. wird dem Leser von einem Vortrag berichtet, den im Pavillon des altspr. Gymnasiums die Münchener Pädagogin Friedel L e n z auf Einladung der"Christengemeinschaft" über "M ä r c h e n a l s L e b e n s - s y m b o l e" gehalten hat. Ich verweise auf die eingehende Besprechung des Vortrags durch "msr" (?) an der genannten Stelle.

349 Die Vorstandssitzung des Geschichtsvereins am 10.12. im Stadtarchiv war im Grunde eine interne Vereinsangelegenheit und wird hier nur deswegen erwähnt, weil ich diesen Verein als einen wichtigen Kulturfaktor ansehe und weil in der Diskussion Beschlüsse gefasst und Themen berührt wurden, die über Vereinsinteressen hinausgehen und das Leben der Stadt berühren: so beschloss die Versammlung einen Schritt zu unternehmen, die den Bau des sog. "I n n e r e n R i n g e s" - der dem Glacis, dem Schwanenteich, kurzum dem unschätzbaren Schmuck der Stadt ein Ende bereiten würden und das sowieso schon bedrohliche Verkehrsleben während des Baus geradezu chaotisch machen würden,- verhindern sollen. In der Bürgerschaft herrscht herrscht z.Zt. wegen derartiger Projekte Sorge und Empörung! (Vgl. das Programm der Sitzung)

Und nun der Bericht über die grosse und wichtige E t a t s b e r a t u n g im Stadtparlament am 13.12. Es wurde eine Dauersitzungvon 17 - 22 Uhr!
Dabei stand die Versammlung sichtbar unter dem tiefen Eindruck der Trauernachricht aus Stuttgart: tags zuvor am Donnerstag 12.12. war der allseitig zumindest geschätzte, von vielen Deutschen, auch von denen, die seine politischen Überzeugungen nicht teilten, geliebte Alt=Bundespräsident Prof.Dr. T h e o d o r H e u s s etwa 6 Wochen vor seinem 80.Geburtstag (31.1.1964) gestorben. (Übrigens, um das vorwegzunehmen, nur 2 Tage vor dem Tode des bedeutenden Politikers und Vorsitzenden der SPD Erich O ll e n h a u e r !)
Beide Ereignisse, das "kleine" kommunale der Etatsberatung und das grosse deutsche oder schon globale des Todes von Th.Heuss stehen in der Presse so dicht nebeneinander, dass ich sie unter der gleichen Belegnummer 319 zusammenfassen musste.)

Wie die lange Etatsberatung verlief, welche finanziellen Probleme zur Sprache kamen, und welche Beschlüsse gefasst wurden, kann ich hier im Einzelnen nicht anführen. Es möge genügen, dass der Etat, den der die Vorlage begründende Stadtdirektor Dr. Krieg "einen Etat des gedämpften Optimismus" nannte, zuletzt mit24 : 9 Stimmen angenommen wurde, dass die Gewerbesteuer nicht, die Grundsteuer B und C dagegen gesenkt wurden.
Vgl MT und Westf.Ztg 287 288 289

Nur weil die betreffenden Meldungen auf den gleichen Seiten der Pressebelege zu finden sind, erwähne ich 1) den 65.Geburtstag des Seniorchefs Otto K l e y e r, der das in Minden seit 1949 beheimatete Unternehmen zur Herstellung von Auto=Schonbezügen und Faltgaragen (Lübbeckerstr.12a) begründet hat
und 2) dass der Mindener BildhauerHans M ö h l m a nn der auch das Ehrenmal für die Gefallenen in Todtenhausen und die Skulptur "Sterntaler" geschaffen hat, nunmehr auch mit der Schaffung des Ehrenmals für den Friedhof in Lerbeck betraut worden ist.
s. MT 287 vom 12.12.

320 Am Donnerstag 12.1 . unternahm der Bürgermeister mit leitenden Beamten der Stadtverwaltung und einigen Stadtverordneten einen Rundgang durch die Mindener Krankenhäuser, um sich über den gegenwärtigen Stand der Anlagen des Z w e c k v e r b a n d e s zu unterrichten. Auf die Auswirkungen dieser Excursion, über die z.B. das MT und die Westf.Ztg in Nr 288 berichteten, darf man gespannt sein.

321 Eine grosse Gemeinde versammelte sich am Sonntag dem 15.12. vor dem Gemeindehaus des 4.Pfarrbezirks von St Martini im äussersten Westen der Stadt zur feierlichen E i n w e i h u n g der danaben, in der Schenkendorfstr. erbauten E r l ö s e r k i r che. Die Fotos im MT 289 vom 14.12.vermitteln nur einen schwachen Eindruck von dem neuen, in der Tat sehr "eigenwilligen" Bau, dessen Schöpfer der Kirchenbauarchitekt Peter H ü b o t t e r ist. Die beigelegte Ordnung des Festgottesdienstes zeigt den äusseren Verlauf der eindrucksvollen, aber nach meinem persönlichen Geschmack ein wenig zu langen Feier!
Sehr schön ist das Geläut der 5 Glocken, die, wie Pastor M e y e r sagte, nur den einen Fehler haben, dass sie noch nicht bezahlt sind. Natürlich wirkt noch alles ein bisschen neu und kahl; alles, Altar, Kanzel, Orgel, Lesepult und Taufstein, ist aufs Schlichteste gehalten, aber im Mittelpunkt eines evgl Gottesdienstes soll ja auch "das Wort" stehen, und das möge in der neuen Kirche aus berufenem Munde stets "lauter und rein" verkündet werden. Jedenfalls ist den so weit draussen /wohnenden denn die Schenkendorfstr. ist sehr lang, . Gemeindemitgliedern eine sehr schöne Stätte der Andacht geschenkt worden. Natürlich war die Kirche bei diesem Einweihungsgottesdienst überfüllt, aber auch hier werden die Geistlichen oft genug vor fast leeren Bänken predigen müssen!

Dɐn optimistischen Ausspruch eines Mindener Geistlichen (P.Dietrich von der Sim.onskirche) den der Chronist bei einem zufälligen Gespräch auf der Strasse aufschnappte, die Kirche sei zu k l e i n , um all die Gläubigen zu fassen, vermag der Chronist nicht z u teilen.

Einen netten Einfall führten unsere Pioniere aus: sie luden 15 Waisenkinder aus der Margarethenkrippe ein(und auf einen LKW) und transportierten die kle.ne G Gesellschaft zur Pionierkaserne, wo bei Kakao und Kuchen und einem Besuch des Weihnachtsmanns, der Geschenke verteilte, eine recht fröhliche Stimmung erzeugt wurde. (S MT 291 vom 17.12.)

In dieser Chronik war schon auf S.142 die Rede von einer D e n k s c h ri f t des Westf. Städtebundes an die Landesregierung die Rede; es handelte sich um ein zu erlassendes M i t t e l s t a d t g e s e t z über das sich der Innenminister äussern müsste. Von einer Stellungnahme des Ministers zu dieser Denkschrift verlautet auch jetzt (Ende Dezember) noch nichts; dagegen hat sich der Nordrhein=Westfälische L a n d k r e i s t a g zu dieser Frage geäussert und bestritten, dass sich aus dem Mittelstadtgesetz eine "echte Verwaltungsvereinfachung" ergäbe. Aber darüber muss man unbedingt die Darstellung lesen, die das MT Nr. 291 vom 17.12 veröffentlicht.

Dass eine neue Schülerkapelle für Tanztees im Haus der Jugend gebildet worden ist, hält der Chronist nicht für welterschütternd wichtig, doch hat er mit Unbehagen davon Kenntnis genommen, das sich die aus Schlagzeug, Geige, Banjo, Gitarre, Akkordeon Kontrabass, Klarinette und Saxophon bestehende, sicher sehr flott aber rücksichtslos lärmende Kapelle eine"Band" nennt und sich den stolzen Namen "T a k e F i v e" beigelegt hat! Warum englisch? fragt der Chronist! Vorher nannte sich die Kapelle "Pik Sieben"- der neue Name soll wohl mehr "ziehen"?! Na, de gustibus non est disputandum! Mein Geschmack ist es nicht!!

324 Auf die letzte Leistung des Bielefelder Theaterensembles, nämlich der Aufführung von V e r d i 's "L a T r a v i - a t a" in Stadttheater am Montag 16.12. haben alle Mitgestaltenden vom Intendanten, Dirigenten, Regisseur, dem für die Bühnenbilder und Kostüme Verantwortlichen, über die Darsteller und Mitglieder der Chöre bis zum letzten Statisten allen Grund, stolz sein! Es war eine Musterleistung und für das zahlreiche begeistert applaurierende Publikum ein völlig ungetrübter Genuss! So sind auch alle Rezensionen in der Presse ob MT, Westf.Ztg oder Freie Presse auf e i n e n Ton gestimmt, dem der rückhaltlosen Anerkennung! Der Theaterzettel und die Rezensionen nennen die Namen. Siehe die Belegsammlung Nr. 324!
MT, Westf.Ztg und Fr.Presse Nr 292 oder 293

A uf das Schaffen der Mindener Dichterin Margarete D ö h l e r habe ich schon öfter hingewiesen; ihre Veröffentlichungen sind selten geworden, aber die Nr 289 des MT enthält wieder ein kurzes aber schönes Gedicht von ihr: "S t e r n e n z e i t" - nur 8 Zeilen lang, aber wert ,in der Chronik mindestens erwähnt zu werden.

Ein kleiner Nachtrag: Am Sonnabend 7.12. fand in Minden eine Tagung des DAG=Bundesausschusses "V e r m e s s u n g s= w e s e n" statt. Das MT berichtet mit Bild ausführlich darüber : Nr 87 vom 12.12.

Ein nicht nur für die BOS sondern auch für die Stadt wichtiges Ereignis war die feierliche Überreichung des S c h i l l e r p r e i s e s durch den Rektor der Freien Universität B e r l i n im Auditorium Maximum an die aus dem Direktor D e m b e r g Stud.Rat.W i e s n e r und den SchülernHans-Joachim Rauch,Günter Ruske,Uwe Busch,Hans-Adolf Graupner,Manfred Fiedler bestehende Delegation der BOS am 14.12. Die Schule erhielt den Preis wegen ihrer hervorragenden Leistungen "im Streben nach Wiedervereinigung und gegen die Teilung Deutschlands". Die BOS hatte einen grossen Anteil an der Beherbergung und Betreuung der nach Minden entsandten Berliner Kinder gehabt. Ein verdienter Preis, und darüber hinaus eine eindrucksvolle Werbung für die Stadt Minden! (Vgl MT 290 vom 16.12.)

Nur kurz seien folgende Tatsachen erwähnt - auf eine eingehende Schilderung verzichte ich.

327 Der Umbau des B a h n h o f s ist nunmehr beendet s.MT 293 vom 19.12.

Das Pionierbataillon hat etwa 250 R e s e r v i s t e n
327 entlassen. (MT die gleiche Nr.

In Barkhausen fand ein Kurzlehrgang der F r e i l i c h t b ü h n e Porta statt, an dem führende Männer der Freilichtbühnen - Karl Voss = Hamm, Dr. Hermann Schultze Präsident Funke = Hamm und der jetzige Chefdramaturg Herbert vom Hau - die gegenwärtige, Lage, die Aufgaben und Möglichkeiten der Freilichtbühnen besprachen.

321 Über die Tätigkeit und Wirkung der T e l e f o n s e e l - s o r g e hat sich Frl Barbara K o r n unterrichtet und im MT 293 vom 19.12. einen überraschenden Bericht geliefert! Der Chronist gesteht, dass, als er zum ersten Male von dieser Art Diakonie hörte, er voll Skepsis war: wer wird diese Telefonnummer wohl je be- nutzem? dachte er. Nun stellte Frl Korn fest, dass die Stelle in Hannover seit ihrer Gründung am 1.2.1961 nicht weniger als 14 500 mal angerufen worden ist, das sind durchschnittlich 18 Anrufe pro Tag! Natürlich lässt sich statistisch nicht feststellen, wie oft und wie wirksam Hilfe geleistet werden konnte, zumal viele Anrufe anonym kommen. Aber der "Mühseligen und Beladenen" sind offenbar mehr, als man gewöhnlich an- nimmt!

Schliesslich seien noch zwei musikalische Veranstaltungen
321 gen erwähnt, von denen die eine, ein V o r w e i h - n a c h t l i c h e s K o n z e r t in St.Martini am Sonnabend 14.12 offenbar nicht recht gelungen ist, (Vgl MT 290 vom 16.12.,

während die andere, der 16. H a u s m u s i k a b e n d
324 der BOS von der gewiss recht kritischen Frau Dr.Schttler als ausgezeichnete Leistung vollste Anerkennung fand. (Vgl MT 292 vom 18.12.)

324 Das Bundesbahn=Sozialwerk des BZA hatte die Theatergruppe der Hannoveraner Eisenbahner zu einem "Gastspiel" im Mindener Stadttheater eingeladen, und die grosse Schar von Kindern sahen mit glühenden Bäckchen und grossen Augen zwei Märchenvorstellungen mit an, die ihnen die Geschichte vom Tapferen Schneiderlein - "Sieben auf einen Streich"! - vorführten. Zweimal wurde das Stück gespielt; "die erste Partie verliess das Haus, als die zweite, auf Einladung der Gewerkschaft schon ungeduldig vor der Tür wartete" Kritik? Gottlob, von den Kindern als Publikum gilt die weise Erkenntnis Goethes: "Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen, ein Werdender wird immer dankbar sein!" Und wie dankbar war das junge Publikum, zumal sie beim Hinausgehen dem Weihnachtsmann persönlich begegnetenm der , der jedem eine kleine Gabe überreichte. (Vgl MT 292, 18.12.)

Dem Patenkind der Stadt, dem KM (=Küstenminenräumboot_ "Minden" statteten der Stadtdirektor Dr.Krieg, der
328 stellv. Bürgermeister Huck und Verwaltungsrat Hedeker - diesmal in Kiel, statt in Cuxhavem) den traditionellen Weihnachtsbesuch ab, um der Besatzung Geschenke zu überreichen. Nach der Schilderung, die das MT Nr 294 vom 20.12. (mit Fotos) gibt, scheint man an Bord keineswegs nur Kaffee und Selterwasser getrunken zu haben! (Na ja, dazu wird unsereiner natürlich nicht eingeladen!!)

Eine ähnlich herzliche Einladung führte 50 alte Mindener als Weihnachtsgäste zur 54.Komp. der Britischen Garnison nach Minderheide. Bericht darüber im gleichen Blatt und auf der gleichen Seite.

Und nun geht die Chronik des Jahres 1963 ihrem Ende zu. Während die ersten Weihnachtstage noch sehr kalt waren, schlug das W e t t e r in der Nacht vom 26. zum 27.12. plötzlich um und wurde so milde, dass den Wintersportlern, ob gross, ob klein, die Aussicht, ins Neue Jahr hineinrodeln zu können, gründlich verdorben wurde, und das nicht nur bei uns, sondern in allen Teilen Deutschlands einschliesslich des Bayrischen Hochgebirges.

Von den bemerkenswerten Ereignissen der letzten 2 Wochen des Jahres hebe ich nur einige hervor:
Der Mindener K i n d e r c h o r unter der Führung von Erich W a t e r m a n n veranstaltete am 21.12. im Stadttheater ein Weihnachtskonzert, dessen Programm aus dem Theaterzettel und dessen Verlauf aus der Besprechung im Westf.Blatt Nr 296 zu ersehen ist.

Ein nicht ganz alltägliches Ereignis möchte ich nicht zu erwähnen vergessen: das 50=jährige Dr.=Jubiläum des Oberstudiendirektors Dr. S t r a t e,ˣ der aus diesem Anlass viele prominente Persönlichkeiten (also mich nicht!) eingeladen hatte. Die Westf.Ztg. Nr.290 vom 16.12. berichtet darüber ausführlicher, ohne aber das Thema der Dr.Diss. Dr. Strates zu nennen.

Von anderen P e r s o n a l i e n müssen genannt werden
1) der am 31.12. aus dem Dienst der Stadt ausscheidende Stadtbaurat Dr. S a l b a c h, der in der Presse und in einer internen Feier im Kl.Rathaussaal besonders geehrt wurde. (Vgl MT, Freie Presse und Westf.Ztg Nr 300
2) und 3) 2 bekannte Juristen, die ebenfalls in den Ruhestand traten: Amtsgerichtsdirektor W i l k e n h ö h n e r und Amtsgerichtsrat Dr. S c h n ü l l e (Vgl MT und Westf.Ztg 299 vom 28.12.)

ˣ gest. 16.7.69

Das W e i h n a ch t s f e s t verlief in Minden
372 ruhig, feierlich und friedlich und ohne grössere Unfälle. Vertreter der Stadt machten ihren traditionellen Weihnachtsbesuch an Bord der Patenschiffes "Minden" und überbrachten und bekamen kleine oder grössere Geschenke; diesmal nicht in Kiel, sondern in Wilhelmshaven Nichts Epochemachendes, aber doch erwähnenswert. (Vgl Westf.Ztg Nr 297 vom 24.12.)

373 Ebenfalls nichts von dauernder Wichtigkeit aber wegen des Aufsehens, das es in Minden gemacht hat, ist die Rettung eines Mindener jungen Mannes, der als Schiffskoch mit dabei war/ Klaus Beckmann, der sich auf dem griechischen Luxusdampfer "Laconia" befand. Das Schiff geriet zwischen Madeira und Gibraltar in Brand und 86 Passagiere kamen dabei teils in den Flammen, teils in den Wellen um, Klaus Beckmann gelang es, sich zu retten und am 2.Weihnachtstag zu seinen Eltern in der Dessauerstr. zurückzukehren. Verständlicherweise stellt die Mindener Presse das Ereignis gross heraus. (Vgl. MT 299 vom 28.12.), daher sei es auch in der Chronik festgehalten.

"Heilige Ordnung, segensreiche...!" Trotz aller Aufmerk-
374 samkeit passieren kleine Pannen! Das Folgende musste im Anschluss an den Besuch der Mindener Stad väter au der "Minden" (s.o.) genannt werden: nämlich auch der Oberkreisdirektor K r a m p e spielte "Weihnachts - mann" und zwar an Bord der "Weser , dem Patenschiff des Kreises.

Und nun ein quasi literarisches mixtum compositum aus den Zeitungsnummern gegen Jahresende!
Da wird im MT Nr 294 vom 20.12 unter der Überschrift "Ein Interview mit der Vergangenheit" von dem Beziehungen

erzählt, die die Malerin Ida C. S t r ö v e r =Weddigenstein mit der xxxxxxxxxxnunmehr 92=jährigen letzten Tochter des Reiseschriftstellers Gerstäcker Margarethe die noch immer in Hannover lebt, verbanden. Margarete G. war einmal eine Konzertsängerin, die um die Jahrhundertwende auch in Minden auftrat und von keinem Geringeren als dem Dichter Max B r u n s rezensiert worden war. Der Briefwechsel zwischen den beiden Damen ist nunmehr vom Mindener Stadtarchiv, ich glaube als Leihgabe, übernommen worden.

Da wird in einem auch für die Mindener Familiengeschichte wichtigen Bericht, der der Erinnerung an die Katastrophe der "Grande Armée" 1812 geweiht ist, von den Toten der Stadt und des Kreises erzählt, die aus den Eis= und Schnee wüsten Russlands nicht mehr zurückgekehrt sind ,
(Vgl MT 300 vom 30.12.

Da wird ferner durch ein Bild mit Begleittext in der Westf.Ztg 295 und 296 die Erinnerung wachgerufen an den berühmten Geheimboten aus der Schlacht von Minden 1759 Hinrich Lohrmann; das Bild stellt sein Geburtshaus in der Fischerstadt dar.

Der bekannte Mindener Aristotelesforscher, Philosoph und sogar mathematisch wie theologisch beschlagene Oberstudienrat Dr.phil.habil. Paul G o h l k e veröffentlicht im MT 297 vom 21.12. einen kurzen Beitrag zu der bevorstehenden Pilgerfahrt des Papstes Paul VI nach Jerusalem, der ersten Reise eines römischen Papstes in die Urheimat des Christentums; hierbei wird ja auch zum erstenmal eine Begegnung des römisch=katholischen mit dem griechisch katholischen Oberhaupt zustandekommen! Unter der Überschrift "Petrus kehrt heim" weist der Verfasser auf die historische Bedeutung, dieser Pilgerfahrt hin.

Ferner verweise ich ausdrücklich auf den in den "Mindener Heimatblättern" 1963 Nr.11/12 erschienen Aufsatz von Archivrat Dr. S c h r ö d e r über "140 Jahre Mindener Geschichtsverein".
Nicht nur wegen dieses - übrigens interessant illustrierten -Aufsatzes hebe ich die Nummer hervor, sondern auch wegen des Nachrufs auf dem am 10.10.63 in Celle als Direktor des dortigen Heimatmuseums verstprbenen bedeutenden Kenners der Weserrenaissance Dr.Albert N e u k i r c h -- und wegen des ebenfalls interessanten Aufsatz von Ludwig Schreiner über das S c h w i c h o = G r a b m a l in Minden.

Schliesslich sei in diesem Zusammenhang noch hingewiesen auf den bescheidenen Aufsatz des Chronisten über
336 "Z e i t u n g = C h r o n i k = G e s c h i c h t e"
Das MT druckt den Aufsatz druckt ihn ganz ab, die Freie Presse wahrscheinlich durch ein Versehen des Chronisten selbst - mea culpa! - nur die ersten zwei Drittel, und die Westf.Zeitung überhaupt nicht! Dafür bescheinigt dieses Blatt im Rahmen einer "Bilanz zum Jahreswechsel" dem Chronisten zu dessen innigem Vergnügen , er sei "ein bienenfleissiger Mann, der im Tiefen schürft"
Dazu bemerke ich in edler Selbsterkenntnis, dass ich mir garnicht so bienenfleissig vorkommen undferner dass meine spöttische Frau aus dem "im Tiefen schürft" "im Trüben fischt" gemacht hat. (was ich ebenfalls mit innigem Vergnügen als leisen humoristischen Akzent in diese Chronik mit aufzunehmen mir nicht verkneifen kann!!!)

Schliesslich - um diese Seite noch zu füllen·
Das MT bringt in Nr 295 vom 21. 2 einen Bericht über die Anbringung des "M i s i u s = E p i t a p h s - das lange im Heimatmuseum stand - in der Marienkirche

und in Nr 294 vom 2[illegible].12. einen Aufsatz, der auf das Schaffen des schon mehrfach rühmlich genannten Bildhauers Hans M ö h l m an n als Schöpfer der neuen Ehrenmale in Bierde und Hahde.

Zu den Personalien dieses Jahres noch einen Nachtrag: Am Freitag 20.12. wurde im Rahmen einer Feierstunde dem Generaldirektor der "Weserhütte" in Bad Oeynhausen Dr. Heinz H o e s c h e n (spr.Höschen, nicht etwa Hös-chen!)das"Grosse Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland" verliehen.
(Vgl Westf.Ztg. 295 vom 21.12. und MT gleichen Datums)

Die gleiche Nr. des Westf.blattes enthält die Schilderung der feierlichen Ehrung von 27 Mitgliedern des THW (=Techn.Hilfswerk) für ihren Einsatz während der Flutkatastrophe in Ostfriesland. Sie erhielten eine U r k u n d e und eine G e d e n k m e d a i l l e aus den Händen des Bürgermeisters im Kleinen Rathaussaal ebenfalls am 20.12.S.auch MT 295, wo auch die Namen der uneigennützigen Helfer einzeln verzeichnet sind.

Ein in Nr 297 der Westf.Ztg vom 24.12. enthaltener Aufsatz würdigt ein K o n z e r t der Evgl. K a n t o rei unter der Leitung von Ernst-Günther P o o k in der Marienkirche am Sonntag 22.12.Die namen der Mitwirkenden und die Folge der Vorträge sind aus der Besprechung zu entnehmen.

Dass der in weiteren Kreisen wohlgeschätzte Dachdeckermeister Max S c h a p e r bei der Innungsversammlung der Dachdecker , die kurz vor Weihnachten stattfand, zum stellv. L a n d e s i n n u n g s m ei s t e r gewählt wurde, und dass auf dieser Versammlung so manche Interessen des ehrsamen Gewerbes, das "den Leuten aufs Dach zu steigen"pflegt , ausführlich besprochen wurden, sei hier wenigstens kurz vermerkt. (S.MT 298 v.27.12)

Wichtiger aber erscheint mir, dass die gleiche Nummer des MT unter "Amtliche Bekanntmachungen" die H a u p t s a t z u n g der Stadt Minden, also gleichsam ihre vom 1.Januar 1964 ab gültige V e r f a s s u n g enthalt, In 14 Paragraphen wird hier der Aufgabenbereich, die Aufgaben des Rates, die Rechtstellung des Bürger-

meisters, seine Aufgaben, die Arten, Aufgaben und die Zusammensetzung der 11 Ausschüsse, die Aufgaben des Stadtdirektors usw. festgestellt. Dieser kleingedruckten Seite der Zeitung kommt daher grössere Bedeutung zu als so mancher mit dicken Schlagzeilen dekorierten Seite, die rasch überholt ist!

Der nunmehr vollendete Um= und Ausbau des besteheneden Werkes zu einem eindrucksvollen Komplex gibt die Verlassung, am Schlusses des Jahres auf ein Eirtschaftsunternehmen hinzuweisen,dass in ständigem Aufschwung begriffen und ein wichtiger Bestandteil der Mindener I n d u s t rie ist: die Firma für Herrenoberbekleidung L e m c k e & Co KG an der Ringstrasse, wo sich schon so manches repräsentative Werk niedergelassen hat, wi Melitta, Drabert, Schäferbarthold usw. Das MT Nr 294 vom 20.12.
zeigt ein Bild der Produktionsstätten nach dem Umbau.

Erst bis zum 10.Februar 1964 müssen Arbeiten eingereicht werden, die auf Grund eines Preisausschreibens: "J u g e n d w e t t b e w e r b 1963/1964 entstehen. Auf die Ergebnisse werde ich im nächsten Jahre zurückkommen. s.die Bedingungen in Nr 340!

S c h l u s s : Wie? Ein Schluss? Hier ist kein Schluss!
Nichts endet! Panta rhei! Ja, alles ist im Fluss!
Und der Chronist stellt fest, fontaneheiter,
selbst wenn er - wann? - die Chronik enden muss:
"Es kribbelt und wibbelt weiter!

===============

Register zu Band 1963

Übersicht über die einzelnen Abteilungen:

I. Zur Stadtgeschichte Ia. Berlin=Wilmersdorf
II. Personalien
III. Bauten, Strassenbau, Wasser
IV. Theatervorstellungen
V. Konzerte, Zirkus
VI. Vorträge
VII. Schulwesen
VIII. Kirchliches Leben
IX. Vereine, Innungen, Organisationen
X. Verkehrswesen
XI. Wirtschaft, Industrie
XII. Militär (deutsch)
XIII. Englische Besatzung
XIV. Gesundheitswesen, Krankenhäuser
XV. Sport
XVI. Sonstiges
XVII. Wetter

===========

I. Zur Stadtgeschichte (chronologisch)

Bilanz des Standesamts	4
Parlamentarischer Abend 1963	4
Verlegung des Stadtarchivs	6
Woche der Brüderlichkeit	14,33,36,37
Stadtverordnetensitzung	20 /115
Die "Kogge"	15,20, 5,92, 131-
Rationalisierung der Verwaltung	22
Katastrophenwarnanlage	27
Das Elsa=Brandström=Haus	30

Ausstellung über die Familie Vogler im Heimatmuseum 30
Wahl des Landrats Kohlmeier 45
Haus "Köslin", Kösliner Patenschaft 47,84,94,99
Fest der Jugend (Stadtjugendring) 52
Bürgermeisterwahl 53 57,58
Aufs. Dr. von Schröder: Die Bürgermeister von Minden 56
Der 17,Juni 81, 8., 89
Die Maimesse 65
Belgische Journalisten in Minden 66
"Wesertag" des Weserbundes 66
Die Mindener Molkerei 66
Besuch Mindner Polizisten in London 81,82
Rechtstreit mit Lippe über die Bücherei 81,82
Die Lage der Mindener Dienststellen 82
Altes Ackerbürgerhaus am Papenmarkt 83
Ausstellung "Landvolk und Wirtschaft" 86,88
Geschichte der Familie Hohmann 87
Neues Feuerlöschboot eingestellt 87
Vom Alten Friedhof 87
Einweihung der neuen Stadtbücherei im alten Logenhaus 91
"Ein verhinderter Ikarus" 93
Ämterwechsel im Bürgerbataillon 96, 101
Besuch aus Minden = Nebraska (Miss Carol Strand) 98,99,99a
Gegenbesuch eines Mindeners in Minden=Nebraska. (Steinmeier) 176,181
Besuch von 25 Mindener Jugendlichen in England d.d.Stadtjugendamt 122
Feuerwehrwoche. Kreisverbandsfest 109, 112,113
Westf.Presseverband besucht das Heimat Museum 110
Jubiläum der Siedlung Kuhlenkamp 111
Sonderfahrten der "Pollux" 117
Kranzniederlegung am Denkmal der Schlacht von Minden 1759 119
Über die alte Dampfbahn zur Porta 121
Das Stadtschützenfest (Ende August) 122
Das Wassermaschinenamt 122
Stadtverordnetensitzun: Beratung des Nachtragsetats 126
Die Gas= und Wasserwerke 127
Ein altes Grundbuch aus dem 17.Jh. 127
Das "Blaue Band der Weser" 128,129
Der "Tag der Heimat" 129,135
Treffen ehemaliger Feldartilleristen 136
Über die alte Petershagener Pottmühle 139
Reklametafel mit Stadtchronik am Weser=tor 141, 189
Der "Wirtschaftsförderungsausschuss" 142, 196
Denkschrift zum "Mittelstadtgesetz" 142,200
Vergleichskampf im Bürgerbataillon 144
Gr.Stadtverordnetensitzung vom 12.Okt. 152,155,156
Ausstellung "Freie Zeit ist Freiheit" 154
Stiftung der Ehrenrings 152

Ein Fragment von 1683 gefunden 158
Ausstellung von Trachtenpuppen im Museum 165
Neuer Raum im Museum: Festung Minden 165
Gegenbesuch britischer Polizeibeamter 168
Herbstmesse 166
Vorbereitung der Kündigung der Läden am Kl.Domhof 166
Die tausendste Geburt im "Storchennest" 171
Aufsatz:"Zur Geschichte der Eisenbahn" 171
Das Martinssingen 173,178
Stadtetat, Etatberatung, Steueraufkommen 176,198
Das Europa=Seminar 180,188, 192
Abbruch dreier Häuser in der Innenstadt 181
Auswirkung der Ermordung Kennedys 182,187
Mindener Polizei=Probleme 191
Weihnachtshilfe des Bürgerbataillons 195
Einwohnerzahl 1.10.63 195
Ehrung des Jugendkuratoriums "Unteilbares Deutschland" 195
Bericht über Minden=Kanada 196
Besichtigung der Krankenhäuser durch den Rat 199
Besuch der "Minden" durch die Stadt 203
" " "Weser" " den Kreis 205
Weihnachten in Minden 1963: Verlauf 205
Erinnerung an Mindener, die 1812 nicht aus Russland heimkehrten.(Fam.gesch.) 206
Aufsatz des Chronisten 207
Das Nisius=Epitaph a.d.Museum zur Marienkirche gebracht 207
Ehrung von 27 Mitgl. des THW (Katastropheneinsatz) 208
Hauptsatzung der Stadt (ab 1.1.64 gültig) amtlich veröffentlicht 208
Preisausschreiben der Stadt (Jugendwettbewerb 63/64 veröffentlicht 209

II Personen

A Attig, Dr.Ing, Walter 49
Adenauer, Konrad 150,151
Alsen,Dr.Chefarzt 159

B Bönicke, Dr. Carl 19
Bakemeyer, Heinrich 36
Basse, Pastor 160
Baumann,Walter, Direktor 205
Becker, Wilhelm 66

Beckmann, Klaus 205
Bodarwe, Dr. 115
Bolte, Gertrud 84

D
Dallmeyer, Fritz 19
Dirbach, Hans 124
Döhler, Margarete 15,201
Drabert, Edmund 42

E
Elster, Hanns-Martin 141

F
Fliessbach, Oberst a.D 137
Frederking, Christian 147
Freese, Dr,Pa tor 60,61
Foss,, Baurat 177

G
Gleini..ger, Clara 117
Gohlke, Dr., Paul 53,54,206

H
Hahn, Prof.Dr. 158
Hattenhauer, Wilhelm 81
Hohmeyer, Karl 143
Höfer,, Ernst 30
Horn, Dr.Paul 8,12
Höschen,, Dr., Heinz 208
Hüser, Heinz 118

I,J
Ingbert, Kfm 95
Jorzick, Willi 62

K
Kaiser, Wilhelm 51
Kaminski, Justine 72
Kemena, Karl Heinz 63, 96
Kittel, Guntram 19
Kleyer, Otto 198
Köhler, Major 175
Kohlmeyer, Jörg 130
Kollmeyer, Adolf 101
Kölling,Hermann 3
Kreft, Dr.Herbert 8
Krieg, Dr.Martin 39
Kuhlmann,Gustav 140
Kutschera, Eva 124

L
Lehbrink, Oberst 137
Leonhardi, Margarete 170
Lerch, Karl 9
Lorenz,Dr. Eberhard 58

M
Marowskym Klaus 76
Meyer, Dr. Rabbiner 42
Modersohn, Karl 66
Möhlmann, Hans 19,102,138, 207
Mumm, Karl (K.M.) 178

N	Netzer, Dr.med. Friedrich	32
	Nottmeyer, Fritz	3
O, P	Parensen, Propst	38
	Peters, August	1
	Pourtales, Graf Manfred von	95
Q, R	Rautenfeld, von, H.	159
	Ronicke, Karl	25, 26, 53, 96
	Rösener, Hermann	143, 160 Rost 142
S	Salbach, Dr. Stadtbaurat	204
	Sander, Dr. Major	175
	Schaper, Max	208
	Schaub, Paul	6
	Schnülle, Dr. K	204
	Schünke, Albert	19
	Schwebing, Anneliese	3
	Schweer, Wilhelm	147
	Schwier, Fritz	9, 185
	Sieckmann, Wilhelm	1
	Schelken, Max	81
	Steinmeyer, Fritz	131
	Stellhorn, Wilhelm	2
	Strand, Miss Carol	124
	Strate, Dr. Karl-August	204
	Streit, Dr. Wolfgang	2
T	Thimme, Dr.	158 [illegible] von Unruh 132/33
U, V	Vieth, Wilhelm	124
W	Warp, Miss	130
	Wegener, Hermann	140
	Wentz, Eva-Maria	124
	Werkmeister, Dr Karl	47, 53
	Wilkenhöhner, Amtsgerichtsdir.	204
	Wirth, Rudolf	64
X, Y, Z	Zezschwitz, Dr., Reg.Dir.	67, 75

Anm. zu den Personen: Häufig vorkommende Namen wie der Bürgermeister, Stadtdirektor usw. sind nicht mit aufgeführt

III. Bauten, Strassenbau, Wasserbau. (Chronologisch)

Turnhalle der Königsschule	2
Aula auf dem Königsplatz	8
Hallenbad Bauten auf dem Königsplatz	33, 34, ~~35~~, 41, 43, 44, 50, 52, 54, 80, 81, 121, 144
Beseitigung der Frostschäden	40
Erlöserkirche	41, 43, 1[illegible]1, 186, 199
Bahnhofsumbau	44, 202
Ecke Belbe, Hochhaus	50
Allianzbau, Ausschachtungen	69, 104
Krankenhausneubauten	63
Sommerbad	70
Die "Gemeinnützige"	70

6

Ansgarikirche 70
Kirche r.Weserufer,Grundstein 70 (St. Markus!)
Schifferkinderheim 70
Die "Wohnhaus=AG" 71,72
Überdachung des Busbahnhofs 77
Landesstrassenbauamt 97
Industrieanlagen am Hafen 97,109
Kirche in Hausberge 103
Edeka=Gebäude, Wittelsbacheralle 105
Kreisberufsschule 107,108
Mehrzweckhalle f.d.Pioniere 117
Spürgeräte f.Gasleitungen 120
Ringstr.-Karlsbaderweg 83,120
Gemeindehaus Martini 120
Abbruch alter Bürgerhäuser 121
Belbe, Allianz, Ländl.Zentralkasse ~~122~~ [illegible]
Sparkassenfiliale Schwabenring 143
Belbe, Hagemeyer 147
Schachtschleusentore 148
Neuer Schlachthof, Planung 148
Matthäuskirche 167,181, 186
Mittelbach, reguliert 168,175
Schwesternheim 170
Ländl.Zentralkasse fertig 173

IV . Theater (ohne Konzerte)

Orff, Die Kluge 3, 58
Shakespeare, Der Sturm 7
Kleist, Penthesilea 10
Dürrenmatt, Die Physiker 13,14
Mozart, Cosi fan tutte 15,16
Winkler, Fürst von Monteosso 22
Thomas, Die 8 Frauen 28
Goethe, Tasso 28,29
Lenz, Zeit der Schuldlosen 32
Millöcker, Der arme Jonathan 32
Hauptmann, Vor Sonnenuntergang 34
Haydn, Die Welt des Mondes 38
Hebbel, Gyges und sein Ring 44,46, 184
Tevya und seine Töchter 45
Jessel, Schwarzwaldmädel 49
Mascagni, Cavalleria rusticane 58
Gluck, Iphigenie in Aulis 59
Strauss, Die Fledermaus 61
Dosdal, Clivia 68, 75
Shakespeare, Macbeth (engl.) 96
Giraudoux, Der trojanische Krieg findet nicht statt 145,146
Schubert, Mit besten Empfehlungen 154
Charleys Tante 154

Shakespeare, Der Widerspenstigen Zähmung 156
Burkhardt, Feuerwerk 163
Krasna, Ein Sonntag in New York 164
Verdi, Nabucco 164, 171
Lortzing, Undine 171
Millöcker, Der Bettelstudent 174
Ahlsen, Philemon und Baukis 177,187/88
Steinbeck, Von Mäusen und Menschen 188,190
Die Stühle des Herrn Szmil 189,192
Scheu=Nebhut, Der Mann mit dem Zylinder 194
Mozart, Zauberflöte (Puppenbühne) 198
Verdi, La Traviata 201
Märchenspiel: Das tapfere Schneiderlein 203
Cornelius, Der Barbier von Bagdad 182/83

V. Konzerte. Allgemeines zum Theaterleben.

NWD=Philharmoniker 6,40,175, 179
(Sommerprogramm der)Goethe=Freilichtbühne 8,92,180, 202
Ballettschule Syben 12,17
Evgl Kantorei, Orgelvesper 13, 208
Jazz=Konzert G.Hampel=Quartett 15
Gastspiel "Da Kom(m)ödchen 16
Konzert Schnittker=Böhle 17,194
Jazz=Konzert Rivertown Band 18
Kölner Klaviertrio 29
Jazz=Konzert 44
Jazz=Konzert Sextett 45
Jazz=Konzert Klaus Doldinger 50
Schütz, Matthäuspassion 49
Mindener Kinderchor 69,79,107,109,168,204
Zirkus Krone 69, 73
Personalveränderungen im Winter 69
Richard Wagner=Gedenkfeier 73
Die Wiener Sängerknaben 74
Der Junge Chor 95, 109
Das Winterprogramm im Stadttheater 97
Volksbühne gegründet 106,1 5, 113
Freil.spiele in Nettelstedt
Schwarzmeerkosakenchor 145
Franz Bernhard, Oratorium "Die Zukunft" 148,149,150,155
Kammertanzabend Szobel=Swaine 163
Sinfoniekonzert.Solist Suk 168
Jazz=Konzert polnischer Musiker 169
1.Jugendkonzert Pianist Eckart Besch 189
Vorweihnachtskonzert in St.Martini 202

VI Vorträge

Dr.Gustav Engel (Geschichtsverein)
Westfalen und Preussen 6 (s.Anm.!)
Dr. Grüber: (Gesellsch.f.christl.=jüdische Zusammenarbeit) "Wer ist denn mein Nächster?7
Bertelsmann: Bergbesteigungen (Alpenverein) 9
Rohrmoser: Utopie und Geschichte (Kantges.) 11
von Schröder: 140 Jahre Geschichtsverein 15
Pater Leppich: Kanzelpredigt im Dom 16
Hentschel: Die Dolomiten (Alpenverein) 17
Dr.Hahn: Kitsch und Kunst (Bb=Sozialwerk) 23
Dr.Peter Müller:Die Sendung Griechenlands in
unserer Zeit." (2 Abende) 23/4
Schubert, Der Talmud. (G.f.chr.=jüd.Zus.arb.) 29
Kretschmer, Als deutscher Pfarrer in Brasilien. 38
Heinrich Harrer: In Neuguinea 38
Anna Damman: Lyrik der Romantik. (Rezitation)
(Bb=Sozialwerk)
Otten, Wissenschaft und Leben (Balt.Ldsmschft) 41
Gelderblom: Die Fresken in Idensen (Gesch.Verein) 41
Rösener: Über die FDJ 44
Felicitas Barg: Lyrik von Brecht bis Benn 46
Ruhtenberg: Die EWG in der weltpol-Konstellation 48
(Verband der Heimkehrer)
Jakobsen: Der Ost=West=Konflikt. (Gesch.Verein) 60
Kaulbach: Atom und Individuum (Kant=Ges.) 67, 77/78
Schrimpf: Aufklärung und Dramaturgie von Lessing
bis Brecht. (Kant=Ges. 79
Herzfeld, "Berlin - Geschichte einer Hauptstadt" 88
Brepohl: Volkstrachten im Mindener Land 102
Lamm: Die Judenfrage. (g.f.chr.=jüd.Zus.arb.) 131
Joseph Plaut: Rezitationen. (Bb=Soz.Werk) 138
W.Althaus: Christian Morgenstern 147
Dr.Gustav Engel: Westfalen und Preussen" 149/150 (s.Anm.)
Hans Mayer: Büchner (Kant=Ges.) 156/7
Marina Wolff: Tucholsky (G.f.chr.=jüd.Zus.) 157
Elbrächter: Wirtschaftsprobleme 181
Dr.Hahn: Vom Realismus zum Surrealismus (Bb.S.W) 183
Frau Dr.Holger: Uwe Johnson (Kant=Ges.) 184
Wolfrun: Die Marienburg Gesch.V.) 193
von Bienenstamm: Mopedreise durchs Biblische
Land. 193
Friedel Lenz: Märchen als Symbole 197

Anm.: Berichtigung: Dr.Gustav Engel sprach im ersten Vortrag S.6. nicht über Westf.und Preussen, sondern über "Alte Heersrassen (Helwege) im Schaumburger Land"!

VII Schulwesen

VHS=Vorlesungsverzeichnis	3
VHS=Seminar "Arzt und Seelsorge"	5,6,9,12,16
40 Jahre Aufbauschule Petershagen	13
Schulfest des Gymnasiums	21
Reifeprüfungen	28,38
Ausstellung in der Hafenschule	36
Elternabend in der Schule Minderheide	36
Abschluss= und Aufnahmeprüfungen	42,43
Derzeitiger Aufbau des Berufsschulwesens	49
VHS=Jahresbilanz	54
VHS Plan des Sommersemesters	75
Bauingenieurschule. Plan	138
VHS=Studienfahrt nach Strassburg	104
Sozialseminar (Freese-Lucke)	142
VHS=Wintersem.eröffnet Rede Dr.Gressel über "Max Bruns"	153.154
Einweihung des Mädchengymnasiums	161-163
Schillerpreis der Stadt Berlin an BOS	165,166,201
Erzieherkonferenz	169
Vorankündigung der Ingenieurschule	191
Ruderriege des Gymnasiums 10 Jahre	195
Schultanzkapelle "Take Five"	201
Hausmusikabend der BOS	208

VIII Kirchliches Leben

Die Glocken der Petrikirche in Petershagen	4,23
Telefon=Seelsorge	6,202
Kreissynode	75
Kolpingtag	84,90
Pfarrerwechsel an der ref.Petrikirche	105
Zeltmission Bölhorst	111
Vom Salem=Mutterhaus	127
Neue Orgel in der Kapelle des Stadtkrankenhauses	129
Evg.Woche	158,160
Neue Orgel in der Immanuelkirche	165
"Muttergottes von Saragossa" als Geschenk der span.Gastarbeiter im Dom aufgestellt	165
Das China=Missionsfest	169
Volkstrauertag	176
Ausstellung im Foyer: Kath.Mission	180
Kanzel in St.Martini erneuert	186
Einweihung der Erlöserkirche	199
Tagung der Kreissynode und Presbyterwahlen	196
Grundsteinlegung der St. Martini Kirche in Lahde	70

IX Vereine und Innungen (s.auch unter VI)

Alpenverein 3
Geschichts= und Museumsverein 5,11,67,77,78,80,112, 123,144, 197,207
Freiwillige Feuerwehr 9
Europa=Union 17
Technisches Hilfswerk 27
Deutsche Pfadfinder "St.Georg" 48
Bismarckbund 49
Verkehrswacht 56,71
Fr eimaurerloge 62
Maurer-innung 63
Dt.Gewerkschaftsbund (DGB) 65
Die Kösliner (Hans Grade =Ausst.) 65
MTV (Altersriege,Fr uenabtlg) 68
Jazzklub 68
Numismatiker 72,73,191
Versöhnungsbund 77,85,146
Kolping=Bruderschaft 90
Die alten Fünfzehner 94,100
Musikverein 94
Eisenbahnsportverein 94
Deutsches Rotes Kreuz 96,165
DGzRS (Rettung Schiffbrüchiger) 98,105,106,176
Richard Wagner=Verband 118,168,192
Neudeutsche Jungengemeinschaft 120
Evgl.Jugend von St.Marieen 123
"Eintracht" 123
MTV 123
TV "Jahn" 123
Kriegergräberfürsorge 123.138
Billardklub 123
Dombauverein 170
Die Schlesier 179
DAG (Angestelltengewerkschaft) 201
Kantgesellschaft s.unter VI

„Kogge" s. Register S.1!

X Verkehrswesen

Verkehrsprobleme: Vorschlag Majewski: Hochstrasse 2
Fernsprech=Selbstwähldienst 21,38
Verkehrsprobleme allgemein 42,46,51, 82
Verbesserungen im Eisenbahnverkehr 22
Weserschiffahrt 36
Neue Binnenschiffahrtsordnung 40
Ausbau der Oberweser 52
Brückenbauprojekt Viktoriastr. 62
Anbringung beleuchteter Wegweiser 62
Ein altes Zwillingsfahrrad 68
Öffentliche Beratung bei der "Verkehrswacht" 71
Neues Fahrgastschiff "Helena" 82
Entwicklung d r Weserschiffahrt 94

Postwesen. Arbeitstagung d.Postbeamten. 95
Ein Tandemfahrrad für 6 Personen 100
Besichtigung des Wasserstrassenkrzes 108
Bewachter Parkplatz auf dem Gr.Domhof 119,120
Einstellung der Schiffahrt.Niedrigwasser 120
"Fernseh"anlage an der Schachtschleuse 122
Umgestaltung des Wesertores(nach March) 125
Ausbau des Mittellandkanals 128
Schachtschleuse 129
Begradigung der Kurven bei Grasshoff 167
Neue Buslinie nach den Bärenkämpen 163
Diskussionen über Inneren Ring u.Weser-brücke 169,175,191
Schiffahrt zu Neujahr 1963/1964 208

Anm.: Die "täglichen Verkehrsunfälle" - davon im Stadt= und Kreisgebiet 77 tödliche - sind nicht in der Chronik einzeln erwähnt.

XI Wirtschaft.Industrie

Bilanz der Stadtsparkasse 2
Ferngasversorgung 5,6
Mindener Firmen auf der Kölner Messe 22
Probleme verschiedener Gewerbe 47
Neues Motortankschiff "Rückwarth" 80
Landwirtschaftl.Ausstellung 84,88
Vollversammlung der Industrie= und Handelskammer 103,106
Arbeitskreis für Spar=Erziehung 108
Weserwerft baut Fähren für Pakistan 108
Firma Weidenfeller Jubiläum 166
Firma Eigenrauch Bäckerstrasse 186
Erweiterungsbau bei der Firma Lemke 209
Fa. Georg Riel (Armaturen) 100-jähr. Jubiläum 147 (Nachtrag)

XII Deutsche Garnison

Besichtigung der Pioniere durch Major Krantz 8
Entlassung von 200 Reservisten 46
Vereidigung der neuen Rekruten 73
Tag der "Offen n Tür" 125
Pioniere als Reiter und Bergsteiger 125,126
Abschiedsparade für Major Köhler 185
Einladung von Kindern der Margarethen=krippe zu den Pionieren (Weihnachten) 200

XIII Englische Besatzung

Zusammenstösse in "Hermanns Solbad" 3
Erzbischof Matthew bei der engl. Besatzung 40
Glänzende Musikparade im Stadion 82,83
50 alte Mindener als Weihnachts-gäste 203

XIV Krankenhäuser. Hygiene

Polio=Schluckimpfung 3 , 6
Auswirkungen der Grippe 18
Der Zweckverband. Verbandsversammlung 22
UKW=Sender im Zweckverband 62
Hubschrauberdienst f.d.Zweckverband 67
Erster Einsatz eines Hubschraubers 112
Augenabteilung. Neu geordnet 150

XV Sport

Ruderverbandstagung 21
Neue Kleingolfanlage an der Weserbrücke 62
Rennboot=Regatta 62,66
Billardklub gegründet 62
Ausbau des Stadions 66
Um das "Grüne Band der Porta" 66
Grundsteinlegung für das neue Bootshaus des Kanuklubs 72
Eröffnung des Sommerbades 73
Patenschaft des MSV über Schwimmverein Oppeln 80
Eröffnung der Bootsgasse in Petershagen 83
Ruderregatta 86
Aeroklub: Segelflug Minden-Belgien 104
Besuch englischer Jugendfussballer 122
GW=Dankersen; Sieg über Ansbach 144
"" "" Niederlagen 157
Verein "Landesturnfest 1964" gegründet 177
Vertragsabschluss zum Landesturnfest 196,197

XVI Sonstiges

Nachtrag zu I : Ia Verhältnis Minden : Berlin

Beamtenaustausch 6,21
Mindener Delegation nach Berlin 20,21,46
Hilfsaktion für Berliner Kinder 31
15 alte Wilmersdorfer als Gäste 70,77
Andere alte Berliner als Gäste 122

Kriminalpolizei:
Statistik über 1962 3
Tagung des Landeskriminalamts 45

Grossfeuer in der Möbelfabrik Kössmeier in Dankersen 4

XVII Das Wetter

Ok tober 62 - Januar 63 1
Januar 6
Februar 11
März 27, 33
Juli 117
Weihnachten 1963 204

))))))))))))